6481
IV

Index na konci Tomu

B C

Najchętniej wiele żądania JW. Pana Dobrodzieja dla zmianowanie adiutanta i adiutan – o wiele czas z powodu iż zostały wybrane a ratione wnieść mi wypada iż mogą być użyteczne JW. Panu Dobrodziejowi, niemniej je komu będę i za większy nawet summę używać i chcieć mieć potrzebny jestem gotowe, lecz najprzyjemniej mi będzie za dobrowolne ofiarowanie przez JW. Pana Dobrodzieja mi odesłać je prosiłbym. – Otworzie powiadam iż ewentualnie będzie mi ofiarowanem złotym zadrzeszczanem i nad to jeszcze zawsze mi będzie przyjemnie iż książki te prezentu ze strony JW. Pana Dobrodzieja.

Przyjemnie mi jest przy tej sposobności wyrazić wyraz najwyższego uszanowania i uniżenia

JW. Pana Dobrodzieja

najniższy sługa

Józef Wolik

N. B. Gdyby mi zdarzyło się ruszyć kiedykolwiek z prośbą niektóre JW. Pana najmniejszych najprzyjemniej mi będzie bez protestacji prosiłbym je o wrót JW. Pana

Worcell.

R 1847. 25. Mar.

Monsieur

J'ai le plaisir de Vous faire passer le Journal du Droit pour Janvier, Fevrier jusqu'au 3. Mars, et le Moniteur, jusqu'au 6. Mars N° 65.

Veuillez accepter l'assurance de mon estime

M. Worcell

le 28. Mars.

1847.

Stéphani.

Nie często bywają w Wersalu
przyjęcia tam kobiety z wysokości;
i po raz kilka zgłaszał się do mie-
szkania Jego Pana Dobrej i nie mia-
łem sposobności rozkazać go i tyle pora-
dzenia dla mnie przyszłości znajdowałem.
Daruj Jezus Pan Bóg że nie znajdzie po-
ważam się radzić, ale że kurida wyj-
ścia obudza rozkazania; i zrzeka się udaje
się z prośbą do Jezusa Pana, abyś raczył uży-
czyć mi swej świątobliwej i wyrozumiałej rady,
wskaż bradzej dla mnie obliczenia; powo-
dowana konieczność przykazuje tam do umowy
z księgarzem w Kadomiu, gdy ten dla braku
funduszów

wielkie termina, umysłu tam. Obyś to
pisanko do W. Warszawie. — Lecz ja
Księgom takiej pokoju mi wreszcie
nie resane pisarz, wyjeżdżający
mach daś wyjeżdżać do ucieczki...
Oświadczam się raniu ma najpokorniej
za prośbę abyś Wszyscy Pan raczył tam
wasyni mnie znać wszystko prokuratorze
Sądzę ich mówić za sobą, dla tego
dam opinię osób godnych zaufania, iżby te
argumenty pisemek moich; Gdzie Wszyscy
Pan wrócił swym zwiastkiem ordem mur
by wyjaśnić odkrzyczy: wydrukowano iżby
by Kalisz. — Pozostaje tutaj znakomitem
cnie to ich Exaltacja otwarcie dla siebie
drogie.

ra. Hrabian Bór uczynił mię ane
Tarłki i dopomógł mi wkrótce pozbyć
mania, że mię prawnie Kubicius pozy-
cha mię do Lezo Kroatka. —

oreskaje Matka Tarłki. Z Hrabian
, zwłaszcza z wyjazdem z Krakowa

Wojciech Korab

Warszawa
2/12. 00 —

Nicht an Krasinski, den durch Redaktionssorgen vielfach geplagten Publicisten, nicht in sogenannten Geschäften wende ich mich an Sie; nein, an den Dichter und Menschen richte ich diese Worte und erbitte es mir als Gunst, dass dieselben nur in einer Stunde gelesen werden, wo Sie sich besonders gestimmt fühlen, Herzensergüsse, die auf ein hohes allgemeines Ziel gerichtet sind, zu vernehmen.

Der nächste Anlass zu diesen Zeilen war der Drang, Ihnen ein Wort des Dankes zu sagen für die geweihten und begeisternden Worte, welche Sie bei Gelegenheit der Schillerfeier in Warschau sprachen. Sie, der wie kein Andrer unter dem jetzt lebenden polnischen [illegible] wie kein anderer [illegible] Sie waren berufen die Priester des [illegible], jener [illegible] Ihrentage nur Lippen [illegible] deren Siegel Germaine selber gelöst.

[illegible] die Söhne des materiellen [illegible] mit Kleiner Seele und Kurzsichtigkeit [illegible] einer Apotheose der Poesie [illegible] Was darf es Sie kümmern, ob auch [illegible] sogar unter Denen, welche [illegible] eigenen Vaterlandes feiern wollten, [illegible] an [illegible] Worten zu deuteln [illegible] Sie werden ihnen verzeihen den [illegible] bemitleiden die Kurzsichtigen; [illegible] vollklingendes Echo weckt, das heute noch tönt wie die Stimme des Predigers in der Wüste,

es wird sich doch dereinst erfüllen", es wird doch dereinst a
der ein Himmel auf Erden sein, ein schönes, reines, echt- me
liches Leben, wo der Staubgeborne mit der göttlichen Seele u
umsonst einherschreiten wird mit aufwärts gewandtem Antlitz
wo er nicht mehr tragen wird das Kainzeichen des Fluchs
eigenen Geschlechts, sondern den strahlenden Glorienschein
Gotteskindschaft.

[illegible]

gegenseitig so [illegible] angefeindet, bekämpft, gekränkt und geschm
[illegible] alles fridische "überlisenden" Enthusi
[illegible] auch nur für einen Augenblick, brüderlich
[illegible] sollten, und wo freilich leider nur die Tölen ihr
Deutschen [illegible] „Liebe! Frieden!" — —

Mein [illegible] ich habe die Bildungsgeschichte Ihres eig
Dichterberufes gelesen, „Ihre „Powieść bez tytułu", aber ich
[illegible] „Chorobę wielką", ich glaube daher zu wissen
[illegible] die Aktion dachten und vielleicht zum Th
[illegible] Im heiligen Eifer Ihr eigenes Volk
[illegible] dem übertrieben nehmenden Materialismus zu bewahren
weisen Sie immer und immer wieder auf die alten, ehrwürdig
unverdorbenen Sitten, auf die hohen Bürgertugenden, auf die
edle Hingebung und Aufopferung der eigenen Vorfahren hin
An ihrem Beispiele soll sich das heutige Geschlecht erba
en und heranbilden, mit Recht grinen Sie auf die Erhalt
tung [illegible] edlen Züge des polnischen Nationalcharakters a
warnen, ein zurnender Moses, vor der Nachäfferei fremder Sitt
vor der [illegible] einbezaubernden, aber das Herz vertrocknenden, den

[illegible] Para Pie-

Charakters entnervenden Anbetung des goldenen Kalbes, genannt Materialismus. Mehr als einmal deuten Sie hin auf den Mangel im Allgemeinen, noch öfter auf das nächstgelegene deutsche Nachbarland, als auf den Hauptherd dieses Götzendienstes.

Mein Herr! Nachdem Sie geschildert, wie Sie oder der [illegible] Garibaldi unseren Schiller liebte, sich an Göthe und [illegible] begeisterte, nachdem Sie hin und wieder die zerklüftete deutsche Nation gekennzeichnet hatten, als ein Volk, welches tief denkt und empfindet, wie Kenner es dann die Deutschen im Allgemeinen brandmarken als unpraktisch und spinnt mit Worten, welche zu bitter sind um sie mir ins Gedächtniß zurückrufen zu wollen.

Es ist wahr, den zahllosen Berichten zufolge, welche noch unter die auswärtigen Zeitungen über die Schillerfeier bringen, hat [illegible] in Frankfurt am manchen Festredner seine Stimme erhoben [illegible] materieller Interessen. Schlagend ist das Beispiel, der Redner in der Breslauer Aula [illegible] genügsamkeit das materielle. Jene ewig wahren Worte Schillers:

„Wie des Dampfes Säule weht,
Schwinden alle Erdengrößen,
Nur die Götter bleiben stät!"

parodire man jetzt und mache sie zur Devise des 19ten Jahrhunderts, indem man sage:

„Wie des Dampfes Säule weht,
Schwinden alle Götzengrößen,
Nur das Jüdische bleibet stät!"

Aber andererseits hat das deutsche Volk selbst in allen Schichten [illegible] bis herab bis zum niedrigsten Handwerksmann, bis zum geringsten Eisenbahnarbeiter, überall, wo man ihm erlaubte frei nach eigenem Herzensantriebe zu handeln, gerade bei diesem Feste der Poesie die edelste Haltung bewährt und durch manchen [illegible] den Zug bewiesen, daß es wenigstens strebt zu begreifen, wie der Dichter der Lehrer der Menschheit ist.

Mein Herr! Sie kennen ohne Zweifel die zweite Klassik [illegible]

Ihrer

Kirchen und Volksschulen? Verkehrten Sie längere Zeit und genau in den Häusern gebildeter Bürger? Waren Sie der Gast deutscher Edelleute, die mehr waren als Menschen mit Menschennamen? Besuchten Sie die Zellen eines echt deutschen Gelehrten, eines einsam grübelnden und doch so enthusiastischen Denkers? Teilten Sie jemals Gedanken, Träume und Visionen mit einem deutschen Dichter? — Gewiß! hätten Sie das deutsche Volk, aus welchem nach dem Sprichworte: „Wo viel Licht ist, sind auch starke Schatten" freilich die krassesten, aber selbst in ihrer Zerstörungswuth noch ideale Naturungeheuer- und Religionsfrevler hervorgingen, aber auch die idealsten, reinsten Philosophen, wie Kant, Fichte und Schelling, und nach Schiller und Göthe noch Dichter wie Körner und Uhland und neben dem unglücklichen, keineswegs absolut-materiellen Heine noch Wilhelm Müller, Anastasius Grün, Lenau, Geibel, Freiligrath, Kinkel, Immermann, Gutzkow, Laube, Mundt, Berthold Auerbach und die großen Dichter Platen und Rückert — hätten Sie, sage ich, das deutsche Volk an seinem eigenen Herde in Sitte, Leben und Literatur gründlich kennen gelernt, das Volk, wo man zuerst das Wort aussprach:

„Die Poesie in allen ihren Zungen
Ist eine große Sprache nur!" —

so hätten wohl kaum eine allgemeine Richtung auf Heil zu einem sozialen deutschen Nationalleben einige Stimmen stimmelt.

Wie gerne hoffe ich, daß diese Ansicht in Ihrem Kopfe und Herzen immer mehr verklingt; daß dieser Standpunkt bald völlig überwunden sein wird und daß die Worte, „Liebe, Freiheit", welche Sie in jener heiligen Verzückung am Schillerfeste sprachen, Klänge waren von langem Nachhall.

Wären Sie nicht der Dichter Kraszewski, den ich auch als Menschen verehren muß, dessen Charakter ich über alle Verdächtigungen erhaben achte, von dem ich überzeugt bin, daß er nie anders schrieb, als er dachte und empfand, der

Seinen

seinen Nacken wie dem Niederen und Gemeinen, wie der [illegible]
grossen Aura popularis log, bei Gott! ich, [illegible]
Schulmeister hier im äuszersten Winkel sitzen, wären [illegible]
dem berühmten Literaten nicht mit Hintansetzung aller [illegible]
der gewöhnlichen Klugheit gebotenen gesellschaftlicher Con[illegible]
und Pflichten, nicht so zu Ihnen gesprochen haben [illegible]
Aber Sie wissen, dasz Jeder, der dem innern mahnenden Ru[illegible]
gehorcht, nicht mehr ist der armselige Mensch ein Stande [illegible]
Erniedrigung, sondern ein Gefäsz, in welches Gott jeder einen
Tropfen seiner grossen sich noch täglich erneuenden Offenb[illegible]
ergiesst.

Und noch einen andern Grund habe ich zu sprechen, dasz
easz ich, der Fremde, der oftmals verkannte Deutsche, [illegible]
auf jedem Schritte der Lauheit seiner hiesigen Landsleute
den Vorurtheilen der Polen begegnet, nichtsdestoweniger
das polnische Volk lieben muss, als ein in einem [illegible]
braves, edles Volk, als ein Volk, von [illegible]
schen Fähigkeiten und Naturanlagen, das aber [illegible]
seits von der Charakterzeug des Strebens nach dem Ideale
so gemeinsam hat. Hier bei den Polen fand ich wieder Die
welche mir, dem am Busen eines grossen Literatur Gesäug
dieselbe süsze und reine Nahrung zu bieten vermochten,
welches der Gedanke erstarkt und das Herz sich wachsen
dehnt und der Phantasie Flügel wachsen zum Aufschwung
nach Oben!

Durch eigene Anschauung kenne ich die polnische Litera
freilich nur erst aus einzelnen, aber hervorragenden Erschei
nungen. Denn mit welchen Schwierigkeiten ein Deutsche
zu kämpfen hat, der erst jenseits der 30ger Jahre anfä
polnisch zu buchstabiren, werden Sie sich vorstellen kön
Vielleicht hätte ich in vergeihlicher Entmuthigung a
einer genaueren Bekanntschaft mit der polnischen Poesie
verzweifelt, hätte es nicht Gott gefügt, dasz ich hier
einen jungen Polen kennen lernen muszte, der, wie er
mich mit den Schätzen der deutschen Literatur vertraut wu
so wiederum mir ein Dolmetsch der polnischen Muse gewor
ist.

Meine

[illegible] und wie die blasse Färbung
[illegible] die frische Röthe der persönlichen

warum sollte ich Ihnen den Namen meines edeln Freundes
Johann Gildler verschweigen? Früher oder später werden Sie ihm
auf dem Felde der Literatur begegnen und — davon bin ich überzeugt —
als einen ehrenwerthen Bewerber um einen Platz in derselben
ehren.

auch Gildler bin ich mit der Literatur der Polen bekant gewor-
den, durch meine, von einer deutschen Frau mir hier in Polen
geborene Kinder, welche schon jetzt in ihrer naiven Kindesun-
schuld Polen sind und es einst mit Bewußtsein werden sein
wollen, bin ich noch mit andern Fäden aber festen Banden
[illegible] eingezogen, was polnische Sitte, polnisches Leben
[illegible]
[illegible] mich selbst zu achten, wenn ich im Ge-
[illegible] — alles [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] verwischen mußte, da ich ohne Vergnügen [illegible]
[illegible] schlossenem Herzen in dieses Land trat.
[illegible] das Land meiner [illegible]
[illegible]
[illegible] einen industriellen [illegible] Harpagonig zu
[illegible] Schatz, den die Motten
[illegible] ein Scherflein des Armen,
[illegible] möchte auf dem Altare
[illegible] einer fremd und theilnahmlos
[illegible] und doch so würdig wären sich
[illegible] des Fühlens Kennen zu lernen. Sie

habe, nämlich angefangen aus dem Polnischen zu übersetzen, nicht
aus Spekulation, für welche ich niemals Talent hatte, sondern
aus aufrichtiger Liebe zur Sache. In einem Artikel „Fac
der Schillerfeier", den ich der Redaktion der Warschauer Zeitung
sandte, der bis jetzt jedoch noch nicht gedruckt ist, forderte
ich das deutsche Publikum im Allgemeinen zur Abtragung ei
alten Schuld auf, d.h. zur eifrigen Beschäftigung mit der sl
chen Literatur und zur Einverleibung des Vorzüglichsten aus d
selben durch gute Übersetzungen.

Bereits seit langerer Zeit liegt fertig das Manuscri
einer Übersetzung der Lirenka und Zachwycenie von Lenart
In diesen Tagen ist es, mit einem Geleitschreiben versehen, viel
[illegible]
Von „Tyrus i Charaktony" [illegible]
lässt mich die Lektüre [illegible]
damals [illegible]
[illegible]
in Posen, der den Druck versprochen hat, aber immer und
noch nicht Wort hält. Von den anderen Übersetzungen
ich, vor etwa 2 Monaten zur Mitarbeitung an der „Warschauer
Zeitung" aufgefordert, einige dorthin eingesandt.

Hier ist es der Ort hervorzuheben, dass dieser [illegible]
nur geflossen ist aus einem unbegrenzten Interesse
Ehrenhaftigkeit und aus der Überzeugung, da[illegible]
steller, der über dem kleinlichen Getriebe des Zeitalters ste

ein

ein [illegible] ab in eine [illegible] Lage aussprechen
[illegible] der nöthigen
[illegible] Schillerfeier bekannt ge-
worden ist, [illegible] und durch Briefe
kennen, bezeichnete in seinem ersten Schreiben an mich als Tendenz
der Warschauer Zeitung ein sehr schönes Ziel: „Vermittelung der edlen
geistigen und moralischen [illegible] Nachbarvölker und Kampf
gegen die zwischen beiden Nationen klaffenden Vorurtheilen.“
[illegible] wie freudig ich versprach nach meinen geringen
Kräften durch Correspondenzartikel und durch Alles, was mir [illegible]
[illegible] zu wirken. Dieses Versprechen
[illegible] Laistun
[illegible] gebliebenen Zeitung von
[illegible] auf die Neuheit des Un-
[illegible] die noch unzureichenden
[illegible] Form in einem Privat
[illegible] bildern ist öfters zwischen ihm
[illegible] von meiner Seite mit Rücksicht
[illegible] auf Hintansetzung
[illegible] auch offenes und loyales Ur-
[illegible] das Blatt vor Allem eine
[illegible] Sitte, dass Talente gewonnen
[illegible] in das [illegible]
werk der Organisation dieses Organes fehlen, welches Artikel von so
gleichem Werthe bringt. Noch immer lebe ich jedoch des Glaubens, der
Wille der Redaktion sei der beste, sie habe sich nur noch nicht mit
Energie auf der Höhe des ausgesprochenen Standpunktes behaupten
können.

Sehen Sie den ausserordentlichen Schritt, den ich jetzt zu thun im
[illegible] [illegible] [illegible] Verdächtigung [illegible]
Grundsatzes der erwähnten Redaktion an. Betrachten Sie ihn vielmehr
als den Ausdruck meiner aufrichtigen Theilnahme für die erste deutsche
Zeitung in Polen und als einen Beweis von der Würdigung Ihres
hohen Charakters, wenn ich Ihnen, dem Redakteur einer polnischen
Zeitung, dringend ans Herz lege, ab und zu ein günstiges Auge auf
[illegible] Wogen, in Formen und bei
[illegible] Einsicht und Ihrem
[illegible] werthvollen Rathe zu
[illegible]

(Sie)

Umstände

Thalestal

Tüchtigkeit, dann

F. August Woyeke

Lehrer der französischen Sprache

an der höhern Real-Schule

Berlin, 25 November 1859.

[illegible] 7ten Novbr.

Ein umfang- und inhaltreicher Brief, der mir heute früh von Herr Jottrand zukam, veranlaßt mich die Außerachtlassung der gewöhnlichen Convenienz gegen Sie, verehrter Herr, noch weiter zu treiben und wider alle Regeln der Höflichkeit diesem meinem ersten und [illegible] nicht einzigen Briefe an Sie ein Postscriptum [illegible] beizufügen, [illegible] Sprache, binnen [illegible] Tagen, [illegible] einzigen Standpunkt zu gewinnen, den ein gute[illegible] unsern Tagen einnehmen muß, und zumal ein solches, das [illegible] Kräfte [illegible] zwischen zwei einander noch so fremden Nationalitäten [illegible] vermitteln zu wollen. Er fühlt die ganze Größe seiner Aufgabe und die Verantwortlichkeit einer ungenügenden Lösung derselben; aber nichtsdestoweniger hofft er, Gott werde sein redliches Streben durch einigen Erfolg lohnen. Daß ein Journal, welches bisher ohne eine collegialisch wirkende Redaktion [illegible] arbeitete, wer dazu berufen und nicht-berufen sich der leitenden Idee so wenig klar bewußt war, [illegible] Mitarbeiter der allerhand nach einander, noch all[illegible] dem Wechsel der Tagesinteressen [illegible] auf Vergangenheit [illegible]

oft verloren zu haben scheinen, welchem sich kein Mitarbeiter ganz
gar sondern alle nur in den Freistunden von ihren Berufsgeschäften wi
konnten, welches endlich für ein so langes, für "höheres" Interessen erst
wieder zu erweckendes Publikum wie das deutsche ein "Sonn- Jenaisch"
geschrieben wurde — dass ein solches Journal sich unter solcher
Umständen noch so leidlich benommen, ich denke mir, das muss
wenigstens der Segen dafür sein, dass, mit so verschiedenen und oft
unzureichenden Kräften man auch an diesem Blatte arbeitete, doch bis
eine nothwendige Ausnahme keiner der Mitarbeiter einen Vorschuss
für seine Arbeit nahm. Gegenwärtig bezieht kein Mitarbeiter ein
Honorar und selbst nach der Übernahme des Blattes durch Herrn
Pelzet wird noch eine geraume Zeit vergehen, ehe an Honorar für
die Mitarbeiter zu denken ist. Mir scheint, die Begründer der
(ich meine hier nicht die nur druckenden, mir als ganz indolent
geschilderten Gebrüder Hinderwith) waren eben zu sehr Deutsche, d.h.
meiner, nicht nach Ihrer Ansicht, zu unpraktisch, um alle die
Zweckmässigkeit erwägten Mittel gleich anfänglich zur Hebung des
Blattes in Bewegung zu setzen. So z.B. ist thatsächlich, dass
Zeitung vielleicht keine zehn Exemplare ins Ausland versendet
Mir scheint, Herr Pelzel gegenwärtig und nach der eigenthümlichen gün
Lage der Redaktion von Neujahr für das Blatt zu thun
gedenkt beweist seinen reinen Absichten und ein sich immer mehr
entwickelndes Geschick für die Stellung eines Redakteurs und
wäre nur von Herzen zu wünschen, dass ich jeden Beiträger
also auch Sie, mein Herr, durch Theilnahme und Rath
freundlich könnte. Sie sagen [illegible] dem schaffenden Haupte [illegible]
eine [illegible] ist [illegible]
entsprang, so wäre [illegible]
unscheinbaren Anlagen ausgegangen, zuletzt doch ein würdiges Zeit
— Die Unbeholfenheit, die Schüchternheit, die Blödigkeit, welche sie bei
ersten persönlichen Auftreten auch tüchtiger deutscher Männer, ge
oftmals zu beobachten Gelegenheit hatten, erscheint dem flüchtigen
flüchtigen Beobachter nur lächerlich, ist aber demungeachtet
[illegible] vor der heiligen Scheu vor dem Ideale, das durch die
[illegible] mit dem es einer deutschen Seele vorschwebt, an
nur annähernd [illegible] Gestaltung deutschen Lebens erscheint. —
ich fühle mich nicht frei von einem — soll ich sagen Nationalfehler
— vorzuziehen, auch ich möchte Manchem, der ein Deutsches Gemüth nic
verstehen kann oder will, wie ein Thor erscheinen, da ich sie mit diesem
Schreibsel belästige auf die Gefahr hin als ein Aufdringlicher zu erscheinen
Doch ich schrieb an einen Dichter, und, wie Schiller, sagt:

Der Dichter, stehet in der Götter Rath;
"Er belauschet der Natur geheimste That.

1/2

Kalisch den 30 April 1860

[illegible]

Bei meinem Besuche in Warschau ist mir von Ihrer Seite eine so freundliche und wohlwollende Aufnahme zu Theil geworden, daß es durch meinem Herzen wahrhaft wohl gethan war eine [illegible] Meinung von Ihrer [illegible] war. Es wäre daher meine Schuldigkeit gewesen Ihrer gütigen Einladung zu einer Abendgesellschaft am Donnerstag d. 10ten d. M. Folge zu leisten. In der That hatte ich auch die beste Absicht in Ihrem Hause zu erscheinen; nur hatte ich leider vergessen, daß dieser Tag mein Geburtstag war. Ich würde meine guten Schwiegereltern aufs Empfindlichste gekränkt haben, wäre ich an einem Abend ausgegangen, wo man meinetwegen meine Warschauer Freunde und Bekannte geflissentlich eingeladen hatte. Verzeihen Sie mir also den unfreiwilligen Verstoß gegen die gesellschaftlichen

Rücksichten. Am Sonnabend darauf muss
ich schon wieder hierher abreisen, und u
Verhältnissen, derer ich nicht Herr war,
nicht einmal mehr Zeit persönlich
um Entschuldigung bitten.

Die Frage nach einem deutschen Literar
vermag ich auf der Höhe von Literatur
stehe, kann ich jetzt dahin beantworten,
dass man an vielen die „Blätter für lit
rarische Unterhaltung" und noch mehr an
von Adam Schmidt und Gustav Freitag
herausgegebenen „Grenzboten" rühmt. Die
Blätter selbst wird in Marlow so viel
weiss, nur von Herrn Dittmann, dem Vo
stehen des Kassenbüreaus an der Eisenbah
gehalten. Derselbe würde gewiss mit dem
ten Vergnügen dieses Journal, wenn Sie es
ihm schicken sollten, Ihnen zur Ansicht zusen
Aus eigener Kenntniss kann ich Ihnen a
ein durchaus gediegenes Werk von durchdri
der Schärfe des Urtheils und löblichem Stre
nach Wahrheit empfehlen: Rudolph
Gotthold's: „Deutsche Nationalliteratur in
den ersten Theil der neugeordneten Ausgabe
(2 Bände).

aus diesem Werke an Werth dadurch gehört wird, daß es keine spitzfindigen Constructionen des abstrakten Verstandes, sondern oft die glücklichsten Intuitionen einer dichterisch begabten Seele enthält, werden Sie vielleicht einen [illegible] literarischen gewinnen und einen Fortschritt in denselben anerkennen, der wohl wirklich existirt, so sehr er auch durch sociale und politische Formen verhüllt sein mag. — Es bleibt mir nur noch übrig Sie zu bitten noch einen [illegible] Artikel zu durchlesen. Es sind [illegible] die Warschauer Briefe das Feuilleton [illegible] die unter dem Titel „Eine Wanderung durch Warschau" über die neueste Umgestaltung der äußern Physiognomie der Stadt und über die commerciellen und industrielle Entwickelung derselben und unter dem Titel „[illegible]" über den Fortschritt auf dem Gebiete der Kunst berichten werden. Haben Sie einen Augenblick Zeit, so lesen Sie vielleicht die Artikel, die Ihnen, wenn auch keine

grosse Meinung von meinem Geiste, aber
doch meine aufrichtige Sympathie wird da
durch bewiesen werden, in welchem ich
zweite Heimath fand.
Unter Versicherung der ausgezeichnetsten
von Herrn Stelan Zweig zeichne ich
Mit wahrer Hochachtung
Aug. Boyke

Falls ich heute nicht eine ungewöhnliche
Bitte an Sie zu richten, ja sogar Ihre
Gefälligkeit zu bitten, so würde ich mir
Ihnen u. das Vergnügen Ihres [illegible] Briefes
zu erörtern auf ein ander mal vorbehalten
haben. Wer da weiß, wie die Arrestanten muß
Ihnen jeder Augenblick ist u. wie
viel zum Besten Ihres Landes aus
[illegible] der trägt begreiflicherweise Bedenken, so
kostbare Zeit für persönliche, zumal in
Anspruch zu nehmen. Darum nur gleich zu

Meine hiesigen Kollegen haben mich ersucht
ein einliegendes Attest zu übersenden, wel
chem Ansuchen dieser oder ähnlichen Art
Ihr. Exz. Exz. zu bitten. Die wenigen Ze
welche dieses Attest enthält, schließen eine
für sich sehr traurige, wenn auch im allgemeinen
nicht ungewöhnliche Geschichte in sich
Die Dame, deren Tod darin berichtet
eine unserer Kollegen; war (ich spreche
nicht als Sanitätsrath) eine durchaus würdige
Ihrer von Alba, die sie kannten, schmerzlich ver
mißte Frau. Sie war gottesfürchtig, schlicht
einfach, eine treu liebende Gattin, eine zärtlich
und verständige Mutter. Ihre Krankheit trug
sie, wie ein Christ, aus tiefem [illegible] ohne
die mindeste Voraussetzung, denn sie erlag den

[illegible] Sammlung; ich bin ja nicht
der Erste der dazu gezwungen wurde, u.
nicht der Letzte sein.
Ich hätte Ihnen gern mein einem
Manne das in Rede stehende Büchlein
von neuer polnischer Lyrik u. Epik
sandt. Ich hätte darin gefunden: L
Lipinska, einige Gedichte aus der neue
Entdeckung (Zachwycenie)
sieben Balladen "Frau Twardowska"
drei Studien, sowie die "[illegible]
"Thuren" von Mickiewicz —
weiterhin "Tod" u. einige Serbische
von Zaleska — sowie auch Auszüge
oder vielmehr ausgewählte Stellen a
Elben, verbunden durch eine Inhaltsangab
des ganzen Gedichtes. Die Kurze Vorrede
dem Büchlein wäre Ihnen ein Beweis
wesen, dass ich die Tragik meiner L
zu würdigen weiß, doch an einer
[illegible]
u. dass diese Proben eben nichts bieten
als was sich zu Anfang vorigen Jahre
Lese ungen polnischer Gedichte in meiner
manuscriptentasche angesammelt hatte. L
en, so wie allen noch später genannte
hervorragenden literarhistorischen
Skizzen" Notizen sollten dazu dien
auf den richtigen Standpunkt

Übertheilung dieser Gedichte [illegible]

Das 2te Buch, wenigen bestimmt die [illegible] die Damen polnischer Schriftsteller zu [illegible] als den deutschen eines [illegible] diesen Landes u. seine Bewohner zu [illegible] bekannt – den Adel, Sitten- u. Charakte[illegible] aus Polen u. Lithauen" u. enthält [illegible] Kurzer prosaischer Erzählungen u. Skiz[illegible] von Chodźko, Korzeniowski, Kraszewski [illegible] wski u. Wilkoński. Von Ihnen, [illegible] nannten: der Edelmann, ohann der Last[illegible] Fräulein Slobieradzka u. der Anwalt (Adlocatus).

Das 3te Buch ist die Übersetzung der [illegible] bara Padriwiłłówna" von Edyth[illegible] – Alle diese, wie gesagt, mit literarischen Ein[illegible] gen versehenen Manuscripte sind seit [illegible] vorigen Jahres in Händen des erwähnten Buchhändlers Jagielski.

Inzwischen habe ich ruhig weiter gearbeitet u. Ihnen auch besonders über einen Gedichte[illegible], deren Übersetzung, wie ich [illegible] mir noch besser gelungen ist, als der [illegible] genannten Skizzen. Er soll den Titel [illegible] „Aus fünf polnischen Dichtern" – Julius Słowacki – Józef Bohdan Zaleski – Wincenty Władysław Pyrotkowicz – Joseph Lenartowicz – Übersetzungsproben etc." Dieses Buch enthält lauter Gedichte, welche [illegible] in [illegible] noch [illegible] in der deutschen Literatur [illegible]

wenn Herr Hermann [illegible]
ich es zum Theil [illegible]
mir mit Rücksicht [illegible]
deutschen Ausdruck, [illegible]
Herrn Brennen macht [illegible]
nennt, [illegible]
Lachen erregen [illegible]
an Herrn Castelha[illegible]
Frauen ist wohl [illegible]
[illegible]
das richtige "Licht gründen", das den [illegible]
sehen ohne weitläufige Erklärung von [illegible]
Castelli etc. gleich den passenden [illegible]
[illegible]
so würde ich [illegible]
ich bin in dieser Beziehung wirklich [illegible]
Verlegenheit. Vielleicht [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
ehren, entschieden Klingen zweigt, so [illegible]
hat meine "Freimüthigkeit" nichts [illegible]
[illegible]. Mir geht es beim Übersetzen

Kochany Józefie.

Winszuję Tobie zbliżającej się Imienin życzę Tobie razem powodzenia i twoim kochanym skarbkowi uwolnienia z kozy, o którym niefortunnie rozpowiedzieli kamienie do swoich litewskich wieści aż do Siocha doszło. Mordakiem ludzi zatkała i z twoich dzieciom na premiematy, gdyż P. Obrzpalski dostawcy tej ani mowy w tych stronach, gdzie obywatelom chleb litewski nie barzo smakuje. Roby zaś które wielky bilety sz. Ks. Leopold Neuth, Marcelli Zajecki, i Malinky Emigdzie. Ten ostatni życzyłby sobie mieć widzenie do dwu Mościwiera za jak najwięcej tysięcy ilości, podobno jak się może robione. Chybaby się więc nie zgodził wtedy aresztowanych dostawcy. On zaś ze swojej strony chętnie po pół rubla srebr. za kazdą zapiaci, a pieniądze ostatnie albo od Ewakuacji pieniędzy, które ona winna 80 Mlg. Ass. albo jeśli tam nic nie wskóras, to je wprost odbierz niech odemnie razem z trzema tysiącami. Co za tym, z twojej strony Jeśli więc gmyrnicie, tę propozycyę najpierw do mnie oznajmijcie

i doniesi oraz arkusz papieru na to kupiw Wilnie czy też na
Imbarskim gmystac z Petersburga zrobiony tj. Almanach wolant
zrenty zdaje się że to nie obejdzie Mam listy do rozdania Bel
na pocznumerat Noworoczna dla pani pytam Józefa Konc
kowskiego napisz mi proszę co to za zwierzchko i czy wa
arkusza a ten dawniej nabycia - Żegnaj zdrów, całuję

Przyjaciela
Ław. Olszewski

Kodeń d. 6 Stycznia 1833. —

Zmpowy do zachowania się po leczeniu
wodą mineralną Druskienickiej dla
J. Krasiewitchiego

1. Leczenie przynajmniej pierwsze orzeźwiać skutkow-
ukończonego leczenia, gdyżby powtórnie dopiero w lecie
tygodni zimnej najwygodniej się objawiają. Ten punkt ozd
uważając być ma jako ciąg dalszy kuracji lubo nie lekarstw
mi, ale tylko diety pokarmowej i umysłowej nadbiera
jącemi potrzebą.

2. Należy o ile być może wszelkich lekarstw, chybaby co bi
niedrogiej tylko zapotrzebowa, ale i te owoc obierać się mają
środki jak najprostsze, domowe, a przynajmniej łagodne
z lekarzem pilna, nie bacznie na zapotrzebowanie dla
Tanie ciała, ku czemu samo jeźdzenie może zachowanie może
przyczynić. Dicty domowej dopomoże. W potrzebie trzyma
być to działanie wypicia szklanki wody z rana, albo cie
ciem za nagor serwatki z mleka kozkiego przygotowanej
a w celu silniejszego podbudzenia wypić rano i wieczorem
po pół szklanki wody mineralnej Druskienickiej z dodatkiem
cząstek wody gorącej siedlickiej (Bitterwasser).

3. Dieta pokarmowa, zachowanie jarzyn, kaszy, jarzyn bez przy dawa
wiejsza wody zalecała. Owoce w szczególności tylko się dozwala
ją, ale nawet najmniejsze zalecają jako środek najlepszy

wiednieje po powszechnie po wadach zagranicznych u
wanej kuracji winogronowej. Dobrzeby wiec ordynuje dob
pewną ilość dojrzałych owoców krajowych nadewszystko
wych i dobrych gruszek lub nawet jabłek, do codziennego
zywania po trzy lub cztery razy. Brzoskwinie i mor
morwy a nawet winogrona byłeby dozwolone również
Tu zamiast winnego też równie jak ciągłe i arg
użycie mięsnych potraw, tak też mocniejsze potrawy
Wiadomości najlepsze będą potrawy rzadkie z mięs
na przemiany. W stołu miedzy winna lub pomarańcz
4. Codziennie rano zaraz po przebudzeniu się i na czczo
żądek wypijać szklankę wody czystej zdrojowej po czem
piero w pół godziny przystąpić do właściwego rannego
śniadania z herbaty lekkiej, mleka lub niekiedy z lekkiej
kawy. Miejsce wody zdrowej rano zażywać mogą owo
po których jednak nie prędzej aż w godzinę śniadania nie
mniej niż.

5. Starać się nadzwyczaj regularnie i codziennie ruchu przynaj
bez żadnej ubytku używać, chociażby nawet w dwóch przeciw
pory dzienne. Dla tego w codziennym rozkładzie zaraz p
czona być powinna godzina przechadzki lub przejażdżki. Wyst
gać się latem w nocne późne przechadzki, zatrudnienia
chociażby to nawet samego tylko dyskursu, tem bardziej ani
pieszania. Godziny spoczynku nocnego dziennego być mają

6. Łaźnie dla wygody ciała jako i dla utrzymania otwartych porów, przynajmniej raz lub dwa razy na tydzień brać kąpiel z wody zwyczajnej ciepłej, z dodaniem pół funta prostego rozgotowanego mydła lub też nie licząc z dwoma lub 3 kwaterkami soli kuchennej.

7. Naboniec za ważny i niezbędny potrzeby uważamy sposobem ciepłem używać wód mineralnych jak można najwygodniej naciepłym wanny porze.

Drohiczyn d. 10 Września 1817 r.

Kawiory Medycyny

Kramery Wolfgang chciałaby
przyjemność Zobaczenia się, a
trafiwszy na chwilę wybierania się
w podróż i nie zastawszy w domu
nie traci nadziei że się jeszcze
choćaż późno albo godziny 10
lub 11tej pojrzeć potrafi. —

Ekzamenuj i Dirnuj

Sanct Davidis.

wprawdzie Panią Łapińską [illegible]
Synowej w niej pokładać, lecz Bóg nie wszyst
czyk bo i ona nie ma, jeszcze dziecięcia
w łonie. —

Na takie niespodziewane wiadomości
radzi ja w Boga, który jest dawcą
Łaski i miłosierdzia, aby Pani odebrać a
Jemu i matce za życie Pani odebrać a
przez wstawienie się Matki Boskiej
dała im Go mocy Najpotężniejszego prote
ktora w niebezpieczeństwie życia o
nie wspomnienie.

Jasnie Oświeconemu Panie! Pozwól
Dobrodziej twojej uległej służebnicy
Siedmiu Słabie, niewinnej z dzieci

[illegible] Lynd, Co przed[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] — My [illegible]
Doświadczeń [illegible] [illegible]
[illegible] —

Mam honor uwiadomić, że jestem z
Najgłębszym Uszanowaniem
[illegible]
Do Swiadczeń

Najuniżeńszy Sługa

Reina Wiśniewska.

[illegible]

1860 roku

[illegible]

Że [illegible] niniejszem listownem miłemu mi jest
skłonności do miłego Wieszania Grótka a to w rozu-
mieniu, nie [illegible] (a) znamsa ty nazwiska. Nieszczęsta
mnie kardynalnika Bibl Warsz, gdzie w liście Pana do
Przedmiesnego czytam obiecanki z przybycia tu zimy do
Warszawy - czekij w takim razie Mieszkam że drodze
byłby ciemczyny. Śmiem wątpić, i mało ciekawi się
nadzieją czytania Pana Józefa pod rodzinną strzechą.
- Listu niniejszego w Bibliotece uważam ij Pr.
Alexander chciał wzbudzić nie przyjemne wspomnienia
w piśmie dramatycznym Korzeniowskiego, lecz najmniej
wzdłuż i wstręt literackie wyższe talentu zamiłowa-
nie [illegible] Pana w czasach Sarmackich Bi War. Ciężko na Pana.
- Jeśli Kamu, to naprzód literatom - tutejszym należy wy-
[illegible] - [illegible] - [illegible] - [

[illegible] Ta wczoraj z pocztą przyszła, z Warszawy Redimitowana
[illegible] z Lublina, stanęła, [illegible] Kurowskiego domu
[illegible] Legendy jakiem, nareszcie [illegible] Linizer [illegible] Kwiatka
[illegible] Ja z [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

[illegible]
ewski — 19/11.

Łuck

à Grodek

VVK.

[illegible]
[illegible]
Kirasz

[illegible]

16 9

[illegible]
8
20
6 sod.
emp. 11
kolor

Pan Bóg w miłości Swojej Matce Swojej, radzi chciał
mi odpisać. Posłałaś w nim Pan dawki z Rejem
i z nowemi za Kordiał o przyszłej wiśni wyjaśnienia, a ja
Ci dziękuję dawki Pana za nie jestem pewniejszy w niepewności
mej wiadomości jego transcendencji listowej. Istotnie kiedy
Pan wyjeżdżał na Kujawie drukarnickie listy Pana, tak chwilą
kiedy do przyjemności już małżeńskiej w mojem życiu
jak ważne na mnie te Pana wyjaśnienia z obwarowaniem
i rękami wszelaj wtedy na niedzielnym Panie literackim,
u Pana Zielińskiego widziałem się z Mazarowskim, który
pan i również tak przykrego przyjaciela Pana nie zapamiętał.
Dziwią czyli razy dziwują się jej Kujawy przy tej wyścieczce
do polskich, a Pan bliski jego kimony nie wiem, bo nie
mam mniej mniejszego i zimniejszego na pewno Celanicka,
nigdzie na pewno, gdzie jeden wybitnie jego serce w harmonii
Pana jej jego wszystkim. Bardzo to pana miejscy, a wtedy
Pan mógł odjechać do Poznania, gdzie wiesz obrazy Pana
na Jeziorach, które się wszelaj obwarowały.

Gdzieś Pan Bóg pamiętliwy w Edwardowie Kaczyńskiemu
należał do nas uprzejmości, kiedy Pan się wszystkiego
życia pamiętnego Polaka, tych dobrego Matki naszej pamięci, Pan
i Pan Bóg pamiętliwy w życiu tych wszystkich. Znam już
zapomnę pamiętny obrazy jego zgonu, już od dawnej dawnej
wypadku go wspomnienia, pamiętliwa, która z najwięcej
wiary Pana wyjaśnienia wszystkich w dobrych dniach, w dniach

odkładnej wyspie XX. Zygmunta Ks. Kaiste Cesarskiego, który
śmiele zginął od kuli armatniej, którą przed chwilą sam
nabił, a którą i wszystkie inne przed nim obsługiwał
sam [illegible] napadał! Trzy razy przyniesiono światło przez
dziurę [illegible], trzy razy [illegible] od siebie swoje [illegible]
który [illegible] każden kąt jego, odemnie mężnie walczący
gojąc [illegible] w wykonaniu otrzymanych rozkazów - nic nie
pomogło - Ale [illegible] można [illegible] sercem, głową
i rozjątrzonem Cesarskiem Czuciem! —

Jakiże mnie obietnice Waleni Konstantego Cesarza Ks.
nisława, uwiązania [illegible] już w Kamieńcu: przy mnie
a Nim dowiedz: niechby tobie [illegible] dwie [illegible], a tępiej [illegible]
z przyjemnym towarzyszem, [illegible] można z prawdziwy
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Tamtem czytaj obiegnych korespondentów - Litwatów
wszystkich dowiem który Panie z zmartwieniem Przyjaciel
Cesarski, którem Cesarza Jkm Cesarskiego Czary Zygmu
Cesarski: Jakiż [illegible] nie mam [illegible] ku tym [illegible]
sunków w Kamienicach, bo czy to można [illegible]
interes, ale czy chcieć można [illegible] a Panie Zyg
Cesarski [illegible] tego nie [illegible], nawet nie [illegible]

Ja biedny więźniak na kilka dni wyjadam do
Warszawy i pod żadnym względem nie [illegible]
Rzeczy nie mogłem - Czytam Anapiesta który
kilka dni dopiero [illegible] mnie, a czytam z Zapa

bo również o Mieszaninach Liturgii.
Podobno Ojciec Pana tą obietnicę Romanowi
cała kamień mienania iż ta Pan Jadwi-
Siostra moja mocno chorowała ty zimy, spodziewam
się w Warszawie była i chwila żeby wszystko z sobą
bez Boży odmiany odmienić jeszcze ten kościół.
Żebym był kiedy na ziemi wszystkiej ukłakał bym
na mojem sumie miłkowe, znalem że również
dobrze wam był kiedy ciasta z nami.
Jutro wyjeżdżam do domu. Kaiden list do mnie
niny tylko proszę Hindyrzec do Kraszewa (Gub. jej
wag. Sobolewa od 1. Stycznia) będzie odesłany, a proszę
Dzięki za pożyczki mnie Kajdobie.
Czy nie przesłałem w Grudniu opisu Kamieńca?
Czy zamiana tyle już spiżowniałych fujarek Brzegów
Rena, Świątyni itd. znanych Europie w rysunkach,
nie lepiej byłaby coś gwiazdy, a tak czerstwego malo-
wać!... Bardzo kiedy w Maju, bo w Czerwcu ide
Pisarz list od rozbalanego Kamienia, to znowu mimo-
wolnie wspomnieniu jakie radby z kiedy razem
tam, lub gdzieindziej, a tymczasem życzenia
przesyłam życzliwości Sługy
Warszawa 10 Lutego 1845.

Monsieur
Abr. Joseph
Krasze

par Ubscitug

Fouck. à

22 fm

Krakow 31. Maja 1849.

Nic tą wesną

Hruszew. 1. Grudnia 1849.

z uczuciem na list Twój [illegible] Poniedziałek z 15. Stycznia [illegible] artystycznej korespondencyi, ale jak widz że zabór zwykł nibyto z niewiastami grzeczny być, sie siebie nie zrażający, ale od bliższej [illegible] jak [illegible], który mimo jednak dobrze czas kradnący. - Jak wrażony z Krakowskiego opisu, Twoja Skonatkowa na każdym kroku [illegible] z Mężczyzna, [illegible] z serca życzy, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] jak [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

wrzuzuą [illegible] przestępki, w ciemnie na pierwszym planie leży [illegible] dumy [illegible] przed [illegible]. kilka [illegible], [illegible] wikaus, wozami z arbajtami, wspaniałe bogato strojne [illegible], konie [illegible] ajaks prawdziwe świadectwo [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Józef

i

ubinie

ie)

Wielmożny Dobrodziej Józef

Kraszewski 2/12

przez Warszawę

Uscilug

Łuck w Wołynii

(Kamieniecka Gubernia)

Wielmożny Dobrodziej

Kraszewski

przez Warszawę

Uscilug

Łuck w Wo

(Kamieniecka Gubernia

franco do granicy)

Kurzbach 31. Grudnia 1853.

Korzystając z uprzedzonej sposobności piszę te
kilka słów przez Pana Obuchowskiego zacnego męża
Sąsiada jadącego wtenczas stronami do swojej Ojczyzny
Już to kilka tygodni jak myślę mi o
drodze i do Siebie nie pisałeś, wreszcie chcę w końcu
Starego roku z wielkim przykrem Pana Józefa
przyjaźnią tę Twoją pozdrowić, a zwyczajem
Przodków naszych złożyć serdeczne życzenia Nowego
Roku - ale cóż z tych życzeń, kiedy dla nas
wszystkich płyną lata biedne, żałośnie niestety
a że jest konieczna względem - Podajemi się
takie wiele jest zwyczajnym przedmiotem listownej
wzajemnej korespondencji naszych czasach -
Korespondencyi literackich zresztą wiele raz
odbierasz aż do syta, ja też przykuty obowiązkami
do codziennej pracy nie mam pretensyi literata
jednak a niektórych rzeczach domieść umiem
Zapewne przed pół rokiem z gazet zmiarłeś się
dowiedzieć o życiu zacnego i niezrównanego
Uczniata Ojca mojego, Rektora Akademii Duchownej
w Warszawie, który umarł na Podlasiu w Korczu
czynie mieszkając przy boku Brata swego młodszego

zostawił on po sobie zbiór dzieł polskich, historycznych i teologicznych, które już wszystkiem ważnem bibliograficznym wiadomościom przynoszą ruinę. Ten zbiór zapisał do Biblioteki Seminaryjskiej w Chełmnie — daj Boże żeby i z tych kurzu skorzystał ktoś w swoim czasie — Zbiór ten numizmatyczny, który sprzedał prawdziwie tanio na licytacji familii — Pisky — Metropolit żyje jeszcze Justyn Bonkowicz, a syna swego Nauczyciela, słynnej Akademii Białskiej, czytelnika w Jarocie Worcz: —

O Jarocinie mit ademnie w Rawskiem nad Bzurą w wiadomej pobliżu już stronie, gdzie mieszka X. Krasuski, cichy, skromny, łagodny, zapisany w kronikach, dyplomatach, wiadomościach, przy Wandalów szczęściu, w aktach ziemiańskich, z szczególnem nowiciowaniem odznaczające historyą wsi tych wiar, wiadomości, ale nowowieńskie — już nie mogą przynieść sprostowania i dopełnienia do Historyi Polskiej Bobrowicza i Ty. Lipińskiego Otworzyłem mi moje archiwum które sięga 1500 Roku — Niema już takich Memoriałów jak były Czartoryscy, któż go wszystkie dowiedzie? —

Jest wszystkim sztuk jej kresek ilość samowładnych
Malarstwo - warniejsze, ile już znamy zdarzeniowych. -
Jedno tylko Jerozolimskie dwom mistrzom Jana
Jerozolimskiego które znaleźli w Malarstwie ~~sta~~ jako
najbliższym Jasiaków całkowicie wszystko widzieli
prawdy, tak że dziś rysunki na dwie rozmiary
lepiej od wielu wyrytych za pracy sztuk jestnych. -
Wachadelski wielkowarne w kościele wielki obraz
wniesie Oczakowa, gdzie rysował K. Mariuszków,
a Cesarz wracając swoją Cystowiu w Warszawie, Karaty
ze odbitki dla Oberburgera. Autor wiernie Żydki
kapicy "Crus Iraci, Crus fatui" nigdy wielkiej chwili
nie zrobił obrazu. Najmniej dwanaście B. 1000. Rs. -
Na Stadnickich z Bodala których znamy zrobił
dwa piękne obrazy, to jest Stadnickiego którego
Jerozolimskiego od Kronikarzy Malowaluguvis diabłem,
kiedy go Stefan Batory pod Gdańskiem wyprawia
na zdobywanych Gdańszczan — a drugi obraz
z Legendy Jamiejowej Stadnickich rapuszczania
którzy z ich dawnych przodków Rycerz zwierzony przez
Tatarów, przedaje [zastrzeżen, Weyrauch] Weyrauch
Tatarów, przedaje [zastrzeżen, Weyrauch] Weyrauch
w boju od śmierci ratował. ~~Weyrauch~~ wielka tarczowiny
Rumak znamienity, ze Stadnickich nazwę wtaszczała
i przez Karpaty [illegible] Węgierskiej do rodzinnej
Ozagrody —

od tego Czasu powiadomienia tej Stadniny, [illegible] [illegible] Stadnickich
Artysta przedstawił Annie, [illegible] [illegible] Sta
-wiając na czele drużyny swoją; swoją granicę za
-gienął. Zadanie trudne, gdyż [illegible] [illegible] [illegible]

Mirzlew 15/8 59. 11.

Kiedy Szanowny Krasem zintalizmy się w Warszawie, a jeszcze Szanowny wyjechali o Jedwabnego do Ludka, donosę Kochanemu Panu iż gospodarz Boże, od 1. Października r. 10.

Mając w parafii Jastrzębiu dane Panu Zyskowskiemu, spodziewam się iż spod Kaidym względem odpowiem memu zaszczytu, zawiązuję że dotąd nie będzie Szanowny pod tym względem.

Co do honorarium, takowe wyznaczam się na 3000 Złt.

Jedzie tylko o to jakim sposobem P. Zyskowski dostanie się do Mirzlewa.

Byłbym Szanowny żeby przyjaciel odwiedzenia Go Dobrodzieja do mnie przyjechał do Ludka jeszcze we Wrześniu, gdyż na 20. Września marz będę w Warszawie - ale do Szanowny z bytu Dobrodzieja

iżebym z pierwszej wyjść na niego
zastrzegał. - I Rawiczem jadąc
do Warszawy na Miedzyrzec, byłoby
dwie mile bezdroży z Międzyrzeca
tam do niego - a w takim razie
odesłałbym Pana do pierwszej stacji
pocztowej do Królewskiej Woli;
a jeżeliby odmówił - to zaraz pierwszej
czynności w Kluczewie, do jakiejbym
przystąpił za O.K. Łęczyckiego czy do
Rawicznego czy do jakiegokolwiek
miejsca ~~zostało~~ wiadomość Kluczewa -
Wyrok to pierwszej instancji
a nasze Władze mają instancyi
wyższej i odwiedzali się
wzajemnie - Jeżeli by nam
jakiej w którym pomocy Władza
- Ob: Starszy Malski mianował w Klu
czewie - robili i wiedzą, i na wszy

[illegible]

Czas nieli — my dziś na nic
czas nie mamy i krzepiącej
wiary jak mistycy w otchłanie —
co uważam za główną przyczynę
klęski naszego życia nadto ludzi
dawniejszych — dla mnie równowagi
między przeszłością a współczesnością —
żyjemy życiem przyspieszonem —
ale uważajcie dla naszego intelektu,
wyrażam się najprzyziemniej
odpis co do P. Przekonywujący, abym
wiedział czego mam się trzymać.

Uważajcie mnie za
najżyczliwszego —

J. W. Gliwicki

Proszę odbierać w Hotelu przy

[illegible]

[illegible] nowi i Profesorow

[illegible] a zatem nieos-

[illegible] mo [illegible]

[illegible] ro –

[illegible]

[illegible] Nowy i nader komplikowany sposob uczenia w

[illegible] Wy My przyjęliśmy, a zupełnie nowy od dotychczasowego: ma to

[illegible] uczniowskich,

[illegible] — Zapewne Jmć Pan Dobrodziej jest nie raz [illegible]
ile nowe idee żeby zostały przyznanemi, przebyć muszą walki;
nowe formy [illegible] znajdują [illegible] —.

Wartość naszej methody, onej ścisłość, trzeba znajdzieć
[illegible], rozwiązy — [illegible], znajdzie
[illegible], jak w Matematyce [illegible] sprawiedliwe — bo tu nie
chamika niema nic dowolnego; wogulności zaś owa methoda
[illegible] w mowie tam [illegible] Pisarza, Latorenci wzięt i rozwiązza
[illegible] — kiedy [illegible], [illegible] zaś [illegible]
[illegible], od zywości jego
obrazów, od pięknia się [illegible] — [illegible]
[illegible] i wybranym — i bo jak w [illegible]
odnieść potrze [illegible] do darów Opatrzności, która nie
niekiedy uposaża i mowcę swoich [illegible]! nam,
[illegible]
[illegible] ścisłość [illegible] — a kiedy [illegible]
[illegible], rozwiązemy Mowcy — do jego [illegible], [illegible], trzeba
ory naśladować... —

Owo moja prośba: powrót nam Jmć Pan Dobrodziej
[illegible] do [illegible], [illegible] wge
dnie [illegible], pokażemy o prawdzie naszej [illegible]

[illegible]

zaszczycić względnym swoim [illegible], z którem [illegible]
[illegible] do [illegible] i [illegible] leżący, a zresztą i chleba naszego powszednego.

Od przyjaciół naszego [illegible] — ale przez kilka miesięcy [illegible] — [illegible] [illegible] [illegible], że nam obojgu [illegible], [illegible] [illegible]; [illegible] [illegible] [illegible]; a na nowe [illegible] — my zaś przez ten rok pobytu zwarzyliśmy nasze siły na kilka [illegible] — [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dobrotliwą uwagę! —

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [

Przed dwoma laty mały Klimuszka
[illegible]
[illegible]
[illegible]

nim sobie powiedział: Polonez napiszę,
z thema „świat srogi, świat prawotny" —
i napisał... ale że to pierwszy jego utwór
widzę widzę, a jako zawsze bywa,
ma, i kosztuje; a talent z wielu niedobro-
ciami mu mysłkalnemi — pewno bardzo mi
miało, i nie jako artyście, ale jako dziecię
cztem, i prostego uwielbienia umysłu
rzędzenia, znanowemu Panu wdzięczy
dziecię oczy ofiaruje.

Pewna winnisza od dziecka miewa
dziwna — ale Pan powiedział jej zawsze
prawdziwy w czystym sercu słowo
a pilnie zawsze, wszystko robi
jakby w odpowiedzi moralnej —
potrzeby wolnego życia
gajęs i serce prawe,

i konsekwencji rozmawiania się, oczywiście w sprawy swojej egzystencji, jest podobno najpiękniejszym darem, bo najprawdziwszym opium, jakie tylko słowiańska ziemia wydała.

W tej mi chwili myślowi, iż to przyjaciele sobie przysłali do Rzymu – i przypomnienie od Ewy Pani Wiśniowskiej.

Dziękuję za tego rodzaju wspomnienie, niech Bóg ma Panią Wiśniowską w swojej opiece.

Ewa i opiekun Jasia Wyrwa

31. stycznia 1856. F. Wasilewska

Rzym

worthies

zaw

niebyło powiedziano tylko tyle „mogłby być sowiecm

jednym

wannnna – w na

uczynica nasm.

pom głębokiej czci i uszanowaniu, poleca

-gizdom,

Dobrodrzija

Najniższa Sługa

Schiltomi

avec permission de l'autorité.

Samedi le 15 février 1868. dans la salle du Club de la Noblesse.

Mr. [illegible]

Aura l'honneur de donner

un [illegible]

Sur [illegible]

aujourd'hui [illegible]

Mlle Stoltz [illegible]

Cantatrice de l'opera de Vienne

et l'élève de Mr. Wagner Mlle Maria Barsina agée de 7 ans.

Programme:

1. Ouverture de l'opera Guillaume Tell de Rossini

ar. pour le piano, executée par

2. a La cavatine de l'opera Linda di Chamo

de Donizetti ar: par Diabelli. — (Chants Mlle [illegible])

b. [illegible] de l'opera Robert le Diable

3. a Duetto di Lamermoor de Donizetti ar: pour le piano

par [illegible]

4. Polonaise [illegible]

5. a Il meriggio, canzonetta.

6. Deuxième de l'opera Magdeleine Motets (chant: par [illegible])

[illegible]

[illegible] aura [illegible] d'honneur [illegible] l. var: la Gale

On peut se procurer les billets aux magasins de [illegible]

et à l'entrée de la salle

Łaskawemu Panu w Dobrzejewie.

Żałuję, że Pan wczoraj, że tak późna posłaniec z podziękowaniem
za grzeczny i łaskawy list, który odebrałem, będąc bardzo
cierpiący, bo z łóżka przez silne bolesci wstać nie mogłem.
Przypuszczam, że będzie za pewne, że ale Pan Bóg i jemu
dziękuję, wygrawszy się zupełnie z niemocy. Dam mu podzię-
kować Panu za przyjemność, jaką Jego słowa mi sprawiły,
że w chwili, gdzie zdrowie nerwów do wypadku jest
zadrażnięte, łaskawość tak wielka bardziej się uczuwa
i ocenia. Przyczyniłeś się Pan niewinnie do cierpienia mojego,
więc żałuję, że o chorobie wspomniałam. Jest to wada każdego
prawie rekonwalescenta przez o cierpieniu, które przestrzeń i czasu
czyli — niekiedy tak trzeźwy. Pan już wiesz niezawodnie. Nauczyciel wszystkich nas, niewyłącza-
jąc nawet i Pana, co rozdziela się tak blizko do Jego zdrowia, ofie-
rował przyjaciółstwo, którego nowy kierunek dowiedzą. Wspomnienie
o tobie, wiem, że Pan wypadek bardziej Pana niż mnie zajmuje
a wspólność prawego zabu bywa wymagającą nieraz od wzajemnej
radości. Coraz jakoś częściej opuszczają nas, z których otworzyło
pokolenie dzisiejsze, jak z otwartej krynicy, czerpało orzeźwienie ulgi a my
zamiast dni coraz więcej o nagłaszanie, wzywanie ich zadług i czcić
choćby tylko pośmiertną, nieraz prawie wspomnienia. Przyjmuję u P.
pozdrowienia, nasze. Przyjmuję u P. Przeczuwam dzieci zadług
dawnego, rodzinnego kierunku przyjaciółstwa. Jakby o tyle lat przed
mną Waleriewski nieprzetrzymał Mieczysława, przeszkoda pozbawiła
tego, przy karetce w czarnym kapeluszu wyglądającego Dodatnia albo
jakby Kluczyńcy, wojsko nie było tak niedaleko, tak niedaleko, jak dzisiaj
Pana Bogdana [illegible]

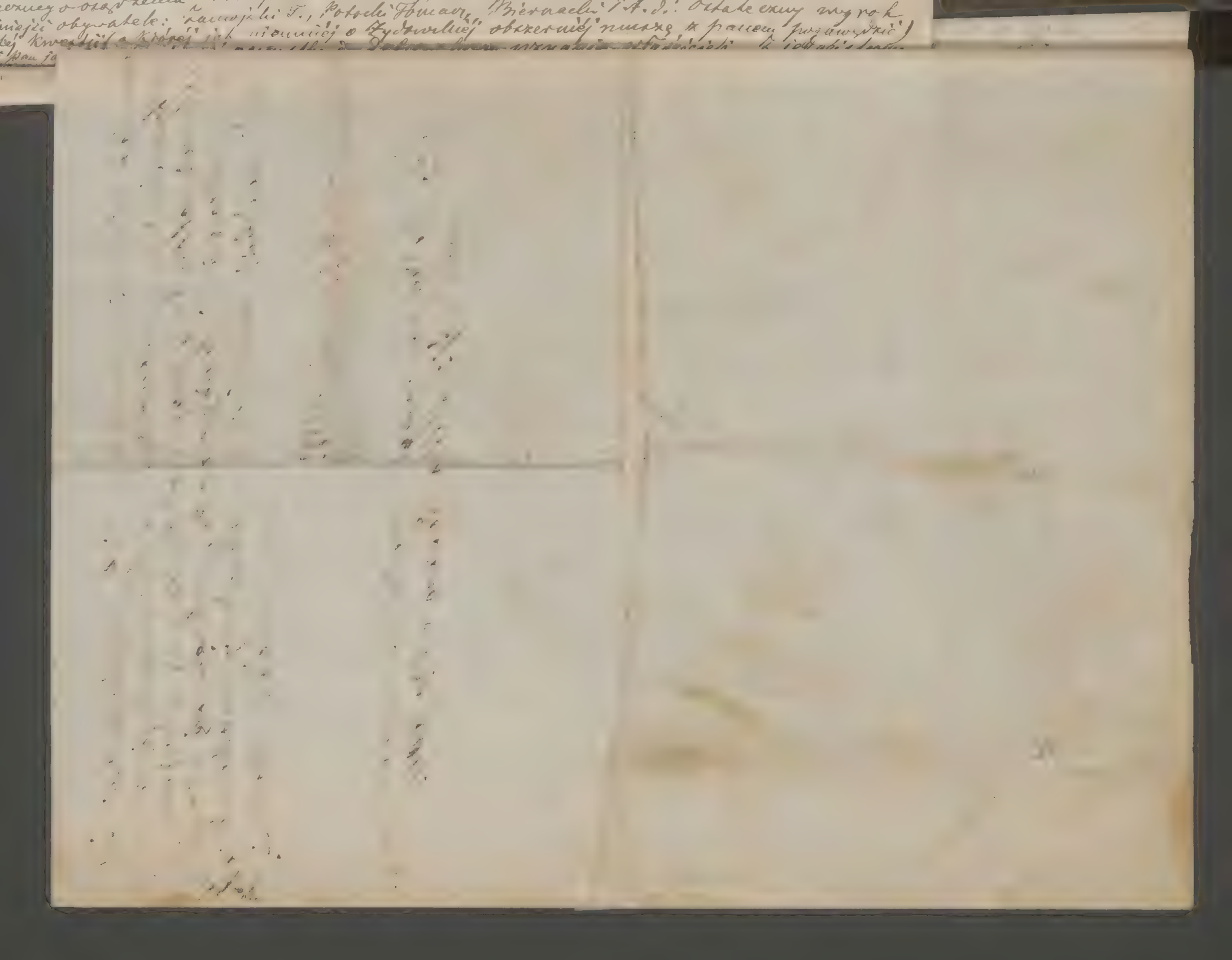
Miłosza i Kapturkiewicza Teodory, nawet Wolnickiego in
folwarczne położenie Pola – według mnie bynajmniej nie
pięć Wyborowskim, Slaskim i figurom Chodźki. a drugich
tych autorów nazwać można najbliższymi satellitami em
Listopada. – prawda historyczna podwoli wprawdzie ada
powieści u nas mby historyczna ale pod względem zmia
Kompozycji, szczegółności zgrzebnika. i kolorytu jakże ni
do dawnych! – przeczytawszy pana, że się rozbajała
i nudzi go niepotrzebnie. ale dziś tem wczorajszem
z jednym z tutejszych artystów właśnie o to stanowi
Szczawińskiego w literaturze – przytaczając na to tak
jak Lauten, Loeczyliny spór Lyttona o szarlatę, a ważnos
raczej, która w wielkich obrazach nader zmiata ich. – przy
czem dyskusji, jeśli mię wzrok nie gwodzi, nawet wzdra
przypomniałem sobie trafne określenie Jancika dziejo
w zwrotu literatury – Nazwał to się pan przejściem
Mnie się zdaje, że wkrótce nadejdzie przeciwieństwo
dzą, wyraźniejsza dążności, której ręczy sam pan Jarz
poprzednowy i właściwy.

Jerak bolesnie zgrzeszyłem przeciw pięciu prośbę moją
przedmiot liście wyrazisty. Byłem bardzo chory, sam p
tylko Niemiecka Lom dopisywać nie mogłem ale Ungo
zaręczał mi, że go przeczytał pan. Jerak to i nie przeczy
rzecz powieść wyszła już oddzielnie, z niecierpliwością w
rzekłuję krytyki a choćby najsurowszą, najmniej przeczytam
i będę starał się skorzystać z uwag Pego, którego umieni
szczerzej wyrazić, cenienia od wielu
tych recenzentów, co w pobieżnych gazetowych artykuł
mieszczą nawet co chwalić wypada. – Mam w tych
dwunastu lat szlaska od twoji, co byłem w Poznaniu
go wrócić. Niewyobrażam sobie pana jak i sam powie
bez dyskusji czytają z zajęciem, bo też w niej wiele
nie pan do źródła swojego, do powieści myśliwskiej, czy
Której dajemniwie niezmiernie zaczyna powieścią czytelnik

kom tak otwarcie i szczerem tak ukochaniem jak w tym ślicznym utworze. — Przepraszając za gadulstwo niepotrzebne, przy nadchodzących świętach, życzę zdrowia i długiego roku, polecam się dobrej i łaskawej pamięci — i pozostaję Prawdziwy uwielbiciel i sługa

Warszawa 16 Grudnia 1875.

P. S. Jeżeliby pan raczył przesłać do mnie dwa jego, adres mój: Ulica Leszno № 204.



Adresa niewyjaśniona:
na Dziekanice.

Szanowny panie Dobrodzieju! Miarkując po sobie co chwila niemiłem zbyt rozgałęzionych z bliskimi stosunków a korespondencyi niemałą codziennie odbieraną, - wyobrażam sobie jak Pan musisz być ze wszech stron zarzucony, zasypywany listami - Poczciwi ci listiarze ani potrafią sobie wyobrazić ile pana zabierającą, którzy na przeczytanie i odpis bezpowrotnie wydać muszą z swoim ja to wiele z chwil wolnego i dla tego nawet sobie pomiarkowań na obowiązek odczytać się do pana Szkaradka, ale za to każdym razem zajmującym listem przypomnisz się mu życzliwem i pamięci. - W zarzej zwarzawce, chociaż to właśnie chwila jej wytchnienia i przerwie, wielkiemu zasmuciła jadła i pałaców nad wszystkim literatem i innymi, o których pan krytycznie dowiedz mowy. - ale na przeczytanie gotowe. Poza - Syrokomlą, - bo przeczytać robi miłego mi w Warszawie, podług jego wyjaśnień i gawędzi, o towarzystwie nie dyle z niego mila opowiedzieć, ile dzięki dowcipowi i wesołości w niem przebłyskującej, zamyślenia zabłyśnie i w nim przebłyskującej, nas przy zawiązku wesołej, jaskrawszy rubaszny a nie ważącej

niekoniecznie najpobłażliwszych sędziów w dziejach muzyki. — Wynieca to wspomnieć mi, że w tym utworze chciał przemówić światłe na całą sprawę. Dramat u nas i to dramat historyczny — to bliźniaki pasujące excellence. Cierpkawy niecierpliwie tego zjawiska. — Był to tedy żaden Stanisław z Skarbimierza, którego pan na premierę dobrze znane nazwisko, a więc przyzwolenia, Halka nasza, od dziesięciu lat przeszła na scenie w repertuarze teatralnym, doczekała się należycie o siebie starania. Byliśmy na kilku próbach i przez dłuższy czas niezbędnym przechodzić. — W pierwszej naszej historii te jest niebezpieczeństwo publiczności, przyzwyczajonej do innych artystycznej jakości na Niemczech, traktowali nasze baby jak baryszanów, jak z burzy niecierpliwych, gdzieś z głębokiego Polesia. — Co do mnie miałem przeszłość. Libretto poprzednie napisałem był Moniuszce w przeciągu trzech dni, — a jak pan wie dobrze, jest to utwór, w którym zwykle gra zawsze rolę długie, tęsknienie i rozsądek, niż taniec. Trzeba się wszelkie w położenie muzyka i za nigdy tworzyć dowcip, dowcip, uroczenie duetu, chór. i t.p., nie zapomnieć o głównym celu efektowej dramatycznej sytuacji i jakim tak ciągu dramatycznym, — słowo i wiersz po napisie i całości, nie kompozytor niemogły wpłynąć całości na poprzednie i nie najmniejsze poprawki: przerabiania wierszów w libretcie dawnych na cztery lub więcej, kasowanie kilku miejsc, wstawienie dramatyczne i t.p., przy czem wszystkim libreciście, chociaż ojcu pomysłu, musi nieść powiat niełaskę, kompozytorowi, — który jak najsłuszniej zbiera za utwór swój wdzięczny. — Tak poprzednio moje libretto miało się jedną zaletę, że zdołało zatrzymać Moniuszkę i że nie tu ze mnie przemówiło, przetrzymał tylko prawo iść dalej za moim pomysłem i że chciał z pewnością na próbie, przekonawszy się, że zmiana konieczne potrzebne i artyści nasi dramatyczni dość zdolni zrobić dla tego przyjęcia. — Wszystkie małych miał przy Moniuszce K. i tak na cztery dodatek pana Kalafiora, kilka piosenek z wyjątkiem baronu nie pozwolił, cały dzień nowych. Tym sposobem Halka przyszła pierwszej cały niecały niecierpliwa wszystkich. — I to jeśli mnie dobrze mamroka dali śpiewaczy, to dla Moniuszki, jeszcze w nas i jego pierwszego dzieła. Kompozytora na cztery skale, jeszcze ni jeden hoć przeczuciem, jak na pierwszy przykład dali skłonność do przeczuwania dla dyrekcji. — — Przedstawiając się dalej, którego nie uważają byłem ciekawy poznać osobiście — ale jakoś nie zawitał do nas. — Przez cały nieszczęśliwy nazwisko dalszą nie, że pan mam na chwilę odwiedzić nadzieje swoje miejsce, — dopiero z listu w Garnecu dnia wczoraj dowiedziałem się, że przy wakacyjnej obrócił się jak na wyjeździe na swoich stronach [illegible]

obrazy miało się coraz bliżej. — I ja miałem być tego lata latem wędrówki
przedsięwziąść, ale plany moje zbyt rozległe, nowy
prowadzący Księgarz, Niemiec Ottemann — wyjechał za granicę i za brak
ze sobą rękopismu, który miał drukować w Lipsku i przysłał mi tor-
rekty. — I za te korekty czekam do dziś dnia i widzę, że trzeba się
zdaje z innym księgarzem zrobić umowę, bo się i Unrecht i Vienna,
który przedsiębiorstwo swoje księgarskie otworzył z kapitału pomnożo-
ny w części wynagrodzić czas, w którym latem bawić nie mogą, wybrać
się na krótką wycieczkę w tył, dnia 25 Stbr. przez Drezno, gdzie babcię latem odwiedzę,
przyjmie zapewne jesień. —
Jutro z Drezna, miłemi tu wra-
żeniami i przejęciami. Spodziewam się, że Grejtin odjechała. — Jakoweś
niepokoi bibliotekę go bardzo, nawet zżyłem dosyć blisko i zawsze gotowem
był go bronić, gdyby tego potrzebował, — ale jako literata zgadzam się, że
po dwóch koncu już miesiącu byłoby rzucić. Ich przeczytałem Ulrykę.
Jem to dziwniejszą, że przy ciągłej bronnej fantazji i talencie pióra
mi czyta się nie wcale przyjemnie; i na niezręczność nawet
czasów, nie wcale niedorzeczna nie w stanowieniu;
ogólnej biedy w gracku, winie ich wścieczka nie w stanowieniu;
z zepsuty powodzeniem, lada przelatać lub bazgraniną, która
na chwilowy kaprys przynosi, chcieć swojem imieniem sprzeda-
wać a potem chronić z ceremonji w kupczeniu swego
nazwiska pomódz. Nareszcie z zazdrością techniczną, przechwalił
się niemiecznie i zwycięstwie Unrecht dara — ale nieporozumienia się
dam, że szczerze powiem, iż będąc na miejscu pana niedoszłego
pana nie rozstałbym się z nim, — bo nieprzekonywującego, ale dyle stanowczego
pana nie rozstałbym się z nim, — bo nieprzekonywującego, ale dyle stanowczego
przeciwnika — pana zbyt grubiańskiego byłoby aż nader, i przelatecznia przy-
chylnego — pana zbyt grubiańskiego byłoby aż nader, i przelatecznia przy-
drożą i wyrokiem. Darmo pan, że co myśl przynosi, wy-
pisze musisz — ale jak myśl, tak wyraz i pióro szanuje
za mnie szczerość, im bardziej księgę szanuję, tem bardziej czuję
moja aż się zamienia w naiwną, która mówi, że pan właściwie
ocenisz. — Czytałem także przekłady pana Biblijne
przeze wyraźnie w pozwaniu i przyznam się, że mnie tak
patalnie zmieszały, iż serdecznie pana współczułem, że je prze-
czytać musiałeś i rzucić tyle pilnej myśli o przedmiocie,
nie marzącym, żeby biedy hebrajskich nauk nachwycił. — Upiększ
ołtarz zaraz myśl zachęty, która hebrajskiem pismem pana i mnie zabawiła, wtedy kiedy mi jej
zachęta nauczyć pana i mnie zabawiła, wtedy kiedy mi jej
przeczytanie było potrzeba i jak, już panu w poprzednim
liście pisałem nie tem — jak uczeni jak księgarze mają pilnie
patrzą na mnie i gawędzą. Dla niego — Obecnie jest w Paryżu
chłej braterskiej przyjaźni. Dla niego — Obecnie jest w Paryżu
i niemałpię, że tak. co pana jak i na mnie napisze.
Zupełnie i mówię czy już zupełnie gotowy jego poemat.
Gladjator — a nie wcale go zupełnie i na niemiecku
nie

rzecz, iż Lenartowicz nie piękniejszego od ludowych tworzeństwo mieni
najmiał. – Zaczął on niej tak mądrze, że co chwilę kazał mu jego
marzę kędzie nieżej. – Ulubiona prawie wszystkim jego piosenek na pra-
dzy pan nieodebrałeś listu od Lenartowicza, w którym poprzednio wspomi-
nałem, a przyznającej jego poematu: Krzeża Żmii wodzów, który
mi dawniej, miał pan przesłać przez jakiegoś profesora z Kalisza exemplarz
Mam mieć wiadomość z tego pisma, jego na ogromny tom wynaturzający, nad
pisem: Królewicz Marko. Jest to z dzieł wszystkich narodowych piśmiennictw
o tym bohaterze. – proszę mnie, żebym go panu przesłał po odbiorze. –
zatem. żebym mu co z innych swoich, bliższych tycznie znam najgo-
prac, nadzwyczaj? Ou sam zaś przysłuje sobie za prawdziwy zaszczyt,
dzi, i mocna domieczna potrzeba z chwilowania się z panu
chiełby pan ciekawego korespondenta we Lwowa, gdzie według jego
tiku, świat literacki w takiem jest położeniu towarzyskiem, ja
talarowie w średnich wiekach. Przez niezczęśliwy przeżiał nam
chów literackich na prowincje rozumiem, – nic a nic siebie znamy – a
lepsze mamy wyobrażenie o piśmiennictwie dziś chociaż we Francji, n
o naszej historyi. w Francuzi albo we Włoszech. Jeden tylko Wielow
i Szajnocha znają bez wyjątku nasze piśmiennictwo cechu naszego
w Polsce. Mimo zapytań moich nic mi dotychczas nie odpowiedział
o wydaniu julianowe, procz, którego talent bardzo wysoko cenię
u nas z pora jeszcze za mało czytają czytywać więcej, mieli też i gan
gimnazyalnych niemieckich w tłumaczeniach wierszach. – Pytałeś pan mnie
o krowicki? Redaktorem tam głównym jest niby Bartoszewicz de jure
ze facto czytywali, a kary powtarzali odezwania dawczyjego, które p
macierz w tem piśmie dostrzegać, mogą nazwiska i liby – mozna
panieczyłowicz, który to pismo w czasie jego upadku przejął i wyda
wiks z Dziennika przeciwnicki: Lobanski, Zbyszewski, Petrowski,
zginęli, który się już podobno wycofał z liczby współpracowników
też górscy, znani u nas przedtym, drugacy nawet Zygalay, ale zdaje
ci od tamtych. W Redakcji zaś ciągle mozna zastać Petrowskiego (Ma
dza, emigranta) – bardzo przyzwoity pisarz ex-wielki talent, który
dzyć pojmujący. – Bibliotekę Warszawską tu, wojciechowski przesłanym
jakoś już trudno będzie ją. – Wracam do krowicki i do czytywali
którego wola przy tem pismie za się odgadnąć otoczą otrzymania pisma
bam Przeczucia podobno, prawa swoje zawsze, i obcujących ja
blizkowością ze swoją naszą. – Bartoszewicz jest tam historykiem, n
rzeczających Francuzyzie, mi gazeciarzem artystą. – Boże! Co ten
pan nienagadanem trzy patrzy! Gdybym nie bał tamtejszą, tobym
ze siedmiorzeb takich artystów zapłat – ale przerwał mi zapał bitew
mój dobry przyjaciel malarz Matejowski, którego pan znam, odwied
przyjmował mi, że przed tem do pana i że się w kraju wybie
Upewniałem go, że go tam zapewne znajdą zachęcił go wyjechać
słuchać, że w takiem razie do rady pomówi, jakby tu uniknąć
będzie, a zawsze najlepiej, powrócił się zastanowić. Bardzo
skorzystał po swoje z Krzyża, gdzie z dawnymi na czynnikami
ostrzegał niejednokrotnie i ciekawe przyjaciół albom-

Tu wszystko na tego artykułu.
Mój z tego artykułu nie
Tu wszystko na tego artykułu.
Mój z tego artykułu nie
Tu wszystko na tego artykułu.
Mój z tego artykułu nie

(Z zamowny panie dobrodzieju!)

Z tej zyczliwości pańskiej dla wszystkich kolegów wyższych i niższych w Redakcji
zauważyć, co dla niejednego prawdziwym bywa zawodem, mianowicie, iż mi pan
za złe nieuważysz, że w sprawie mnie dotyczącej do Ciebie nie udaję, –
jakby dowódza jednego tylko oświadczam takiej jazdy do Zamkowego, jed-
nata. Przepraszając więc za śmiałość i na tarczycowość, od razu przystę-
puję do rzeczy. W Nrze Gazety Warsz. z którego odcinki tu dołączam
znalazła Skyta Korrespondencja Zuanowym podpisem K. W. opatrzona, po
której obiecującym tytule: znad brzegów Pilicy Bugu i Narwi widać, że ma
pretensję wyrażać chmurę znacznego Kwiatka Kraju: a Korrespondent tamtej
tylko w jednej rzeczy w zamierzeniu a potem w pogotowiu a teorii zwy-
go, w Korrespondencyach nieznajomych zapewnie a najmniej Literackich. Ow K. W
przedtem Artykułach a teraz z Anachronizmu wykompuje atak na mój wspom-
nienia Ulmiechem Lou w nieoszczędzonym Dzienniku. Warsz. przeciwko, jak
pewnie wiadomo, ogłoszony, co teraz odwiecznie na na swoich wypływać. Znacie,
Bóg świadkiem, wcale niewiele do tej powieści przywiązuję, zawsze jednak
niegrzecznie jestem dotknięty, żebym niemiał odpowiedzieć. Atak tamtej
zwalczyć: nagana w nim przesadzona a pochwała a raczej oddanie cha-
rakteru najniechętniejsze ale cóżby Zuanczyk odpowiedź moja, której przede-
wszystkiem gazeta niepryjemnie podpis mój, imiona a Londarzyć dym razem
na czytelników bezpośrednio wchodzących w Krytyki gazetowe chwały i
niemoże mieć powagi łagodzącej. Ktoś wpływ, iakiś Korrespondencja wyszła
<K. W. a takich jest Ich, pana więc Zuanowego śmiem prosić, żeby przy
oświadczym ze swoich Ci słów parę słówek wyrzec raczył nie tak za mocnie
Ulmiechem Lou jak przeciwko nieprzebieraniu i honoru recenzji. I am
K. W. przez zamienie widać chronowy powiada jeszcze koniec, że wynik
jego wyższa instancja może skasować lub złagodzić. W Gazecie pan
jestes najwyższa instancja i to bez zaprzeczenia dekretowania, – pod pana
wyrok sprawę moję w zupełnem oddaję zaufaniu, abym miał czytać
od pana, co nasz byle dowcipnych zatrudnień, żebym miał czytać
aż trzech tomowy pojął, czego chcieli zwiastować i nad moją
barbarzyńcą, bywały oświeceniem i po barbarzyńcach
bazgraniną, –

Jede

jeśli w powieściach, pan w szczerości swojej, ów przymiot i wadę towarzyską
wierszyk pan z pewnością w możności szczerej oceny dokonania
swego utworu, boją by ktoś do manuskryptu niżwam najściślejszego, ze
ścisłość zabości. Na zarzuty pana K. W. tak jak z kolei są zrobione
będę starał się najzwięźlej odpowiedzieć i dam powieść moją skrytyk
tym sposobem ostatecznie się w tajemnicy pana w głównie motyw
sprawy, dalszy jej bieg zachowuję pani szczerej polecam.—
Widać już niepowszechność w samem założeniu recenzji, która po wstępie
humorystyczno-agronomicznym spokojnie zamienia się nagle w s.
Danie z lektury w towarzystwie kobiet,— lektury tak „ciężkiej" z
K. W. lektor musiał „zagadywać się i niebez potrzeby przebrnąć niebezp
no dla przyzwoitości i moralności miejsca." Niewchodząc w to czy ar
cel moralny kobiecie mając na względzie, za pomocą wydanego prze
wienia przedmiotu chce wzbudzić zdanie dodatnie ani w to czy zd
powieściowa tak ściśle nadrzędne na granicę, że prawdę trzeba stosow
robić konwencjonalną, więc z założoną ani w to nareszcie czy wz
szlich powieści jeść przyjmą na być sędzią nieodwołalnym,— upewn
pana, że scenę dobitnie niemoralnej a tem bardziej niepryzwoite
wyrażenia niemającie w całym utworze, chociaż mówione przez
szwaczkę Robiece mogą być z założenia głuche chleb czy mie
Drugi zarzut niby to kapitalny: szafowanie scenami nie skandalowemi
ten radzi zabawy recenzent tak obrzeża, jak je wydanie w czarnej wo
i nowiecha Lord wystawiciem - miedzą i chybioną- ale scenę powieści
niedawny do Warszawy, chciałem być pozostronnym malarzem czy rysu
niekiedy bych właściwości swojego miasteczka, które w niem życie
najprawdziwiej wyrażają, a które pamięć najwierniej zachowała.—
Dalej zarzuca miedzą portret wiarusa, Kurkę i pana Wojciecha (obie, się
i Dr. Plawa) wykroplowanego za bardzo, jak się po miniaturowemu
wyrażają. To mu wolno, tak się mu zdawać mogło, tak chciał mieć
jego zdaniu; chociaż dzisiejszej tego zamego Wojciecha pochwała
Dalej napada na obrazek drobnej szlachty, który Boy wiąże dość uży
miejscu- miejscu nazywa i wzmaga za niepotrzebny zupełnie.—
Napadać mu niewolno, bo nie ma przedmiotu opisywanego; drobnej
jak odrębnego typu w Koronie,— a niepotrzebnym to że nie jest
samemu. Wybaczy bawić nawet, wzamian tym samem z swojej
babki, korzystając więc ze upoważnienia wolno autorowi trochę
zboczyć z gościńca powieści na bitwy dyszów wieś
życia, tem bardziej kiedy je potem do bogatej intrygi wtacza

Dalej wstęp do powieści wydaje się mu za długi i bez konsekwencji. Na pierwsze zgoda – na drugie nie bo. – Ów Julian, b. żołnierz, co się z kraju wydalić musiał i po kilka lat pobytu we Francji wraca pod zakonu w Krzynie, wskazuje epokę zaczęcia dramatu a postać matki niedokończona nieco – konieczna była dla wyjaśnienia ile na jej duszy przedwczesnej bohater stracił. —

Ciężka pierwsza połowa utworu, chociaż jej było już nawypisał, wydaje się mu nakręcenie nader zmudną w czytaniu i tak nikła zajmującą, że, kilka miarodajnych przeczytania, cofnie już raz zaczęło. Zniecierpliwia do zastosowania niedbałości ciekawości." Zacząwszy recenzję i to recenzję nie na żarty, długą i strasznie czy się godzi pokorne jakie wyrażenie? —

Treści utworu niemogę, niechciał czy też nie dał sobie pracę zrozumieć. Obiekta niedbałka wprawdzie Edwarda ale niedobrze nim pokierowała, błąkając zdaniu babuni narzeczej dla wuneka rozpieszczonego opatrzenia li-tylko światowem. Matka potna błąk a niebezpiecznych trzymi pośród wyrabiającego się powoli charakteru z nastąpieniu niedbałego wychowania i złego towarzystwa – oto zadanie powieści. — Szczęścia pokład niełatwo mu było zrozumieć, to pierwszek złego w utworze i dla tego chorali jego wbrobienie ale za to niepodoba się mu powodu wość niwelowa niebezpiecznych figur ze świata ujrzego stanowisk poprzez portretowanych, bez wyjątku tabelu." Na to zgoda, mogły się mu niepodobać ale po co napaść i niechęć widocznie za daleko posunięta w nakreślonym zarzut wykrzyknik, gdzie autorowi zarzucam brak młodości zapału, nastaje na zimność, zarozumiałość, zazdrość i brak światowy z sympatią odrealowany. — Tak się napisze, chociaż że wszystko nawrotu Tutaj cały niestrawnie zrobić można.

Nietylko niezrozumiał powieści ale przez oczywiste lekceważenie najważniejszych Dalej ją czytał – a tego już surowemu krytykowi wybaczyć nie można. Stefa, która bohatera nazywa kilkokrotnie Wojem a ciągle Majorem, choć żadnego Majora tu ma w familii bohatera. Spotkanie w ogrodzie nazywa studenckiem, – ależ ono musi być z siedemnastu. Dalej dziwi tylko to że rzuć przyjechał i na rok siedmnasty. Dalej dziwi się, że Edward nadaje wyjącego w obcym ogrodzie, nie ma prawa do niego, bo się nadrzód jego właścicielowi. ogród należał prawie do niego, bo do babuni, u której bywał. – Wspomina dalej o jabłkach bez koloru wieczorze pijacko – [illegible] na ulicy, kiedy [illegible] rzadkiego nie było. —

W trzecim ciągu "Korespondencji" pierwsze jest kilka niepozwalających przeczytać "Do tego znaczy: dla przestrogi autora." Co to znaczy: dla przestrogi?

dzielił jéj najzupełniejsze zadość uczynienie da-
cem dymisyi ministrowi policyi. *(Indép. Belge.)*

Korrespondencya z nad brzegów Pilicy, Bugu i Narwi.

Dnia 8 Sierpnia 1855 r.

(Ciąg dalszy.)

(Patrz Numer 249.)

Jeszcze kilka szczegółów dla przestrogi autora: szczegóły te notowaliśmy w czasie czytania, odnosi się tedy do pojedynczych scen i chwilowe ma- wrażenia; nie bylibyśmy jednak podawali ich ej, gdyby po przeczytaniu całości, ogólny obraz afił był zatrzéć rażące w szczegółach wady. I tak: r bawi się za często konceptami swemi, które, we- jego smaku, udały mu się niby, a które przecież czytelniku téj sympatyi nie budzą; używa przy- wiów zwykle nie właściwie i w niewłaściwych ejscach. Nie zna kobiety, jako matki, kiedy w u- Zofii w rozpaczy, kładzie wyrazy: *to mój jedy-* . Dla matki w ogóle utrata każdego dziecka i bezpieczeństwo grożące mu, ma jedną cenę.— st Szerjota do Zofii w sprawie serca Julijana zwyczaj niezręczny; kiedy wystawia okropny kochanka, żarty o jakiéjś rudéj pannie są zu- nie nie w porę. Tym sposobem odejmuje się u- prawdy każdemu serdecznemu słowu, kiedy go niesmacznemi żarcikami rozszerzamy.—Najboleś- sze sceny każone są ciągle prawie drwinkami serca. *Ostatni promień zachodzącego słońca iecił twarz umierającéj*—próżny frazes, już da- przestał być poetyckim; autor sam wyśmiałby niezawodnie, gdyby go gdzie spotkał — byłby dla niego spowszedniałym, jak jest dla czyte- ka, który nie pierwszą powieść *Uśmiech losu* po- .—Scena na cmentarzu przy pogrzebie Zofii, na zbytniéj prawdy bez wyboru estetycznego — w tym obrazie pewien rodzaj okrucieństwa nad uciem.—Spotkanie Edwarda w ogrodzie—studen- ; Edward tylko co pojechał i w obcym domu je, że śpi w ogrodzie, nie wszedłszy do domu i powitawszy tego, co stanowi dom ten.—Wiele działów zapełniają śpiewy, granie i literatura—i agi zużyte, to o pieśniach ludu, to o nieszczę- ym Szopenie, to o téj literaturze, którą się sztu- tylko początkujący autorowie. Rozmowy przy okazyi i w wielu innych zwykle przydługie i dne: w ogrodzie *np.* między Eustachym i Edwar- m, nic nie znaczącą: bywają takie bardzo często świecie, ale się ich w książce nie powtarza. ward na wieczorze pijacko-literackim doświadcza tków przepicia i to po dwa-kroć, i z tego także a nic nie wynika. Nie wszelką prawdę głosić wy- pada; wszak prawda? wszystkie prawie charakte- styczne sceny, przesadzone. Rozmowy maskaradowe, jak poważne to nudne, jak wesołe to nadto nie- rzyzwoite. Gdy Edward wchodził do babki na ożegnanie, co znaczyło śpiewanie poczciwej cioci etronelli jakiéjś piosnki z *Rygoldyniego*? W naj- uroczystszéj scenie żart najniepotrzebniejszy i to z o- soby, którą Edward nawet szanował i kochał — a autor tylko bawił się jak starą panną. Dwie brud- ne kobiety, jak Cecylija i Kasztelanicowa, za wiele w jednéj powieści, bo obie podobniuteńkie do sie- bie. Są tu bez kwestyi liczne ustępy świeże i won- ne samém wyrażeniem, choć myśl w nich nie świe- ża; nie ma jednak peryodu, zdaje się, któryby w saméj prostocie nie raził przesadą; dziwny jakiś brak w tém estetycznego uczucia. – Jak niesmaczne i niewłaściwe w końcu *np.* to wyrażenie: rozum kobiecy, któremu tak dobrze w czépku macierzyń- skim lub *żoninym*.

Edward po przebyciu wielu już awantur w życiu, porzuceniu i przemjanie już może piątéj kochanki,— ma dopiero w trzecim tomie 21 lat. Zbyt tedy krót- ki peryod życia a za wiele w peryodzie tym wy- padków i gawędzenia; pomimo zaś tak wczesnéj młodości, bohater nadzwyczaj poważnie i uroczyście wygląda—wszyscy młodzi obok niego są młodymi, on ma minę dojrzałego i przeżytego człowieka.— W ogóle za wiele tu hulanki czysto warszawskiéj, —w mniejszych porcyach wystarczyłaby na oddanie epoki i ludzi; z powodu téj ich mnogości, chociaż są wybornie wystawione, zbyt jednostajnością tonu ra- żą.—Gawędy salonowe za długie, nudne więc i za- wsze zagadkowe; autor wie dobrze o co w nich i- dzie, czytelnik, nie zawsze. Emilija, najtrwalsza i najgoretsza miłość Edwarda, bardzo zgrabnie, kun- sztownie nawet narysowana, choć za wiele w ry- sunku tym pretensyi.—Mężatki wszystkie wchodzące do téj powieści, a jest ich najwięcéj, wszystkie nie- cene bałamutki i wyzute ze wstydu.—Tajemnica po- krewieństwa Szerjota z wielką oględnością aż do końca powieści przechowana, niepotrzebna całkiem w wypadkach powieści. Testament Szerjota ma cha- rakter testamentu bursza niemieckiego, a nie przy- zwoitego światowca i salonowego bałamuta. Pewien hrabia Artiur, z liczby ogromnéj rozmaitych tu figur, zbyt bezczelnie a z największą spokojnością nazywa żonę swoją Magdaleną, niby pokutującą grzesznicą— a jest to dama najgorszego życia, która może i po pójściu za Artura nie statkuje, małżonek zaś żartobli- wie i przy każdéj sposobności sam to przypomina. Za powrotem Edwarda w progi rodzinne, z odzy- skaną reputacyą, nabytem doświadczeniem, nauką w pracy ciężkiéj i niedostatku, niezręczną przygo- tował autor scenę spotkania z dwoma pierwszemi kochankami — jedną ratującą synka swego Wła- dzia, podejrzanego bardzo pochodzenia (Bóg wie na co ten Władek tonie, a Edward go ratuje) — je- den na seryo skandal więcéj, w przypuszczeniu przynajmniéj; drugą już na cmentarzu, Leosią, która Eustachemu była poślubioną, zachowując za- wsze serce dla Edwarda. — Edward sam nie wie- dział czy ją kochać, czy pamięć jéj szanować, czy uważać jako niewinną ofiarę swéj pustéj młodo- ści. Rzeczywiście jest to pierwsza powieść, w któréj takie tłumy kochanek jednego szczęśliwca otacza: trudny tedy naturalnie do oznaczenia stosu- nek miłości każdéj z nich do jednego bohatera. Ta- kie zadanie lepiéjby się udało w formie pamiętni- kowéj, przez samego takiego bohatera rozwinięte i opowiedziane. Za długośmy zatrzymali się przy *Uśmiechu Losu*, jak na skreślenie wrażeń z towa- rzyskiéj lektury—a jednak wielu nader okoliczności jeszcześmy nie dotknęli.

Słuchacze moi, pogodziwszy się całkiem z autorem *Uśmiechu Losu* ku końcowi powieści, skrzywili się mocno na samo rozwiązanie, które wprawdzie bar- dzo jest oryginalne, bo ani ślubu, ani śmierci bo- haterów nieprzedstawia, ale zaprawdę i dla nas, nie goniących już za effektami, zajmującém się nie wy- dało. Już to Pan Wolski *Uśmiechem Losu* płci pięk- néj sobie nie zjednał, raz dla tego, że kobiety bar- dzo niekorzystnie przedstawił, drugi raz dla tego, że zajmującym być nie chciał, a usiłował tylko ro- zwinąć zadanie główne, t. j. obraz marnotrawstwa życia, uposażonego nieraz możnie darami losu i natury.

Dla czegóż *Uśmiechem Losu* nazwał autor powieść swoję? zapytało kilka pań różnego wieku i usposobień. Zdaje mi się dla tego, odpowiedziałem, że Edwardowi i Szerjotowi całe życie los się uśmiechał, a w końcu szczególnie Edwardowi, bo mu dał po stracie macierzystego majątku, drugi daleko znaczniejszy a mało spodziewany. Tak to najczęściéj bywa; utracyuszów zawsze czekają sukcessye: nie ma zgody na ten powód, za mały na tytuł tak obszernéj powieści.

Prześliśmy natychmiast po *Uśmiechu* do *Stolnikowicza* — a wydał nam się nadzwyczaj miłe, tak tu wszystko dobrze obmyślane, tak interes nie wielki na pozór, wzrasta z każdą stronicą, tak język, którego autor Tadeuszka nigdy dotąd nieużywał, jędrny, prosty, naturalny i treściwy. — Jeszcześmy nie wyszli zupełnie z atmosfery dzisiejszego, duszącego świata—przeto spokojny ton opowiadania Stolnikowicza, inni ludzie, zdrowsi, zacniejsi, godniejsi i poważniejsi, a niemniéj żywo czujący, zyskali od razu sympatyę słuchaczów. Obok téj nieustannéj przewrotności świata, który P. Wolski wystawił, świat przez Stolnikowicza opisany wydał się rajem, do którego każdy z nas westchnął mimowoli. Płeć jednak piękna, najskorsza do zarzutów, i autorowi Stolnikowicza Wołyńskiego nie przepuściła—a miała podobno wielką racyą. Gdyśmy byli już na ostatnich stronicach drugiego i ostatniego tomu, jednogłośnie i z oburzeniem, w którém żal się malował nieudany, zawołały:—jakto! to już koniec—a na czémże się kończy? jesteśmy zaledwie w połowie życia Stolnikowicza, stosunki z bohaterką ledwie zawiązane, wypadki życia Stolnikowicza teraz dopiero, gdy wszedł na dwór wielkiego pana, mogą być najciekawsze, a tu koniec i to koniec nieodwołalny. Właśnie przewidujemy dopiero, jak skłonność zgubna kart, która budzić się zaczęła w młodym dworzaninie, otwierać mu będzie świat nowy a straszny, świat jednak ciekawy; właśnie Stolnikowicz żyć dopiéro zaczyna a powieść się kończy—to czyste znów żarty, bo wyraźnie brak końca. Wszystko to prawda aż nadto widoczna, odpowiedziałem, że *Stolnikiewicz Wołyński* nie skończony, że domyślać tylko nam się wolno dalszego ciągu, gdy koniec smutny znany już z samego początku. Rzecz tak misternie zaczęta, tak misternie a po prostu prowadzona; trudności, które autor miéć musiał nie małe, przenosząc się między ludzi i w epokę, któréj dotąd nigdy niedotykał, tak szczęśliwie pokonane, że niemasz wątpliwości, iż dwa najmniéj dalsze tomy byłyby wypełnione i obraz uzupełniony.— Autor odpowiedział tu zwycięzko i stanowczo niedaleko widzącym krytykom, że kto powieść obyczajową dzisiejszą stworzyć może, temu nietrudno, a przynajmniéj nie niepodobna równie dobrze z dzisiejszych niedawnych a minionych, ułożyć obraz prawdziwy, żywy i kunsztowny; gdy na odwrót historyczni jak ich zwą powieściarze, nie łatwo pokonaliby trudności, a nawet możeby ich całkiem pokonać niezdołali w przedstawieniu obrazu z dzisiejszéj epoki. Jużeśmy to po kilkakroć napomykali, że więcéj talentu, więcéj przenikliwości w pojmowaniu i malowaniu ludzi, więcéj głębokiego potrzeba na świat poglądu w rozwijaniu tematu ze współczesnéj epoki, ruchliwéj i żywéj jeszcze, któréj zmienne i niepewne objawy życia chwytać dopiero należy—jak gotowe źródła obrabiać, w szyk pewien układać i pojąć to, co leży nieruchome i wyraźne dla każdego zdrowego oka.— Ale pomijając tę kwestyą, powtarzamy wraz z czytelniczkami i czytelnikami wszystkiemi, iż wszedłszy już raz w ten świat nowy zupełnie, a zawsze nam [illegible] należało dłużéj w nim pozostać i skończyć

nieznaną. Nieuniknionym dla tego według m[illegible] dla piszących u nas obowiązkiem, naprawiać wed[illegible] sił i możności grzech ten poprzedników, i zazn[illegible] miać powoli publiczność naszą z dziełami tego [illegible] dzaju. Historya Wendów szczecińskiego profes[illegible] Giesebrechta, nie ostatnie w rzędzie podobnych [illegible] blikacyj zajmuje miejsce i dla tego to od niéj p[illegible] gląd nasz rozpocząć zamierzamy. Professor Luc[illegible] Giesebrecht, zamieszkały oddawna w Szczecinie[illegible] samém wnętrzu dawnéj Słowiańszczyzny We[illegible] skiéj, polubił ją z niezwykłą swym rodakom [illegible] stronnością i strawił cały dotychczasowy, obe[illegible] już sędziwy żywot, na studya nad jéj przeszło[illegible] Co pracy jego szczególną a mianowicie dla [illegible] wiańskich czytelników cenną nader wartość na [illegible] to jest ów nieczęsto w niemieckich pismach [illegible] kany spokój historyczny. Heffterowie, Wutt[illegible] Scheltzy, nie umieją się powściągnąć w swym[illegible] pale germańsko-chrześcijańskim, prawią o wyż[illegible] ści rasy niemieckiéj nad słowiańską, o potrz[illegible] rozszerzania światła cywilizacyi i prawdziwéj w[illegible] a dla tego naturalnie i o potrzebie wytępienia [illegible] wian i zastąpienia ich ludnością germańską— [illegible] sebrechtowi zaś obce to wszystko. Znakomity [illegible] go szczególnego wydziału dzisiejszego znawca, [illegible] namiętnego choć nie zimnego usposobienia, poszu[illegible] z sumiennością prawdy i rezultaty swych b[illegible] spokojnie i bezstronnie podaje.

Tyle należało powiedzieć dla zcharakteryzow[illegible] autora i pracy jego. Przystąpimy teraz wręcz do[illegible] rozbioru.

»Na nadbrzeżach całego morza Baltyckiego,« [illegible] czyna autor, »spotyka się w usypanych wzgórk[illegible] i na równych polach nawet starożytności z ka[illegible] nia i z metalu.« Te pagórki, te kamienne siekie[illegible] te połamane żelaza, to jedyne szczątki świadczą[illegible] bytności wielkiego, potężnego ludu, który w [illegible] stronach przynajmniéj, z liczby żyjących wykre[illegible] ny i tylko temi niememi świadectwami do teraźni[illegible] szości woła i współczucie jéj zyskuje. Ludem [illegible] byli Wendowie, zajmujący w szerszém tego wy[illegible] znaczeniu obszar od Elby do Bugu, od morza B[illegible] tyckiego do gór Czeskich i Olbrzymich. Przegl[illegible] Wendyjskich ludów, pod względem etnograficzny[illegible] hydrograficznym i horograficznym; nie będziemy[illegible] autorem odbywali, i wzmiankujemy tylko, że g[illegible] wném w téj części pracy autorowi źródłem Ad[illegible] Bremeński, pierwszy dokładniejszy geograf Słowi[illegible] szczyzny. Co się tyczy stosunków towarzyskich[illegible] Wendów, to z nich tyle tylko wiadomo, iż s[illegible] będąc wszyscy wolnymi i równymi, tworzyli so[illegible] liczną dosyć klassę niewolników z jeńców. Za[illegible] dnienia główne Wendów pokazują, że byli lu[illegible] stojącym już na pewnym szczeblu cywilizacyi. P[illegible] mysł i handel kwitnął u nich niewątpliwie; d[illegible] drogi handlowe, lądowe,—jedna tak nazwana Sz[illegible] cińska, druga Nadelbiańska, łączyły ich z postr[illegible] nemi narodami. Miasto ich Jumneta, przy ujś[illegible] Odry do morza, uchodziło za pierwszy port hand[illegible] wy, europejski; o stosunkach ich handlowych z B[illegible] ką, portem handlowym Skandynawskim i Ostrag[illegible] dem, w kraju Russów, powiada najwyraźniéj Ad[illegible] Bremeński i Helmold, a moneta arabska, znajdow[illegible] na w znacznéj liczbie na brzegach morza Baltyck[illegible] go, dowodzi, iż Wendowie byli niewątpliwie ta[illegible] w związkach pewnych ze Wschodem.—O gościn[illegible] ści, poszanowaniu dla starszych a szczególnie rod[illegible] ców, i innych cnotach narodowych Wendów, pow[illegible] da autor wszystko to, co nam o nich kronika[illegible] Adam Bremeński i Helmold z własnego powia[illegible] przeświadczenia. Łagodne ich obyczaje nie znały [illegible] stogości kar na przestępców, jaki[illegible]

cy, a domina wszelkich barw, najniezręczniéj powtarzające jedne i te same bałamuctwa, mężów, żon, kochanków, o których w przeddzień maskarady się dowiedziały. Maskarady u nas są zwyczajem, nie zabawą; wymyślniejsza pod względem umysłowych usposobień publiczność, albo nie bywa na maskaradach, albo się nudzi na nich. Widowisko teatralne stanowi jedyny pociąg ku maskaradom i urok ich—a i to ostatnie w końcu ściągnąć nie może, tak publiczność znużoną się czuje temi jednostajnemi maskaradowemi intrygami, tak woli raczéj domowe, w kółku przyjaciół zabawy. Autor to upodobanie do rozwijania intryg powieściowych na maskaradach, już nawet powtarza z pierwszéj swojéj powiastki, którą Gazeta przed kilką laty drukowała, pod tytułem: *Czarna Wstążka*. Przypominamy autorowi drugi epizod z *Uśmiechu losu*, zbyt rozwlekle poprowadzony: jest to pierwszy akt pobytu bohatera w Warszawie, odmalowanie stosunków jego z młodymi artystami i literatami. W epizodzie tym powtarzają się zbyt często kawalerskie artystyczno-literackie sceny, z których parę jest istotnie żywo i prawdziwie oddanych — gdy wszystkie pół sceny już przepełniają raczéj jak dopełniają charakterów i obrazu. Przypomnimy jeszcze autorowi nudną postać starego wiarusa, który najczęściéj nie w porę unosi się nad charakterem swojego pana i pułkownika, porównywając go do jego syna, czyli syna porównywając z ojcem. Być to może bardzo rzetelne wystawienie charakteru, ale byłoby rzetelném, choćby treściwiéj wyraził je autor, gdyby odrzucił drobiazgi liczne a same istotniejsze cechy charakteru zachował. Jak w końcu wiarus ów (Kurek) nudzi bohatera, tak niemniéj nudzi już i czytelnika. Podobnie Pan Wojciech ze swojém ulubionem *osobliwość*, bardzo często nie w miejscu powtarzaném, z systematyczném wyjmowaniem chustki od nosa w kostki, byłby wyborną postacią, gdyby nie tak wykropkowana starannie. Autor równie lubuje się w tych powtarzaniach, jak figura jego w swoich nawyknieniach. Wypunktowany także aż do najdrobniejszych bez wyboru szczegółów jest obraz mieszczańsko-wiejski, gdzie znowu rad autor bardzo z pomysłu tytułu: alter ego p. o. zastępcy wójta gminy; bawi się nim bez litości; a w rzeczy obraz ten całkiem niepotrzebny, choćbyśmy go chcieli wraz z autorem usprawiedliwić ową wynikłą ztąd groźną zasadzką na bohatera, zasadzką szumnie opisaną, a bez żadnych konsekwencyj, wyjawiającą niby brudny charakter Eukweneyj, wyjawiającą niby brudny charakter Eustachego. Jest to wyraźny dowód niedoświadczenia w powieścio-pisarstwie, owe wielkie zachody, przewlekające powieść, które mają coś nader małej wagi usprawiedliwić. Autor mimowoli wpada na obce pole i tam Bóg wie jak długo bawi, zapewniając, że to tylko środek, nie cel, do którego dąży. Równie przewlekłym, a bez żadnych konsekwencyj, jest wstęp cały do powieści, który krótkie życie matki Edwarda, bohatera powieści i stosunki jéj z Julijanem obejmuje. Zofija, matka Edwarda i Julijan, po zjawieniu się zchodzą natychmiast z pola. Zofija umiera, Julijan wstępuje z rozpaczy do zakonu aż w Rzymie—i widzimy go raz tylko w końcu powieści, chociaż wszystko byłoby jedno dla utworu, czyby się był zjawił, czy zniknąwszy, nie pokazywał się więcéj.—Otóż nie powiedzieliśmy nic jeszcze o treści romansu Pana Wolskiego, a jużeśmy mu tyle drobiazgowych poczynili zarzutów; treść więc natychmiast wskażemy, a zarzutów ważność tém usprawiedliwimy, że one czynią większą połowę utworu tak znudną w czytaniu, tak małó zajmującą, iż tylko widok drugiéj połowy jeszcze bardzo znacznéj, i moralny obowiązek przeczytania, co się już raz zaczęło, zmusza do zaspokojenia nie obudzonéj ciekawości.—Treść powieści stanowią dwa głównie charaktery, dwie postaci, około których kilkadziesiąt najrozmaitszych się przesuwa: temi dwoma postaciami są: *Edward* i *Szerjot*.—Edward przeprowadzony od kolebki prawie aż do zupełnej dojrzałości, na któréj kończy się obraz tego życia w trzech dużych tomach skreślony, a po któréj bardzo wygodnie ten sam Edward mógłby stać się bohaterem innéj powieści nie mniejszych rozmiarów. Życie tedy młodego człowieka, którego rodzice odumarli w dzieciństwie, opieka, nie jak zwykle obdarła, ale wypieściła i puściła w świat, dla poznania go i wyrobienia w nim charakteru. Szerjot, kuzyn Edwarda, a jak przed śmiercią wyznaje, brat matki Edwarda, salonowiec, szuler, pełen ogłady towarzyskiéj i wykształcenia światowego, skupia w postaci swéj obraz zepsucia w wyższém towarzystwie, którego jest członkiem i duszą. — Edward, młodzieniec ujmującéj nadzwyczaj powierzchowności i wykształcenia, które dziś wyższém nazywamy, a któremu brak podstawy gruntownéj, aby zupełném było, zdolności niezwykłéj, serca z najzacniejszemi popędami, wszedłszy w świat, w którym żył Szerjot, używał obficie jego rozkoszy i powodzeń— aż w końcu stracił majątek, barwę młodości i wiarę w przyszłość. Po utracie tych darów losu i naré w przyszłość. Po utracie tych darów losu i nare w przyszłość. Po utracie tych darów losu i nare w przyszłość. Po utracie tych darów losu i nare

malowania i troskliwość ta uwieńczona owocem, bo charakter to wybornie pomyślany i wystudyowany. Wartość powieści stanowi charakter Szerjota, który dobrzeby się wydał w powieści kunsztowniéj nawet złożonéj jak *Uśmiech losu*. W ogóle, druga część powieści już jest o wiele treściwszą, interesującą i wolną od tych ciągłych zboczeń, któremi autor grzeszy w pierwszéj połowie. Mnóstwo tu scen dobrze pokombinowanych światowego życia, wiele ruchu, prawdy, a mniéj złośliwości, którą się autor w początku wyraźnie popisuje. W ogóle widać, że autor zapoznał się już dobrze ze światem, którym powoli z początku się otaczał; figury jego zaczęły być sobą, gdy na wstępie były prowadzone pod bezpośrednią opieką autora, uwierzył już w prawdę życia stworzonych przez siebie osób i już swobodniejszych dozwala im ruchów. Druga połowa, z wyjątkiem licznych drobnostek niezręcznych, wynagradza niekształtny i pozbawiony interesu początek. Jeżeli w tym duchu sumienności nie drobiazgowéj będzie autor daléj pracował na drodze powieściowéj, może wkrótce dobrą napisać powieść, byle się chciał więcéj z dzisiejszą fizyonomiją towarzystw pogodzić, a wyszedł z epoki, która już dostatecznie znana i na piśmie upamiętniona. Jakaż tedy treść powieści? Oto jużeśmy ją wypisali, powiedziawszy, że w *Uśmiechu Losu* przedstawił autor dwa życiorysy młodego salonowca z pierwiastkami w głowie i sercu, które wytrwały próbę światowego zepsucia—i zużytego światowca, który dotrwał do końca w skażeniu moralném, używając jednak przez całe życie opinii miłego i pożądanego wszędzie towarzysza, a po którym nikt łzy nie uronił, gdy go ziemi oddawano i ten świat o nim zapomniał, choć żył tylko dla niego i jego jednéj koteryi.

(d. c. n.)

O próbach poematów dantycznych z powieści ludowych.

Dawniéj poezya nie obchodziła się bez cudowności; dziś przeciwnie pierwiastek, nadprzyrodzony, zagłuchł w niéj całkiem. Cóż się tedy stało z cudownością? Dla czego ona nie wchodzi dziś do utworów artysty? Czy zobojętnienie wieku naszego dla poezyi rymowanéj nie kryje się czasem w téj saméj właśnie przyczynie, co ustanie działania w niéj cudowności? Zdaje się, że tak. Wiek nasz jest zimny, rachunkowy, sceptyczny; w sztuce przyszliśmy *do szczerości;* przekonaliśmy się, że udane uczucia, że zapał udany, że wiara na zimno, w cudowność niewiele dokażą — więc daliśmy temu pokój—i zrobiliśmy słusznie.

Trzeba, by czucie rozszerzyć,
Stwarzać bóstwa i w nie wierzyć,

powiedział poeta, ale w tém właśnie sztuka, jak mamy obudzić w sobie wiarę, któréj nam braknie? Najprzód, jakie mamy wyprowadzać bóstwa? Czy bogi stare Olimpu? Ależ w szkołach jeszcze wyuczyliśmy się już ich na pamięć; są to stare kartonowe lalki, które na nic się nam dziś nie przydadzą; wieki literatury klassycznéj przykładem dowiodły nam już tego, że te bogi uciosane są z lodu; że jeden tylko Morfeusz dotąd jest jeszcze żywy, że same jego maki tylko działają dotąd skutecznie. Więc cudowność chrześcijańska może wystąpi w poezyi? Ale my tyle znamy już dziś naszą religiję, że od razu poznamy, co poeta tworzy z głowy swojéj, a co jest istotnie religijnego; jakże tu więc obudzić wiarę do wymysłu poety i ktryczności, z których tworzył kiedyś epopeję (Atlantydę), poprzednik Quineta, Nepomucen Lemercier.

Wieki racyonalizmu nie są wiekami poetycznemi same przez się: my pojmujemy poezyę, czujemy ją, tęsknimy do niej, ale brak jej nam w życiu własném. Dla tego, kiedy zerwaliśmy z poezyą klassyczną, gdzie była wiara konwencyonalna w cudowność polyteizmu, udaliśmy się do wieków średnich, do ludu, do podań, legend, powstałych z żywéj wiary, którą umieliśmy czuć i podziwiać, nie mogąc jéj stworzyć i rozwinąć w sobie samych. W taki sposób *rozszerzaliśmy swoje uczucia*, jak powiedział poeta. Wpośród ludu rozwijała się żywa, samorodna poezya; stał on i dotąd stoi jeszcze stale na granicy, gdzie się z sobą stykają dwa światy, świat ducha i świat materyi; takiéj, pełnéj cudowności, rzetelnéj poezyi, my nie mogliśmy wysnuć sami z siebie; wieki poprzedzające, nie znając jéj, mało miały charakteru; romantyzm, udając się do źródeł ludowych, przytknął, jako do mistrzów w téj rzeczy, do Dantego i Szekspira. Pierwiastek cudowności rozwijał się w legendach i pieśniach ludowych instynktowie; płynął on wprost z potrzeby moralnej natury ducha ludzkiego: objąć to, co nie podpada pod zmysły, to, czego nie widzimy wprawdzie okiem ciała, co jednak przeczuwamy sercem, co czujemy w około siebie, czém oddychamy moralnie—z potrzeby nieskończonego jedném słowem. Lud żyje wpośród tego świata mystycznego; czuje, że świat ten przytyka do pojawów widomego świata; oprócz *tego* zmysłowego świata, zna on jeszcze *tamten* świat, świat niewidomy dla oka. Przy takiém różném stanowisku ludu prostego i nas samych do świata niewidomego, nie dziw więc wcale, że inne jest całkiem stanowisko twórczości zbiorowéj ludu, co się dotycze pierwiastku cudowności, a inne twórczości indywidyalnéj poety naszego czasu. Lud, z podań pozostałych od poganizmu i nauk religii nowéj, snuł sobie legendy z zupełnie dobrą wiarą w ich rzetelność, nie odróżniając bynajmniéj wymysłu od nauki dogmatycznéj; wszystko dla niego miało prawdę przedmiotową; związek jednego świata z drugim nie był nigdy zerwanym; uczucia serca, należące do innego, wyższego porządku rzeczy, do duchą, łączyły z sobą te dwie oddzielne sfery życia. Śmierć sama nie zrywała związków serca. Wedle zasad polytheizmu, duchy unosiły się nad siedzibami rodziny, zanim poszły do miejsca spokoju; w pewnéj porze wychodziły one na świat i potém wracały pod ziemię, przeprowadzane przez krewnych (przewody); ale ztąd nawet moc zaklęcia i ofiary (libacyi) mogła je wyzywać napowrót, do świata materyalnego. Z nastaniem nowéj wiary, duchy nie mają już téj swobody opuszczania świata niewidomego dla rodziny pozostałéj przy życiu; często w pieśniach ludu ukraińskiego napotykamy miejsca, w których wyzywane z mogił duchy skarżą się na to, że nie mogą przybyć na świat biały, aby dać poradę sierotom; skarżą się, że nasypano im serowéj ziemi na piersi, że oczy skleiły im się na jednę długą noc bez końca, a usta *zakipiały* krwią spiekłą i nic przemówić nie mogą! Prześliczne np. są pieśni, w których duch matki prosi Boga w niebie, aby jéj pozwolił na chwilkę spuścić się na ziemię, spojrzéć jak ubrano do ślubu jéj sierotkę, jak wyposażono, wypuszczając ją w świat, do obcych. Oto jest jedna pieśń taka, pełna prawdziwie poetyckiego uczucia:

—w Indyi, Grecyi, w Rzymie. Bohaterowie zst pują do piekieł; bez tego nie obchodziła się epo ja starożytna, przedstawiająca nam wierny obr cywilizacyi polytheizmu: już w Mahabaracie Ard na idzie za rozkazem ojca do nieba Indry. Hom dał nam kilka obrazów świata niewidomego: nim śladem poszli inni poeci epiczni. W Italii, (cero daje nam sen Scypiona, a Wirgili, w VI Eneidy, maluje nam *amoena virета* (przyjemne ki), siedlisko duchów szczęśliwych, a daléj smu miejsca kary. Wieki średnie mnóstwo miały gend o piekle, czyscu i raju, z których Dante u żył swoją *Boską komedyę*. Słowianie znali tak różne stopnie oczyszczenia się dusz po śmierci zwali je *mytarstwami*. Tajemniczy kraj Rachm nów, do których puszczone po wodzie skorupy sanek wielkanocnych dopływając, dają wiedzieć, k dy się ma odbywać dzień Zmartwychwstania P skiego, zdaje się być krajem umarłych (*), oczek jących na przyjście swego Wybawiciela. W b kach ludu ukraińskiego często, dla pozbycia się k gość, wysyła się do nieba, piekła, albo do raju, wywiedzenia się o jakiéjś tajemnicy, albo po zł jabłka, albo po wodę życia; zkąd wysłany wra szczęśliwie z podarkami. Przypomina to ustęp z harwa-Wedy, w któréj ojciec wysyła syna swe młodego Bramina Tadżkitę, do króla śmierci, którego nikt dotąd nie wracał; ale ten, poruszo posłuszeństwem syna, wypuścił młodzieniaszka, jąc mu przytém do wyboru trzy dary.

(Dokończenie nastąpi.)

(*) Pisaliśmy w Dzien. Warsz. art. o tak zwan *Rachmańskiéj i Nawskiéj* Wielkanocy.

WIADOMOŚCI KSIĘGARSKIE.

Następujące nowości literackie są do nabycia w księgar S. H. Merzbacha: „Sny życia naszego", poezye przez Wincen tego Goździckiego, 1 tom, kop. 60. — „F. Ahna nowa metod praktyczna i łatwa nauczenia się w krótkim czasie języ niemieckiego z zastosowaniem do użytku młodzieży Polskiéj" przez B. L., kurs pierwszy, kop. 30.

— Nakładem B. M. Wolffa w Petersburgu, wyszedł w at kuszu dużym: „Widok z północnéj strony Sewastopola i obo zu sprzymierzeńców", cena rs. 1; skład główny w księga H. Natansona Krakowskie Przedmieście nr. 442.—Taż księgar nia otrzymała nowe dzieło: „O trawach i ogółowym z nim postępowaniu" na zasadach doświadczeń zebrane przez Henryk ze Sławna Sławińskiego. — „Karma dla bydła jéj względn wartość i czém można kartofle zastąpić", przez Hipolita Nę dzowskiego, 1 tom, 12ka, Wadowice, 1855, rs. 1 kop. 20.— Fajansa „Kalendarz ścienny na rok 1856", kop. 50.

MUZYKALIJA.

Księgarnia i skład nut muzycznych R. Friedlein przy ulicy Senatorskiéj nr. 460, odebrała zapowiedziany od dawna 4ty „Spiewnik domowy Stanisława Moniuszki". Cena rs. 4 k. 50

— Nakładem składu nut Bernsteina przy ulicy Miodowéj nr. 483, wyszła w edycyi tańszéj jedna z piękniejszych kompozycyi na fortepian przez Alberta Jungmann, pod tytułem „Spaniers Ständchen", i sprzedaje się tak w Warszawie jako i na prowincyi po kop. 30 za egzemplarz.

Pisarz Aktowy Królestwa.

Dobra Promna z Wsi parafijalnej Promna, z łąkami Łaziska zwanemi, Zbrocza mała, Olszymy Opszołki, w Guberni i Powiecie Warszawskim, Okręgu Czerskim, w Parafijach Pro mna i Goszczyn, na trakcie Krakowskim Chaussée, nad rzeką spławną Pilicą, położone, od Warszawy mil 9 odległe, ogólnéj rozległości włók 129, morgów 20, prętów 129, miary nowo polskiéj (czyli około 1935 dziesiatyn) obejmujące, sprzedane będą w drodze dobrowolnych działów, przez licytacyę, w d. 13 (25) września r. b., przed podpisanym Pisarzem Aktowym, w jego Kancellaryi hypotecznéj o godzinie 4éj po południu, w je- [illegible] terminie odbyć się mające [illegible] wątpliwie; [illegible] mazwana Sz

płacić. Lękają się, by eskonta do końca roku nie podniosła się do dawniejszej stopy 5 od sta: to jest głównym powodem wrażenia wywołanego w publiczności.

Książe Napoleon wczoraj przybył do Southampton: spodziewanym jest w Cork.

Rząd posłał jenerałowi Simpson patent na szefa pułku 84: ta synekura przynosi rocznie 1.300 fst. Zapowiadają wkrotce ważne zmiany w szłabie armii angielskiej w krymie. *(Indep. Belge.)*

AUSTRYA.

Wiedeń 15 września. Powrót hr. Buol do Wiednia prędzéj nastąpi jak się spodziewano i jak sam zamierzał. Za obu ministrami Buol i Bach, posłano depeszę telegraficzną do Aussee, by do Cesarza do Ischl przybyli. Cesarz, za którym do Ischl udała się część kancelaryi centralnéj, zajmuje się sprawami państwa; pomiędzy Ischl a Wiedniem ciągle krążą gońcy.

Arcyksiąże Henryk i adjutant Cesarza hr. Grimme, zapadli na cholerę ale mają się lepiej.

Poseł francuzki, pan Bourqueney, miał wyjechać z Wiednia za urlopem, ale z polecenia podróż swą wstrzymał. Lord Westmoreland poseł angielski, także wkrótce do Wiednia ma przybyć.

Rozpoczęto na nowo układy z Belgiją o zawarcie traktatu handlowego. *(Wiener Zeitung.)*

szedł w at-
poła i obo-

Korrespondencya z nad brzegów Pilicy, Bugu i Narwi.

Dnia 8 Sierpnia 1855 r.

2. *(Ciąg dalszy.)*

(Patrz Numer 248.)

Nim następnie kilku szczegółów téj powieści dotknę wypowiem co naprzód nastręczyło się myśli: przypominamy tedy autorowi owych kilka widowisk maskaradowych, które znać lubi, a które do ważniejszych ustępów pod względem ruchu wypadków powieściowych należą.—Naprzód, jeśli mamy być szczerzy, maskarady u nas nie malują prawdziwej cząstki karnawałowego ruchu i towarzyskiego zabaw życia Wyglądają one tak jaskrawo w sprawozdaniach Kuryera i naszych nawet, ale Bóg świadkiem, wyglądają tylko. Gazeciarzom idzie o to, aby każdy przedmiot w kolumny ich wchodzący, ile można ożywić, ubogacić, podnieść, dla uczynienia artykuliku zajmującym dla najdalszych nawet czytelników. Dla tego to, kiedy przyjdzie wspomnieć o maskaradzie, dziwią się nie pomału ogromnej liczbie zgromadzonych, rozmaitości masek, bogactwu ubiorów, dowcipowi domin czarnych i białych —chociaż w rzeczy, bywa tylko wiele osób na trzech środkowych maskaradach, zawsze te same pajace, żydzi, Fradjawole, szychowe hiszpany, najniesmaczniéj dowcipkując-

się na jaca
prawie: dwi

Szanowny Panie Dobrodzieju!

Korzystam z tutejszego Kloru Pana Dobr do Krakowa z Petersburga pisać raczyłeś
aby na Imię jego odpowiedzieć i towarzyszę te wyjęte ludzi jako ziomki. Wydawa
ząt polskich do Petersburga dotrzeć. Nim wyjechał zaczęłem dzwonić wydawnictwa
Gwoli zwłoki przystąpić, pozwolił Pan Dobr abym w Kalendarzu stanął opisał Kto
jestem i jaka Polska, to dla tego pisanie do Krakowa przychodzi, abym chciał
tym sposobem W.P. Pana nieco zadowolnić. Jestem Kasgarem i od lat 12
do tych moje ziele prawa; przeszedłem Urząd na Granicy w Kamieńcu Czyżu a
zwłaszcza Galicyi Pozwalę Ukraków, dla przyczyny emigrowania jako Kasgarz za
stałem dochowany przez J. Gluckberga do zwrotu Jego Książęcia. Po Zbiciu
powstania w Wilnie Gubernatorstwa do Petersburga i tutaj mając udział w Książęcia
J. Jezuitowa, wydanie ozdobnie polskie wydawnictwo pochodzi. Wśród tego
nabytkowe Zawiele Krakowskie które dwa miesiące w Królestwie się znikąd, Swalfe
i Pieni Teofrast polski, Adama Mickiewicza i Wiadrowskiego wydawnictwo hr.
Krasińskiego wszystko dzieła wreszcie 1854 wyjść mogą. Jakże i Dziwaltera
po wyjściu Pana Pana mogę wstawienia się klasa. — Bardzo by mi przy-
chodziło gdyby Pan Pan jako jemioła z Kopyrem mogę literalnie zajęć w
poczet pożyczających mnie zaufanie polityki i gdyby Pan Dobr
mnie jako spółgoś wydawcę obrał kochał. Mogłaż Pan Dobr być przekonanym
że Co na zachodzie od mnie polecenia nie dzieje, czyli niedbałko na Kopyrze
związane ale chcemi na dobre ale pracy i pomocy dać posuwać umiem. Przejdzie
Pan Dobr we mnie Kasgarza nabożeństwo, które dobre przejmy egzemplarz
dla klasy mieć o. I gust skończyć, w pożądaniach. Pozostawiam Pana
Dobr. pozostawiam do ustanowienia a przekonany o jego wyrozumiałości chętnie
się zgadzam na wszystko co Pan Dobr w tym rozsądzie pożądanie racyą. Jeśli
wzięło coś ukończonego lub na drodze do ukończenia w Jego pozostawiłem się znajdzie
i chciał Pan Dobr na tamtą Swoją uwagę zwrócić, chcę czyli Rękopismo wydać
czyli. Kwoty Kloru, mogą wyjść na wszystko wszystko wszystko. —
Co do Litewskiego chciałem czym prędzej ilość egzemplarzy nabyć gdyby liczba pol
Kow Kulturalnych Książki w Litewskim Pan jako tako odbyć zapotrzebuje. Jest ich
tu do 2000. mało się jednak Co Pandzie literaturze oddają i trudno na ich pomoc
liczyć. Jednak jeżeli Pan Dobr chcesz abym popróbował czegoś to wiele razy

mi przystaje ze 20 k poczta, a ja nie zapuszczam jak zwykle do czego rozgałęzione, ale
Rok cały nie miało można nie przyjąć. W przyszłym zachodzi rezultaty mo
rzyskiwanych, założyszy swoją drukarnię, może innego rodzaju propozycje mu
ć jednak, które zakończyć muszę. –

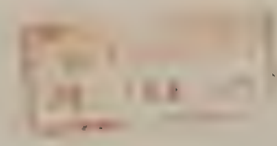
Zawsze obecnie Państwu życzyć mogę zawsze na mnie polegać i mogą oso
czyście osobiście przedsiębrać. Najpierw do Kasy wszystko co w Kamieniu fra
chuje nowego wydrukuje, mogę to Panu komunikować. Na resztę rozporzą
nie Mam Dobre na radnych Kompanów, ale przekonanie i mnie zawsze wszyst
znajdziesz.

W oczekiwaniu łaskawej odpowiedzi przyjmę Pan Dobr wanaty prawdziwego
bu i poważanie swego

Petersburg d 23 Grudnia 1849

Pozostaję
A. Wilh. Wolff

Adresuj:
M. B. M. Wolff
au bis lettre de Jacques Strakoff
Petersb.



Его Высокоблагородию

Господину Иосифу Иванову

Крапивскому

чрез Г. Бецкія въ Г. Гдовъ

Wielu szanowny Panie Krazewski!

List Panów z 9. bm. wczoraj 11. z rana dziś mi jakem przyczynom i wszystko odpowiedzi. Z całego serca dam za wydanie tej Kiczyńskiego bardzo proszę Salze i Komedyantów, wyborowej i wszystkie gdyż chciałbym je jeszcze przed bombardowaniem wydostać drukiem i robię pusić. Wielu mnie dam Bym zobowiązał a jeszcze więcej moje Księgi które rozpoczynają Dawny kolwiek ukaże ja mi dam zaopatrzone.

Co do tego Bida rozchodzi przy tym com Panu 2 obr. wcześniej mych listach donosił by 48 pism nasłał 16. drzeworyt. Mirowy prospekt jak najprędzej oczekuje.

Zamarłem chcę mieć bowiem ten bida tasha - proszę więc zadnych trudności wdrogę mi nie kłaść. Przesyłając rękopism do Wiednia Ossmanowy proszę dać gdzie. Aby 700 zł. odbijał oraz i mego wkupu względnie zlecenie. Zwarzyć bezpieczniej bez na Boga staraj się Pan aby mogło być przed nowym rokiem go mieć.

Ob na wszystko wszelkie bezpieczeństwo oczekuję. Wątpić jak sprzedaż zwolnij ich jeszcze nie się Pan nie chce sprzedawać lepszy powybierają.

Ponieważ przysłał mi rękopism Arabeski wiersze i romowiskie z wyjątkiem Historyi literatury Powszechnej w 3 Tomach, równie i Libelt mi jedno dzieło zaofiarował.

Prawy Obojętnie Pan Lube ze mnie co przedtym przysłać i zabawić jeszcze prawi zgoła w Księgarni nieobyt i dlatego nie Pan nowego domu mi nie.

Komanse i przysłał mi obrazek pocztą. —

Koniec dzieła bowiem by na mnie czekają a oczekując dalszej odpowiedzi wybaw, mowę przepisać w krótkim być chce, i przyjm Pan wyrazy najszczerszej

Szanuje i przyjaźni

Petersburg d. 21 Marzec 1850

Kraszewski

Wszystkim domowym najgorętsze moje uszanowanie składam

Съ Волковыска городка

Осипу Кришевскому

гр. Луцкъ въ Дубинъ

Wielmożny Panie Dobrodzieju

List Wm Pana Dobrodzieja datowany od 14 m. czs. odebrałem za co mam honor z wyrazami dziękczynienia najuniżeniej oświadczyć. Co się tyczy zamówienia mnie w Królest. z Kolekcyonerów W. P. Dobr. wiadomo Ci w wojnę ojczyzny wszystkim wiadomą zastałe ostatniemu roku zyskowy zajęt zadanych. z takiemi P. Dobr. 12 40 razy Pan Dobr. za dalszego pozwolenia Wam o zaszłości w Królest. czynić mnie upoważniam zachowuję. Artykuły z Gazet Zagranicznych zużywam z Kuryera w poczatkach Maja Pan Dobr. wyszły. Swoją zasłabłem swoim pismem periodycznym Revue de Pedmatiowo które bardzo na wielkie honorarium 10 dzi. ich mi dobry wiemiał zaproponowali dlugo zyczebym uczynił bo zarobienie mnie bardzo zajęło wydawnictwo numerów Pan Dobr. z maja zakończonych tego roku 12 do Wiedeńskiego się jeszcze z tygodniem lub dwa wstrzymuję. Subskrybent do Kalendarzy w Królestwie Pan Dobr. nie tego nowego i lepszego dzieła wiem rodzaju znajdzie. Do wszystkich nabycia ich Pan Dobr. wyślę niezawiedzam.

Pan Kowalewicz był mnie Pan Dobr. zobowiązał, gdybym mógł mu za długi czas co się wkończonego do druku nowszego. Pierwsze miejsce roku zawsze wiecej do rozchodzenia druków sprzyjają. Dni Chmurowe dni drukarnie mnie tak zajęte - sam nawet tego chwili sobie przy pisywać zwykł, które abym niezgrzybnie wiedzieć do innych wszędzie wiedzieć bym musiał. Jeżeli pokolenie czas dozwala a co się kolwiek do zarobku nie jest znajdzie, chcę to Pan Dobr. z wszystkiem przy chwili a znajdzie mnie do dalszego do zobaczenia Pana życzeń.

Z Szlachcic od W. Hrabiego Ossolińskiego obrazu mnie powziąłem przyjemność wiadomości iż nas Kolekcyonerów w Królestwie odwiedzić Najjaśniejszy Pan i Pan Dobrodziej nam łaskawie uczynić. Hrabia Ossolińskiego miał mi wielka ochotę do Pana Dobr. dać dodatkowe.

Pozdrawiam serdecznie z poważaniem przyjaciel W. Wm Pan Dobr. wszystkiego nie zmienny Czn. p. Pozwiązanie

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

pokornego sługę

A. Wolff

Petersburg d. 17 Lutego 1830

С.ПЕТЕРБУРГ.
21 ФЕВР. 1[illegible]

à Monsieur Joseph de Krasewski

par Luck à Dubno

через Луцкъ

въ Дубно

Miłościwy Panie Dobrodzieju!

Listy W. P. Pana z 18 i 23 Lutego miałem przyjemność odebrać. W załączonej paczce przesyłam Bibliotheque archeologique opisane jedno lub kilka dzieła które z dodatkiem w Księgarni w tej chwili znalazłem. Resztę zaś po otrzymaniu spremptu ery z Paryża to z odwarceniem nowiązanego wspomnienie będą. —

O Panu w przyjeździe mym do Lwowa W. P. Pan Dobr. jak zapewne wiadomość będzie przyjemnością mnie sprawi, w załatwieniu zleceń Jaguebois mam nadzieję nie będę dogodnemu mi pomieszczyć i dla tego uprzedzam swoją prośbą jakimś czasem i fundiszami rozporządzaj. Jeżeli jest życzeniem Pańskim do czasu do czasu ciekawsze rozprawy z literatury francuzkiej obrazumiwać, w szczególności zaś takie z których by Pan Dobr mógł coś przy redagowaniu Athenaeum korzystać to proszę mnie o tem zawiadomić a życzeniom zaraz uczynić niezawodnie. —

Przekładnia mym listu za obszerny mnie Pan Dobr. czego sobie wiecej życzę czy pewien lub bez dziełka wiecej znaczącego szczera prawda rozumie z tego dla mnie w tem względzie nie pewnego powierzenia. Jedno z dumie chętnie przyjmę jako z Jego pióra pochodzące. I dla tego upraszam jak tylko ze Kopmul jedno upomnę. Mam bowiem do tamtadne zabawnej bo warte tak samego rękopismu jak i zrana Mów a bezwłocznie opracuję honorarium uczciwe. Bezpieczeństwo zagrożenia gazeta tygodniowa jest mnie interesie mniej robiąc zyskuje przeszłych a widzę jak poprawnie rzeczy wyrobić mogłem mając i dowiedzieć znajomych opuszczonych złożeniu dobrych dwóch miesięcy nie gorszych do powierzenia nie było proszę zachęcić.

Miejsce klęczego druku zostało rozpoczęte W. P. Pan Dobr. i P. Motowidłowi mnie z trudnościami jest dogodnościami. Pozwoli Pan Dobr abym mógł mu zadowolenie o zjeździe nabytkom moim mających w Athenaeum pomnożyć.

Polecając się łaskawej pamięci W. P. Pana Dobr. proszę przyjąć wyrazy prawdziwego szacunku i poważania

Petersburg. 27 Marca 1850

powolnego Sługi
[illegible]

Его Высокоблагородию

Господину Помощнику

Исправляющему Краснослободскому

городничего Лукомля в Глубокомъ

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

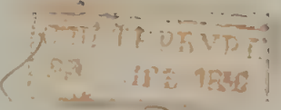
Co 22 dzień wiernowi Dorzecznie wolno dyspozycyjnym bankowym, list Pański
z 6. bm. - Jakoż Pani Dobr. w ubrzedzeniu mych [illegible] jest dopiero dzień
obarta Acte de Part par les médecins w którego z [illegible] uwagi znalazł
niemogłem i z tej to przyczyny zaszedłem z Papiera zbadać dopiero teraz Dobr
może być przyjęta. Jutrzejsza poczta z polecą jeszcze raz jak najuroczyściej
mi [illegible] Panu. -

Co do nowiny Tygodnia [illegible] nie [illegible] to wszystko rozto
czyć gdy w ubrzedzeniu mych [illegible] jest zaczęty Pani Dobr. [illegible]
kolwiek [illegible] tego [illegible] [illegible] podpisz - Proszę do ukończenia o wysła
nie [illegible] - uważanie [illegible] Pani wysłania na [illegible]
zdolnych w [illegible]. Nihil trzebaby zdaje mi się nad mienić [illegible] Dzieło w
całym [illegible] być papierowem aby [illegible] ze [illegible] [illegible]
[illegible]. - co do rozrachunku zaś Książkowego tem prosze aby [illegible]
z rachunkiem o [illegible] [illegible] ja Pani Dobr wszystko [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

moje zdanie o sposobie wejścia wojsk by zamysłu dzieła to trudno ująć, ...
...komunikacji. —
Oszczędzanie ludności cywilnej, ochrona dzieł sztuki, ale ... wyjątkowe ...
... bronią dla Dobra wyższych praw ludzkości samym ... bo ...
... po wojnie ...

Petersburg d. 27 Kwietnia 185...

Raczyńskiego Dzieła de l'art moderne en Allemagne mam tylko chronologicznie 2 Tomy z Atlasem, których Cena franko 240 złp. Zeszyt Tom w Maju będzie, a natenczas ostateczne o Cenie całego ... uwiadomię. —



Дворянину Осипу Крашевскому

в г. Луцкъ въ Луцкомъ

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Jak Jego Mość Pan Hrabia Klony wczoraj kilkakrotnie dopiero dowiedział się, że Wielmożny Pan Dobrodziej przybył do Petersburga, pospieszył natychmiast do Pana Dobrodzieja, ale nie zastał Pana Dobrodzieja w domu. Dzisiaj rano Jego Mość Pan Hrabia Klony przysłał do mnie swojego adjutanta z zapytaniem, kiedy Pan Dobrodziej przyjmuje, a ja mu odpowiedziałem, że Pan Dobrodziej przyjmuje codziennie od godziny 10 do 12 rano. Jego Mość Pan Hrabia Klony przybędzie dzisiaj o godzinie 11 do Pana Dobrodzieja.

Pan Dobrodziej raczy pozwolić, że ja Mu przedstawię, iż Jego Mość Pan Hrabia Klony, jako Minister Spraw Wewnętrznych, ma wielkie zajęcia i że dlatego Jego Mość Pan Hrabia Klony nie może poświęcić Panu Dobrodziejowi więcej czasu, jak tylko jedną godzinę.

Pozostaję z najgłębszym szacunkiem

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

najuniżonszy Sługa

Petersburg d. 7. Maja 1850.

P. W. Wołkow

Отъ Высокоблагородія

Господину Іосифу Крашевскому

чрезъ с[ъ] [illegible]

въ Гощинъ,

1

Kochany Panie Dobrodzieju!

Bardzo W.W.Pan Dob. urodzeniem jestem zajęta odezwą z 13 bm. z której
rozumiem iż Pan Dob. do prowadzenia swojej sprawy nie potrzebuje do Polski
na przemiany. Odezwę tę wydaną do Stanisława Wodzickiego który spodziewanie się jednozgodnie z innymi
obywatelami tej Ziemi Polskiej chciał Panu Dob. zawieźć zdobrodziejstwem do zrobienia
tego zamiaru a korzystając z pierwszego poczty Polskiej, pozwól mi Panie Dob. wiecej wyrazić
nad osobie przyczyny mej chęci wyjawienia Panu ubolewania Jego zdania
a mianowicie [illegible] które zajmują obie strony do [illegible]

Za Polskie potrzebne - jakie mogą zdobyć rozgłosu na miejscu i konieczne za
długie jednak przez rozmaitości braku nie [illegible] wolności [illegible]
się [illegible] zgorszeniu mimo [illegible] mówił z Panem wczoraj o Por-
mandzie Pilsudskim w Brodzinie. Wiecej wymagającym Publicznie by odro
wiadał [illegible] mógł wzniecić interesu, [illegible] wartości dzieła [illegible].

Tym jak sprzedana albo by [illegible] wniosek. Bo [illegible] gdyby to dzieło
[illegible] obrobione. Czas [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
biografiami znamienitych rodaków. Ulożyć wtedy [illegible] zajmą je zastąpić.
Dwa lub trzy Tomy 8° maj. pomnik [illegible] całości. Wszystko przeniesione [illegible]
[illegible] jak Królestwo. Galicya. Litwa, Podole, Wołyń, Ukraina, Białorus. Pozna-
ńskie [illegible] Prusy. Kraj [illegible] Tyrolu Kłobuckim [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Na autora ów podobnego może oznajmić iżnah bardzo bym chciał o nim
czas i z którym by mnie mógł nie mnożąc niemiłe zdarzenia się
od ojcowskiej macierzyńskiej [illegible] miłości.

Inny wiersz Pana Wc Krzyżyczyk mój Zubaga, rozebrał moje zdanie i pobu
warunku i wszystko dokładnie na [illegible] zamówiłował. Chcemy jeszcze
roku do wydrukowania przystąpić mogli. Cała jak dawniej [illegible] [illegible]
wpisma Polskie, gdzieby mnie [illegible] odemnej [illegible] [illegible]
[illegible] potrzebuje.

Pg Ciechanowiec Typy [illegible] zgrzewiona i uważam nawet jeszcze
jest jako swoją, potrzebuje Dziekkie [illegible] Pana Kazimierza
[illegible] uważając moją wysłał i spodziewam się [illegible] Pan Wc
i wszystkich [illegible]

[illegible] Pana Wc [illegible] [illegible] [illegible]
dniu [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] Pana Wc [illegible] [illegible]
Pana Wc [illegible] [illegible] [illegible]

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

powolny Sługa

Petersburg 1/13 Czerwca 1850.

Отъ Новгородца

Господину П. И. Кашевскому.

2 р. с[еребромъ] 60

К. Г. Бурдинъ

2

11

Wielm. Łaskawy Panie!

List mój z łaskawa pisany pismo raz Pańskich doszedł i jakkolwiek odpowiedź na mego niezadługo nadejść powinna, ja jej mozekując dzisiaj nowa [illegible] Pana obawiam się usunelam.

Odpowiedzi i wzorów z liczbą 3 Pana za dołączeniem nie otrzymałem lecz z tego zdania powzięłem, miał zapewne przechowywanie się wypadnie tylko 48 rysiów na stałe dodać recepta zaś drzeworytami zastąpić. Drzeworyty można będzie w takim razie dać bez ograniczenia 1. j. ile Pan Dobr. rysunków mi do tego dostarczy. Nakład mniejsza koszt będzie 200-250 z drugiej strony nie jest wątpliwie nato zdecydowałe wprzód Pan Dobr niezwłocznie do złożenia umowy przystąpić. Honorarium przez Pana ustanowione Rs 750 przyjmuję. Objętość dwóch tomów in 8° majori 6 ark. francuskich ilustrowane pismem mojem nowowiekiej najmniej 8 ark. arkusz 50. Pan Dobr zechce mi przyjąć nieprzerwanie nadesłanie [illegible] to jest [illegible] w wyprzyjalnym razie mogło [illegible] złożone. Kwoty [illegible] Pan Dobr. Honorarium do [illegible] wyłonić [illegible] w [illegible] rate [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

chcę tym dziełem godnie wejść wpoczet drukarzy polskich, to wie niech Pan upewnia
iż żadnych starań, pieniędzy i środków nie oszczędzę, aby było wydanie tochę nie jakie
było podobnego rodzaju, jak rzadko nie pierwsze wystąpienie drukarza wymaga.
Dla tabel[illegible] ia nabycia drukarni wyjadę za granicę, prawdopodobnie dnia 1 Maja. Druk
zaś w Maju rozpoczęty będzie. Niech to Jedynie Pana wzniecha[illegible] rzeczy pomyślnie
rozstrzygnięcie.

Co do wypłaty 100 rs. przy podpisaniu umowy przyszłe 200 Rs. przy otrzymaniu
rękopismu Tomu 1go. reszt: zaś przypadające po ukończeniu i wydaniu do cenzury
Tomu 2go. Wreszcie prosze nadmienić iż studyjowie co do cenzury Pan Dobr. nie
przyjmuję 1 y. gdyby miała co kolwiek wykreślać przekreślę obowiązującej.
Bezwątpienia zadość uczynienie moje próbom t. j. Grosbuchu Umowy ze czy-
telnikami, w nadziei iż znajdą powszechnie upublicznieni postanowienia je jeszcze po
kontraktami szczegółowemi wypełnione. Tą drogą wlęgł celu do Wilna przesłałem
Zawadzkiemu w którego drukowaniu się będą. Chciej więc Pan Dobr. oba te rękopisy
do Wilna po troskliwem przejrzeniu poprawieniu podanym Tytusia wysłać a
Zawadzki zaraz do pracy ubogi przystąpię. Na Pana i przewodnictwo [illegible] liczę.
Dziś wysłałem wypytanie Pana Zuto francuzkie illustrowane dla porady, i
[illegible] Dupleksów Biblę Czarskiej. Nazwisko to chciej mi dla siebie. Chciej bajowych
które dziś mogę oprócz tego prosze na wszystkich dziełach mających być ozdobą
historyi [illegible] położyć najwyższe ceny po których ja dla siebie bym je chciał na
nowszym dopisać. Katalog tym sposobem dopełniony proszę mi zwrócić a ja
po skopiowaniu w ciągu Pana do zwrotu dostarczę. —

Co do Athenaeum radzę go kontynuować a jak drukarnię ustalę pro-
simy nadsyłaniu aby nadal ito chronologicznie wychodziło

Byłem wczoraj u prezesy — kwestię biograficzną jak i list do Pana na nie
dniami dostarczyć — Jakże byłem i w Sprawozdawczej Tom 17 Dziwiłem się
drugi zaś dopiero po przyszłych rokach wyjdzie. Jakkolwiek źle wydrukowane zdo
się iż nabyć wydanie nasze — jeszcze Pana którąż ofiarowałem przyjęcie. —

Wielu zmian Pan Dobr. zobowiązuje dokonywać nie co na korzyść liberal
nas się układać nadzieję prawdę mam współczesnie [illegible] oddani
a co Pana Dobr. zawsze z Jego rozgałęzionych stosunków jest świadomem

Kommissa mi polecam życzliwej obstalowanej. —

Uprzejmie w tej odpowiedzi polecam się i nadal łaskawej Pańskiej życzliwości
i pozostaję pełen Czci i poważania

Czcigodnego P. ... Dobrodzieja
uniżony sługa
D. Mikoff

Petersburg.
d. 30 Sierpnia 1850. >—

P. c. Czy znalazł Pan Dob. c Manie Collinio, Émeliowne.

30.

Его Высокоблагородию

Осипу Краневскому

в г. Луцкъ въ Волыни.

Wielce Łaskawy Panie Krzyżewski!

Po wyprawieniu ostatniego mego listu zd. 30/VII. miałem przyjemność otrzymać Pańskie będzące zd. Bardzo Panu wdzięczen jestem za życzliwe wyrazy które mi mnie Pan zazwyczaj raczyłeś bądź Pan przekonany iż utrzymanie z podróży mej za zwolniony jestem, gdyż między przyjemnościami których doznałem, oceniam znajomość z panowaniem Panem zabraczaniem przyjemności, co [illegible] od dawna było szczerem moim życzeniem. –

Oddalenie i blisko 2 tygodniowa podróż które nagłe listy odbywać muszą nie dozwalają, oczekiwać odpowiedzi na moje listy a tak jak często nowa myśl lub wiadomość porządku jest do zakomunikowania, będę prosił czekać do Pan Łaskawie wybaczyć zechcesz. –

Byłem na kilku zamkniętych rytowników, na drzewie, zajrzałem ich jak postępują, dowiadywałem się o cenach bardzo ile mi się zdają różnica między Panu a ich powinna być wielka. Oczy mi jedna nie raz, aby [illegible] puszek na prost na drzewie był nacięty co o ¼ linijów, zmuszony kazałem kilka kawałków drzewa sobie przygotować i te pokryłem oklejone Pana szczęścia poczta odsyłam. Papier zwany papier biały gumbna arabica jest przyjemnie dany do tego, rysunek na farbą nałożonym drzewie robić i po uchwyceniu znów tak sam papier przykleić a wysyłając pocztą jedno drzewo od drugiego dobrze grubym papierem poprzekładać i drzewo przebijając dla tego aby się [illegible] nie [illegible]. Przesyłam 3 trzy kawałki drzewa jedno na tłok do pieczęci drugi na lettre initiale trzeci na gravure dam le tupte, które w przyszłości pomniejszonemi będą. Przesyłam także kilka przepisów francuzkich na użytek podobnego rodzaju możesz one się Pan przydadzą. Co zaś do dzieła illustrowanego jedno z Normandii publikacyjnego, które choć trochę do naszego się zbliża. Ryciny wcale warta. – Bardzo Pan dobry i zazdrości od Glücksberga próby pisma Revillona kissera petersburgskiego. Nowe które wydał pojęcie nieco lekkim wyszły zaś starych zwyczaju już więcej niema. Jam Pan znajomości Kollektyw drzewo-rytów – [illegible] Cliché ołowiane które za bardzo tanie nie nabywać można. Niejedna rzecz do użytku by się przydała, wybierane na wybornie, chociaż nie tak dobrze jego się wydają, dla złego oddzielenia i kiepskiej farby. Gdybym Pan ich nie mógł dostać pożyczone od Glücksberga to już się tak daj Pana o nie postaram. W każdym razie zwracam uwagę Pana na ten mały portret którym o wiele dużo powiększenie użyć można będzie

Z prawdziwą [illegible] odpowiedzi co do życia niestrzymiałem. –
Dziwny Manuel de Iconographie chrétienne przysłałem
Byłem wczoraj u Bernarda w intencji Chopinowskiego Polonaise bez
Bernard wyjechał zagranicę i dopiero za parę tygodni powróci. Niego sam
niezmiernie zbliżyć by traktować można jednak niewątpliwie że rekomendacja
mej propozycji się chwycą, gdyż to dla jego poradzenia. Przyszłej nie wiem
rzeczywiście wszystkie a rzeczy zatajenie. Zło obiecał dla Athenaeum bezpłatnie. –

Nie wiem czym dawna wszystkich listach prosiłem o zrobienie małego zamówienia w Bibliotece Warszawskiej i Kurierze o bardzo wydaniu tłomaczenia Lamartina. Muszę Sam to mieć więcej w tych ilościach. Jednocześnie przyjmuję pańskim wydaniu będzie tłomaczenie Nowych zwierzeń Lamartina przez P. Krasińskiego. Druk rozpoczęty zostaje staraniem bez wydawcy aby przy staraniem druku, doborze papieru umiarkowania Cena [illegible] do tej publiczności przystępnem uczynić. Będzie to miały portrait dla niejakich rozpoczęcia atencyjnym niejednego do zamówienia bez entrepryzy zniewolić. Chcieć Sam tylko Sam mieć uwiadomienie czym prędzej do Warszawy wyjechać.

Bohdan Druk już się rozpoczął – wydanie będzie odpowiadało treści – jako dalszy ciąg wydawnictwa Pozdrzyckiego. Inne Malowałki wyjaśnienia Zamku i nowe wydanie Maryli. Kogo by jeszcze pomieścić wyjaśnienia Adama i Juliana.

Nakoniec list Polonaise się Starchawej Jego przyjaźni, pełen
niezmiernego szanuku

powolny Sługa
Wolff

Petersburg d 8 Września 1850

5

САНКТПЕТЕРБУРГЪ
№ СЕНТ 1850

Ст. Выховоблагородію
Гг Полякову Осипу Крашевскому

чрезъ Луцкъ
въ Дубно

Prosze o prędkie wydanie komedyantów zboi 1° Tomu
aby do Leszna przedstawić. —

Wilce szanowny Panie Krajewski!

Otrzymałem dzisiaj nareszcie listy z Paryża co do życia na stali i drzeworytowy do naszego pisma. Jak jakiem już wprzódzie liście Panu donosił z nim które biorą wypada 48 rycin tylko wybrać które w 2000 r. Wyr. 1900 r. obejdą. Zdaje mi się dziś tylko na egzemplarz z Paryża aby Pan go przejrzał i wybrał który Pan myśli mieć tobie zabezpieczony. Ilość jednak C. Który zechce więcej wydać może mieć rycin więcej na stali zrobić dwa wydania jedno z 48 rycinami na stali drugie ze 100 lub 120 stosownie do tego ile się da wybrać. Cenę wprospekcie jeżeli nie zupełnie wystawiony proszę wyrównić. Cenę ryciu na drzewie za w Paryżu akurat opółto więcej niż w Petersburgu dla tego chcemy wybrane nasze gdyż wybranie jest to same. Za tamtemi Pan próby paryskie muszą mieć I. K. i proszę o ich zwrotu. Na drugiej stronie ryciu znajdziesz Pan cenę wyszczególnione. Artykuł ilustracji stanie jeden który nie może przyniesiony wybranego prace, bo korzystać obowiązuje się tak jak Paryżu wybierać bez prób i za głowny warunek stawię poprawny i dobrze wybranego rysunek. Ryciu na drzewie będzie 120-130. Pan mi się w miarę jak będą postępować będzie i ryciny wybierać. Drzewa z jeszcze więcej szczegółowej wiernej to zawarcia umowy przyszłej. Siejby do drzeworytów muszą być jednak tak dobrane aby Duplikatów w rycinach na stali nie rozbijały, nawet między bo rycinami które mogą płacony prenumeratorowie otrzymają. Co do chromolitografie przedstawiającej Kostiumy 8 rzędu kosztować będą 4200 f. Aby zachęcić do prędzej prenumeraty pierwsze 500 prenumeratorów otrzymają je gratis reszta zaś za podwyższeniem Ceny o 2 rs. Cała chromografia kosztować będzie 6400 Rbl i wymaga ich przedaży 1200 r. na pokrycie kosztów. Niewątpliwie się jednak gdyż przekonany jestem iż odbyt wielki to dzieło znajdzie.

Dziś znów ponawiam prośbę o umowę i prospekt, gdyż jak tylko je otrzymam muszę kroku potrzebne co do ryciu poczynić aby na czas oznaczony to dzieło Tytuł dzieła mogłem bym za nadto lekkie oto głównie uprzedzam zaś prospekt jak najszybciej aby dużo prenumeratorów zebrać. Proszę krzyżu w tym względzie nieprzerwanie

Niniejsze memoryał pozwolę sobie podnieść mimo zgromadzenia dowodzić bez żadnej mi
iż dużo jest na stali dużo gąsienic mniej. Ma się rozumieć że wybór zależy głównie ko
że na stali zwrócie uwagę wypadnie

z pozem Kavillona który dziś przysłał do mnie memoryał o sztuce które m
mnie wiadomości które je obiło i Pan zakomunikuje — Niejestże wiadomo
Pan je od Glücksberga otrzymał.

Wiadomości o Japońskim zajęciu całkiem bezgruntowne. jest przedstawiony
jednak pojęcie niepotwierdzony. — Cenowy rubel jak pobierać będzie! —

Oczekuję łaskawej odpowiedzi i zostaję wyrazy prawdziwego szacunku

Petersburg d. 15 Września 1880.

Przyjaciel i sługa
Hamroth

Его Высокоблагородію

Г. Полицмейстеру Сыну

Краевскому

гр. Луцкъ

въ Губинъ

Petersburg 3/15 Października 1870

Szanowny Panie!

Z wielkiej obawy że mi list do 15go Października dopiero przed kilku dniami moim dojdzie, wiadomości o pomyślnej mojej chęci, pospieszam Panu przesłać niniejszą, którą podpisaną, w kopii zwrotnej wprasuję a, mianowicie o Dziennik polski, zabalwowanym bardzo Jak Pan po przeczytaniu się przekonasz niektóre punkta z umowie przez Pana przysłanej odmiennie:

1mo Podwyższeniu honoraju o 100 rs. rzuz nakładu przysłać mianowicie. Kapitał na wydanie tego dzieła potrzebny jest ogromny, honorarjum 750 Rs jest w istocie wproporcji do odbytu dzieł polskich dostarczenie, niebędzie wiadomy jednak powodzeniu samego dzieła przyjmuje na siebie za wielkie wydatki, chyżby z Pana zamiem ogół wydatków powiększyć, jest to samo co te interesy wprowadzenie, do wykonania wszystkie. 100 Rs nie jest wielką summą jednak przy naszej publikacyi, nie pozwala to, i 750 Rs mnie prawie zbrak wynagrodzenia, z Pana Jednak niemysłę że zechcesz dla mnie bytto, zysków położyłem summie 150 Rs jednorazowego wynagrodzenia jeżeli byli egzemplarzy sprzedam aby mnie koszta zwróciły i dasz Pan wszelkimi słowo że oprócz wspomnianego wynagrodzenia nic, z nakładem wydanym Autorowi, piórem, staraniem którego mam dozawdzięczenia Korzyści pieniężne.

2do Wymienione punkt dotyczący dostarczenia materyałów do dzieła potrzebnych. Jest to pytanie za nadto pelatby, i za nadto dla mnie ważne Jak Pan usilnie wspomniałem obowiązuje się dostarczyć wszystkie dzieła które Pan dla mnie ma pobrzebować po cenach które sam płacę Księgarzom, nieszczędząc nakładu żadnej kosztu odpisu wskazówek Pana słownikowych. Cyklu drobnostkami Pana dzieje mogę i jako poczęcia przeczytam które mam zamiar Pan ochrzcić przysłać w wprowadzeniu za dane 2 linie Okuliów fabera i 4 libry papieru angielskiego, na 2 antiniach. Szczególnie wiadomości jest jeszcze nakładu grubo na akwarelle.

3tio Wynagrodzeniu 200 Rs za drugie wydanie aby poszły linerbya z tego względu nabycia to jest wszystko com odmienić spodziewam się, iż Pan bez trudności zmianę nie podejmie na odwrotnej, gdyż szczerze Pana wydanie ze pobrzeba aby ta linerbya była skończona. Niemożnością czynienia prawnych drobiów i ryciny na stali chromolitografie itp. Bo z Pana ze swej strony bardzo Contant a prawo nigdzie nigdy i nigdzie bardziej dzieła wspaniałe wydany. Warunek z Pan drugiego podobnego dzieła wprzeciąż Złat niewydarzenie dlatego położyłem iż przewidzę wprzód jeżeli to dzieło powodzenie znajdzie iż natychmiast podobne jemu dzieło wydawcy Warszawscy lub Wileńscy ogłosić będą, chcieli...

Rycinę którą mi Pan wczoraj sam mi nieczytelną, gdyż konieczne potrzeba aby była na drzewie oddane a to dla wiernego wykończenia przez grawera rysunku jak i że przez to znaczny koszta się zmniejsza. Pokazywałem je graverowi i tem prosił mnie uwagę Pana zwrócić na to wszelgólności aby były jak najstaranniej wykończone. Za swej strony dodaje małą prośbę by Pan je uczynił o ile możebyć piękniejszem. Stale na widoku Cyganowa, Grabinę obłokowy, można by dodać jakąś niepewność t.j. albo chłopka mniejszego wzrostu niewiastę idącego do kościoła z robieniem na kiju z bytu zawiązanem, lub co innego charakteryzującego okolicę która widok przedstawiony. Pan jako artysta na dzień błogą myśl swoją zdasz. Jakże zamiast kościołem jak go Pan przedstawił przedstawić jakąś scenę, w której by kościół stał na, chłopisia i dziewczynka byli oddany. Wybacz tą moją Panie iż się ośmielam Tobie moje uwagi czynić. Bez wątpienia Pan lepiej ode mnie wyda sądzi odpowiedniego stanowi ilustracyi że jak ów zagrania, mnie do tego zachęca. Chciałbym pokazać że i nasz chłop przy małych środkach może się coś dobrego uskazać. Z Wystawy o Cmentarzu przychodzi mi na myśl iż wypadnie na mniej miejscach w których mogą być drzeworyty pomieszczane przepisuje rękopism małe drogim porobić w kopiach, z scen, w których się rysują a to aby później [illegible] poprzepuszczeniu niedrogi

Jeżeli drzeworyty otrzymuję mniej [illegible] przez Pana zażądanych, a przyszłe nie przeszkadzają przyszłe je Panu jednostkowo z 100 rysunków drzew na drzeworyty

Przede na wszystko przeczytać mnie zabolina Aby Pan nie przestał mnie na mi dzieci list do Pana przysłało jeżeli mnie dotarł. —

Przyjaciela ludu krzyż Pan miał —

Krzyż ten dobry i przyszły mi ze mnego zbioru widok Kamienia Mikrolitowego jakem mi na nim zrobiono. Litograf, jest mi to niezbędnie potrzebni do przyszłych który przy dla mnie wykonywa. Również jeszcze można jako widok Kamieni Graliowskiego mi kłopotu mi tu zbywa.

Sopłu miłego mnie Szarlatanowskiemu a te i Gierlachowskiemu przesłał. Krzyż człowiek luz roż mnie robi wielkie wtenczas kiedy inni o mnie wzbraniają.

Układy o Dziwadle przeczytał, i zdaje mi się iż w przyszłym lecie jak Pan do mnie już jestem właścicielem tego Dziwa. —

Za prospekt najściennicy dziękuję — pomyśl Pan Lytko nad bytem czy nie mnie coś lepszego wymalował gdyż Pan mi Kościół za nadto oklepany. —

O Komedyantów bardzo proszę — również i o przejrzenie Pana i Jewca gdyżbym chciał go wprzyszłym roku wydać. —

Uczciwej odpowiedzi i baczenia wyrazy szacunku i życzliwości

powolny przyjaciel i sługa

D Mroczki

Kochany Panie Dobrodzieju!

Dzisiaj wczesnie pisałem do Tennemanna [illegible] - oczekiwałem jednak regulatu trojeckiego Cerego, który listem zd. 8 b.m. o otrzymaniu zastąpiła. -

Na podwyższenie honorarjum przystaję chętnie - gdyż i tak jest ono dosyć wysokie. Co do tego nie potrzebuję tłumaczyć przekonywać zmniejszyć by się koszta o 400 Rfr. Gratyfikowanie kwestja, iż tłoczenie potrzeba ilustracji przekonywać niemniej bowiem bez najmniejszego effektu wypadnie. Za każde przerysowanie musze po 2½ Rfr. osobno płacić. - na co się Pan zapewne zgodzi. Tego niegdyś Pan widzieć ile nie sporządzone i ozdobne wydanie Dzieła idzie. Nawiem czyby się kto z Wydawców podobnej entreprizy podjął - a jeżeliby to i nastąpiło czyby wykonał tak jak ja to wszystko zamierzam. - ze mnie Pan przyzwoli to Bóg mam świadkiem - bez żadnej hiperbazy, jest moją powinnością zwracać uwagę na błędy. Zarzuty jakobym niektóre Cantony niedbale nie dość uczynił. jakkolwiek słusznie między nami słowiańskie nieco dziwne jednak zdaje mi się iż mowie Pan nie mój język pozwala poznaje. - Żaden Pan słowo nowotworzone dzieło to pojęcie i zysk z niego nie powstanie będą zamiast - bieg rzeczywisty. Nie więcej na swoją korzyść powiedzieć niemogę. Wszystkim już to entrepriza mam za 150 Rfr. bez tłoczenia jest to niemożliwe aby ją dokonać. - dokonam więc. - Wszystkim tygodniu postaram a Conto zysku odbijać się mających 1000 fr. - Nawet wiec się już i co za Zresztą muszę Panu szczerze wyznać, że więcej nowo zgromadzenie dziwnie i Pana listem. Kumanki chociaż czasu zajmą bo dużo za, czasu kosztują, żadna też Pan 750 Rfr. przysłanie teraz zaś powiększy tę summę. Wczasie mej bytności w Dubnie chciałabym nie Pan dać za 60. 100 rumanków i wtenczas nie o podwyższenie honorarjum nie o kwiatach nie wspominałbym. Na potrzebę zabijam Pana nie zniechęcaj mnie w tym względzie gdyż i tak niemało gnojów pracy i nieprzyjemności mam do znoszenia. Bóg mam świadkiem że czego pragnie i że Panu dobre chcę bez jeżeliż kwestja Tłumaczenia przyjdzie wątpliwości to kto więcej nie zgodzi podobnym nikomu wydawcom np. Gliedichs gotowe Jeszcze raz Panu proszę, wierz Pan że mną przekonaj Pan mnie podpisuję. Pan się zawsze do czynienia z ostrożnym rzetelnym [illegible] głosy zbierzesz, wtenczas [illegible] Jeszcze Pan. - Już i tak 4 miesiące [illegible]

Pozwolę sobie jeszcze [illegible] Tennemanna Panu do [illegible] [illegible] [illegible]

przeszły koniecznie rezultatu się domagam – gdyż jeżeli interes tem z Panem mieniącym przyjść do skutku musz czemprędzej moją minąć wszystkich tych się jej praw podjąć. Warunki może się dostatecznie – orzekłem nie albo umowy pisanej albo odnowionej odpowiedzi. Jeszcze raz jednak powtarzam iż jak tylko mi pozwolony kierunek wejdzie podwyższenie 100 złr. mam i wiem mi pobrać przyjdzie. – Co do otrzymania odpowiedzi wstrzymuje się zwyczajem do Polski i Prus. – W Królestwie Polskiem i Litwie ma się rozumieniem i co wolno

Statuta, porządek, wydanie dane 13 ksiąg drzewa i dwa rysunki pańskie przerysowane. Statuta szerokiem pomnikiem być wydawane rzecz taka żeby można z użytkowaj. Drzewiane nie przez dane 3 drzewa już na wydawane. Bardzo się grawerowi udały i w niczem francuzkim nie ustępują. Kroniki znalezione – jest historya de la gravure a nie jej mechaniczna część. jest więc dla Pana nie potrzebna. Jeżeli się Pan do mej prośby przychylisz to proszę o kontynuowanie rysunków na drzewie bez wstawienia jak próby przesłane. W drugiej prośbie tak samo wypalowany albo rysunek się niektórych

Z bibliotek nabytem 648 ksiąg – na rezultat będzie bieżący. Za Monumenta Cracoviensia żądają 400 złr. Imagines Jam Kazimierskiego złr. 20. Czy daj?
Tylko się konkurentów napotkało że w trojnasób wartości biorą. I nabytem co było lepszego i tak daleko Guiazdo Mroty, Chrześcijańskie, Żukotkie, między Tomów na papierze unikum (datum 50 złr.). Cromer Ciarecki o Kiełbasie Włochi fragmenta 317 zostawionych przy, o Trembeckiego nader ciekawem starowolskim Monumenta, Dogiela Biblioteka wszystkich historyków nie potrzebne do Chomazeń i tp. Domu nie dam po ilezie płacą stare wydania Bielskiego, Hallera od 1506 do 1527. – Czy nierówne, takiej gdybym mógł ich cenę ich pomnożyć w Kalwaryi mało co jest, w Berdyczowskim powiecie nie. I tak np. ile dać za

Compendium juris breviori Joannis Andr. per Greg. Thamerlinum w Augsburgu 1483
Ferraga Guilelmi Auctionarium w Augsburgu 1485.
Descriptio Germaniarum Aeneae S. Europianae Basileae 1521
Ordo Missae secundario w Augsburgu 1512.
Expositio Analecticorum Aristotelis w Basileae 1518.
Barnabae philosophiae naturalis i Joannis Stobaeensis Basileae 1567. i tym podobnych jak mam niektórych po dwa po więcej tym jeden dam za jaroniaj jednak proszę zemnie ich rzeczywistej wartości.

Bandtkiego Jus polonicum ex usu jakoś wartości? Kitschen nie ma. Przejdzie
koz samo i Bentkowskiego Alluvichard 1 Tom 8°. Domin nie kalize to sędziego pisan
Bytto ministerstwo spemps bez wiadomości całego o grzy postawiono. Ja zaś sam o proces
o Stodoroszczyzn gdy niemam o innych. Kitschenskiego Tom II przepisywać
każałem, które przeltomaczyć i wydano oba.
Archiwisz Opitaj jak zbawienia odpowiedzi Danielky niegwiecilay Pan jej
przysłaj nie inmoty podpisana. Jedna rzecz druga myśl — może i ja kiedyś
odgłosu Pana obrazaj może będę. —
Cruelaux spectateurs Tourame est pour belle guise dans la Composition
du Dessin.
Życzę wam przyjaciół i sługa Tomasz.

Petersburg d 26 Listopada 1830.

— Ale Pana nabytem bibliotek przypomnam: Villamisa Labourcur
Casimir Sie.
Przyszły mi Pana swoj portret, w Bu to go Pana zoyliteografowaj.
Przysłam do zbioru Pisemnych ze. osobity Rzewuskiego; —

Его Высокоблагородию

Господину Асессору

Кранцевскому

при Г. с Пинск

Волынск. Губ в Гуляне

Wielce Łaskawy Panie! Odwołuję się do mego listu z 30 przeszłego Pana w zakresie Zjawienie się wywołały już wyjaśnienie. Spodziewam się iż Pan zupełnie zadowolniony będziesz Djabełkiem jednak korzystać i kiedy pomyślę że ich 150 będzie stoły się na głowie jeża. Do wydania dalszych nieprzedzej przystąpię aż do późnej Pana ostatecznej odpowiedzi, w do innej nieotrzymam – i spodziewam się znaleźć tyle wyrozumiałości w Panu że bez trudności od zadań poimowanie honoraryi odstąpisz. – Zwróć Pan uwagę mało że pożądane wydanie czyta nielylko mnie jako wydawcy ale i Pana jako autorowi zaszczyt przynieść, i że, tak jak ja mogę z pewnością publiku polskiemu z korzyścią swych prywatnych interesów. Zamyje jednak proszę o stosowne wypracowanie tekstu, gdyż Pan Pan wyrozumiesz, iż tak gazety do 4000 Kopiejek w kładą rekomendacje ze strony autora tekstu Pana mnie na skrzynia karku wystawić może! Co innego zpowieściach, jak np. z Sienkiewiczami. Kazi powodzenia w publiczności mieją jeże to mogę do 300 objętości. To mnie mogą na przyszłość ostrożniejszym ale mnie nie ubliży. Na razie mnie obchodzi. –

Przysłałem w zakreślonym poezyę p. t. Czarodziejka, którą Pan może jeżeli mam tego godnem pomieścić w Albertaeum. Chcieć mi Pan swoje zdanie o tym utworku dać i czy zachęcającą mam autora.–

W nadziei tej, o której pisałem Panu, zjawiam się odpowiedzi swojego byłbym Pana wdzięczen gdybyś Pan mi ją dać miły, może przejrzeć o jakiem mi wiadomość. –

Czekając Zawiadomienia umowy na Dziwa polskie podpisanej abym wiedział czego się mam trzymać, zostaję wyrazy szanowania

Życzliwy, oddany, sługa

Dmaly

Petersburg d 3 Grudnia 1880.

АРХИВ

Его Высокоблагородию

Господину Помощнику

Сенату Краснобаеву

пр. Луцкъ въ Дубно

2-2в

W. Pilu Łaskawy Panie!

Z radością wszystkim co Ci do nas Pana Boga nam Jezusem! Tylko nic Jego prawem, nadzwyczajnie pomnożenie naszych przychodzi z tego ogólnego życzenia dodaję, aby zdrowie było dobre a życie długie dla dobra ogółu, zaś dla mnie wtrącenie aby się Pańska polska dobrze udała.

Teraz do rzeczy:

Listy 30 11 i 21 odebrałem i wszystkiemu Pana podpisuję, wszystkim Łaskawie ja chopiowałem i odesłałem a po otrzymaniu tego wypłacił Goldfarbowi 100 Rs zaś 100 Rs na rachunek książek o czem niżej wspomnę u niego zabezpieczam

Z rzeczy poczty, wysyłam: Magazyn dla dzieci Rok 5 po 15 Groszy dziecinny Wzór przesłany dochód wiosny względzie pisałem. Bolesława Prusa, zapewne przyjdą, przez wyjazd jej jeszcze niemam. Wanda przy brzegach Helmingforsu razem z Mazurkiem Franciszka z byłem zmuszony znowu raz stworzyć. Nadzieja mówi i zdaje się że wkrótce tygodnia wydadzą. Zimą. Otrzymałem Tablic Encyklopedyczną dla dzieci która pewno będzie pomocną, tablic mapy, zeszyt Kerne do rachowania, kilka arkuszy do Fourcaux Archeologische Zeitung nie mogę niemczyzny nigdzie wkrótce tygodnia do Londynu zarobkiem. Chciałbym czytać Norblina, Łaskiego. Którego pewno nieznajomi Może jeszcze uda się znaleźć do wyjazdu. -

Mam 24 druku znów przygotowanych i te jednocześnie ze starymi książkami przez odjeżdżającego Pana Franciszka wyszły. Reszty później - gdyż jeden jest tylko stolarz który robi a w tej chwili mnóstwo dziecinnego zajęcia niema. Do przesłanych i przesyłających się mam Pana rozmaitości - Wielkie zwycięstwo do rozdziału Kom pozwolimy Pani Pani nie wszystkiego 10 lub 12 - całkiem może na Lettres initiales. Robić potrzeba jednocześnie z tekstem t.j. poczęć od tomu 1go przygotować wszystko tyczy do ostatniego żeby mnie niepotrzebnie od razu na całe dzieło kapitały wytrzymały. Wysyłając proszę na zwrócenie uwagę na Cenzurę zadnych Allegorii niepomieszczają a również rozpatrywanie dziecinne uważać jak były wydawane i przesyłając mnie natychmiast tak samo upatrować. Głównie rzecz aby były się wkrótce mogły tyczy dzieci które niżej za tabelą niemojna. - Po otrzymaniu Pana Pana Pana Pana tyczy które wybieram a po otrzymaniu do Pana zgadzają się na mój wybór dalej

wieży [illegible] unowę z Zamościa. Znajduję się wybiorę do 48 widoków.

Byłem dziś u Grawera i umówiłem się tamże inaczej przyjechać do niego zaobserwować. Już prezent kazał z dokładnej i czysto wykończonej rytnicki J. J. Kraszewskiego na wszystkich będzie położone.

Spodziewam się iż Pan niezadługo do pracy przystąpisz – Już na Boga zmówiony Cenzurę dwopelt wypadnie może wyjedzim lub dwoma miesiącami zaobserwować. Bez złota, Lekcja, zmienie Cenzora P. Kalowskiego czyni to niezbędnem do otrzymania całego tomu pierwszego i przystąpienia do druku prezes dopiero zrobiby. Potrzeby było gdybym go mógł otrzymać cały lub pierwsze części w Kr. (na początku) gdyż będąc w Wilnie tamtejszy by mu było zadosyć Cenzury przejść ciężkiej.

Z Zamościa wybieram rycin na str 124. 131 139 141. 144. 146 153 154 i do nich tekst prozę zaobserwować. pierwsza i part iah i reszta w tekście dla nas niepotrzebna.

Obrazki na drzewie w miarę ukończenia wszystkich wyjedzim kawałkiem przesłać prozę nie przyjdą aby grawer mógł nimi zająć.

Cyfle co do Dawnej Polski

Drzewo razy z Zamościem, prezes nie dam ze oddziały a nie mieszczą się zgodnie tekstach rzecz ta bije niedorzeczność. Byłbym się zgodził z Zamościem, wydał [illegible] instrukcyi zdaje mam złoto złożonym nie wiedząc nic treści nie znam. Zniosę się jednak z Zamościem a po obrzymaniu exemplarza, stanowczo o rozmiarach donoszę.

Oprócz inwentarzów, które nabyłem w Bibliotece Ordynacji Zamojskiej do 450 tomów zgadzających do Polski się odnoszących. Między innymi Jarnicki Statuta i metryka przywilejów koronnych (statutami wydanemi zachowanymi) Warszewicki Annales Cracovienses 1595. kubiniusz Chronica portuum a 1643 Cromer 1589 Syreniusz Zielnik; compleatus ep. Piaseckii 1648. Łaskiego Statuta 1506 (bez tytułu). Ragguaglio delle solenni Esequie fatte celebrare in Roma di Federico Augusto Re di Polonia dal Aniballe Albani Rom 1733 str 4 rycin in 8° i medal. Więcej rycin nabrzmy August III razem po literach i Stanach na drzewie Chronika Stanisława Orzechowskiego Annali Polski Sarnicki 1535 in fo. exemplarz nabrzmy Zamoyski z Zamościa. Juris provincialis quod speculum jacet in fo Taskera Cenzury. Miłowskiego Arch de schismate 1724 Herbarz 1620. Szczerbica Leg Archomph. Miechowita 1521 przecinki otrzymamy. Herbarz 1597. Statuta Zygmunta I. Starowolskiego Just rei militaris Chronicon Sarmatiae. Statuty Łaskiego Barbarossa Strasburg 1537 (ze 150 wielkich rycin na drzewie). Ogerii Ephemerides nadzwyczaj dobrze Rerum polonicarum ed Japeralem (brak tytułu) Starowolskiego Ekatontas, Penn histor, coron

Grochowski 12 drobnych pisemek Orzechowskich Stanisław Orzechowski Leopolis Mszczonowski
Szitar Josephat. Paul Skarga Orzechowii Annales Dobromil Gorecius Decretum Bilii Ivonis Orzechowski
Debito adversus Turcas Gorgiche Dworzanin 1629 Mieszkowski Solonus pro politicis Rybiński Szalay
Kochanowski Szallay Duchowny Zoroaster Duchowni Grabi plebanski Gniatowski Alphabeticum
rozmaitym heretykom starowolski Reformacya Polska Kochowski Hippomenes
starowolski farnafius bellatores. Kronika Orbis Stolii Długosz Vitae f. Jamilai 1511. Jonochij Leg
con der geleerden Polen Brodo Missae ex 1524. Varevius Oratiodum de negatio eum Joanne ex.
Noth de Imperatoribus studiorum per Polonos Orzycki Triumf Jadwi Orbelis Panegiryczny a Cracow
Comentarii Epithalamium Joachimi ex Dogiel Codex dypl. Stanislai Lezensis 1573 Krótkie
rzeczy potrzebnych o wolności a Wolności pożytku zebrane przez Jego Mciów Wrzesiowskiego
życzy ojczyzny swojej 1587. Które warboby przechować. Thomas Sanmiensis de excellentia
philosophiae Orbitate 1517. Jan Grodowczyk Argumentum ex 1516 ex ex ex.

Więcej pisać czasu niemam. Dziś tylko wspomnieć a będę zdawał o jak wybieram porządek
bibliotheki swoiey, razem ale do swojej ustawie. Bardzo mnie Pan zobowiązuje przesłaniem katalogu
duplikatów Lubowskich zfenanie - mam i ja katalog ale bez cen i chciałbym je podpisywać
Dogiela za 45 zł. ustawie - Monumenta nigdym pod Rok 40 za Kazimierza 1525.
spekulacyjnie wyszedł bez pozoru go nie widzę a tem samem pieniądzie mianie otrzymam pocztą
egzemplarz jak tylko ruszą furmanem nadejdzie wyślę Panu wszystkie zapasy egzemplarzy.
Komedyanie zaczną się drukować. Co do innych rekomendacyj nie katalog Panu wszystkie egzemplarze
opłacę po 13 zł za tom, zwarunkowanie że pewne nie tej wspaniałości to co będę miał prawo o
daję. Jeśli zgoda to proszę o rachunek. Co robi pan Kawczyński. - Zawadzki szczęśliwszy
odemnie, jemu to oddaję, że dzieci uchowane jak kordyszego mam zaś co się dzwonie.
Kamienski uchowany. Czy przysłał ex. Codex Wrbls? Miałem list od kordzalowicza przysłał
Monarszom pobudkę Wojny Krocemskiej. Drugie mię Jakubowskim, jak go tu zastałem zaraz
wezmę się do drukowania Bielowskiego. Katalog wszechnowany wszedł pięć numerów mało
powyłamowywała listy!!

Co z Wróblewskim wszystko na skomasyło napiszę - jak się katalog zmieni robotami zrób
dowiedz zapytam. -

Proszę o Dawnej Polsce rukopism niemówiąc nie napisaję dopóki Cinquina nie odpowie
i Dam nowej ofiary mam dużo pisząc mniej listów dopisania - Czekam odwrotnej poczty
odpowiedzi. - Proszę mnie to dnie kochanej pamięci wszystkim domowym
Życzę szczęśliwy Rucz i przyjaźń
A. M. Wolff

Petersburg d 7. Stycznia 1851

P. S. Dziwnie zdaje się że w Akademii wiedzą, że się mnie myśli o niebie. Metropolita umiera
A. Biskup się cieszy - gotuje dawnych, z powinszowaniem - Zwierzchniej godności.

Его Высокоблагородію

Господину Мэтру Кралевскому

гр. Луцкъ.

фр Дубинъ,

Волынской Губ.

10

[illegible] dnia 1831 roku. [illegible] niżej podpisany Obywatel Guberni [illegible] mianej J. Kraszewskim czynię [illegible] W. Maurycem Wolffem Wydawcą następującą dobrowolną umowę o [illegible] piśmie pod tytułem: Dziewa płócienna, podróż malowniczą [illegible] warunkach:

1. [illegible] niżej podpisany obowiązuje się wygotować i przesłać do Petersburga rękopism[illegible] [illegible] tytułem w przeciągu najdalej roku od daty wyżej wyrażonej, najp[illegible] [illegible] tomu pierwszego połowę, jedną, następnie drugą, i tomu drugiego w takiej spo[illegible] [illegible] dwóch części, razem tomów dwa.

2. Każdy tom ma obejmować pismem zwanem Cicero in 8° majori stron[illegible] [illegible] 400. do 450.

3. Do rękopismu tego wzory rycin w liczbie 150 do 200. jaka się [illegible] [illegible] [illegible] wynalezionych staraniem na dziewie dostarczy niżej podpisany Wydz[illegible]

4. Gdyżby do rękopismu z powodu usterek Cenzury zaszła potrzeba [illegible] Autor jest obowiązany takowe przerobić, gdyżby całkowicie wyrzucony mu [illegible] zdanie, a W. Wolff ręce miłe prawa [illegible] poprawionych ma mu dostarczyć.

5. Podróż malownicza po dawnej Polsce ma obejmować wszystkie jej prowin[illegible] [illegible] to jest: Wielką i Małą Polskę, Mazowsze, Ruś, Litwę, Wołyń, Po[illegible] [illegible], Krainę, Białorus. [illegible]

6. Dziewa do ustępów Wydawca mu dostarczyć Autorowi [illegible] [illegible] rodzaju wydanie

7. [illegible] niżej podpisany [illegible] Wolff obowiązuje się wypłacić P. Kraszewskiemu za re[illegible] [illegible] rękopism i rysunki Rubli srebrem Siedmset pięćdziesiąt A 750. w sposób na [illegible] Skupujący [illegible] przy podpisaniu niniejszej umowy wypłaci rubli srebrem dwieście[illegible] A 200. na co mu kwit [illegible] W. Krakowskiego. [illegible] [illegible] niższa połowa, tomu pierwszego ukończonego i [illegible] Autor najmi[illegible] [illegible] Rubli srebrem dwieście A 00. 3. Gdy niższa połowa tomu drugiego na [illegible] [illegible] ukończenia. na wydatkowanie [illegible] dwieście A. 200. [illegible] [illegible] ostatnie Rubli sre[illegible] [illegible] to najdziesiąt po ukoń[illegible] [illegible] [illegible] tego. W raz ostatniej [illegible] mają być [illegible] [illegible] [illegible] Rysunki dostarczone [illegible] miał W. [illegible] [illegible] [illegible]

...bę ... tabnie Autorowi egzemplarzy dwadzieścia, niebiorąc wszystkich zwykłych i nim ...
w handel księgarski puszczo

10.) Jeżeliby po rozpoczęciu pierwszego wydania, W. Wolff chciał przystąpić do drugiego, – obowiązany jest wypłacić Autorowi ... srebrem Dwieście M 200. przed rozpoczęciem druku.

11.) Wszystkie drzeworyty i litografie rysunków W. Kraszewskiego ... mają być w dowolnie próby, każdy na oddzielnie ... po pięć egzemplarzy i przesłane autorowi.

12.) W. Kraszewski obowiązuje się dzieła podobne treści wspomnianej wyżej rozpoczęte (pomnisza Wołynia) w przeciągu lat dwu nie wydawać.

Stanowią umowę recznie podpisaną Datę jak ...

1861 ...

B. Wolff

Wydawca

Wilmozny Panie Dobrzyjeju!

Jmdwonię które przystępuje do wydawania Dawnej Polski, mnie spotykały ostatni list Pański o tem cierpkich i ostrych wymówek do tyla mnie zrazity, iż stracilem całą chęć doprowadzenia do skutku jednej z entrepryz edytorskich, które długi czas jako jedną z najmilszych moich wymysłów pieściływałem

Ustrochowszy się, mowię, czuję żal sam pomyśl rodzony porzucić i wracam się do niego z tym samem zapałem który czułem kończąc z Panem Dobrodzi

Uwagę która mi Pan w zeszłe podpisanie zwracam dotyczącą do niniejszego, mianowicie zadanych napoczątku Rs 100 jako pierwsza rata w umowie oznaczona. Druga rata Rs 200 mieć będzie przez Pana przyjęta, w związku za które gotowe wydawnictwo i groza korzyści pieniężnych a których spis drugostronnie wyszczególniony Pan znajdzie. Wszystko to Pan dobrze sobie tylko rzeczy rzucenia chcąc i bez dalszego dowodu jak bardzo pragnę słowu zyczliwości i szacunku między nami zachowaj

Spodziewam się że i Pan Dobr pewnej chwili nowych stawiać nie będzie

Nie pojmuję w całości zkąd tyle nieszczęśliwy jestem że najmniejsze moje postępowanie za pogardzane bywa. List ostatni Pański jest pisany, jakby mnie z drogi honoru zboczyć, jakbym jedynie w tamte korzyści miał tylko na celu, gdy tymczasem czuję nieraz uczucie uczciwe postępuję drogą prawdy i rzetelności i że potem wszystkim przez miłego z Krugarzy uprzejmość się widzę

Przyszłości obaj Pan Dobr i wszystkim którzy ze mną stosunkach zostawali czy opinia moich współzawodników o mnie nie zaniżona i czy ja zasłużyłem a wyżej moja podejrzeniem charakterem, umysł i umysłem się sprowadzałem.

Wolałbym mam że do Pana Dobr jako do człowieka honoru abym się widzieć ich przydałoby intrygami inicjować i jeżelibym jaki krok mój w postępowaniu z Panem był mu niezrozumiały, do mnie się niemożna bez uprzedzenia na drogę życzliwości że mnie się porozumiał a rezultat przykrości ujemnej nie mieniłoby się.

Co do Dawnej Polski materyały potrzebne w rękach Pańskich znajdować się winny – przez 65 czy 70 ma tom 17 przesłałem – Dzieło francuskie dobrze przed kilku tygodniami z Genewy wydostałem Jak że dziś żadnej zawady dla Pana niema aby się wziął do pracy Co do szeregu tów zwracam uwagę na uprzednie moje listy i prośby. Ryciny które wybrałem dotyczące spis i proszę się do mnie za

stosowaję A. j. nie eximuiząc żadnych widoków w drzeworytach które tu się znajdują.
Jak tylko pierwsza kolowa z Jemu będzie ukończona proszę mi ją do Wilna na ręce
W. Tyszkus wysłać zaś drzewa z rysunkami do Petersburga. Jeżeli Pan teraz mo
z dniem całej rysunków wykończona to proszę mi je także do Wilna wysłać gdyż
jeden na potrzebę przyszłego mieszania do Niemen i Francji zabrałem je sobie
i tam bym chciał wyznaję. — Bardzo bym Pana był zobowiązany przesłaniem pier
wszego pierwszej części rękopismu — bawiąc w Wilnie bardzo bym było rad
ważyć go przez Cenzurę, która teraz bez porównania więcej obostrzona niż upr
Zabrałem dla Pana Litwanami rycin odnoszących się do dziejów Polski które wy
szczególnie wyszłę. Jemu dziwnie błędy w Bibliotece gdzie dublety mym zwolnej rękę
mają mi ustąpić. Jeżeli co znajdę ciekawego to dla Pana zatrzymam —
25 w Petersburskiego stilla tygodnie temu wyszłem — o drzenie moje zmoj
wnej nastąpiło gdyż jak P. Zawadzki powiadczył może 15 Lutego z Wilna mnie
je wyślą. Kominowanie się drukuje i zdaje się że niezadługo będą ukończeni.
Pan w wszystkich listach wspominałem zdarzało się na nadsyłanie Jego rysun
ków do 156 N° zatem proszę jeszcze o ubezpieczenie zabezpieczenia rysun
Jeżeli jeszcze Pan Wincenty mi nie oddał to chciej mu je dać Dob. przysz
a albo rękopism albo konwaryum niezwłocznie wyszłę. —
Co do pamiątek z Katedralna to za bytności moja w Wilnie dowiem się bę
dokładnie.
Spotkałem ukończenie Szwedów w kolumnie 25 Maja z drzeworytami przedsta
wiającymi początek: Bibl. historyków, Poetów polskich illustrowanych przez
poprzednie Wincenty i Jemu brymskie stanowią. Jeżeli Pan co by życzył aby cokol
wiek z Jego kawałków pomieszczone było to proszę oznaczyć co szczegółowiej.
Oczekuję odpowiedzi w Wilnie gdzie obawiam się iż list Jego mnie tu już
niezastanie. Listy proszę adresować. J. J. C. F. Feldmanns w Kownie.
Ode mnie przedam P. Bonbopiery.

Z prawdziwym Szacunkiem i poważaniem
powolny Sługa
D. Mroczek

Petersburg d. 7 Kwietnia 1851 r.

Jemu nie Pan dobrodziejo tum. Archaol. Zbiór i Rzym otrzymałem a bieżą
dalsze myślę.

Faktura książek wysłanych przez

Wu J. J. Kraszewskiemu w Kubinie przez B. M. WOLFFA, Wydawcę w PETERSBURGU

Płatna

Petersburg d. 7 Kwietnia 1851

1.	Monuments de tous les peuples 2v	Rs	7	—
1.	Revue de l'education 1850	"	4	50
1	Archaologische Zeitung	"	3	—
1	vol Archeologique publ	"	4	—
	frais de port	"	1	20
3	vols Univers	"	6	—
1	Carte de Russie 2 fls	"	2	40
1	Jamin Normandie	"	1	—
1	Didron Iconographie	"	3	45
1	vols de Bruxelles	"	4	20
	frais de port	"	4	43
1	Magazyn powszechny V do XV	"	15	—
1	Encyclopedye	"	3	50
1	Monumenta regum	"	40	—
1	Cellarius	"	2	30
1	Magazin Orientalisanus	"	20	—
1	Bartolt	"	"	30
1	Casimir I	"	1	20
1	Catalogue de Norblin	"	1	25
1	Moskwa	"	"	25
1	Kurze Uebers	"	"	40
	Carte de Dufour	"	2	—
		Rs	142	63
1	Oekonomicarb	"	1	50
	frais de port	"	1	20
		Rs	145	33

Въ Кіевъ Городскому

Городничему Осипу Крашевскому

Гр. Слуцкъ въ Гуськъ

Волынской Губерніи

Spis rycin mających być umieszczonych w Tomie Polski

1. Chateau d'Ostrog 3 oddzielne odbitki 46
2 Kopernik
3 Ojców
4 Siadowa (Chata i bez Bram)
5 Villanow
6. Jaworzec
7 Łazienki
8 Spiczyn
9 Widok Grodna
10 Horodnia Brama
11 Chrzciciela
12 Lidawy
13 Troki
14 Widok Zamku w Kiernowie
15 Nowo Grodek
16. Gordyn
17 Zamek w Lidzie
18 Widok ogólny Lubcowa
19 Zrzebowka
20 Wilno.
21 Kościół wholowinach
22 Kaplica w Bielicznie
23 Japtowicz
24 Galicz
25 Luza w Cerax
26 Kalecie

Tom II.

27 Kazimierz pod Kr.
28 Kalisz w Gdańsku
29 Oleśnicy Pod Olkuszem
30 Kościół Katedralny w Gnieźnie
31 Lubostron
32 Góra Kalwarya
33 Kazimierz
34 Zator
35 Halicz
36. Lipowiec
37 Malburg
38 Góra Bronisławy
39 Sala w Kutnie
40 Lublin

41. Tarnów
42 Tomaszów
43 Mrock Bauska

J. Ż.

44 Warszawa
45 Baliki
46. Wrzesiny
47 Konopi Kaliskiego w Gimnazjum
48 Wyborów
49 Kargowa
50 Bukowy pod Krakowem
51 Lawent
52 Krakowczyk
53 Bezierów
54. Nyga
55 Genewa
56. Zamek
57 Kruszwica
58 Mycza
59. Sofiówka
60 Lemnia (Kochanowskiego)

Gdyby jakie zmiany w suborze moim miała nastąpić, proszę mnie uwiadomić, gdyż za bytności moiej w Galicyi tymi sobie będę.

Szczodry Panie!

Bitwa mierzy wstępnie zdaje się trzeba nieco zmodyfikować, były to czynności moich za granicą prace mozolnej acz prędkiej jednak edytorskiej natury o celu i szczerze nam całkiem dobrze. Zabrałem się mutatis rezultat tego obrazu z Kaby Jan nowy poezye Bohdana myślę mi mieszkanie które ho powrocie do Petersburga zaraz druknąć pozwy, Wiktorskiego powieści prozą (w Lipsku ją nie wydają) Goszczyńskiego dzieci do Karpat, libellą Ehrlichs (Tom ten sam co u Kowalewskiego). Encyklopedyę, filozofię, Klaszki, Historyę literatury, Portrety historyczne 4 Sty, Sukna Podróże, Kronikę Berlicza, Historyę Kazania dodaj tu do Ligi Historyków, Hebe Krzyżków, Mara Polski, Galeryę Poetów, Groby i pomniki Królów Polskich w Krakowie, Muzeum Pomników Ruin Polonicze). Powieści Niemcewicza Dzieje literatury Powszechnej, Listy Jezierskiego obrobione z Bandtkiem i kilka innych drobnych, mam tam materyały nad którymi długo i dużo pracować potrzeba będzie. Wszystko to pomału zajmie wychodzi — proszę tylko Boga o siły i wytrwałość w moich zamiarach.

Teraz co do naszych obopólnych interesów, gdyż o szczegółach moich enterprize przez wspomnionym panu z Petersburga dowiesz jak również mi które z tych rzeczy Pan Kubicki zagranicą wspomnionych które Pan by interesować mogły.

Jak długo do ciebie nie pisałem nie powinien się obrażać list ze 10 (22) zd. 1/13 Kwietnia który już pewno rąk Pańskich dostał. Odtąd czasu nie miałem do zajęcia. Pomiędzy wyjść i Wilna dotarł jutro wyjeżdżam przynajmniej do Warszawy. Warszawa jest w ciekawym ja się jakoś będzie nie mogę lepiej obrazić Pana mnie i Wilno gdy dobry Polski Pan przyjaciel z całego Wilna mnie obrazić Polski. Pan tu prosi wszystkie trzymają krytyki nie dotają i nie ja bo nie zgadzam pomiędzy rozmaitych pisarzy. Ja się niemając radzej bowiem dobrych Panów na wszystkich podanych w liście zd. 7/19 o jedno lub 2 Tomiszcz, Pan mi ja przyrzekł a nalewam wody. Do rysunki nie trzeba.

Do Galeryi Poetów chciałbym pomieścić Pana jako Kawalera musisz mi Pan go wskazać i bardzo Pan obrazisz do mnie dorobić. Wydanie ma być tak

rzadkie aby zażywić nim koronę holdu i książki. Co powrocie przeszłe tam próbu illustracyi dostarczam które tenże sam dadzą poznać. Wracam prze[z] Kijów z Petersburga powłóczę się Sawa uwistyę.-

Co do starej Polski zawiadamiam że w Paryżu i Rzymie na Italii chowrzyło 10 wybranych ich 32 według spisu tu dołączonego, bogatem że reputacyą podróżą pozdawały, i obiecują tak że najdalej za miesiąc będą w Petersburgu. Różna tak zepsuta że najmniejszego wyjątku zrobić niemożna było. Kiedy tam do nich zastosować. Dorożka tego dołączam odbitki 10 drzewcytów które od Tyszkiewicza nabyłem, powiększą one liczbę chociaż nie są szczególne — Reszta drzewcytów dam oryginalne. Abym znajomości niecierpliwością oczekuję rzeczonych i rysunku abym mógł je dać do ryciu graverom. Czy się rozpis do Paryża. Mowiąc nie się [z] prospekcyi i jeżeli to prędko nastąpi ośmielę się prosić za grupiniacje o 1.2 Tom Krzyżanowskiego. Mówiłem o tym z Lengrenem ryciu się [z] tamtejszą zabawiona. Paryż w Paryżu rubrykami i wyjątkiem pisma które odbiera Drzewcytów moje bije do obu Tomów i mniej jak 150 złr. Tam trzeba tyle dać wydawnictwo a za dobre wykończenie rzecz. Odsyłam mi tam wiec to co mam wydrukowanego z drzewcytów aby entrepryza postępowała a miejsca na mojem. Kolumny tłumaczonych Jenkowicza niedzie znaleźć niemogłem. Objętości tablic za które niemiecky wyszły obiecuje mi dostarczyć.

Czytałem Gazetki artykuł w Gazecie o pismach i Maryi Dzikuie Damy gdzie nie dam mu wyjaśnić. Obawiam się tylko aby ryciny do Mickiewicza Krymskich i inne prace które przez pana chcesz zamówiony odtamtąd przez moje pośrednictwo bydź przesłany Pana że Ty jest Citryta Poeta jak mówią i pisarz to dalszej pracy zachęcam go mane prawo. — Wyrażam się iż jako ryciny Kiedy natenczas drugą pracą zapomnę.

Czekając Pańskiej odpowiedzi w Petersburgu dokąd na Wilno jutro wyjeżdżam kłaniam Pana przez wrzyste ludzi do Gazety Warszawskiej mówiąc jak ostro które wyjęcie i uwiadamiam się nadal mojej życzliwości i zaufania.

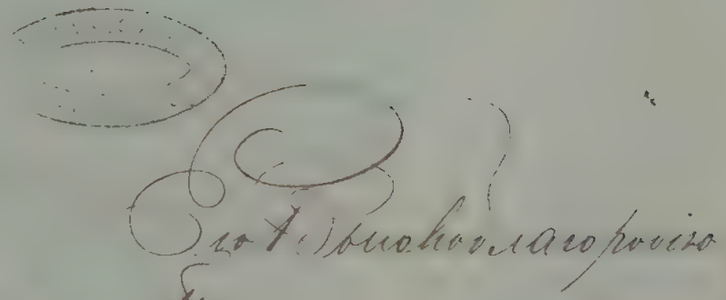
Krzyżanowski z drugą

Warszawa d 24 sierpnia 1856. Dunin

P. S. Mickiewicz entrepryzę prosi tak długo nie zapomnieć do pobi nie ryciu gdyż gotowa nie [z] rysunku jedno lub drugie wyjęcie zabawiają.

Ryciny nabyte

Ryga – Wrzesiny – Zofiówka – Zotkiew – Krasiczyn – Gniezno – Śniezow
Komnik w Upsalu – Zargecze – Zaicek – Kruzwica – Pomnik Bolesława III.
Warszawa – Wielawy – Wasice – Wilczyzka – Zamek – Hanjewicz Podolski
Gdańsk – Modlin – Lubostron – Wilno – Sukawy – Zator – c. Antonin
Zamek w Krakowie – Częstochowa – Floryanska Brama – Katedra
w Krakowie – Czorsztyn – Piaseczno – Kraków – Kohawiny – Lwów
Troki – Nowogródek – Kalisz – Zakesie. —



Его Высокоблагородию

Господину Исправнику

Г. П. Кравченскому

Отъ Кр. с. Гуляк въ Гудимъ

10

7

0/20

Boleśnie Pan ze mnie zażartował. Nie mogłi w ustach lepszego środka wynaleść aby mnie od wszelkich przedsięwzięć wstrzymał jak przez podobne listy tym że. 23 pm. z 36r. Jakkolwiek przyczyny które Pan przytaczasz za nadto słabe do obalenia jednak już same myśl odstąpienia od mowy w interesie tobiego dopiero wtenczas przystąpienia gdyś mnie Pan zdrowiu za pewnik że na Pana łaskę mogę gdyś mnie tyle do mego zachęcił. Każąc wszelkie przeszkody pokonywać sama myśl ta zes ręy prawy mieszkań zabija mnie. Lubyłbym się wiele prawnał gdybyś mi Pan z początku był odmówił. Byłbym się z tym innym nie zaszedł mej podróży za granicą tworzyć albo bym nareszcie wiele do interesu nie przystępował. Lecz dziś kiedy mi dopiero za lat kilka podobna wyższej misyi wypadnie kiedym z tego 1300 złp. w ten interes dziś kiedy mi wszystko nabyte zapał tylko wydatnie, coś który przez Pana doznałbym, byłby nadodziewowania. Przypomnij Pan sobie moją opinię o Rubinie pr. odnośnie do tego interesu przystało wałem jak różnicy w listach moich byłem nawet przykrem robiąc wyrzuty niedbałe i zwracając ciągle tego uwagę na to iż raz przystąpiwszy trudno mi się będzie umnąć. Z drugiego strony Pan mi wtenczas tych samych uwag nie robił. Nie przeniknie obrażam się że Pan mało do dna ani się wyrazał oba zwyczaju zarzucania. Gdyby to było z początku pewno nie byłbym się nie zgodzi dziś ryzykuje? oto iż jeżeli wykończyć zdołam to się wykończyć nie będzie a tym samem entreprenera zwichnięcia wypadnie.

Z listów pańskich, zarzutu napisanego do Gazety Warszawskiej jedno tylko przytoczeniem iż intrygi bułgarskie w całym tego postępowaniu ważną odgrywają rolę. Nie zgodzę to panem to ma miejsce już w każdym interesie że słowy ludzi do których grona zostałem dopuszczony dostrzegam tych intryg i podłości. Bardzo o tym uprzedzony już przekonany, iż Pan nadaremnie

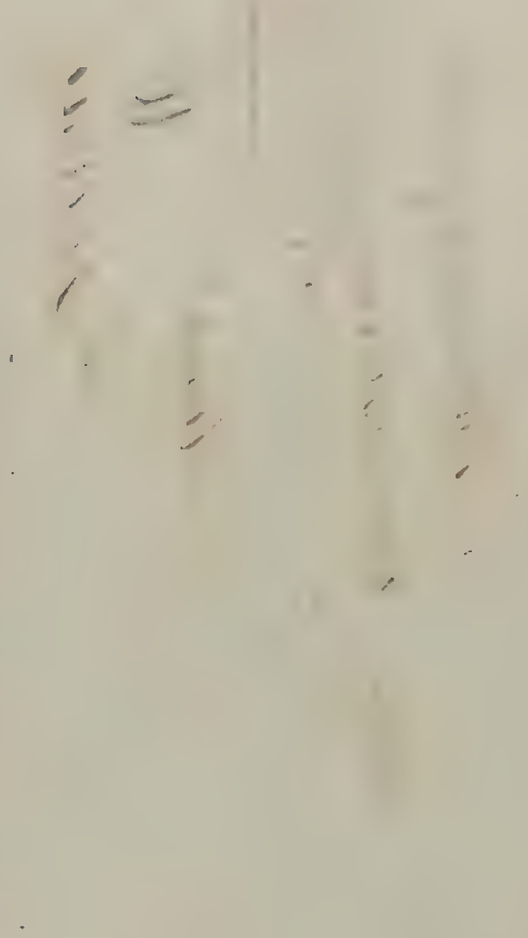
nadzwyczajnie się temu zwiększe i tak nie teraz jestem przekonany że zaraz po
z danemu ich bytu jest dzisiejszy. Żeby mi zwiększ kiedy iż podobnego rodzaju
postępowanie ze strony Pana mszczy i że prawda, a Bogiem nie
wiedzie które w literaturze zajmuje z obowiązkiem jest nawet poczęcie
Pana abo i poczynającego wszystko. – Bóg wiszystkie intrygi i
raze – niech te same stosunki życzliwości które dobychczas istniały
mi zachowanemi będą – położenie moje jako Polaka już i tak mi na
stanowisko nieprzyjemności wystawiają, abym miał ich doznawać jeszcze
od osób od których ulgi i pomocy spodziewać się powinienem. –
Na wszelki przeto powierzchowne względy nie trzeba, bla
żeby się Pan dzisiejszy wszelkie materyały do biografii nam zebrane, bezwa
do Starej Polski wziął z całym zaufaniem i biegło pierwszą p
Panu tego nie wykończona przesłać. Wszystkie jeżeli jakie za dobrodzi
proszę nie przesłać abym je odesłał do Danya grawerowi Wandzilowi
z którym się w tym względzie porozumiałem. Aby Pana zachęcić stosow
honoru daję iż po wykończeniu dzieła jeżeli znajdzie powodzenie będę m
się Pana odwdzięczyć za pomoc nie szczędzenie. Spieszę list ten ze pier
ścionkiem tym, który jeszcze otrzymam. Pałac Pana Pawła i pismo które w tej
obstalowałem w tym miesiącu nadejść powinny. Co do Cyzery moje w
będą – piszę o niczym się nie mówiąc.

Co do nowych pomysłów proszę o przysłanie – mam Pan coś wykończonego
gdyż z listu Ojca Pana wyczytałem jest złote jabłko napisał. Konie
kow wysłałem z Polski Pana który je Panu wręczy. Honorarium za powie
dzenie lub ewentualnie wydatkowanie wyślę.

Z uszanowaniem od Pana listu nie otrzymuję, gdyż wymagają jeszcze tak zmartwie
i niespokojny ostatnie dwoma iż do niego brzmi się z energią mu
Polaków się pamięci i dobremu jemu Pana jak zawsze tak teraz

Petersburg d. 28 Września 18[illegible].

Jarosław Hugo
Wrzesień



Его Высокоблагородію

Сіятельному Князю

въ Луцкъ

до Дубна

Wielce stanowny Panie!

Listem swoim zd 11 pm usprawiedliwiasz mnie trochę robiąc mi nadzieję iż umowy dotrzymasz, i do wypracowania starej Dolskie się weźmiesz. Będąc dzisiaj całkiem en tem powoli i podobnego rodzaju słowa za dobrodziejstwem - Ryciny obrzymałem - odbite za przesłużnie -. Widzę mi Pan iż będąc cierpiący mimo woli będę naglony - moje położenie zaś koniecznie wymaga wiedzieć coś pewnego. O Twarcie Panu powiadam - że dziś zatuję jem z Panem o starą polubownie, jest ona ciągle na myśli jako rzecz która mnie już dziś do 1000 fl kosztuje - a końca jej przewidzieć niemogę. Z listu widzę iż nie masz wielkiej Pan ochoty do tej pracy. Z mojej strony wszystkom uczynił co tylko uczynić można było, to jest zgodziłem się na honorarium ogromne - sprowadziłem ryciny - papier na dzieło, zamówiłem, o którego odebranie codziennie na mnie naliguja - mieszkaniem zadbuję, bo zdrowie - i dziś mimo tego wszystkiego jestem całkiem a bolu mienię. Dla tego napisz mi Pan otwarcie czy mogę rezultatu się spodziewać - czy wziąłeś się Pan do pracy i czy co z niej będzie.

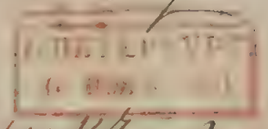
Bóg mi świadkiem iż ciężko pracuję - każdy grosz w pocie czoła mi przychodzi i dla tego każda strata jest bolesna na którą narazony jestem. Jednak bolesniejszą jest ta niepewność w której zostaję. Przypomnij Pan sobie mój pobyt w Kubinie i to cośmy o tem dziele mówili - przyrzeczenia które mi Pan dawał i uwagi które robiłem. Wtenczas to Pan zdawały się obrażliwe, dowodząc Panu upadku - jednak niepochodziły one tylko z obawy aby niebyło utraconym wprzepadł. Dzieło Kubli dla mnie poczytuję jest kapitał ogromny na który całe lata pracować muszę - dziś jednak przewidzieć niemogę czy da się on zrealizować - czy go za stracony mam uważać. - Jakkolwiek krótka jest nasza znajomość jednak dostatecznie Pana poznałem - aby niewiedzieć iż gdyby Pan tylko miał

szczera chęć [illegible] ... [illegible] ... [illegible] ...

Его Высокоблагородію

Господину Волынскому

Асипу Кранцевскому



гр. Луцкъ

въ Губинъ

Szanowny Panie Dobrodzieju!

Na ostatni mój list do Pana pisany niewątpliwie Pan odpowiedzieć raczył, a jednak wyczekuję w Bibliotece Warszawskiej, iż mimo to rzucę do druku przygotowałe. Między innemi widzę dalszy ciąg komedyantów, którego wydawcy z przerwą chcą bym się drukiem podjął. Jeżeli Pan przeto dotychczas z tą pracą się nie uporządził, chcę mi go nadesłać a honorarjum na tychże wyszle. —

Także się ma Panna Żółkiewska — mamy na stole wybornie odbite było, na które czekają aby ujść wolnej przestrzeni. Także czas by już dokończyć nazad wybrane Pana Bohdana Zaleskiego i mu przesłać, mnie poczynającego w tamtych chwilach nie Pan sam wolał nakłonić.

Niezadługo przyszły Panu kilka ksiąg nowowydanych jak Hymny Lubelta, Gadu Gadu Wołowskiego i Poezye Zaleskiego III i IV a również nowe wydanie Monumentów, długo Pan kolonia które pisały nabycia.

W tej chwili drukuję Pana wydanie Erotyki Lubelta, Lubczyńskiego Kochanowskiego i Bartoszewicza Panie Mszanie Czarnym, III. Niezadługo zaś przyjdą do Pana kilkoro Jerlicza i historyków, które Pan już przygotowane wróci.

Oczekując rychłej odpowiedzi proszę aby wszelkie nieporozumienie przeszłe raz na zawsze usunięte zostały i aby Bóg zdrowie Pana obdarzył, raczył. Że te życzenia są szczere może Pan być pewien czyż mi moje położenie jest do nakazuje.

Szczerze życzliwy i powolny sługa
D. Mroczek

Petersburg d. 29 Grudnia 1891.

Его Высокоблагородію

Г. Посмицкому Осипу

Краснославскому

въ Г. Луцкъ

въ с. Губинъ

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

List Pański zd. 15 pm. miesiąca otrzymałem. Trudno odpowiadać potrzebuje kiedy nóż pod gardłem czycha. Wszelkie tłumaczenie i zamienia na niczem usprawiedliwia, jeżeli niemam dobrej chęci ze strony Pańskiej. Dość mi wiadomie iż mężczyzna z Panem postępowałem i niemiałem czy ma podobnego rodzaju zapłaty zastrzeżenia. Dziwna mi Pan iż trudno jest Panu pisać o stronach które niezna. Na to byłby sposób do zapobieżenia. Rozdzielić dzieło na dwie części wjednej pomienić strony które Pan zna t.j. Litwę Królestwo, Wołyń, Podole, Ukrainę – wdrugiej Galicyą, Krakowskie, Poznańskie, Która by można ułp. Sumińskiemu do obrobienia powierzyć. Jednym słowem jeżeli tylko jest chęć ze strony Pańskiej przez to upaść niemoże. Więcej jednak z całego postępowania luminie iż niemasz Pan zamiaru tej pracy dla mnie obrobić. W takim razie czekam odpowiedzi a po jej otrzymaniu albo będę miał nadzieję iszukać przez pośrednictwo albo bezpośrednio z tymi którzy te mapy Kleya, mi Pan dajesz. ## dyzmiałów, proszę na dziś nic robić jeżeli Pan niemasz zamiaru i kupna się wstrzymać. Sprawa będzie prosta mi odesłać powinien, jak i należność za różne przesłane dzieła i atlasowa, wysłałem 100 Rb.

Oczekuję oświadczenia odpowiedzi Pańskiej i pozostaję ze szczerem

poważaniem Pański

Sługa

Ad. Mickiewicz

Petersburg d. 20 stycznia 1852.

Его Высокоблагородию

Ипполиту Крашевскому

г. Луцкъ въ Губинъ

Волынской Губерніи

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

Na listy z d. 25/I i 12/II pospieszam z odpowiedzią. Cieszę się, że Pan się zgadzasz na przyjęcie urzędu względem podróży i zadań odemnie warunków, jak również się Księgi ojców aby zdanie Pana na tym było wiadomo. Co pierwszej chwili się Pan z Księdzem Semińskim porozumie, obszerny plan całego działania które na dwie części mogłem się podzielone lub aby jedna Kraje pod panowaniem Króla obejmowała Cesarza Poznańskie i Krakowskie. Semiński jako znający moje wasze warunki stron zajmie się najwięcej do wypracowania tego zadania usposobionym. Od Pana zależy jako nadzór działu kierunek. Inwoce [illegible] mieć będzie napisane tak aby mniej-to zadań wszystkie zawierało, mniej zaś jako przyjemnej lektury dostarczyć mogło. Spis szlachtów, które w moich rękach się znajdują, Pan otrzymałeś. Przeznaczyłem zaś mieć będzie [illegible] jak 100 do 120, które naturalnie Pan sam mógł wydawać w wypadku [illegible] a które dopiero po [illegible] umowy przysyłać będzie. - Chcę się Pan z Semińskim się [illegible] porozumieć, zaleciłem mu Pana Dziś mieć Pana swoje warunki [illegible] aby on do mnie ja zaś przyrzekam do nich się zastosować. - Naturalnie życzeniem jest moim, aby dzieło [illegible] o ile to być może prędko się odbyło, i aby honorarium moje [illegible] wypłacone zostało, [illegible] - gdyż Pan dobrze wiadomo [illegible] bez narażenia się [illegible] zwłoki w honorarium moje. Powtarzam moją prośbę o niezwłoczne porozumienie się Semińskim [illegible] gdyby Pan to uznał za potrzebne w każdym razie główny układ Dzieła od Pana zależeć powinien. -

Komedyantów dalszy Ciąg [illegible] mnie jako rzeczywiście gdybyś Pan miał wyłączony chcieć mi Pan przysłać - gdyż jak [illegible] chwilowo mam [illegible] rękopismo do druku przygotowanych i zbieranie się [illegible] jednak zawsze pierwszeństwo prawom Pańskim oddaję i zawsze gotów jestem takowe ogłaszać.

Honorarium albo wyzłe gotówka, albo jezeliby Podróż niemiała przyjść do skutku
natenczas, po nic, wydanych mi pieniędzy polecę. –

Dzisiejsza prezsa wymyśliła Pan pierwszy sposób Monumentu Ryginu Żół
ju: ii winien obstawić do całego życia. Jeżeli Pan memorialny rozpoczniesz z
ze natchnieniem wolnej sprawiedliwości prędzej i w listach pisanych do Gorzuchy Wasz
chiej rozpoczniesz o winie i wzięte stanowiska pomówić zechcesz. Pozwala Ktoś
w Literaturze zajmujący się przyczyną za publiczności na słabo słowie Jego ufa
łaja pochwała przez Pana wymyślona do wielkiego polepszenia przyczyni. Dzi
miejscu zjedzeniu sobie mi Pan słaby na które podróż jak również ostre z Pry
wana Maryi i Lwowie, mnie wydawnictwo Polakom wenecz. Kołaskiej, Żon
i Gadu Gadu. Polakom je również Pankiem zjednoczeniu. Bądź Pan przekonany
że bez wniesienia mnie zyskiwania mi obawiania. Chciej Pan wspomnieć o mnie
chcesz Pannie Żydu Monumentu i zachęcić publiczność do tym wielkiego wa
wania.

W przyszłym mamy liście znowuż Pan obiecuje rysunków do Albumu które jest
jest prawie na ukończeniu. Jeszcze nie Wielkiego rysunku przedmiotu Zgi Żydzi
Odyńca Ley i Wereszczaka rys. przez 3° Hrynkowskiego rys. Straszyńskiego,
4° Jan Bilecki rys. Kossak. 5° Sonety Krumskiej rys. przez C. Sirota X Ko
wieńskiego 7° Lubi Żywie, Wiązanie Anielki Wasilewskiego. Pani Krasnowskiej
rys. Straszyńskiej. 8° Kobiałki Gorczyńskiego rys. Straszyńskiej 9° Maryi z przed
Kossaka i Straszyńskiego. Żydzi jeszcze w Kraju przez podanie rysowanie tych
wane zniknie mogą powrócić z francuskim wiekiem.

Uprzejmie oraz drugiego wydania Obligacyjnego X Metropolity. Wyjrzy
ona w 19m Tomie w Bee wielkiej i mozolnej liczbie 6/o 3. zwanej przemawiają
Chciałbym ogłosić prochnik w którym bym mógł zwrócić uwagę publiczności
na wartość Żydu, i na tamcie o tem sposobem zachęcić do większego polepsze
Pan kiej mógł bo najlepiej uczynić – jeżeli mi Pan łaska prosze o ten dowód życzli
ści a wzgardzam przeszłe N. Pan. Boży. Zwrot Obligacyjnego Pana przyjaciela.

Jeszcze o kilku rzeczach które drukuję lub w tym roku wyjdą: 2gie wydanie Jambów Słowackiego 2 Tomy (na ukończeniu). Nowe wydanie Poezyi Autora Anhelli i Sonetu Tadeusz Bezimienny 3ty Podróż do Ziemi Św. Jerzego X. Józefa Ks. Litwinowicza 2gie Pielgrzymka X. Bolesławskiego, Żywot Św. Stanisława (w nowem wydaniu) Życie Pańskie malow. Historia populariza o. Jerzy. Ustanowienia Stół Zjednoczenia p. Chałki Bromirskiej. Kazania X. Mieszczyńskiego. Pisma Świętokrzyskiego mogące p. X. Michorowskiego. Oprócz tego drukuję i Życia Świętych mniej więcej rozmiarów. Kobiety Pobożne, Wtajemniczenie, które myślę Pan miał w mieście dawno wspomnione proszę niezapomnieć. Pamiętniki Jerzego, Bartoszewicza, Pielgrzymka Sapiehy 1ty i 18ty wiekiem, Historyą których większa połowa już dawniej drukowana, Tablice mogę w tym roku się zabrać.

Życzę Panu Samego dobrego, miłych zabaw, zdrowia do wykonania w Petersburgu tego, co sobie życzysz, zawsze mnie gotowego znajdziesz mnie Panu.

Oczekując łaskawej odpowiedzi swojej Pan przyjąć raczy wyrazy niezmiennego szacunku i poważania

Uniżonego Pana Dobrodzieja
pokornego sługę
Glücksberg

Petersburg 22 Marca 1852

Его Высокоблагородію

Господину Волынскому

Осипу Краевскому

(V

въ г. Луцкъ въ Губернію

Волынской Губерніи

Mozyrzec d. 28 Czerwca 1852.

[illegible]

Wiecznie [illegible] czas, jakkolwiek [illegible]

[illegible]

[illegible] zawrócenie do [illegible] [illegible] zwrócić abym do,

[illegible] Zawrócić do [illegible] [illegible] [illegible]

17

[illegible] c. k. Krajowski
p. Luck w Wołynie 12/1
[illegible]
[illegible] Łuck w Łucku

1.

Kochany Panie Józefie!

Dziękuję najserdeczniej, za uprzejmy list, który mi Pan do Wilna przysłać zechciał. Mój list pisany z Mirzyrzyca pewnie już Pan odebrał. Byłem w Wilnie, mówiłem z P. Malinowskim, o przyjęciu do Paszkiewicza do przyjścia jednego lub drugiego z Niesiołowskich. Obiecano, jak Panu uprzednio już pisałem, jest wydrukowany przez Lisowskiego; nie potrzebnem jest przeto, aby na nowo został złomowany. Pozostaje Decyzja, którego łaskawej opiece Paszkiewicz polecam. Jedynie tylko o Starożytności Familii Jagiellońskiej w zbiorze mowy pominąć wypada. Gdyby więc Pan przysłał ją na moją prośbę, to zrobiłby mi o tem uwiadomienie, gdyż Decyzja pierwszy zeszyt Niesiołowskich Panowie będzie. Za przysłany prospekt Pielgrzymki najpiękniej dziękuję. O dziwadłach po powróceniu się z Puszczanowic, wprost do

Doszedłem

Dawere przypominam panu Paliwoj D. H. Lom
Komediantów, Warszawę, Vienneviza i moj
dawną Polskę. Czy byłś Pan łaskaw dobry
pisać do Siemiradzkiego?
Podróż z Warszawy na Brzeź do Wilna, z W
zaś do Krowna sprowadzała chorobę, której ju
od 4 dni ulegam. Lekarz opuszczać mi nie
zwolnił i dla tej przyczyny niniejszy list
nie moją własną ręką. Łaskawy Pan odczy
mujesz. Lekarz robią mi nadzieję iż w przyszł
tygodniu febry i gorączki, które mnie trapią
całkiem się pozbędę. Na tydzień, jaki
nastąpi ruszam w dalszą podróż do Petersb
ga, a zgd zlecenie na farby wyślesz mi z
niedbam. Przysłanie Illustracyi, jak
również i zbiór Poezji do Skarbczyka, mój

i z dawniejszych jedno lub drugie, jak wyjątki z
Wiłoloraudy. Zechcesz w zbiorze pomieścić. Ba-
wiąc w Warszawie przeprowadziłem 8 Słowian prze
Czytuję, druk ich tego zbioru bardzo pożą
jeżyłbi i pięknie zdobi na Pana nazwisko.

e Niezapomnisz Pan o mnie, bądź przekonany
o szczerym szacunku i życzliwości, z którą sobie
. . Pana zjednał życzy

Pawlikowski

Norwid
dnia 27 Czerwca
1852 roku

Wielmożny J. J. Krzyżewski

przez Łuck
w Rubieżnie
Wołyńskiej Guberni

Szanowny i Luby Panie!

Przedewszystkim przedstawiam Panu dwóch moich synowców Wieniawskich o których Pan niewątpi u Rubinie, a który Pan zimienia Pro i Contra zjednanego ja znamy jako artysta sam, najlepiej Pan osądzisz ich grę – jako członek honorowy i jeden z władających dziś u nas opinią wszystkich wydatków, mogą mi dużo dobrego zrobić jeżeli ich pod moją opiekę weźmiesz i zdanie swoje obszernij publicznie o nich objawisz. Wam Pan to pisano, jak niegdyś ostatniemi czasy przybyłbis z Wiednia o nich wspominano i jak tego rodzaju chwytliwi ludzie niemających się wcale na sztuce i nadających jedynie według imienia lub dobrego obiadu są dla artystów szkodliwe. Pan sam jeden który możesz podobnego rodzaju talentom zaradzić – i to niech ich gra od Pana wywoła.

Teraz do interesów.

Jakby nadeszły – czy mam je do Odessy czy do Rubina wysłać? proszę odpowiedz. – Dziwadła od drukowanego odebrałem – musiałem jednak cały nakład tego Journ wydrukowanego od niego kupić – makulatury zadnij niemającej wartości. Rękopismo Symfonii oryginalny czysty – odesłałem go wraz do Leipzigu i jak tylko approbata nastąpi druk rozpocznę – tak że spodziewam się 100 mę przed nowym rokiem Pan w Rubinie otrzymać będzie. –

Za prospekt na Pielgrzymkę dziękuję – drukuje się w obecnej chwili również jak Fantazja familijne. –

Komedyantów część druga proszę wybaczyć i jak daleko będzie że można mi ją przesłać to chciej mnie Pan uwiadomić a honorarium odeszlę. Gazeta codzienna bombarduje codzień o ostawienie się do Pana za nim opowiem. Jeżeli Pan Djabłem się nie rozporządzisz a pozwalasz aby ja pomieścił to przeniesz odeszlę – przypominam również Marynię – Pana i pewna niedarowanego – Chorem by Pan moje przy przerobieniu innym tytułem nadać się zgodził.

O podróży niewspominam gdyż mam przyrzeczenie iż Odessa część da wybaczyć.

Wczyc oczekuję – jak również i Ilustracye do Albomu.

Bibliotheka Publiczna, w tej chwili zamknięta na 6 tygodni – na wakacye – ma
Sam moje słowo honoru iż niczyim dopatrzę i dokonam a oprócz tego zawiadamia
Sama iż zaraz[em] zbiorę rysunki. Które Sam wmiarę jak od tego grzeczności
otrzymywał będę odeszlę. – Aby tego zaś dowód uprzedzam iż jeżeli jedno albo dru
Sam odeszlę rzeczy w wyż wspomnionych oprócz honorarjum umówionego ja
gratis załagę: nastąpi albo ze 30-40 rysun albo obchod Jakóby za Augusta – drzy
I II albo co podobnego. Apropos czy Sam mam[y] pisiorze 16 rysun Wspomnien
Kamyńskiego – które to moim exemplarzu brakowały. Widam w Warszawie znała
i natychmiast odeszlę jeżeli potrzeba. – Mam także dla Sama do gratisowych ob
Ziemkowicza Fortunę. – Każ mi Sam przychylny, pamiętaj o mnie a Bogum się
zwiadczę iż Sama hołdkuję ciągle mi w gotowie siedzi będzie. Będę Kradł a
tylko słowa dotrzymać.

Communista Kipiło idą – mam je już cały odbite. – Apropos odebrałem list
od Wileńskiego z komunikacją iż Sam rysunki do Mayi przesłał. Czyby mnie
ich otrzymać – jeżeli dobre to mnie a wtedy ja Sam do Kolekcji – jak to mamy
Kiedyś z rysunkami Kochała na piśmie zrobionemi. –

W wolnych chwilach mógłbyś Sam Benyusza przetłomaczyć. Płacę 50 r
honorarjum. Bardzo Sam[ki] mnie pozna byłoby na rękę w listopadzie. –

Daj mi Sam wyraźnym linii swój adres w Odessie. Tymczasem polecam
Samkinum dobrem[u] jum i opium i łączę wyrazy najgłębszego szacunku

powolny Sługa

A. Mwoff

Petersburg d. 27 Lipca 1882

Śp. Wilno 1879 r.

Szanowny J. I. Kraszewski

Wdowa i Dobrodziej

w Odessie

Szanowny Panie Dobrodzieju!

Listy Pana Dobr. zd 29/XI i 19/XII jak, również zwrócone mi Wekslo rysunki do Marji i Pana i Syna otrzymałem.

Przekonywam się z waszej podróży malowniczej nie mało się Pana wiec co robiy il faut boire et bourlon. Z uciążliwemu załatwianu rachunku z tego tytułu wyszła mych wszelki wypoczynek. Nr 245.33. W szczególności Pana bolesta drzew, przykre, Pana mnie odbitych itp. uważę za niepotrzebne. Pan dobrze wiadomo ile te drobnostki wynosić mogły i czy zwrotu tych wydatków spodziewać się mogę. Proponowałbi mi Pan w zwrocie uprzejmie listach mi ordonnancement – żadnego za te straty nie przyjmuję pojęcia upraszam.

1°) o przesłanie mi do Warszawy dzieci rozpoczętej drugi przestawczej

2°) " " Pologu, Zwój, który z resztą Pana bezpośrednio obowiązuję się Pana restauracji wprzyszłości

3°) o zachowanie mi swej życzliwości na przyszłość

Co do otrzymania tego wynagrodzenia Pana od innego zastrzegam sobie jednak gdybyś Pan kiedyś w rozmyślaniu próbować co Pana Sidenu miał się zająć albo mnie za wydawnictwo obrał, to zastrzeżenie przeczytam 100 Rb za 1 arkusz 20 tys. tego rodzaju pracę Pan już otrzymuje. Tym więc sposobem interes za Rzeźwa ułożony.

Honorarium za Komendanturę zwalniam za wysoko i dlatego drukiem nie kojarzę się nie mogę. Mam jeszcze 100 Rb 1ej części i jeszcze do trzeciej Pana wydania, to jedynie dla tego aby odbyć 2giej części niezmniejszyć. Dobrze Pana wiadomo nie jak wielka ta sprzedaż 1ej części bieżącego miejsca z niewielkiego wydania 1000. Gdyby przyszło Pana na zgadzającego mi prawo przyznano 1ej części i 2ga części za 300 Rb, lub okazując się wspaniałomyślnym za przepadające mi od Pana 245.33 do proszę rachunku niezwłocznie wysłać do Warszawy pod adresem J. J. Rosena.

Z wyrazami szacunku Petersburg, jadę na Warszawę, Królewiec Wrocław do Paryża

Czy nie mogę Panu kilka zdjęć? W Warszawie zabawny bar, tygodnik gdzie pod wskazanym adresem odpowiedź ostatnią otrzymam będę. –

Rysunki Wiśniewskiego na miejscu – mam inne lepsze, które i wybrania mają. Co do Mieś ilustracyjnych jak i zbioru pieśni rozejrzę w Warszawie abym przynajmniej zabrał. –

Za kilka dni wyjdę Panu zbiór rysunków Orłowskiego, który nie się udało nabyć przypomnianie Państwu Bandkie. Marynie na które mam Cyprat.

Wróżę z radością wydanie 3. 4° tomu Pamiętników, gdyż chciałbym jeszcze wybory z czyli. –

Z obrazem jestem i pamięcią polecam się przy wyrazach szacunku i poważania

pokorny sługa

A Wolff

6 Stycznia 1883.

Z przykrością z Memoriała w Gazecie zaleceń dotychczas żadnego Nr. z odpowiedzią a 400 egzemplarzy kosztów, pozwalam głupstwem zrobić sam tak kilka, cena ogromna.

Według postawy rachunku d. 10 Marca 1891 . . . Rb 145 33.
1 Tarjanil F. III . . . " "
2 Liter Papiery Całunowe a 2 kg 6 Lotów M. . . " "
Gotowka postawiono . . . . . 100 "
Rb 245. 33.

Stara Wieś 3 Lutego 1853

Kochany Ojcze!

Jeszcze raz upominam się prosić o odesłanie rzeczy które Pani do starozytnej Polski przesłałem w trzech oddzielnych paczkach do Warszawy pod adresem Rosena. Otrzymałem bowiem wczoraj na nazwisko Lisso kopiała z Warszawy, którem te rzeczy za przyjazdem dla małej prawi Pani.

Te rzeczy które Pan do swojego pomiału mogłe potrzebować zechce Pan zatrzymać.

Cieszę się Kochanej Mamie odpowiedzi i komendy, to Warszawie jak również jakich potrzeba do Paryża i żądam — to wszystko niewiele razy służy zabawie — pokłonie się Kochanej rodzinie przy mej razach zdrowia

posłuszny Sługa

F. Chopin

Въ Волынскую
Губернскую Коллежскую
Асессору Ксаверію
Іосифу Крыжевскому
гр. Луцкъ въ Дубномъ
Волынской Губерніи

Szanowny Panie.

Wczoraj [illegible] wysłałem [illegible] Panskie [illegible]
farby i papier. W przyszłej [illegible] Sam i rachunek mam
14 r. 75 kg. który [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

raczysz w tym względzie wynosić.

Co [illegible] mam teraz w ręku lecz wątpię czy go zaczną obecnie drukować [illegible] ze wyowiń mam [illegible] ca odkładam, kiedy założę własną drukarnię.

[illegible] W [illegible] będę w Warszawie, a tamtejszo wk [illegible] [illegible] [illegible]

Panowny Panie Bracie Dziś dopiero po 28 stycznia za przyjazdem mogłem do Warszawy wyrwać się, bez słuchania, które mi minąć nie mogło, nabożeństwa, wreszcie [illegible] [illegible] [illegible]

1° Pismo projektowane, pod tytułem: Wycieczki po dawnej Polsce, ma na celu w szczupłym, bo 40 do 50 arkuszy druku (wielkiego formatu) zawierającym zakresie, zamknąć wszystko co się na ziemi dawnej Polski znajduje interessującego, pod wszystkiemi względami.

2° Aby podobne pismo dostatecznie odpowiedziało celowi, wydawca uznał za rzecz stosowną, rozdzielić pracę względnie do dawnego podziału Polski na prowincye, a do opisania każdej prowincyi, wprowadzić jednego z zamieszkałych w niej autorów, znanego ze znajomości i zamiłowania swojego przedmiotu, oraz dzierżami już wydanemi dającego dostateczną rękojmię, wykonania pracy w sposób wyczerpujący przedmiot, a zarazem zajmującej i ułatwiającej do czytania.

3° Jéy zadaniem więc w mowie łagodnej, jest trafić do smaku i pojęcia ogółu czytelników, przeto ta musi na sobie nosić cechę czysto-belletrystyczną. Niezbędne to jest wzmiankowanie miast, zamków, pomników itp., nie wyłączeniu się wspomnienia historyczne przywiązane do pewnej miejscowości kraju, ale szczupłość nam nie dozwala dawać się w badania archeologiczne, w całe historye miast lub zamków, albo w całe życiorysy ludzi, których z powodu miejsca wspomnić wypadnie.

4° Sama rzeczy natura przedmiotu wskaże tu właściwą miarę. Dzieje o interess dzisiéj, a tego interessu szukać należy, bądź w starszej wspomnieniach, bądź w rzeczach niższych. Co gdzie przeważa pod względem interessu. Mówiąc np. o Żmiéu i Łysej górze, niepodobna niewspomnieć o najazdach Tatarów i Litwinów, - w Puławach zajmie baczniejszą uwagę stan téj wsi w końcu upłynionego wieku, w Tatrach musimy dać obraz dzisiejszego górnictwa itp.

4° W opisaniu stolic krajów lub prowincyi, jak Krakowa, Warszawy, M
na, Lwowa, Poznania lub Wilna, obraz byłby niezupełny gdyby go
niepoprzedzić historycznemi wiadomościami, – ale że te wiadomości n
powszechnej znane, głównym uwagę opisującego zająć powinien stan d
niejszy miasta, jego warunki bytu, rzut oka na różnoplemienną ludność
jej obyczaje, jej wzajemne stosunki – słowem pierwiastek moralny i fizy
nomija w ogólnym rzucie oka scharyzowana.

5° Dary natury, własność klimatu, obyczaje ludu wiejskiego, stan jego po
względem oświaty, moralności, agrykultury, nawet narzędzia rolnicze
jakiej wioski, nawet budowa chat, nawet pieśni, skazki i legendy w
dzą w zakres pisarzego, ale tylko o tyle, o ile to charakteryzuje pro
wincyę i jej mieszkańców; niemamy miejsca na studja specyalne
wolimy kilkanaście wierszy treściwej ludowej gawędy, albo historyczny
czy półhistorycznej tradycyi, niż kartę traktatu.

6° Przemysł i handel z uwagami na ich stan przeszły, obecny i na
wzwój w przyszłości, co rzeczy nie do odrzucenia; nawet cyfry staty
styczne, jak wiele np. która prowincya czego produkuje? albo jakie
summy wyrzeka ze swego rolnictwa lub przemysłu? niebędą zbytecz
ne w ramach mającej dać obraz kraju – (jakkolwiek to się niepodoba
za głównym warunek). Nieznawadzi w stosownem miejscu skreślić jak
typo charakterystyczny. Górał Karpacki, rolnik z pod Krakowa, Ślą
zak, lub Niemeniski, Ukraniec ze swoją Lebgą, Poleszuk ze swoją
barcią, rybołówstwem i miodarnią, kolonista Niemiec lub Holender
nawet Żyd tak przeważny wpływ wywierający na nasze prowincye
w sposób zajmujący mogą urozmaicić karty dzieła.

8° Ale zawsze dobry gust niedozwoli często i obszernie rozwodzić się na

xyjowstwem, malowac karczmy lub gospody itp. obrazy, które sq wxgx= dzie jednakie, a mogq obudzic obrazq lub chciwość. Ale i tu niemoxe być pominiętem to, co stanowi charakterystykq miejscowq.

9.° Duch dzieła powinien być pojednawczy; niegodzi się pomijać siwiętej prawdy, ale niemożna pisać dotkliwyej satyry, rodzącej zajgbzenie i niechęć. Xiemnek postępu ma cechować dzieło, ale przez postęp niero= zumiemy podeptania tradycyi historycznycj lub religijnej, niewzru= miemy sarkazmów na pewne kasty lub ixje. W tym względzie nad= zwyczaj ważnym, tak co do wymagań cenzury, jako i co do pożą= teczności i pokupu samej xiążki, Wydawca wiele bierze na dobre xa= sady i takt pisarski saskawyej kollaboratorów.

10.° Styl lekki, o ile można malowniczy, pogląd zumiemy i treściwy, sq to rzeczy, którycj Wydawca z pewnością spodziewa się od tak znakomitycj autorów, jak ci, do którycj swq prośbq zanosi.

11.° Forma opisu, listu, albo dziennika podróży zostawia się do wybo= ru pisarcy; - jednostajna forma w jednem dziele byłaby pożądaną, ale wydawca niemogąc jej w tej chwili przewidzieć, a niechcąc narzucać, uprasza saskawyej współpracownikow o porozumienie się z głównym uprzednym przez Wydawcę Redaktorem w Wilnie.

12.° Miejsca, którycj ryciny zalecają się przy niniejszém, powinny koniec= znie być wzmiankowanemi w tekście. Jeżeliby pisarz widział potrze= bę dodania innycj ryców (widoków albo portretów), raczy w takim razie postarać się o rysunek, mniej elegancyą wykończenia a więk= cej prawdą miejscową celujący. W tym wyjątkowym razie raczy się na= przód zgłosić do Wydawcy lub Redaktora, gdyż być może iż się po= trzebny rysunek znajdzie w zbiorach Wydawcy.

13. Nakoniec. Rozmiar każdej prowincyi niemoże przechodzić 6 do
arkuszy druku, a lubo się termin nadesłania artykułów niezakoń
byłoby jednak do żądania, aby przed upływem b. roku Wydawca m
już gotowy tekst do całego dzieła.

Szanowny i Łaskawy
Panie Józefie.

Pięć miesięcy mija od chwili, kiedym był zaszczycony [illegible] Kochanego Pana. Od tej daty zwiedziłem [illegible] mały kawał Europy, zarzęczyłem się (jak i tém z listu przy niniejszym dołączonego Pan dowie się), dałem [illegible] nieskończonych szpikan ze strony prześwietnéj [illegible]ury warszawskiéj w osobie p. Sobieszczańskiego, nabyłem Djabła i chcę za wasią Ukochanego Autora, a teraz na 3ci dzień po przyjeździe do Petersburga, po opędzeniu [illegible] a czas najpotkliwszych klopotów, usmiechnąć się do jednego z pierwszych, który mi raczył powinszować dziecka, abym mi nadesłał koniec Komedyantów, któ rego z utęsknieniem od tak dawna wypatrzam.

Śmierć [illegible] warszawskie, podróż, urządzenie nowego gospodarstwa matczinskiego, wyczerpały zasoby moje, i wyczerpnęły grosz, pracę i poniekąd szczęściem wybierany; — dziś potrzebuję pomocy od takich jak Pan autorów, ażeby zapełnić deficit w mojej fortunie.

Lat kilka temu nazad dla nabycia Paryskiego rękopisu, jeździłem do Dubina, do domku co tyle skarbów w sobie mieści, a za każdą razą wywoziłem, z tamtąd, ileż bogatéj, już to w rękopisach, już w pomysłach i obietnicach.

Nadzieja oglądania Pana w Warszawie, była po części przyczyną, iż odjeżdżając za granicę, nie dałem zawiadomienia się na Wołyń; lecz niestety, podczas nieobecności mojéj ubiegli mię inni i Leszczowski już sobie na piśmie wyjednał przyrzeczenie nowéj powieści, którą mam nadzieję otrzymać w odpisach.

Pan wiesz jednakże, że wydawcy chodzi o to, ażeby dostarczać publiczności nie tylko dzieła znane, lecz takie całkiem nowe, i dla tego niezmiernie dla nas ważnem jest, otrzymać rękopis Kochanego Pana; który go gdzie dotąd nie był drukowany, a w tym zakresie więcej niż kiedykolwiek, ponieważ mając zamiar wydrić poraz pierwszy z księgarnią kontrakt Kijowskie, chcę mieć dzieła pociągające ku sobie publiczność, do tych zaś, bez zawodu w pierwszym rzędzie liczą się Pańskie utwory.

Mam ci ja kilka Pańskich przykrości, lecz się obawiam, aby się nie sprawdziło na mnie przysłowie: „obiecanka, cacanka a g.... radości"; prosz[illegible] więc, jeżeli prośba moja ma u Pana jakiekolwiek zachowanie, raczy wytłoczyć w prędkim czasie powieść, którąby do mnie wyłącznie należała.

Oddawna pragnąłem w bliższe wejść stosunki z Kochanym Panem, na tej zasadzie, na której mi Jego stał układ z Kawadzkim, iż wszystkie nowe Powieści Pańskie, miały do niego należeć. Jeśli [illegible] nowe Pańskie była zniżki ku podobnemu układowi rozkaż, masz prawo bezwarunkowo oznaczyć kwotę a ja będę przesyłał w krótkim danym terminie, wraz po otrzymaniu wiadomości że powieść gotowa, albo po otrzymaniu rękopisu. Wiem, że zdro[illegible] wie nabawiam Pana [illegible] pracy, mimo tego jednak, wiem, że tą nieznośnej pracą, [illegible] — niechże ja będę tak szczęśliwy, że to, czem publiczność obdarzyć zamyślasz, będzie jej, przez moje pośrednictwo ofiarowane. Jest to główne moje życzenie w obecnej

chwili, które życzliwości i przyjaźni Pańskiej polecam.

Skarbczyk pieśni polskich, już w 6ciu tomach wydrukowany, mimo trudności i przeszkadzań cenzury, spodziewam się wydać go w połowie przyszłego roku. Przyrzekłeś mi Pan poezye, na które z upragnieniem oczekuję, ponieważ mi są niezbędne dla zachowania w dziele całości.

Moje Pomniki Polski w illustracyach już całkiem ukończone, ryciny do nich odlyte, a druk textu rozpoczęty na parę tygodni. Jakże i tu, trzymam Pana za przyrzeczenie, drzewa które w Pana posiadałaś, do. kommunikuję się biegłej ręki Artystki-Autora, a nie jest to praca tak ciężka, aby obawiałaś mocny duch, acz w słabem ciele.

Teraz ostatnia prośba, w interesie Wydawcy, po Dawnej Polsce, tak dawno zapowiedzianych, projektowanych i wypisz mających. - Mając zbiór gotowy rycin na stali, chcę przyśpieszyć wydanie, ażeby uratować choć część zawiązanego w tem przedsięwzięciu kapitału. Postanowiłem prace podzielić na prowincye i już je rozdałem w następny sposób: Kondratowicz wziął Litwę, Trypolin Królestwo, Siemieński Kiekowskie i Poznań, Kaczkowski Galicyę; - do Grabowskiego udałem się o Ukrainę, i sądzę że mi nie odmówi. Na Pana przypada Wołyń i Podole, malowniczy skrawki tych ziem w formie dziennika, opisu, czy jakiejkolwiek innej, na j. m. 8 arkuszy druku in 8° majori. Dzieło całe zajmie około 50 arkuszy. Wynagrodzenie będzie po 25 r. za arkusz. Współpracownicy obiecali mi dostarczyć swe rękopisy przed Nowym Rokiem. Pan jesko pierwszy co to

myśl zachwaliłeś i wprowadzeniu przedsięwzięcie, spro-
dziewam się, spodziewam się że mnie nie opuścisz
i na termin nadesłać raczysz swą pracę.

Niedoroszę nic o nowych moich nakładach, skoń-
wypłyną z pod prasy; na najmilszy obowiązek poczytu
posłuży rozesłanie po 1m exemplarzu każdego dzieła Pana
desłać. - Dublety rycin Dubl. Biblioteki nabytem i trzy-
mam u siebie do Paryskiej dyspozycji donosząc, iż
jeżeli prośby moje będą wysłuchane, ryciny te jakkol-
wiek cenne, będę prosił przyjąć w upominku nie-
licznie od przyjaciela i umiłowanego konarzyma

Słuszną jest na moją korespondencję z Kochanym
Panem, mam nadzieję, iż pobyt mój w Petersburgu
mnie się Abu na niejedno przyda, chciej Cześć mi
dyspensować i bądź przekonany, że niczego bardziej
nie pragnę, jak wynagrodzeniem usług stać się
Czcimu przyjacielowi.

Niecierpliwie czekam odpowiedzi obszerniejszej [illegible] nie
niemi czasy, a uwiadomienia o jakim nowym [illegible]
wodem, jeś Pan o mnie zakłopotanym wydawcy [illegible]
Ghirksberg i Zawadzki stękają że nie mogą się dobrać do m
dzieła, a seamani [illegible] obiecują wsięk, jakkolwiek m
dosii ich nie była ani tak pracowita, ani tak kłopotl
ma jak moja. Niechże i ja, co od lat 6cia odmawiając
sobie wszelkich przyjemności, cały czas wydawnictwu
poświęcam, [illegible] ulżę
oni bez wielkiej pracy posiedli, a w dopięciu tego cz
mogłem mi Pan być wielce a wielce pomocnym.

Polecając się Paniskiemu dobremu sercu i przyjaź
pisuję się Paniskim

najuniżyniejszym sługą,

Wimelf.

St. Petersburg 18 Lipca 185[illegible].

Dnia 4. Czerwca o 7 z rana wyruszyliśmy na parowcu nazwanym Włocławek, wiozł Warszawski zaproszonych przez Pana Andrzeja na ten przyjazd po Wiśle i obrzęd poświęcenia nowego parowca. Ranek cichy był na pokładzie, a wypoczynek w licznych kabinkach słodkiego wszędzie panował. Na drugiej stronie pokładu, żaglem nie okrytej gdzie-niegdzie dwóch, trzech ludzi gwarzyli o czém może lepszem. Śniadanie czekało w Fokarach w kamienicy dziedzica Dębowskiego. Jeździł on był umyślnie do Warszawy, zaprosić całą drużynę Andrzejowską: „ nieczekajcie się zbudzić; bo linią każdą raz „ciągnąć na szerokość Wisły i będziecie musieli wysiąść; jeść i pić nie będzie wam „żałował." i co tu było robić na takie zaproszenie? że parowiec trzymał się z piaskiem dobrą godzinę dopiero koło pięty do Fokar przybiliśmy. Pan Dębowski, Pani Dębowska i wielkie zgromadzenie [illegible] na wzgórku przybranym w krzewy i kwiaty świetniał dwór obywatela; dwór nie dworek, nie staropolski dworzec; dwór pałacyk! Weszliśmy przez ogród do Sali, z Sali do Salonu, z kąd gabinecik gdzie na ścianach imitacja dawnej kafli w rzuty niebieskie; dalej znowu salon, czy, co dziwi i mała oranżerja. Czyste, lecz nudnie i - Śmiska; ale Śmiskie przyjmowali jego staremu, zdrowego serca i pro wspaniałości. Śniadanie śmiesznie i raczej wcześnie i niedługie. Obiad - bez przesadnego obiadu; wiwaty się zaczęły jeden drugiemu: wiwat Andrzej Żarnowski! wiwat Gazety! wiwat P.P. Dębowscy!; - bo, nawet z Antoniego (bo zauważam, że nie wszyscy zaczęto głośno, na powadze szlacheckiego domu krzyczeć: Kuc, Kuc, ...) i wykazał się redaktor Nowego Kurjerka i z serca zawiązywał na cześć Dębowskich; niech im Bóg daje jak nam dali, każdemu dobra wielka magnetycznie; bez magnetyzmowania; w sercu swoim. Pogodni jak słońce, a jak ziemianie, nie byli Polacy... może oni lepsi jacyś tam byli. - Około 9ej przybiliśmy do Włocławka. Jen: Muchanów; dawny pałac Biskupów, zwany zamkiem

a dziś gmach szkolny, zaczępił na dzień uroczystości Świątecznej [illegible]
dy do Wisły jaśniały rzęsistemi światłami. Ludwiczki otaczał [illegible]
[illegible]
Biskup Lubieński oczekiwał [illegible]
W pałacu zawrzało kolacją. Ale przebo[illegible]
Zastrojec: Hrabia Przeździecki, którego [illegible]
[illegible]
mi sąsiadami. Wtedy nie uczuł snać wzrokiem szanownej Wi
dzy i wyjadł w ruty wspaniałe. Łaskawa. Bogini po chwili oczu
ję zatrwożonym współbiesiadnikom, z oburzeniem tylko szanownego Hra
nieznośną sobie skarbiąc; niewiedzielismy już co, i [illegible]
Przeździecki niebył przytomnym. Do 300 osób siadło stoły a pierwszy
czas wniósł syn Hrabiego Skarbka obywatel kujawski na przy
witanie Hrabiego Andrzeja. Pan Zamojski odpowiedział głosu
rozmowy: niedostyszeliśmy tylko te słowa: „chwilę Waszą, jaką uczuł
„stała zaszczyca moja najmilszą będzie dzieci moich, namiętną
i sułe ieszcze zdrowie Dam, — Księdza Biskupa, Obywateli kujawskich
i nawzajem tych, którzy z różnych stron kraju na praxt tu przybyli
ii. Mieszkańcy włościowska domy swoie [illegible]
nocleg. Zamojscy tylko sami nocowali u siebie na wiśle w parowym
statku rosyjskim. Niemieckie mieściła mury młodzieży. Nazajutrz mszy
ni zwiedzali kościoły i miasto, zapuszczali się na kujawską ziemię
że płaszczyzna szerokie kraju widać było. Odjeżdano dziękowy X. Biskupowi
i w powabnej Siedzibie Zamojskich Hrabiemu Andrzejowi.
Licznie otoczony wszedł do kościoła gdzie jako w Ostawę Bożego Ciała
i święcie Dworu / Imieniu W. X Konstantyna odbyto się solenne
nabożeństwo i śpiew: Te Deum laudamus. Dalej X. Biskup,
otoczony duchowieństwem, przemówił, kończąc słowy Salomona
[illegible] i [illegible] osobnym i no-

wo do Kreyju wprowadzonym nihuatem. Oglądano znowu pierwowzór starożytnej Katedry; fasada jej mistrzowskiego rysunku w stylu Gotyckim; wewnątrz nagrobek „Kobra" Biskupa Wrocławskiego, przez Kallimacha przyjacielowi postawiony, zdaje się dłuta Włoska Krakowczyka; piękne kielichy do Mszy Świętej jeden jeszcze dar kardynała Zbigniewa Olbrzymowa Olesnickiego; ogromny kamień grobowy Dołęgi Przerębskiego; wielbiono przyjaźń Biskupów Petrowinskiego i Kubieńskiego, która Ich ciała po śmierci w jeden grób połączyła, a światło nad ich pamiątki rzucali na przemian to Ksiądz Przedrzymirski, to Pan Strzelecki uczony bibljotekarz z Wilanowa. Obiad rozpoczął się o 4ej. Ksiądz Biskup pierwszy zaczął mówić: wyjaśnił ile żeglugą wspomoże dobrobyt ogólny naszej krainy; ile winna Matwić być materjalny, a tem samem wszystkich moralność domową; z tego stanowiska rozszerzył się nad skutkami nowej industrii i wzniósł toast Hrabiego; „dziękuję z całego serca" głośno, iż ten odpowiedział pan Zamojski, ale wkrótce dodał: „mój Panowie nie jestem ja Sublimus, mamy wspólną w żegludze." wypito więc zdrowie wspaniałomyślnego, a z wielką prostotą i życiem mówił Kontroler Generalny Królestwa. Przeczytano adressa od Stanu Kupieckiego z Warszawy; od kupców z Polski bawiących życzony był adress; i znowu słyszeliśmy mowę Pana Kucharzewskiego, pełną talentu i uczucia, o wielkiem dla ojca żeglugi Krajowej.

Jadło się żarzyło o 8ej wieczorem, i z większym życiem jak w południe biesiadowano. Miejsce było dosyć obszerne; nadobne Panny Mikorskie, Górskie, piękna Hrabina Mniszchowa z Glińskich, jaśniały obok swych Matek, powściągnych Matron. Po północy dano kolacyj; szlachetny Węgrzyn przyszedł w pomoc wydziwionemu Szampanowi „in Hungariam natum in Polonicum bene educatum!..... Biesiada trwała gdyby nie rozkaz z góry że się jedzie. O 2ej o 3ej byli wszyscy w Nałęczowie wyruszono z muzyką. — Wieczór ten obfitował naturą równie uroczy i jak Raphaële dla towarzyszów miejscich

ozłocił rzekę i ozotlice i rozlał dobre usposobienia w duszach; kto niesmutniało rozmawiał. Około 9tej Wieczorny w Płocku (Było dość czasu dla zwiedzenia katedry, ratuszy i Rozowskiego, Sanmicki Krasińskiego, a jeszcze więcej Lubieńskiego, wielkiego i klasycznego dzieła; - Sanmicki Grzymały, Głogowskiego w Stylu Michała Anioła a nad wszystkie, pomnik Sierpskich, Wojewodów Rawskich wysokie ma za lekkie rzeźby i rzeźcia; Sierpski Prandzic z Gutkowa, w zbroi, zdaje się z upodobaniem kaci przypadłych przeznaczeń; wyrazu 80cio letniego starca wielkiej siły i wiary; Wojewodzina córka Rawicza Prendoty Wz Rawskiego ma swoim prawdziwie godnym zacnych Matron; myśl swoją na czole, rozumie w bocznej wiadzą ze stopla matkę Dama w służbą Bugal. Paroptyon w wrotce umiast mas powietrzary, Państwo Dąbrowscy czekali już w ganku, Łazienki zajmowały gości. Ale pan Zamojski silnie bronił pożycia, nie pruścił wody i wynosił swoich od nadmiałności wina, które tu w Łazience w koszach przetrzymało. Strzemienna bowiem przeszła raz zadrzewiło naszego wozu i niepostrzeżony w wrzyskach, ale po co i marudery. Śniadanie i obiad były na Statku, spodziewano przeszło sto osób; nie dziwo, więcej ludzi zjawiło i z lasu i z pola przyjechało; i coż, że gości mają. Przy obiedzie godny gospodarz uczcił toastem Pana Barcińskiego naczelnika biura żeglugi krajowej, a mój miłszemi kwiaty dlamas słowa; słowami Pan Barciński i Rabinowicz dziękowali. "gdybyście tak jak jak moi Panowie, potrafili, "byli w małżeństwie z jego wyższym tego męża, szczęśliwemi, nie dziwo "wa libyście za takie zaszczyt, nie wiem, ile dziękowali Pani i "wszystkim obowiązkom." Przy razy wzniesiono kielichy, na uczczenie dnia Zamojskiego, widziałem łzy, a mimowolnie myśl wzbudziła wiersz poety:

„Lubiła Polska sławić i wysoko ludzi
I Taski Królewskiemi obsypać takiego,
Co i dary i Taskę, miał Ducha Świętego.
Ale kiedy ustawicznie wyniosła wysoko
Za miłe miłość dla drugich i opatrzność oko
Szczęście nad bliźniego losem i niedolą,
A czem wyżej kto stanął, tem świętszą miał wolą.

Łaskawy Panie!

[illegible] Łaskawy Panie [illegible] [illegible] [illegible]

ani jeden pisarz nie ma zwątpienia, że ogromna większość prenumeratorów utkwionych wrogo [illegible] przeciwników [illegible] realizować chce czasopismo, aby to zaczęło się [illegible] z nowej historyczno-, żywotnej [illegible] [illegible] [illegible]

Brzac u Sana zostawiłem jeszcze Żyto Dziadzuszychuje. Skarga a to w tym celu że przedsię
biorę wydania nowe, nareszcie porządne Żywotów Ś. chciałem Sanu wrócić o prospekt. Wydanie
to drukuje w Berlinie u Haenela Chubowiów aby było najporządniejsze i jak najtaniej
sze 1 z aby cała Żyto 1500 stronnic jak próba w Kolendzie wykończało drożej jak
3 Trs. Litowna pobrania obraz w zeszłe wczesnie było wyjść ze Żywoty rozpoczęte w wyna-
mej nadziei pomiędzy kłopotami drobnej pracy codziennej, zamierzonego że będzie
[illegible] mało czytający, strawa pożywna z zdrowej nie przyjaz-
dna, owszem podniosła religijne uczucia. Prospekt mój do pobudzenia zachęcenia
nym być powinien w którym taka ważność, pożytek jaki z czytania osiągnąć
zachęta do czytania wyszczególnione być powinny. Nakoniec zaś zamierzone
w tej rzeczy do rozpowszechniania tego Żywota. Sam to mi podobno zgoła nadsyłając
mi go wysłał. Ale materyał Żywot Dziadzuszychuje Sanu bardzo.

Co mam robić z myślą do Polski małowierzącej? Sam pewno list Sologne na
Sali potrzeby - zatrzymał, sam wiem a nadzieje mi sam list, którego ani
zapomnę dostać niemogę. Do satysfakcji mi Sam napoleonowskie słowo na go
Sanu odezwę.

Ryciny dla Sanu wszystkie wysłałem - Drugą pocztą Wydania Wiedeńskie
podjąć nie niemogę, bo opuściłem ten tylko raz na powtórnych wydaniach, tyle mam
zbyt, rozpoczętych wielkim a nie bardzo wygodnych w których kabinet Cesarzy
miałem pewnie my kary, że niektóre zadnych nie wyszły bez [illegible] jak ich do boju chciał
za które mi bardzo nie niebezpieczeństwo. Aprobuje mam do Sanu robić uwagę
pierwsze drugie wydanie [illegible]
[illegible] przejrzy Sam wiernego wydania nie-
dosłuchu pokutę? Kiedy bodzie chciał za Wisłą jedzie do Warszawy nadzienny?
Pozdrawiam ich Komendantów i Polaków ich Bankiet Pamięci i Opinii. Moi [illegible]
Pozdrawiam)

Całuję nogi Sanu
pokorny Sługa

W 15 kwietniu [illegible]

Sobiesław Lichtenstein

Mam jeszcze Cały [illegible] Dziadzuszychuje i Sanu życia
Salka za które Talem 37 po 10 z. po Lipsku Wydawszy
Sanu Cesarz. zbiór życia z Kubikowicz chciałem nim się i tych
prozbyć - przyszłe Sanu jeszcze nie Sanu zgrozy te Żywoty, zabezpieczowaj Religijne i Katolickie
pamięci polskiemu.

Его Высокопревосходительству
Господину Осипу Крашевскому

2.120 в г. Житомиръ

7

Szanowny Panie Dobrodzieju!

Przy nadsłaniu prac zapomniałem Panu dodać, że przesyłki wysłane zostały odnośnie na ręce Inspektora Seminarium w Żytomierzu X. Kanonika . . . który mieszka w klasztorze Bernardynów. Proszę więc do niego za odebraniem pisać.

Wiosenne pocztę powinien już wydano w Schlettau w Wrocławiu, drogą Pana Boży przy przyjęciu o nim wspomnić raczy. —

Szkicami Karkowej od Jewindji — 3 i 4go Tomu Komedyantów — drzeworytu i Nowinkowskiego Wiosny Albumu — różnej rozpiery nakładów w Jarocinie. —

Z najgłębszym szacunkiem pozostaję Pańskiej życzliwości

Najniższy Sługa

H Wolff

Petersburg d. 17. Maja 08/4 —

Его Высокоблагородию

Господину И. И. Красовскому

от Г. Житомира

от Собственного Дома

5

Wielce Łaskawy Panie!

Przy nałożonym na domiar przed kilku dniami Panu Dobr. domiotkiem że ręczny dla oczekiwanych rozpisów przesyłki na ręce Ewentualnego Zemianina Otrzymałem dotąd nic nie zostało i spodziewam się że Panu Dobr. już je otrzymał. Przekazuję na to wiarę Jego mnie przyczyna jest nałożonych prawa a brak wszelkiej pomocy.-

Album, prospekt na talibowe otrzymałem i bardzo Panu za nigo dziękuję. – Mi ani się zwróciła – a że na one mieniałe dobrze Panu wiadomemi. – Krawcz mówiał mi obliczyłem a jak na mierzenie na kraj[illegible] ciężkie czasy zebrało się ich u mnie 5. t.j. Skarbczyk Rolczyk, Żywoty [illegible] i podróż, z których nam niewiem jak wybrnąć. – To jest przy czym że Zbieranej Przyczyny wobecnej chwili się nie podejmuję i że przy komedyantach pozo- stać wolę. Chcę mnie z łaski swej uwiadomić czy jakie zmiany w pierwszych dwóch tomach nastąpić wypada gdyż niezwłocznie do druku nowego wydania przystąpię, a tom miał egzemplarze [illegible] Panu [illegible] się obaczą co razem z całkiego kilku przed bombardowaniem być powinno. W dzisiejszych czasach, gdy o rubla tak trudno wolę pewne coś no- wego dodać niż nowe wydanie choć najlepiej mnie ogłosić. Zawsze prędzej mogę głosy zasięgnąć który mi jest obecnie nader potrzebny. – Za to z obecnie Panu [illegible] [illegible] [illegible]

przyrzeczeniu że pomożenie z otrzymaniem kozwolenia zabawienia pozdania Panu Bertrama
Chata za Wisłą wolnym jeziorze Dulkowat Sawickiego.

Z przyjemnością wyczytałem z listu Sawickiego że Jm Pan Chaty za Wisłą do Warszawy powrócił
ny Cześć jeziora Pan 47 czyli też na mnie kolei?-

Klucze życzę tj Chorbowskiego, Jm Pan wyjść Pan niebawem jak po otrzymaniu kandydatów
ałych Lucznika niezawodnie zawiadomię.

Z wielkim zachwyceniem Pan Kolinkowicz Chobrzyńskiego, Brata Jubilata z Mszy żałobnej
ciężkiej Sawickiego 4 Jm a Pozdrowienie Pola Kamienia w Radzyniu Mszy, 14 Grudzień
nazwiskowego Pana Ignacego J. II go Mszy - Nabożeństwo Ks. Biskupa J. Pana Biskupa
i Jm Pan ... innego zaś Obrazem te same.

Szanuję od Pana Krocha obszernej odpowiedzi i proszę przyjąć wyraz najgłębszego szacunku, Wdzięczności i poważania.

Ks. Ignacego Pan Dobrodzieja
najpowolniejszy sługa
F. Mroczek

Petersburg d. 3 Czerwca 1874.

P. S. Może za parę tygodni Ks. z Berdyczowa przyjdzie stać długosz obwozy, - proszę
Mu przysłać Pana ostatnie rozporządzenie - niech mi proszę odpowiedź.

Его Высокопревосходительству
Господину И. И. Красевскому

отъ Г. Житомира

Wilnio 29 Sanie Dobrodzieju!

Wilnio 29 bm. Liborym mam przed sobą czyim nie Sam zarzut że niepisuję. Szczerze Sanie wyznam że jedynym powodem do tego było przekonanie iż Sam zadość czyniąc tylokrotnie danemu mi przyrzeczeniu wyślesz mi 3 i 47 Tomów Komedyantów według słów Pańskich na czyste się przepisujących a tym samym uwolnisz mnie od dalszego napastowania Cię, o ile to na Liście obecnie pod 3m czekam. Tymczasem list wyżej wspomniany czego inne go mnie uczy, - prawdziwie nieznam jak sobie te zwłoki tłomaczyć - jeżeli Sam nima wcale do skończenia Komedyantów - to przynajmniej Sam z starki tuzy mnie jako powieś 2 lub 4 Tomowa, a ja za takim razem 300 Rs. dopłacę, dwóch pierwszych Tomów za Komedyantów powtórnie opłacać zamierzam. - Bardzo Sanie Dobrodzieju proszę o rychłe zadośćuczynienie memu przyrzeczeniu i mianowanie mnie bym mógł monotomowy w moim wydawaniu

Za przepis do skargi Wileńskiej - jest on już wydrukowany. - Co tyczy się Biblioteki Ossolińskiej to książnica ta zostawia bezwątpienia Bibliotekę Ossolińskiej dla ruskich muzeów Rzym w Petersburgu. Może Bóg da iż Literatura ruska więcej sprawiedliwości swym staraniom oddawać będzie polska a nowy pisarz jak S. Syrokomla Liborym zasłużywszy się gotowa do 600 Rs., gdy się odmiennie zachowuje wymagają za... miast honorowego wywiązania się z długu artykuły dopiero potrzebnie wierszyki ogłaszają. Mniejsza o to niemniej Tygodnik przerzuć w moje ręce pozbawię go Lwowskiego jak mało tylko zmiany Cenzora potrzeba - potem zaś będę mógł między pariadność wydawnictwie i wydruku. - Albumu podobnego nie mam ani bardzo ułożyć, historyczny, żywo ty skargi, Adzog, Skarbowe, chroć krótkie innych, jak Mazurowskiego Korzeniowskiego spowiedź, pomnożę 10 Pol. a te dużo czasu z Pandurzyn mnie zabierają, tak że moje jako próbne Wiadomości co tym roku ogłoszę.

Artykułów o nakładach mowy jak niema tak niema. Bądź Sam tak dobry i na deszty mi go jeśli prawda że był napisany — ocenię jednak niewątpliwie, gdyż pisząc o książkach jak Duszy Chłopskiej, Księga świata niedawnej im Sam Pierwszeństwa

przed libellem, Subpoenę itp. zmonk. ostatnich nakładów.

Co do powinu za który Sam 800 Rp. wymagałeś zgadzam się na to bez stawiania warunku aby honorarjum dopiero przy odbiorze tej powinki uiszczonem było. Mam bowiem do czynienia z Redaktorami pism publicznych z których (Kojot) Jest nie zgadza to proszę mnie uwiadomić kiedy może być ukończona a ja na czas oznaczony pieniądze te wyszlę. –

Przy mniejszym przeczytaniu rachunku za rysunki Jahn z Wiadomości, jeżeli Sam sobie sumy za te roboty Pan Sam wskaże to mam nadzieję, chciał Sam dać nowy dowód mej uprzejmości.

Jahren z Klaue? Czy dalszego Ciągu mam się spodziewać. – Mam ja w zbiorze Numismatów polskich do 2300 Ryb. na sobie który chciałem wypuścić byłym z Sam na uzupełnienie dalszego Ciągu Klauy i innej dam lub 4 tomowej powinki Jest w nim do 80 rzadkich medalów, rezaiów, Xięgom. Aug. Stef Batr. Jana Kas. i Zyg. Kus. ani spuszczać ich samych przedzy mi wyszlę dopóki niebrzymam wiadomości że to a to jest ukończone i do mojej dyspozycji. –

Na tem kończę – prosząc abym Sam słowa swego nie stracił i kontrahentów nadziei a tem samem dowodu, na Sam polegać można. Szczam krótkiej odpowiedzi i pozostaję z najgłębszym szacunkiem

Waszemu Sam Dobrodziejowi

najuniższym Sługą

Petersburg d. 24 Października 1854.

Wilkowski

СПБ ГЕНЕРАЛЬНЫЙ
26 ОКТ 1 51

Его Высокоблагородию
Господину А. И. Краевскому

въ Г. Житомиръ.

2

Szanowny Panie!

Pisanie składam zyski za 3 i 4 tomy komedyantów. Już o oddaniu do Cenzury, a pomimo takowej stanowczej obawy Cenzury Świętych pierwszych, które jeszcze prawie nieczytane, rozpoczęcie od nich sądzę bowiem za mniejsze zabrać przeciwstaw pół tomie, gdy dwa ostatnie pozbawią wobec Pruszkowa.

W chacie komediantów, pozwól mi Pan zamienić jedno zwrotkę bardzo a bardzo do dla mnie ważną. Na tej karcie Jego Tatuś mówi się dwa razy wstęp przeciw Kazimierzowskiemu i Szachowskiemu. Zdaje się, Panie, słusznie, ale ręczę za zdanie które mię, ilekroć czytam Kubusia, nadmiernie odpycha i przez które pomieszczony między nimi się narazie dobre nazwisko pozostaje by się zemścić i niedobrym złej dowolności niemałych nieprzyjemności. Mając w Pańskim dla mnie względy 1000 Panu uważam jak najmniejszy opór zmianie przeciwnie tego odmówić, bez którego i Pan, bądź co bądź się żadna w życie nie zrobi.

W Godzinowatku już i rozdziałem 3 tomu Chaty za Wisłą i boję się wydania 4 tomu może tylko w takim razie, gdyby ten Tom 4 był ukończony całkiem i zaokrąglony, natenczas i inny Tytuł dla Chaty za Wisłą nadanym mu być może. Jeżeli tak jest, niech mi Pan zaraz donosi jak również, że nie wydaje się wypada a natychmiast poprawię się wtedy z honorarium.

Spisu rycin Falka i Chodowieckiego nie mogłem obecnie bo niemiałem czasu zająć się nim. Same ryciny albo jest rzeczonych trzysta albo przy ostatniem widzeniu się w Sprewie brakło złożyć w ilości tych razie najobszerniej przyrzeczeniu że prędzej czy później do zbioru swego je połączy.

Czy mierzący Pan rohu ilościowych zmienił nakładów? Ja i milczący

interesuiąc zagranicznie pułk Jadwigi i Jagiełło itp.
Jeszcze miała prośba: Kiedy za wybory w Litwie i w Królestwie
Cesarzowa Jmość rozkaże przez Księcia Namiestnika
Szanowna

Wilno 23 Lipca Sama Litwinja

najniższy sługa

Petersburg
31 Marca 1863

Его Высокоблагородію

Сыну Отечества, Кавалеру

Г. Житомиръ

Волынской Губ.

Wielmożny Panie

Dobrodzieju!

Po długiem oczekiwaniu otrzymałem nareszcie dwa listy Pańskie od Tyszkowicza datowane i bogatemi że były dla mnie nader bolesną niespodzianką, ucznałem oddawna jestem uwyrażeniu na różnych zawiadam i przyczyn. Listy te nabódły mię do głębi serca. Pełno w nich zapewnień serdecznych wyrazów, nay pozytywniejszych nadziei na przyszłość, otworzeni od tak dawna pro- zionej mię zawsze, zaś to wszystko czego byłem honorowie i prawnie nawet mógł się od Pana dopomnieć, zostaje mi jak najgruntowniej odmówione i za niepodobne do spełnienia poru- czone. Wspomniałem Pan o zasługach, jakie ojciec nasz pośród warunku mojém u współobrońców, jednak nie widzę z dzisiej strych (nadzwyczajnych) okoliczności, aby te wyrazy z serca) poszedłszy, otworzeni nie (wszystkie) postępowania jakąś chęć zasłużenia mnie przed się- cioma. – Zawiadka dobrze z mną Pana dobrodzieja, abym całe to postępowanie Pańskiej woli przypisać, pewny jestem że je w więk- szej części zawdzięczam mnie szlachetnym, zacnym współzawod- nikom, których jakby szczęście z długiego to długie obcowanie, z których jeden, P. Tadeusz Zawadzki, orłbohi Kerbaczony, Pan się bry- dzi pokrewstwem, pokolenia Izraelowego, że Ludzi europejskich stoi się odmiennych odstępuje dodawaniem wszystkich przydomków. Zawiadka mi mam to postępowanie, abym miał za sobą tych trzech odpowiadał; żyjemy, chwała Bogu, w wieku, w którym nie nadzwyczajne zasługi, lecz osobiste wartości popłacają. Od razem pierwsze kroki postawiał w zawodzie wydawcy, P. Zawadzki, dotknęły dla że widział we mnie rywala i przeciwnego otowieka, wszystkiem zdaremnie starał mi się przeszkadzać, cieszę się

i zryżuje każden mój pomysł, aby mię niedopuścić do żadnej
korzyści materjalnej, a tym sposobem do większej działalności
i prawdziwych zasług, do których sam się niepoczuwa. Pomimo
Pana zawodzeniu, jakkolwiek Pan się wypowiadał, przyjaźni
niepowodzenia moje w stosunkach z Panem. – Starałem się
od wiedzieć Pana osobiście, niewiem, to z nieporozumienia, dość
zbieg rozmaitych okoliczności pozbawia mię do osobistego poro-
zumienia się z Panem i bolesnemi bardzo to przekonanie że w
Panu utraciłem przyjaciela, na którego opinji dość wiele
zależało. Szczerze oświadczam że żadnej ofiary nie liczyłbym
za wielką, byle Pan przekonał o mojej uczciwości. Daj Boże,
aby wiedzy to życzenie zostało spełnione! –

Przystępuję do szczegółowej odpowiedzi na listy. Drugie odes-
łane otrzymałem. – Djabeł zwołał mi ustąpiony na mocy umo-
wy z Leszczowskim. Pan znajdzie, jak świadczy ogłoszenie w
Gazecie Warszawskiej, że ubliżyłeś (swoim) pierwotnym osobom. Zdaje mi
się że nie (nie) będzie potrzeba [illegible] na powtórzenie wy-
chociaż wypieram się środków nie bardzo będzie ekskluzywny. 6. do
8 tysięcy ludzi, czytało to ogłoszenie w Gazecie, a jeżeli ono czytającego
zdoła spostrzegą [illegible] do żyjących osób, jeszcze się bardziej o tem
upewni znajdzie pewne niejasności w samem wydaniu.
Przerobienie nie wiele czasu wymaga i gdyby Pan chciał mi
stawić się na miejsce, byłbym już 1. Stycznia, ewentualnie w Gar-
cie, przedtem. Jeżeli wydanie odbierze się na raz lub dwa, zamiast
korzyści, przewidzę z mojej strony tylko stratę. – Postępuj Pan jednak
w tym względzie jak za dobre uznasz, bo ja z Panem wojny prowa-
dzić nie chcę i nie mogę, i nawet zrezygnuję za wszystko nie będę. –
Chata za wiąz nie tylko opłacona, lecz 17 kopiejek jeszcze wydrukowany, jak
się Pan sam od P. Wojciechowskiego przekonać możesz. Odbi-
Pan uważasz zupełnie z mojej strony, że nabywcy tej powieści
za 150 r. ze konwencjum w całej Redakcji Biblio-
teki [illegible] i mojego na to formalnego [illegible]
na [illegible] Lubieńskiego, Zielińskiego i Rzeca, zezwolą [illegible]
wydrukowałem, może Pan wstrzymać doręczenie i mnie
na nową stratę narazić. –

Co do Różnedjantów na których trzeci rok czekamy, zostawuję do woli
Pana ich nadesłanie lub odmówienie. – W listach swoich Pan uważam
za dostateczne wynagrodzenie za straty poniesione w do Opisu Starożytn
Polski, straty, których z zawiścią z zawiścią Pan jesteś jedyną przyczyną –
udzielenie ci nie prawa na przedrukowanie 3 i 4 tomu Komedjan-
tów, za cudzoziemcu zaś przerwanie gotowej pieniądze a conto podróży –
nadesłałe 3 i 4 tomu tej powieści. Mam wydanie 1 i 2 tomu
Komedjantów, których znam u siebie do tąd 6 ciągle rozdanych egzem-
plarzy, nie mogę mnie żadnych a żadnych korzyści. Śmiało się godzę
przedrukowanie tej jedynie w celu, aby w czasie publikowania nie objawił
niepowozumienia między mną a Panem, przez to że innym nadała-
dzie zostanie uskutecznione drugie wydanie. – Prawych mnie udzie-
lonych nie uważam za żadne wynagrodzenie za ogromne straty
poniesione na podróż i gotów jestem zrzec ich i zwolnić z nich Pana
dobrodzieja, gdyż widzę że i tak niemasz Pan wielkiej ochoty do wydan
drenia Komedjantów. –

Widzisz Pan z jakąż rezygnacją przyjmuję wszelkie chwały z
czyn Pańskiej. Rzadki Pan przekonany że Lichem jest ostatni z który
jaśnie prosząc o życzliwość, gdyż widzę że ani przed Bami ani czytania
nie uczciwi nie mogę, nawet to jedynie z mojej ewentualnej ciszy
wytrwałej i nie przetoczę być jedynym z życzliwych czcicieli Pańskiego
talentu, &c. Wkrótce nie nie to czy Będzie zawiązki do Pana wdoła
tam dwojga we wszystkich wspomnianych czyn przedmiotach,
abyśmy się zbliżyli na gwarancję wzajemnego publicznego ogło-
szeniem że Różnedjantów Djabeł, Chata za wsią i Maryna wyjdą
moim nakładem. –

Pan Pan przyjąć wyrazy najgłębszego szacunku i poważania.

Uniżonego Pana i obrzędzę
najuniższy Sługa
Bimmoff.

Petersburg 3 4 Września 1853. –

P.S. Co do egzemplarzy gratisowych Interesów według umowy z Księgarzem 20 tu tylem obowiązany dostarczyć które przed przyszłem rytu wrócę potrzebuję oddać. Jeżeli Pan wiedzą dość potrzebuje chętnie tuż odpowiedzieć 1500 z złotych 500 Jadwie sprzedałem. –

Szanowny Panie!

Odwołuję się na mój list pisany z Nowina, donoszę iżem przyjechał do Petersburga, bez rekopisma Historyi polskiej przez W.W. mi zostawionego. Serwo Pan Dobr. zapomniał go wydać, Ja mu się przeto przypomnię tamże mu dane przyrzeczenie tem bardziej że pochlebne słowa przez Pana o mnie wyrzeczone nie niemało mnie do ogłoszenia tego dzieła zachęcają. —

Poczta dzisiejsza wyrzuciła kilka list nowych które otrzymałem — jeżeliby Pan ich zatrzymał upraszam proszę przy pierwszej zwrócić.

Czekam z upragnieniem odpowiedzi na list mój pisany z Nowina i polecam się łaskawej Pańskiej życzliwości

powolny Sługa

Petersburg d. 13 Listopada 1855. — Dmowski

P. S. Czy nieostałoby mi Pan prawa przedrukowania Pańskiego przekładu pod innym tytułem. Gdyż by Pan zobowiązany wziął odmienić — gdyż wydanie Lwowskie u nas jest za drogie. —

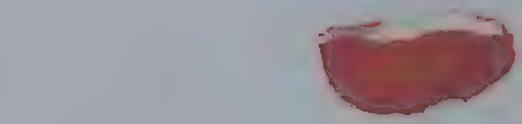
Szanowny Panie

[illegible] wybratem się z powrotem do domu, postanowiony bez zwłoki [illegible] [illegible] [illegible] Ziemia Polski [illegible] do Albanii [illegible] i dnia [illegible] z Batumu [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

Kowno d. 27 Listopada 1899.

[illegible]



По Высокоблагородию

Осипу Корневскому

от Т. Шитомирова

Wilnoszy Broda rzeczy wydan N. T. J. Kazanowskimi byłe wcześ
komisjantów, ale tam urzędowie zgoda i z obrzymanych jednowiecz

18/IV 16.

(J. Mroczek)

Wielmożny i Szanowny Panie!

Wszystkie listy które Pan raczył do mnie pisać otrzymałem, mianowicie uważam się z wdzięczeniem, gdyż czuję że jakie by niebyły powody zawsze zawinieniem. W pobłażliwości Pańskiej mam całą nadzieję, że mimo takiego zmiennego stanowiska z Panem na którym obecnie wyznaję wiele mi zależy, życzliwość przyjmie dowodami mi niezbędnemi.

Przedewszystkiem odpowiadam punkt za punktem na wszystkie kwestye w listach Pańskich zawarte.

Żądane Sobrety ks. Arcybiskupa musiałem Pan otrzymać. O stronie listu, mianowicie nie piszę. Był on dla mnie wtedy na przyjacielskim, był mi drugim ojcem który mnie do prawa zachęcał, w chwilach chwiejnych odwagi dodawał, czuwał nad każdym moim krokiem i gdzie mógł był mi pomocnym. Żyję nadzieją, bóstwo moje Petersburgskie w którem tkwi się jakie takie życie literackie, zaś się rozpoczęło Sferę dobrego prawdziwego mniemania jego przyjaciół, nastąpiło. Sympatia która, pod Archiepiskopii Lutezyą jest tak wielka, zaleci po jego stronie tak widocznie że każdy z jego przyjaciół z rozpaczą widzieć mnie się choć teraz jego dobrymi chęciom i wielkim zasobom moralnym sprawiedliwość jest oddawana. –

Rękopisma jego składające się z tłomaczenia Hymnów i kazań miałem odebrać w Petersburgu pozwala familiya Piaroszyna[illegible] 1000 Rs na utrzymanie Alumna w Akademii jako honorarium, bez jeszcze kwestyi za literaturę. Tak wszystko tak i tu zachodzą jakieś przywary, które day Boże aby na dobro ogółu wyszły.

Przy niniejszym zaświadczam list do P. Wróblewskiego. Rękopismo drukować pragnę
ale w Lipsku; jeżeli warunki nabędą niezbędne gdyż na miejscu odbyć korekty trudno
nie uważam jednak z bardzo wyrozumiałym i że łatwo na warunki jego przystać bez
wielkości – dla tego proszę kochanego Pana abyś przyjaciela swego pośrednictwo
swoje mianu raczył użyć tem do końca doprowadzić i jednocześnie wynieść na P.
Wróblewskim aby Tom 2gi exemplarzej wydrukowany i nadesłał rachunek. Ja zaś znowu
zaręczam jeżeli mi ojciec książkowe lub pieniężne wszystkie uczyni.

O dopowiedzi bycia Pan łaskaw uprzejmy zaś mi 4 tomową przyrzec raczył. Wszelkie
listy wymawiam się ziej dostarczenia roby dla mnie zawsze miała bardzo. Proszę
więc Pana mimo wszelkie zobowiązania jakimś z Dziennikami mogą mnie, abyś mi
tą razą swój pomiar użyczyć. Tymbardziej że liczyć na powrót pana z podróży
nie i nader by mi była potrzebna dla obrazu Mickiewicza artykułów, które wtym
roku ogłaszam. Wysłane 300 Rp. proszę u mnie a jeżeli te powieści zatrzymać
a jak tylko odpowiedź od Pana otrzymam w której mi raczysz czas dostarczenia oznaczyć
niezwłocznie pozostałe Rp. 500 Panu odeślę. Proszę abym niepotrzebował przykrego
przymówienia. Obiecanka tymbardziej że mnie już od dawna mimo przyrzeczeń Pan
niczem zbywasz.

Przy tej sposobności pozwól Panu sobie jeszcze jedno zrobić propozycyę: Firma periodyczna
nabywająca od Pana nowe powieści chciała, jedynie na celu aby Tomowe były pomieszczane
uprzednio w szpaltach gazet – później je albo same drukują albo sprzedają prawo
odzyskanych odbitek wydawcom. Ofiarnię się Panu każdą powieść którą gdzie
bądź to kiedyś bardzo pomieszczoną nabyć dla wydania w książkach, naturalnie po
uskutecznieniu druku w piśmie periodycznym. Za każdy Tom ofiarowywuję Panu
po 100 Rp., tę samą kwotę którą Pan odemnie Leszkowskim a nawet 2kiemi itp.
wymagał. – Tylko wolę od Pana aby od długiej zaległej. Powieścia 4 tomowa zapełniła
Gazetę 3 miesiące feljetonu. Tymsposobem feljeton kosztuje ją tylko 400 Rp. Zwykle
mogą one i wyższe honoraryum autorowi zabezpieczować, tymbardziej że z odbitkami

nii do czynienia nie będzie, a tem samem usunięta zostanie wymówka ze strony jeżeli się niezajdzie zajdzie na odbitki, felgotów 3 mniejszych nie mniej 400 ale 800 Rys kosztować będzie. - Podobnego rodzaju maszyny mogłemy zrobić na 8 lub 12 Tomów, ja za 6 Tomów gotów jestem antycypando opłacić, zebyś Pan zadnych zwłok z mej strony nie miał się do obawiania. Jeżeli się przekonacie że odbyt jest tego rodzaju że komparacyum podwyższyć dozwoli to bądź Pan przekonany że od tego się wymawiać nie będę i przy następnej umowie na dalsze 8 12 Tomów komparacyę podwyższę. Niedziwię się Panu jeżeli się tak o Pańskie prace na przyszłość obawiacie. Otwarcie Panu wyznaję, że na nic lepszego jest jeszcze korzyść gdyż przy obecnym nieruchu umysłowym publiczności ani historya ani filozofia a tem mniej nauki ścisłe pobierać znajdują. Bardzo byłbym rad gdyby moja propozycya przez Pana przyjętą została, aby zagospodarowawszy obecnie moją, drukarnię muszę nie mniej więcej materyału do druku aby nie prasy unieruchomiały. Gotów jestem jako dowód widzieć znowu pożyć się drukiem Słowotołkuy i do skończenia Historyi, co tylko rychło mieć nadzieję że nastąpi uciąłbym się zaraz do druku. Pan winien 190 Tomów Dzieł pięknych.

Przy naszym zatargu Pan brał do Brody na widzenie byłe wszelkich komedyantów ale Pan zapotrzebujesz:

Ja artykuły w Gazecie Codziennej zgłosi Pan Jan Dzisiny. Może mi się będę na kontraktach w Tyłomierzu, w każdym razie zamyślam tam wyjechać się porwać kilka w dalszym ciągu. Berdyczów, Jarmolińce i Kamieniec Podolski, Kalwarya, polecam takową Pańskiej opinii, i mniemam że Pan mię jedną godzinę wcześniej przepędzi. -

Wysłałem Panu Listka tygodnie temu rycinę Chodowieckiego i Falka Pharaonowicza je Panu wczoraj za 100 pisemków do Bajek Jachowicza które dalsze dobry pasztet były dołączone. Nabyłem bowiem od Jachowicza 100 bajek które mam prawo wybrać z tych wszystkich które się wzbiorą 4to mowem zawierają. Chcę je wydać tak jak wydał Kay bajki Spechtera

tj. żeby nadgłówek każdej Bajki zawierał rycinę (drzeworyt) wielkości jak wyżej papier pokazuje. Jego rozkaz rysunków nadesłby mi 100. i oznacz które z Bajek uważasz Sam za najlepsze naturalnie od najlatwiejszych do trudniejszych stopniując. Rysunki te mieć będą na papierze. ja zaś poślę do Paryża i kazę przenieść na drzewo może to raz, coś stałego dla dzieci uda się wydać. –

O klasykach i nowości obstawaniu nie piszesz dziś mi dowodzi, iż nie myślisz Sam jednak zbyt całkiem tej myśli zaniechywać. Wykonam ja niezawodnie i jeżeli Sam będziesz Rodzicy swej młodzieniaszkiem to przedtem nie się spodziewaj mojego.

Nie wiem, bo się obawiam abym za kilkaset do pióra kilku zdrowia na dwa tygodnie w nasypie niezachował. – Kiedyś Albom i Albom papier pilnie Sam obrzymasz.

Z Bobrem Sprew i opinie a pychtej odpowiedzi potrzebuję, wszy wyrażam najlepszego Szanowanie

Samuel Wilhelm Bogusz

Rzbg. 18 Kwietnia 1836

KSIĘGARNIA I DRUKARNIA
BOLESŁAWA MAURYCEGO WOLFFA
w Petersburgu

Wielmożny Panie Dobrodzieju!

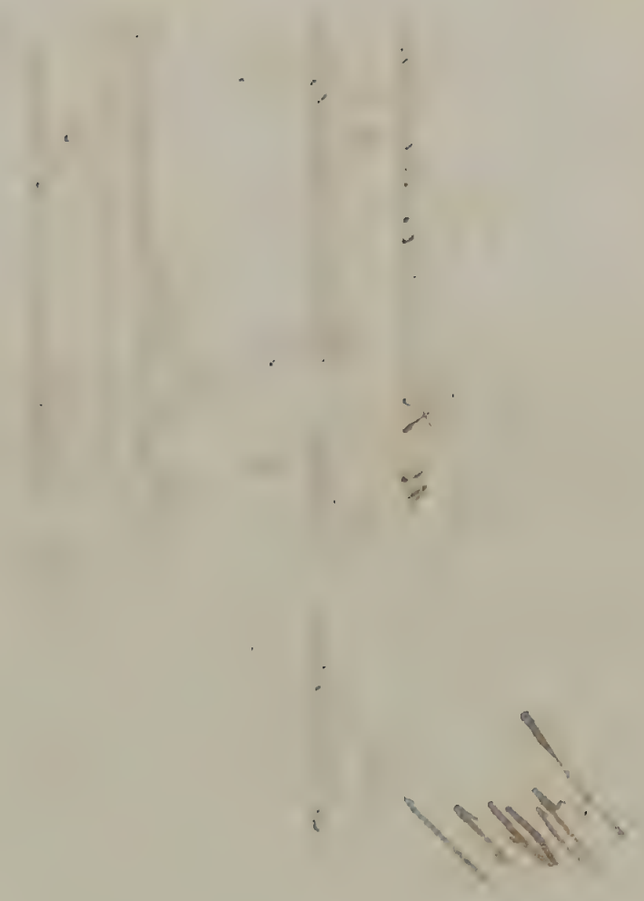
Na list Wm Pana z d. 5 Maja teraz mogę dopiero odpowiedzieć - bo ani odjazdu P. Jurkiewicza, który pobocznikiem obarczony niejedną brauą. -

Co do rachunku d. W. M. uważam 300 Rs. które Pan ode mnie raczysz ofiarować trzeba dla Pana za mizerne - gdyż z pewnością przewodzi mogę że rachunek u nas dla różnych okoliczności pomimo miarkowania. Ma bowiem zawsze grozna golomyźlę od zagranicznych Księgarzy niektórzy gdzie Bohdanowicz mimo wszelkie starania i osobiste bytności tam to do skutku jeszcze nie przywieść nie udało mi się niektóre z nich do kilku tysięcy Rubli w miesiąc. - Mickiewicz jednak prawi Autora całkiem bez wynagrodzenia zostawiać ofiarowuje 150 Rs za oba Tomy które z mnie jak tylko wiadomość otrzymam ze drugie Tomu jest na ukończeniu wydaje miesiącami. To jest przyjemne co ofiarować mogę jeszcze Pan Bohdanowicz Księgarz Zgubiony Żyd. Jeżeli te warunki zdadzą się Autorowi niedogodnymi niech mi raczy mi donieść a ja niezwłocznie wszystkie exemplarze odeszle według wskazanego mi adresu. --

Nie mogę zatrzymać Pana z spóźnieniem z nadesłaniem Pana honorarium za 4 Tomy pierwsze które to Pan miałeś od Pana przyrzeczone. Jeżeli mogę pozwolić to tym razem otrzymać gotów jestem niezwłocznie jeszcze 500 Rs. Pan nadesłać - w przeciwnym razie proszę o wypłacenie P. Kniebergowi nadesłanych w Moskwie Rs 300. Ufam to że mnie pomnisz Panie ma miła, wątpię więc żeby mi się udało po nowym roku być szczęśliwszym Lombardzie że coraz większa komunikacja Litwa na powszechnym Wydawnictwa polskiego (Biblioteki Ordynarnej) powstaje - i niektórzy Litwini stale do Petersburga wiązą - a tymczasem do podróży wstrzymują pewno Pana od oddania mi pewnie jakiej wstrzymają. &

Na przysłane mi pismo do Xięcia Jachowicza dochodzi tym niezawodnie
zem odpowiedzieć P. Jachowicz ze w tym roku wybór Starszego odpada
na mnie. Gdzie 100 rubli mi wynagrodzenia na rok to trzy 50, 75 kub
czyli złoty Sam za siebie mam wypłacić i przysłać?
Co Sam o tym mniemasz ciągle w zamieszkaniu obrabiania Magistratu?
Jeżeli może na rachunek wydatków Kościoła tobym nadesłał materyały Pana Sama
wskazane mając bowiem Kościołowi prawie na mnożenie - bo sam i żywoty
Margi hodzą tym się tego rodzaju wydawnictwa. -
Z tego przyjaciel rozpatrz najgłębszego szacunku i poważania
Wielmożnego Pana Dobrodzieja
pokornego sługę
Sedlisburg d 4 lipca 1876.

Komendantowi pobliskim P. Krzyż pan wysłać pocztą.



ЕКАТЕРИНБУРГЪ
6 ИЮЛ. 1956

7.

1104

Его Высокоблагородію

Господину Сенатору Крашевскому

въ Г. Житомирѣ

въ Собственномъ Домѣ

KSIĘGARNIA I DRUKARNIA
BOLESŁAWA MAURYCEGO WOLFFA
w *Petersburgu*.

Kochany Panie

Jestem do życzenia Pańskiego, co
[illegible] [illegible] [illegible] [

wać u siebie należną mi 300 rs., jako zale-
cenie za pomienioną powieść.
Oczekując spiesznej odpowiedzi na
niniejszy mój list, pozostaję Waszmości Pana

posłuszny sługa

[signature]

T. 23 Lipca 1861 r.

Na Boga uwzględniaj łaskawy Sam moją prośbę i uczyń powin-
ność, która dla podtrzymania mojej czci bezwzględnie potrzebuję.
Bądź tak przekonany że znajdziesz we mnie wdzięcznego sługę

[signature]

3

Его Высокопреподобию

Господину И. И. Красинскому

в Т. Житомире

B. M. WOLFF
LIBRAIRE-ÉDITEUR ET IMPRIMEUR
à St. Pétersbourg.

Łaskawy Panie,

W odpowiedzi na list Jego z d. 25 Lipca) śp. co mówię, że chętnie przystąpię na wydawanie tomu W. P. 150 ark. z poniedziałków Pana, choć nie, i nie dopuszczam przestałej myśli tego Limnebergowi, wcale w tym roku nie mówiąc, niż Pan dać zadnej powieści.

Co do rysunków do bajek Jachowicza, proszę by ten przysłał i dla mnie, po wodzie, bo mi się jeszcze potrzebne, a zarazem zawiadomić mię ostatecznie kiedy mogę ich się spodziewać, bo pośle nie mogą [illegible] robione, chciałbym o tém zawczasu wiedzieć, żeby mógł tutaj komu polecić wygrawać te prace.

Teraz, zaś co się tyczy wydania krytyki tego dziełopisarza, to ja nie to tém bardziej nie mogę Panu dopomódz, nie mogąc [illegible] na siebie nie podejmuję żadnych, a tém bardziej

Tu tajemnica jest cały ubóstwo, co było tajemnicą
jest jasnem to wszystko rozumie. Niemógł się
Pan zabrać nam z sobą, oblicz swoje siły i
zdrowie, bo za długi ja tygodnie odpocząć
nie mogę, ale autorzy którzy nam dają
nieskończone rozkoszy. Słowa jednak i to
tym rozgłosie i sławnością i pięknością odpo
wiedź, gdyż to nie odmowy z Paryża
ny, musiałbym stanąć się gdzieniebądź
przyjemniejszego mój pomoc ze strony.
Żegnaję z przyjaźnią i uszanowaniem kochanego Pana

życzliwy sługa

Rumoff

d. 7 Sierpnia 1856 r.

P.S. Dodam jeszcze kochany Panie,
mam niedzielę posłanowienie rozpoczęć

Ernest klasyków jeszcze w tym roku; zamieszczę je w Bibliotece Zagranicznej, która już w obiegu nadzwyczajnie tanim, że by przestali krzyczeć na drożyznę naszych wydań. Pierwsza seria Biblioteki stanowić będą Powieści, druga – Dzieła historyczne, a trzecia – klasycy; Ernest pierwszej serii rozpoczyna się w przyszłym tygodniu. Jeżeli bieżącym jest żyć Pan nie miał w sobie pod ręką jakich manuskryptów, znajdą zniżę się Pan z honorarium, z którego kiedy innym, a ja z takim razie przyjmę na siebie koszta pocztowe i cła które je zwrócę. –

Его Высокоблагородію
Господину Краевскому

въ г. Житомиръ

154

BOLESLAS MAURICE WOLFF,
Libraire Éditeur & Imprimeur
à St PÉTERSBOURG

St. Petersbourg 23 Maia 1897.

Milmościwy Panie Dobrodzieju!

Upuszczając w tym tygodniu Petersburg przemiarem powiedzenia w miesiącach Niemiec Francyi i Anglii udaję się do Odessa z prośbą o odwiedzenie mojego tu i tam Pokoju Pana Dobrodzieja Polskiego które ciągle tu w tym roku wydaje zaś wesołe pobyty, mogę do Berlina dnia rozpocząć. Stanisławski proszę poczty wydać do Warszawy na ręce Natansona. Niewątpię iż przyczynisz P. II gi w Warszawie zastanę. -

Dziękuję za poczty wypłatę Pana Miłość, dziękuję wszystkim wydanym, za powrotem zaś z zagranicy spodziewam się iż Pan Mirówna wiszącą, bieli ilość dostarczyć będzie w możności. -

Należy mi się od Pana Dobr. 1000 złp. pozostawiam jako zaliczenie za portret wiszący który mi Pan moi pożyjącym czasu dostarczy. Zimowanie bardzo upuszczę Pana wyjazdu dowiedzieć w chwili pewnej o chciał również przyjąć cyrk obiadu na Cyrkowe Zaproszenie i możebyś kiedy do mej polski przyjechał niektóre z nich pozostawię w takim razie stosownie do pożądanego terminu przyjęcia będę się o los stanowiącego w tym względzie Pana opinii jak z Bajkiewicz Jankowicza.

Dobrem Jemu i opinii się Pana polecam zapewniając o najgłębszym szacunku

Milmościwego Pana Dobrodzieja
Powolny Sługa
Wolff

Его Высокородію

Милостивому Государю

Якову Ерофеевскому

въ Г. Житомиръ

BOLESLAS MAURICE WOLFF,
Libraire-Editeur & Imprimeur
à St. PETERSBOURG.

St. Petersbourg 7/19 Października 1858 r.

156

Szanowny Panie!

Przed kilku dniami otrzymałem od P. Wróblewskiego list, w którym donosząc mi o wypłaceniu mu przez P. Stowa obiecanych pieniędzy życzenie mieć 12 exemplarzy tego dzieła.

Z największą przyjemnością życzenie tego autora wykonałem natychmiast i dziś oddawszy do kantoru transportacyjnego paczkę z 12 exemplarzami adresowaną na imię Szanownego Pana, bo tak W. Wróblewski wyraził, dołączam kwit na którym raczy Pan Dobr. pozwolisz z kantoru w Tyktomierzu odebrać.

Nie mogę tu zamilczeć o zadowoleniu mojem z powodu przejścia przez Cenzurę obydwóch tomów, i zalet jakie inni niektórzy ze znawców pracy W. P. oddali i dla tego przesyłając i Szanownemu Panu tom 2gi spodziewam się że niedomówisz łaskawego słowa, dla „Słowa" które ma służyć

żądaniem. –

Ale jeszcze jedną prośbę natrudzać będę Pana
Dobr. Oto bądź tyle łaskawym i wstaw się
do W. Drohlawskiego o szybkie wypłacenie tamu 3ci
oraz o oddanie mi, jeśli co ma, moich
go zdania wtenczas do druku. – Byle tylko
sam chciał, ja zawsze gotów dlań jestem. –

Racz Szanowny Pan przy tem przyjąć ca
ze poważania i głębokiego szacunku

z jakim mam zaszczyt.

Pana

Jego

[illegible] sługę

BOLESLAS MAURICE WOLFF,
Commissionnaire de l'Université de Casan,
Libraire-Editeur & Imprimeur,
à St. Petersbourg.

St Petersburg d. 27 Grudnia 1858

Szanowny Panie!

Z powodu nieobecności mojej w Petersburgu i nader ważnego zajęcia przed świętami, do pióra teraz jestem w możności odpowiedzieć na obadwa listy.

Przedewszystkiem donoszę że dzieł. Cesars par de Champagny i Cesars przez Chateaubriand'a w całym Petersburgu nie znalazłem; liczba będzie chyba powiększa do wiosny póki a zagranicą transportu nie otrzymam.

W drugim liście prosisz mię Pan o nastąpienie S. Franciszka i przesłanie do mającego się drukować wydania na korzyść Lemartoiera, – któremu za utwór ten nie 200, ale 300 fr zaliczyłem. Przyjacielskiej ręki dla tego celu nie odmawiam, lecz zanim przychylność moją nazupełnie dowiodę, chciałbym przedewszystkiem wiedzieć, jakie będzie wydanie,

kto wydarzeń i w jaki sposób cierpiący
Lemartoniem z przedsięwzięcia tego, ko
nac odwiedzie –

Po otrzymaniu tych wiadomości niez
zwłocznie stanowczą dam odpowiedź. –

Propozycyę co do Pańskich wydawnictw
Pan Jan chętnie przyjmuje
z prawdziwym szacunkiem
życzliwy sługa

Wszystkim tutaj tych wydawnictw i prosi
przy zręcznej obszernieyszą wzmianką o
nich uczynić.

P. S. Pan W. W. napisał w Marcu obiecał mi tom
3ci „Nawa“ nadesłać. Pośpieszy w obieg tom 1. i 2gi,
czas ten rokiem mi się wydaje, bo nim się p
szcze wydrukuje publiczność szermać będzie. c
odmówi pan? ale jeśli tylko możność dozwala / a
chcesz Pana W. W. do prędszego ukończenia. –

160

LIBRAIRIE DE FOND
RUSSE & POLONAISE.

IMPRIMERIE.

STÉRÉOTYPIE.

LIBRAIRIE D'ASSORTIMENT
FRANÇAISE, ALLEMANDE,
RUSSE & POLONAISE.

MAGASINS:
Gostinnoi Dvore № 19.

BOLESLAS MAURICE WOLFF, COMMISSIONNAIRE DE L'UNIVERSITE DE CASAN.

St. Petersbourg

zacnony Panie

[illegible] Wróblewski pisał do mnie aby się wisec z na
księgarni za tem trzeci „Słowa Dziejów polskich" co też wczoraj
Temi posyłaję pocztą rs. 75.

Pouczam z takiego obrotu czynnika, że u [illegible]
słaj jeszcze całe rs. 150, jak zaś nie spodziewam się
nie mam obecnie przyczyn do skompensowania, przeto
chciałbym kwotę tę zajęcia i w tym zamiarze upraszam
Szanownego Pana o złożenie jej u Pana Brody.

Przy tej sposobności zaszczycam wyrazy prawdziwego sza
cunku i poważania z jakiem mam honor pozostawać

Szanownego Pana

Uniżonym sługą

B Wolff

Wielmożnemu

J. I. Kraszewskiemu

w Warszawie

161.

LIBRAIRIE DE FOND
RUSSE & POLONAISE.

IMPRIMERIE.

STÉRÉOTYPIE.

LIBRAIRIE D'ASSORTIMENT
FRANÇAISE, ALLEMANDE,
RUSSE & POLONAISE.

MAGASINS:
Gostinnoï Dvore № 18 et 19.

LE PRIX INVARIABLE D'UN THALER EST 1 RBL. ARG., ET D'UN FRANC 28 3/4 COP.

BOLESLAS MAURICE WOLFF, COMMISSIONNAIRE DE L'UNIVERSITÉ DE CASAN.

St. Petersbourg d 20 Lipca 1860

Wielmożny Panie!

Inspektorowie ze pilnem mieszczeń przysposobienie Drukarzowi obliczenia pieniędzy, ale w obecnym razie pary znacznych wydatków na gravirung pieniędzy na tyle nalożeń, że obecnym niechcąc, musz nabrowac ale gruszki zalegrzeniami, które chcą zabrać, abowiem nasz kapitał dość mocny, a bez obrotu spoczywający. —

Dziś jest nie wyprodukowanie się wiele dostać 4% bo mocny papier, a cenko który umawiają się z W. P. o nim zakończeniu d. 300, - a zatem przyszłym pieniędze te mieć nowościami; - zamiast zaś 87 Gan papierów z numery Ej wydziału Petersburgi „Pszczoła" Dziejów polskich" n. 150, pozostała zatem do ukończenia tysiąc d 150, na który wydziałowi na dwa dziesięciorzym exemplarz 5. Kopiecznii płatny za dwa d d. okazania, - o czem zawiadamiając, proszę W. Pana o przyjęcie zapewnienia mego wielkiego Z najgłębszym szacunkiem i poważaniem

mam honor pozostawać
Wielmożnego Pana
Uniżonym sługą

Милостивому Государю

Г-ну Краевскому

Редактору журнала

„Gazeta codzienna"

въ Варшавѣ

въ Редакціи

LIBRAIRIE DE FOND
RUSSE & POLONAISE.

IMPRIMERIE.

STÉRÉOTYPIE.

LIBRAIRIE D'ASSORTIMENT
FRANÇAISE, ALLEMANDE,
RUSSE & POLONAISE.

MAGASINS:
Gostinnoï Dvore № 18 et 19.

LE PRIX INVARIABLE D'UN THALER EST 1 RBL. ARG., ET D'UN FRANC 28 3/4 COP.

BOLESLAS MAURICE WOLFF, COMMISSIONNAIRE DE L'UNIVERSITÉ DE CASAN.

St. Petersbourg d. 9/21 Sierpnia 1860

Kochany Panie!

kiedyś, o ile pozwolą, pierwszy [illegible] Dziennik
na swoją uwagę i zachęcam. Do wykonania
Wydawnictwa to może się szczęście że i w innem
takiem razie myśli W. Pana, czyli by nie po
dawem było, aby i innych tego w celu zawiadomić
i skłonić go w niedalekim terminie?

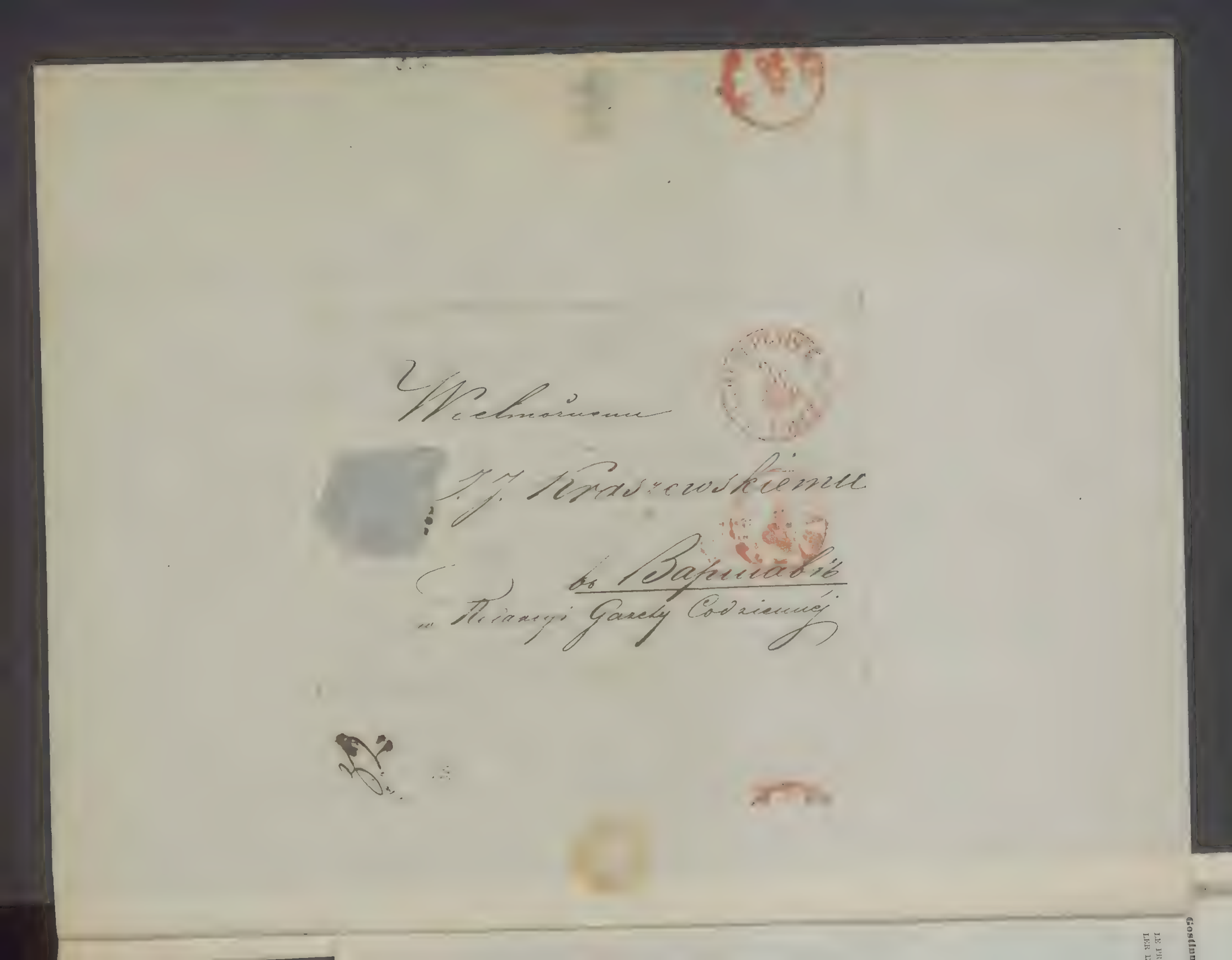
To jest dawnem i gotowa jestem czynić w
[illegible], ale nie mam czym wynagradzać
jakie zapasy [illegible] zastania Biblio
ka codziennie jak dotąd tak bania, się bo
wiem dla jéj nabycia nader ograniczo
wydatki ma w tem zastanie że niezajdzie pot
trzeba i pomoc ze strony czytających, jeżeli tylko
na prenumeratę zapisów, wynosi Dziennik dobrze
[illegible] tak mało kiedy się podziemy myśl
płaceniem za cztery ostatnie [illegible] nie ma
przykrego rachunku który o tem pozwania z. Za 1800
ex. ogólna summa [illegible] po 75 xp. wynosi Rb. 1125.
z niej odchodzi 1/3 % [illegible] Rb. 375
Koszta Druku i Papieru do [illegible] Rb. 400
Honorarjum Autorskie [illegible] Rb. 100
Pozostaje nett Rb. 250
[illegible] w 100 nakł. które mam na kilka lat
[illegible] Papieru, lub nie wyjdzie, jeżeli [illegible]
[illegible]

Jeżeli W. Pan zajrzysz skarać się tylko [illegible]
wam dla tej nowej publikacji się przyjmiesz [illegible]
[illegible] w 100 [illegible] Bibliotek [illegible]
[illegible] z wasnuciem się Dziennik nadsyłać [illegible]
będzie, to proszę o łaskawe odpowiedź i informację
co pozostaje mi do wiadomości

Oczekuję na to, z dawnem wyrazy szacunku i
poważania i jestem

Waszego Wielmożnego Pana
uniżonego sługę

[signature] Wolff.


Wielmożnemu
J. J. Krasickiemu
do Bajnidabie
w Kurlandyi Gaicky Codziennej

LIBRAIRIE DE FOND
RUSSE & POLONAISE.

IMPRIMERIE.

STÉRÉOTYPIE.

LIBRAIRIE D'ASSORTIMENT
FRANÇAISE, ALLEMANDE,
RUSSE & POLONAISE.

MAGASINS:
Gostinnoï Dvore № 18 et 19.

LE PRIX INVARIABLE D'UN THALER EST 1 RBL. ARG., ET D'UN FRANC 28 3/4 COP.

BOLESLAS MAURICE WOLFF, COMMISSIONNAIRE DE L'UNIVERSITÉ DE CASAN.

St. Petersbourg 15 Marca 1862 r.

Do Redakcyi Gazety Polskiéj.

Załączając przy niniejszém list mój do Pana „Dzieiów listownych" i przekład „Dwie jéo powszechnych Rzeka," zwracam się do uwagi Szanownego Pana szczególniéj na to ostatnie dzieło, nie wątpiąc iż Pan Redakcyi zechce zwrócić ze swojéj strony, za pośrednictwem wydawanego przez siebie pisma, na nie publiczność, na ciekawy przekład pana Szyszko i wcale godne zalecenia pracy Rzeka.

W nadziei iż prośba moja będzie przyjęta, mam zaszczyt pisać się

Szanownego Pana

powolny sługa

B. M. Wolff.

167.

LIBRAIRIE DE FOND
RUSSE & POLONAISE.

IMPRIMERIE.

STÉRÉOTYPIE.

LIBRAIRIE D'ASSORTIMENT
FRANÇAISE, ALLEMANDE,
RUSSE & POLONAISE.

MAGASINS:
Gostinnoï Dvore № 18 et 19.

LE PRIX INVARIABLE D'UN THALER EST 1 RBL. ARG., ET D'UN FRANC 28 3/4 COP.

BOLESLAS MAURICE WOLFF, COMMISSIONNAIRE DE L'UNIVERSITÉ DE CASAN.

Stuttgart St. Petersbourg 4 Janvier 1862

Szanowny Panie!

Przesyłam za Pańskim listem mój ostatni zaszczyt Pana Boga mojego w Warszawie, najuniżeniej upraszam o przesłanie go mnie z najspieszniejszem bezwłocznie w Stuttgart Lista mojej braci w więzieniu w Warszawie

Obywatele Naimierow Gauty Polskiej -

Umarłych w Warszawie Pan pewnie moich zadawnionych z pewnością mi bliskich moich odnosi się to do mnie tak jak i do mojej rodziny, ostatnie wiadomości nie długiego przebywania mego w Paryżu. W Vichy gdzie 4 tygodnie zabawię spodziewam się otrzymać odezwę i miłościwemu Bóg zezwoleniu jadę mam Pan Bóg mą niewiastę radą pewnie Panią.

Ostatni za powrotem do Warszawy w celu pewnych Pan swoich pożegnań Stanąć tymczasem nie mogę mieszkam podług w Londynie i Paryżu Pana Boga służyć proszę mnie zgubionej

I najgłębszą cześć i Zaufanie

Wielmożnego Pana Dobrodzieja

pokornego sługę

B Wolff

Adres do 1go Lipca.
Vichy
Hôtel de Lyon

Monsieur C. C. Krasinski.

Varsovie.

Nadworowska Ulica Hôtel

169

LIBRAIRIE DE FOND
RUSSE & POLONAISE.

IMPRIMERIE.

STÉRÉOTYPIE.

LIBRAIRIE D'ASSORTIMENT
FRANÇAISE, ALLEMANDE,
RUSSE & POLONAISE.

MAGASINS:
Gostinnoï Dvore № 18 et 19.

LE PRIX INVARIABLE D'UN THALER EST 1 RBL. ARG., ET D'UN FRANC 28 3/4 COP.

BOLESLAS MAURICE WOLFF, COMMISSIONNAIRE DE L'UNIVERSITÉ DE CASAN.

St. Petersbourg Dnia 8 Lipca / 26 Czerwca 1862. r.

Szanowny Panie!

Pospieszam niniejszym, według życzenia zawiadomić Pana, że otrzymawszy Pańskiego listu z daty 22 b.m. ogłoszenie dobitne, które natychmiast Pańskiemu życzeniu odpowiedzieć, o czem także Szanownego Pana niniejszem zawiadamiam i skoro jedynie odpowiedź formalności i miejscowości pozwolą Szanownego Pana w swoją stronę wyjechać będzie.

Przy tej sposobności mam honor donieść Panu, że ślepy nasz powrócił z zagranicy w Warszawie się zatrzyma, i zapewne w interesie zamierzonej Bibliotheki naukowej odwiedzi Pana.

Proszę przyjąć wyrazy prawdziwego szacunku i gotowości do usług.

Szanownego Pana
najniższy sługa
Ja B. M. Wolffa
Jan Kradowski

I. I. Krasnowski

Wielmożny Józef Ignacy Kraszewski

Redaktor „Gazety Polskiej"

w Warszawie.

170.

RUSSISCHE & POLNISCHE
VERLAGSBUCHHANDLUNG.

BUCHDRUCKEREI.

STEREOTYPIE.

Deutsche, Französische,
Russische & Polnische
SORTIMENTSHANDLUNGEN.

GESCHÄFTSLOCAL:
Gostinnoi Dwor, Nr. 18 & 19.

BOLESLAUS MORITZ WOLFF,

COMMISSIONÄR DER KAISERL. KASANSCHEN UNIVERSITÄT.

St. Petersburg d 26 Lipca 1862
7 Sierpnia

Szanowny Panie!

Z powodu zabronienia przez tutejszy Komitet przekładu na język rossyjski dzieła „Les misérables", jak również zamiaru rozciągnięcia postanowienia tego do wychodzącego w Warszawie tłomaczenia w języku polskim, pozwalam sobie na obowiązek uprzedzić o tem Szanownego Pana,

pozostając z prawdziwym szacunkiem
i poważaniem

Jego
uniżonym sługą
za B. Wolffa
[illegible]

Decyzya pomyślna nadeszła do otrzymania oddanych 4ch do mnie, dla tego rozdrukowanie przekładu na polskie tłomaczenie do cenzury abo prawdopodobnym przedłożenie tejże decyzyi mogłoby podstawą.

Ch. T. Barnaby.

Monsieur J. I. de Kraszewski
Redacteur en Chef du journal
"Gazeta Polska".
à Varsovie.

Wielmożny Panie!

Ze tak krótkim mi czasem odwołuję się znowu do Pana uważam iż go mniejszy list zdrowego w Rubinie zastanie! Miałem dużo utrapień, i prawy i to w tamtych było przeszyć, że się wodpowiedzi spóźnił. — Żyj to mi Pan wybaczyć pozwól abym panbóg za pomiłowaniem pobrólu na wszystko odpowiedział.

Według otrzymanych wiadomości z Warszawy druk Instrukcji familijnych jest na ukończeniu 20 ark otrzyma Pan natychmiast, gdy było wcześniej wyszło. Druk tego Tomu Dziewiąty ukończonym drugi w tym miesiącu ukończonym będzie tak że i to było kolo nowego roku się ukaże. Listów się zwracam uczynienie Pana, zamienia 100 r na 100 fl. — i obrócę tego jakowoby Pan mi oczymagasz przeszło 20 r. to wszystko bezpłatnie. — Ale muszę mi Pan wybaczyć jeżeli zamiast gotówkie przysłano Panu wczasowienie 3 Weksle

1ny	na Jana Z Kuiga w Kijowie	akceptowany i płatny	6/VII 1853	na 120 Rl.
2ny	„ Szczepanskiego w Berdyczowie	——— „	30/VI „	„ 157. 55.
3ny	„ Czyselbrauda w Warszawie	——— „	25/XII 1852 „	„ 115 —
			Razem na	Rl 392 55

które na imię Pana kontrasygnowałem. Dzisiaj weszła moda iż żaden z księgarzy gotowki nie płaci a słowo honoru Pana daje, iż trudno nawet o Weksle się dobrze się. Za Pana z białowieża przyjdzie wcale te płacenie — ja zaś chętnie zabonifikuję to co przeszłe ile wynosi by miała. Nader jest mi nieprzyjemnem iż muszę Panu podobnego rodzaju papierami opłacać. Bóg świadkiem iż to niemiej winie. W tych dniach do 10000 Rl swoich i cudzych pieniędzy a groza przypadającego trudno się doprosić. W tej chwili należy mi się za wiązki zadane do 3000 Rl, lecz trudy wpłyną, bóg to wie jeden. Upraszam wiec wcześnie mi za złe że proszę z wstrzymaniem się z wypłatą do Czerwca. Gdyby Panu pieniądze niepotrzebne a jeżeli potrzebujesz to wcale z białowieża to z Lubnie albo Łucka spieniężyszę. Wtedy to bardzo z chłopcem, a te księgarzy

je Pan mi zmienił za małą stratę, którą chętnie zabezpieczę. –

Tymsposobem rachunek za kommedyantów, Tom III i IV i Dziwadła byłby uregulowany i proszę o wysłanie mi rękopismu tego dzieła. – Z tego Tomu komedyantów niewiele mi egzemplarzy pozostaje – po wyjęciu zaś 3 i 4 pewno znowu interes obudzi i kupować zaczną. Czy pozwolisz mi Pan nowe wydanie muzyce jeżeli to uznam za potrzebne? –

Przypominam Panu tabliczkę Pana i prawa (Którymi by rodzicom było miło sprawić) Porzuć do Starobczuka i poematu i illustracyje do Albumu. Wszystko to mam nadzieję niezadługo otrzymać.

W rysunku do Marji proszę gdyż Wielezyńskiej się domagają ostatnią stanowczą odpowiedzi.

Dziwactwa, proszę wysłać Panu farby, papier, Monumentów dalszy ciąg – nabłędy nowe, pogrzeb Augusta i to wszystko na przód dla Pana zebrać. – Szczyt Pan ten mi wysłać jako dowód mej pamięci. Czytałeś z Biblioteki jeszcze nic stanowczego Pan mi dotychczas – mogłeś Pan być spokojny niemina, Pana jeszcze jest coś na wsiach zasługuje. – Otrzymałem Panu jedenastkę Chłopskiego za którą chciałem Panu zrazu zapłacić, Rzy. płynnie był przysłany a pomijał tabliczkę, zbierał chciał mi tę kwotę oddać – na tamtą nie zgodziłem. Atrybos mam olejny Sarbat Skargi (stary bo z drugiej strony napis czerwoną farbą ix to jest Skarga) Czy nie zamienimy się mało? –

Czas o podróży pomyśleć. Przyrzekłeś mi Pan w tym roku swoją Część wykończyć wcześnie na nią Pisać. Zachodzę Panu dobrze być gdyby ta entreprena mogła przyjść do skutku – dużo pisma, gdy rozłączenie które od 1½ roku wszystkich prawie zajmuje chciałbym coś zyskować. – Wiozę mi Pana weź się do roboty – pisz i rysuj a odezwij się nie daj jakbym wypadnie, należności gotówkę odeszlę. –

Gazeta Warszawska zachłystała mnie niemiłosierdzie zato i powo – przyszepetuje się do obłudnej prawy i rewizyi rozbiera ją jakby ona była obrazem a nie szkicem nietym dla chat. Zawsze niedbałość w wykonaniu – jednym słowem postępowanie

najmniejszej zasady. Wydaleni ja zdając sobie wszelkie starania aby wyszła dobrze
jeżeli rysunek wówczas francuzowi podałowi to zamiast nagrody powszechnej
doznał pochwały - gdyż liczymani się w tém względzie zdania pańskiego za lepiej jest
mniej ładnie a wierne mieć artykuły rodzaju. Znając artykuły widzą wiele chcą
szkodzenia odbytowi nigdy chcą wynalezienia prawdy i złych to przeczyć chcą tylko
recenzentowi Gazety odpowiedzieć. Bardzobym mu za zobowiązał gdybyś ~~mu~~ kilka
słów przysłał imieniu skreślić zarzuty i że mi nadesłał dla pomieszczenia w Gazecie - Nagrodami się, uczalują kosztów i to jest nagroda za pracę że dla widoków prywatnych
rezultatach zawodów podobnemi odgrywania niższa. -

Chciej mi Pan donieść czyś Pan kontrakt zyskał - jeżeliby to brakowało - to prze-
ślę rysunek a biegu sobie wydaję. -

Polecając się Pańskiej opinii i względom całuję rękę odpowiednio i pozo-
stawiam i rysunków i wszystkie przyjaciół wyrazy najgłębszego szacunku i ko-
legowskiej służby.

Dmwolff

Туда
18 Янв

Сиятельство
Его Высокопревосходительству
Графине Елене Францевне
Кр. с. Шуйц. Ея Сиятельства
Шуйцово Бронницкой
Губернии

Письмо

Иванова Капитона Ефимова Толстикова
Ярост № 22.

Szanowny i kochany Panie Wawrzyńcu!

Los mnie jakoś wstawniach przykładnie i nawet w tamtych czasach kiedy tyle razy czasem domowe z objęć kochanej żony odbywam pielgrzymki do Częstochowy, nagrody rozdawaniu szkolnemu i mnie minęły. - Kompletuję podróż tak dalece, że tamtym razem do Warszawy Konstantynowa razem obawiam się jednak bo griffes które sam mi pewnie mnie powiększyć i złotego borzystam zupełnie córki najstarszej Panna Dobr. Ale choć pisemnie pobrotu to sam miał nieco obszerniej. Sam obowiązuję. Obszernie tamtym przepraszam za opóźnienie nadesłania Jabłka Hermul Przyjazd mój do Lytomierzu miał od dawna nastąpić, zwłaszcza tak długo odwłaka gdyż chciałem osobiście Panu doręczyć. Oprócz tego zostawiam Panu pełno mnóstwo nowości Najwcześniej, a może niektóre zniej zostaną zaszczycone jakimś wspomnieniem w korespondencji. Głównie zwracam uwagę na Wspomnienia złat życiowych, wyjęto trzeciej raz w świat wychodzącej Autorki jak i Sukcesji - z racia za którym rozbiór Panu niechcemu będę wdzięczny. - Oprócz tych rzeczy znajdzie Pan chyba parę obrazów i Ilustrowanych które wydał zamyślam. Doznałem zresztą wiele drobnych gdyż mi przyszedł na Pielgrzymkę nadesłał. Proszę kochanego powtórnie abym Pan i wtym przedmiocie pilnował i odpowiem które chciałbym w obecnej porze słownik. Mamy ja wielu kochanych protektorów na których pomoc liczyć mogę, ale pewnie czystości jednakże zaufam i tak mimo straty czasowej która się gołubiem proszę o bonor przyrzekając nagie pewniej wszelkie dziurki

...ło do słuchania i odbitek pyta bardzo Sam tak uprzejmy i odesłij mi niezwłocznie gdyż pragnę po uczynieniu aprobaty natychmiast dodruku przystąpić. – Odpowiedz Sam Dobr. będzie mu wskazanoby czy mogę nieco dodania ze wszystkimi mnie trochami się zdawać opłaci, trochami nabierzyć mi obcemi niezbywa, a które aby przemowienia całkiego wyposażiałam potrzebuję. – Czuć najgłębszą i szczerą oddanie, wdzięczność pozostaję

Żytomierz d. 5. Lutego. Edwardz

Ewa

Wilnowy I. I. Kraszewski

Nie odpowiadałem na list 30 Bm ocekując jeszcze listowy nie dostawszy mieć
materyja do obszerniejszego rozpisania. List 30 11. listowy przed godziną otrzymałem
nieoczekiwanie, nie przyjemnie sprawił, a pomimo że dużo mam do domówienia
przystępuje [illegible] jak listy Panskie pisane do odpowiedzi:

List 30 Bm. Materyały po części już mamy i będą w tym tygodniu wysłane. Atlas Zito 3 to
nowe już jest w Petersburgu - bez zgody nie mamy prawa - po koniec tego tygodnia
niezawodnie go wydostane. Brzyjaciela mamy 3 exemplarzy kompletny listowy wydrukowany
od znajomego a listowy od Wydawcy nie mieć niemożna. Wzgląd względnia nimi
ceny a nie nich Pan grabis z stuby. Chociaż tych listowy Pan od Wydawcy dostać
niemożna jakże może za drogo przeszło. Biały dokonać obstalowałem z Leszna
lecz dotychczas nie nadeszedł. Pisałem powtórnie przed 2 tygodniami aby mi to
jeden wysłano z upomnieniem się, iż to nastąpiło - jak tylko go będę miał natychmiast
wyszlę 1° i 2° Roku mezzotinctami. Tymczasem proszę tego Zito pozycyi od
kogo z sąsiadów za dopłatą nie nadeszłe w danego exemplarza - co zdaje mi się trud
nościom wielkim ulegać nie powinno. Wyszła przesłana Mappa Dufours
i Mroczkowskiego listowy wyszły.

Drzewo proszę o ile możności sliwowe. Cal linijowany kosztuje 3½ kop sr. najmniej
sza nie płaska wynosi 80 kop, lecz nie z balu które 1½ i 2½ sr kosztuje. Obstalo
wałem 150 płyt 30 jest gotowych w rożnych wielkościach. Sobotnio poczta wyszła
części pozostałe, jak prędko wyszły. Summarem do Kijowa lub Berdyczowa
daje mi się, iż mam w Księgarni użytko płyt gravure, zbiór listowy i dotąd
zaś dowiem się, jak wyciskać rysunek i jak postępować i to Pan wszystko dokładniej
z rocznym przyszłym liście donieśionem znajdziesz. -

Nowelina (katalogue) zapodałem pocztą, zparyża widzę za komunikowanego
Lystu

List 30 11 Zapomniałem kroche katalog mieć przed. Ceny listowy Pan postawić za bale nie
porównywaniu z temi które płacę, że ani rozpomnieć onych nie mogę. Nabytem w przy
szłym tygodniu 25 Zyt za 61 r Socop sr. między temi mam wielką część historyków
do mej kolekcji stanowiących pożądanych. Graeckiego Komojskiego Defensa roma
no Lipsiensis kompletny Romera, starowolskiego Warszewickiego. Lecz coraz
się dostało dto Potockiego fragmenty 5 i 7 na których nadpis „do Ks Kopiśmow"
i na marginesach własnego własnoręcznego pt. Trembieckiego za przypisy o dwa razy

obszerniejsza mięcia części zdjęta. – Większa część zdjęć jest z pozostałą Eustachy Tyszkiewicz, jako mu ich będzie 160 obrysował z miejsc dalej morze Mu mu niespodziankę zrobię. Tablo ich mają ogromnie wydatny przód nowym polskim powinien jednak ze 200 Rpl. jeszcze mamy być kwoty, z dodaniu jubrzejszym spis dość obszerny jeżeli Tyszk jedno lub drugie zdjęcie przez Zawiadamia nabyć to chciałby mu wysłać gdy.

Komedyantów polowa pomiesz. przeglądnij ich dam powtórnie z taśmą kwiecistą - przerób jeżeli przyjdzie w jednym lub drugim miejscu biegu potrzebę, tak a bym niewyszedł za bardzo na mydło. Zdaje mi się iż przysłano mi z Ukrainy zdjęcia Pekierzyńskich. Czy nie odmienić rotenprotokół Kytkiewicz. Jeżeli zgoda to proszę dać słowo zdjęcie Zawadzkiemu w którego się znajduje. –

Za tydzień pewne że będą dobrze wyniesione - byłem kytkiewicz Grawera zamówiłem mu nadesłanie bez wyjątku pasyjne - nocowałem nader pełny i wybrane bezpowiada je bratnie epistolarne że aby takowy gdzieś trzeba koniecznie aby były wiadomości wybrane kazałem mu wziąć z wyjątków mi nadesłanych dwa wydania t. j. Zeszyt IV (Wołyń) i widok Zgrzybnia w Krzyżtoporach. Oba dzieła przesłę jednocześnie zdjęcia robotnika poczta; drzewami z wyjątków mi dzieła oddałem mu do wydawania będzie ono niezadługo wykończone a wtenczas zobaczę czy można mu będzie wcześniej prowizyę czyli bez niej do Warszawy lub Lipska posłać. – Oprócz Dziwolągów i wizytówki z złotowego złota, widoku mnych życia ~~~ stali jeszcze dam przeto coś znajdziesz ważnego i pomiarzenia godnego to proszę skopiować mi drzewo. – Znalazłem przypadkowo z 10-dziwolągów Kirkma które widowni do każdego dzieła pasują, przeczytam dam robotnika, pasyja odbicia. Spodziewam się iż dam pochwalisz mój pomysł: Wida, one obrazy do miały powiadły, wiadomości które przyczyniają dam robotnika.

Jeżeli można to proponuję, co do Zawadzkiego pewności, gdyż nie wiadomo byłe zachodzi o tak słaba rzecz. –

Co do Wróblewskiego portretu, wreszcie instruuję. Ale mam posłać który da Bóg pojdzie nader wgórę. Kazałem mu niektóre kawałki przepisać i przysłać bezmiernie do Altenaua. Zobaczysz dam to będzie! Tylko przedawiadywać się kto on jakoś.

Jak długo jak połowa pierwszego tomu niezmieniona proszę o to przemyśleć nie wspomniałem. Zdawałby się niebojąc – gdyż podobna entreprysa dla niego jest za ryzykowna on nie ryzykować niechce. – –

O Użeltydowaniu opuszczonych Akcjonuszy dowiem się jutro równiczej o Akcjach Athenaeum postaram się zamienić na Cyrkularz Banku (15 rs) Bibliotekę dla Ojca. Za ostatnia, mocny mnie o artykuły które przyrzekłem od Pana Napisz Pan ich naprobę – choć krótkiego abym mógł dać odezwę.

Wasz

Wielmożny Panie

Redaktorze! Dobrodzieju!

Nie słowy i pismem lecz uczynkami okażę Tobie moją wdzięczność, za poratowanie mnie w tak trudnych okolicznościach w jakich czas niejaki postawiony byłem – dla tego wdzięczność moja pole Wo Pana będzie długowieczną; szczęśliwy bym był, gdyby mi Najwyższy Stwórca, wzajemnością dowolił się wypłacić. – Dotychczas byłem zajęty tak bardzo – że nie miałem chwili czasu na napisanie ani jednego nawet listu – Od dziś

...ę jeszcze na policz...
...ecnej stuiorem pisaniem zabier...
...Mu czasu. Dla tego kończę po
...egając się łaskawej Wo Pana i D...
...pamięci – pozostaję dozgonnie
...wdzięczny n sługa

Bronisław Wołowski

Artykuł mój prosz by inwenie
moiem Piotr Nolaska podpisa
ny został -- w razie nie przyję
cia do druku o zawiadomienie
proszę. Piotr Nolaska –

adres mój.

Bronisław Wołowski
przez Łódź
w Aleksandrowie

Co do nauczyciela Staruszka
lat 84 liczącego o którym w liście
moim wspominam - gdyby się
zgłosiła jakaś dobroczynna
osoba, po bliższe wiadomości
zgłosić się może listownie
do mnie - w Aleksandrowie
zamiast tego albo lepiej
wprost do miasta Kalmierza
do W. Ks: Michałowskiego opie-
kuna tej szkoły. adresując list
przez stację pocztową
Lutomiersk
w Kalmierzu
lub do mnie
przez Łódź
w Aleksandrowie.

180

Szanowny Panie

Mimo zatrudnienia żem nie był w domu
w chwili kiedy do mnie wczoraj zaszły
Państwo byłem na ulicy d'Antin. Jeżeli wró-
cisz do domu na czas, to żona moja i ja
prosimy abyś do nas dziś
przyszedł na obiad – o szóstej godzinie –
bez żadnej ceremonii w bardzo ma-
łym. ~~Jutro~~ W razie gdybym był
zabawiony tej przyjemności, to mnie
zabawisz u siebie jutro rano o jed-
nastej gdyż mi powiedziano że jutro
wyjeżdżasz z Paryża
do widzenia pragnąc

Twój Delacroix

Ulica de la Victoire
3 wschód od placu
Szwartek –

Maurice Rodzewski

mon cher Napoléon Krzyżanowski.

Je m'adresse à Vous de la manière la plus intime et la plus confidentielle, dans une circonstance très délicate. Vi avez appris le mariage de mon frère Zaliguowski avec la fille aînée de Mr. Mielżyński : j'y avais comme tuteur donné mon consentement et pourquoi ne Vous le dirais-je pas, c'est la confiance que m'avait inspirée une telle de Vous, connue dans ce temps-là plus favorablement que — qui m'y avait malheureusement déterminé. C'est cette même confiance qui me porte à solliciter Votre appui, mais cette fois dans des circonstances bien différentes.

Le Conseil de famille vient sur observation, de remarquer certains griefs qui ont pourtant. Il m'a chargé de les vérifier, et ce que j'ai vu me remplit de douleur.

Je pense d'après faits, bien que la différence d'âge
[illegible] qu'il ne soit l'acte annoncé, et l'épi-
[illegible] impossible de [illegible] que l'acte annonce
[illegible] mais il me soit pour apprécier [illegible] de mon
[illegible] pareil motif [illegible] sous la [illegible] d'Orient. J'ai vu
tout l'un [illegible], au moins [illegible] et aussi beaucoup
[illegible] de voir que nous aimons tous, je l'aime en-
[illegible] de me donner [illegible] que [illegible]
[illegible] premier jour j'aime Liba-Ulia avec [illegible]
[illegible] de ce qui tiennent à la [illegible], mon [illegible]
[illegible] la plus complète [illegible] de songer à ce qui pour
[illegible] une position modeste qui soit une garantie de
[illegible]. L'absence de tout espoir pour [illegible] de
Mlle Ulia me paraît [illegible] que son bonheur
puisse remplacer au moins à [illegible]. Loin de là, on me
[illegible] la [illegible] [illegible] pour [illegible] à [illegible] bien [illegible]
[illegible] Mon rôle sera [illegible] d'aimer à remplir
[illegible] auprès [illegible]. Je [illegible] à [illegible] et mon [illegible]
[illegible] vis-à-vis de [illegible] à [illegible] et [illegible] à [illegible]
[illegible] mot: [illegible] de Vos conseils [illegible] je puisse
[illegible] Votre [illegible]

L. Walowski

Monsieur I. Kraszewski

rédacteur de la gazeta codzienna.

Varsovie

Szanowny Zrówniku

[illegible]

Kochanemu Bratu

Oto ja stamtąd idę do Turynu,
Parmy i Neapolu — dosyć je
odwiedzić, ażeby wiedzieć do
kogo pójdziesz —

Spodziewam się iż kiedy będziesz z powrotem w Paryżu,
skorzystam z twojej i waszej
obecności

Życzliwy ściśnienie

[illegible]

De Krabbe Prof. de Copenhague sur Lamartine

188.

Paris 20 Septembre

Monsieur le Comte et cher Confrère

Je prends la liberté d'adresser aux soins de Mons M. Kraszewski, l'écrivain le plus distingué et le plus populaire de la Pologne. Il est en ce moment rédacteur en chef du journal le plus influent de ce pays: la Gazette quotidienne (Gazeta Codzienna) et il aime la cause de l'indépendance Italienne. Veuillez le recevoir avec Votre amabilité habituelle et compter avec Confiance

Votre bien devoué Confrère

[illegible]

ancien Ministre de l'Instruction

do Professora Szujskiego Ministra W. Ośw. publicznych Francji

190

Monsieur et cher Collègue

Je suis touché de votre invitation pour la séance publique de l'Institut: la même peine j'aurais à être représenté par des hommes [illegible]

à personne qui ne connaîtra cette lettre et M. Krasz[illegible]ki, le littérateur Polonais, le plus éminent de nos jours. M. notre éditeur en chef d'un journal très répandu publié à Varsovie, la gazette [illegible] (gazeta [illegible])

et se rend en Italie. Si j'y étais bien reçu comme gouverneur, veuillez le signaler avec votre bienveillance habituelle afin d'aider dans l'accomplissement de son œuvre, qui est aussi celle de l'Italie. C'est un homme d'action et de cœur, je le sais.

Votre bien dévoué
Paris 20 septembre

V. Poletowski
membre de l'Institut

Sciatoja Ministre finances à Naples.

192.

Paris 20 septembre

mon cher ami

La personne qui vous remettra cette lettre est M. Krasinski, le jeune littérateur contemporain de la Pologne rédacteur en chef d'un journal très influent dans ce pays, la gazette nationale (gazeta Codzienna), il a voulu venir par lui-même se faire connaître en Italie, car il aime votre belle cause et lui est dévoué. Veuillez l'accueillir avec bienveillance et l'adresser dans vos voyages d'entretien de bonnes correspondances.

Nous devons ici Vos bulletins, aux
plus nous désirons l'indépendance de
l'Italie, plus nous devons les
complications que devait naître une
tentative sur Rome, ou une at-
taque prématurée de la Vénétie.

Il aurait fallu savoir le respect légitime
dû aux sentiments Catholiques, et le cas
que leur attachent les Rois du
monde entier. Pour le Pape l'
Italie domine sur l'Univers; elle
rayonnait en raisonnant à toutes
temporels, elle devait en tenir
ces puissances redoutait, ou se

saut par sa force matérielle, mais
l'influence morale, qui assure la
prééminence, sans parler des moyens
qui assure la religion —

Je n'ai pas encore parlé de ce qui
semble leur plus grand avantage,
je veux parler d'une petite entente
mutuelle indissoluble à côté d'une
Puissance respectée. Toutefois cette entente
doit être tout à fait secrète, car
si l'Italie apprenait qu'on a pris
contact, qu'on lui promet, ou
exige ce qui peut se promettre,
la foi catholique

Je suis à même à la mesure
la gravité de votre détournement
portant que c'est pourquoi je tiens
encore ma plume en ces premiers
due sérieux j'y prends part ; je
prie, il pour aujourd'hui, de vos
services si graves, exigeant qui il
de modération et de prudence
j'il serait à souhaiter de ne rien
faire au préjudice de
votre patrie, pour Mazzini et ses
adhérents, il serait peut-être
désirable d'obtenir l'établ
ils se sont

Il agrée à Madame l'assurance
mille amitiés pour tous

Votre ami
membre de l'Institut

Spotkanie się.

— " —

Ciebie tu szukałem
Tu najwyższy [illegible] na ziemskim padole.
A. M.

Nienawiść na mnie! — Niespiewaj! — Powiedz mi z tą piosenką!
Widzę, postępiam nie tak! [illegible]
Zobaczysz, ten wesoły [illegible] uszka,
Lecz niedługo zabłysną słowy mego żalu.
Zostaw mi łzę, ta, która w twoim oku
[illegible] tuli w łonie mojem złoty,
I [illegible] [illegible] z nią [illegible]
I [illegible] [illegible] pod oblicze Boże.
[illegible]: Bóg się [illegible] [illegible] ...
On odwróci od ciebie oczy.... —
Nie!.. Lecz.. jeżeli — O, wtedy warkocz —
Twojej, ust twojej, ramion, łona, uszu
Będę żądał w nagrodę za bole i męki;
[illegible] — [illegible]
[illegible] na ziemskim padole,
I [illegible] [illegible] [illegible]
Żyjąc w oczach [illegible] na zbyt mawne — na mnie!

Co mi Mój [illegible] — [illegible]? — Powiesz, że
Ścisnąłem mocno, smutna, ręce: [illegible]
I odejdziesz by w ciemną ubrać się sukienkę,
I powrócisz, by zagrać — ave z Komandora.....
[illegible]
[illegible]

Świat stworzony wzrok twój nadziemie na niebu,
A u mnie, jak dziś, chmurą na czole nowiście.
Idźże gdzie, śpiewaj wesoło — tego nierozumiem,
Z uśmiechem śpójrz, odejdź z uśmiechem,
Wyjrzeniu ci wdzięcznie, a tam idź z pożniechem
Umrzeć dla cię w sobie — nowiem; one, czemuś ...
Tam ... Ja ... — Co smutne nie tobie,
Pieśni pielgrzymki i ptacha niech zachowam sobie,
Z lon ... pieśni ... i kwiatuszki w zwiędnie
... ...
Na przyszłości świętym grobie!

—

Tu stoję na ziemskim globie
Tak jak na wielkim grobie.
Czuję włosne niecztoo, podnoszę wzrok w górę,
Tam lecą myśli, błyskawicy wzrokiem
Przezymam cmoną nad sobą chmurę
Aż płonąc ogniem cudu zwrócę się z Bogiem.
Co mi tylko ziemia włoży w usta
Czy wyraz bolu, czy słowo pociechy,
... ...
By się zapewnić ... o Boga — Wieczności.

—

Wieczny dobry! A zmowu zwiń ludzi natłoku
Pani znajdzie przyjemność zabawy.
... ...
... na mnie raz drugi z dziwną złością w oku.

„Pani cyprysu? Tonie zmiane jej lica!..
chore wachlarz?..." – Rzekłeś – „Wiedziony za chwile."
Siadamy. „Pani wiecznie mężczyźni dziś mile
Na nią to zlecony wieczór!" – Co Pana zachwyca,
Ja nierozumiem.... – mówiła z pewnością dziewica.
„Cóż nie Pani? – dodał drugie.. Ten biedny artysty,
Beaux monde' u się na nie, ten z podłości, egoisty,
Świata wyjęty z Natury powicia
Pięknia Dziwne chłodne zajmie Życia....
Ach Pani i Ten Chrystus co ich lampa w ciemne
Świeci nam, dalej obłok na zachodzie
Ogień z wieka czerwony, ten gdzie w pustynie
Ten Kapłani świata, ten Pani z swym narodzie..
Gdzieżto to Pan zachwyca, „dłoni i wzrusza?..
– Ironicznie Cichuńki – „i ich jej cała dusza...
„Ach Pani Pe prawda – o tabiś gra Pani a
– Co ja gra? – „Fantazjami... o zmroku, w ciemnej
Budoarze, gdzie serce tylko serce słyszy..." –
Ten się Pan o bon odezwał – „Bóg wiedzą wiedzą
Serce Pan – Co Pana? –
„Boże Boże mi tętno obija!" – „Pan się kochasz wiecznie.
„Ach" – Dziwna Pani... Ten trzeba kochanie
Cierpieć i łonże... miłości... i za co? za Kogoś
Bóg zachęci Kapłan-ludzi!" „Ach ja nie mogę

Ach — ach! Przepraszam Panią — Ta osoba druga!
Pardons monsieur! Mon ieseze... ja nie niewidziałem
Bo zwykle, ion poeta do góry patrzałem,
— a znowu w dół — Do ludzi wesołych mnie ty
Ton zapewne?..." — A ona: — Pan to w nie nie wiesz
Pon nie Chrześcianin.... mało do ludzi nadobny.... —
Głosek iej był płaczący — Ja zwykam przy dworze
Rosnący kawor pokazywy, nadaje, piękniejsze
Mówiąc: „Tonze ten [illegible] do wóży podobny,
Tonze pachnący, śliczny i nadobny!"
— Ach, mnie niedobre!.....

Wóz stoi, zaprzęgnięta jaszczurka
Kawaler podaje rękę,
I dalej w drogę....

—

Kiedyś błyszczy ion dawniej, za litewskiej ziemi...
Ten dome co tam gwiazdy powiązane w górze
Świecą Ta — gdzie ich inne nad mystami niemi
Panują chęci — inne w niewoli burze!
[illegible]
I trzeci mogą o kamieni grobowy
[illegible]
I nowe niepokoje zadadzą się w Tunie.
Kto wybiegł po za siebie i rozpoznał dawne
Co światem całym odwiecznie obwarca
Ten duszy błędzi — zwiedza cyprysowe kałuże
I dzieje dla tej ziemi do ziemi nieznacza!...
(+)

—

Konstanty Wołodkiewicz.

4 Lipca 1851 r.
Moskwa

(+) Sobie Hawki nikt nie zazdrości, nie śpiewał nam śpiewy!
Hawki! Hawki. Hawki Wilii. O dziewczyna z Litwy!
Śpiewać nie chcę — niemiec umarł z głodu!
Pieśni moje — Ty, bo ciebie tylko Bóg kocha.

Poznań, dnia 13. Lipca 1862. 191.

Szanowny Panie!

Kilku z młodszych nauczycieli gimnazyalnych tu w Poznaniu powzięło myśl wydawać Pismo Pedagogiczne. Zadaniem pisma tego ma być pomiędzy innemi podawać wszystko, co pod względem wychowania i nauki uważać można za potrzebne i przydatne tak dla pedagogów z powołania jak i dla publiczności nie obojętnéj na przyszłość młodego pokolenia, a tem samem i przyszłość narodu. Ma ono więc zajmować się kwestyami wychowania publicznego po szkołach wszelkiego rodzaju od szkół elementarnych począwszy aż do uniwersytetów, równie jak i kwestyą wychowania prywatnego; ma obejmować wiadomości historyczne i statystyczne szkół krajowych i innych państw wszystkich, życiorysy mężów zasłużonych pod względem wychowania, krytyki książek szkolnych i naukowych i t. d.

W przekonaniu, że pismo tego rodzaju jako jedyne na cały kraj polski, może być na czasie zawsze, a szczególniéj teraz, kiedy kwestya wychowania pomiędzy najżywotniejszemi narodu kwestyami – tak wysokie zajmuje miejsce jak najgruntowniejszego i wszechstronnego obrobienia potrzebuje, postanowiliśmy i sami w myśl postępu pracować według sił naszych i przez otwarcie pisma podać innym sposobność do objawiania swych myśli w tym przedmiocie. Łatwem bowiem od zarozumiałości abyśmy mogli zadość uczynić trudnemu zadaniu naszemu, chcemy, abyśmy jednak dopiero potężniejsze siły słabych sił naszych nie zastąpiły, aby pismo nasze stało się tak możnemi organem kraju całego! Udajemy się przeto w imieniu kolegów naszych do Pana Dobrodzieja z uprzejmą prośbą naszą, a żebyś Pan

1. wyponiedziałać raczył zdanie swoje co do zamiaru naszego;
2. abyś Pan, jeżeli myśl sama dobrą raczył uwagę naszę zwrócić na błędy lub niedostatek przytoczonego powyżéj w streszczeniu programu pisma naszego mianowicie szczególniéj względnie potrzeby,
3. abyś Pan doświadczeniem swojem, nauką i radą wspierać nas raczył i zasilać artykułami albo wiadomościami dotyczącemi szkół i wychowania,
4. abyś Pan zjednywać raczył myśli naszéj zwolenników i przyjaciół, którzyby nas wspierali pracą lub prenumeratą.

Spodziewamy się iż Pan Dobrodziej uznając potrzebę pisma takiego i chęci nasze, nie odmówisz nam swej rady i pomocy, o którą prośbę naszą ponawiając, zostajemy z poważaniem i szacunkiem

Dobrzyniec.
nauczyciel przy Gimnaz. katol.
ulica Garbary N. 6

P.S. Skorowidzimy przeszkody — jakie napotykamy jeszcze, wydamy z programem naszym i wyślemy do prenumeraty.

Wielmożny Panie Dobrodzieju.

Powracając ostatni Arkusz W. Pana Dobrodz. powyższym listem ogłaszamy, jaki na równe strony rzecz w interesie wydawnictwa pisma pedagogicznego wreszcie, otwarcie się dotyczy jasne i pełne stanowisko W. Pana Dobrodz. względem, ale Go prosić uważnie i jak najprzeczytniej o sądy, a jak z pismo to wydać i wydawać, ale je uczynić jak najodpowiedniejszem, jak najpraktyczniejszem i odpowiadającem jak najwięcej potrzebom Królestwa P. Pan Dobrodzieja [illegible] i [illegible] z [illegible] nie mamy zbawienny do niemu; a ci mamy to przekonanie, że jeżeli Arkusz, jeżeli się chowiał w wyżej Bytko otrzymie prawdziwie, wtedy przyjaźnienie z tej [illegible] chowiał, mamy się [illegible] z Bóg. Pan Dobrodz. nie [illegible] mamy [illegible] odezwie!

Przypominając się przy tej sposobności pamięci W. Pana Dobrodz. zostaję z głębokiem uszanowaniem

Dobrzyniec.

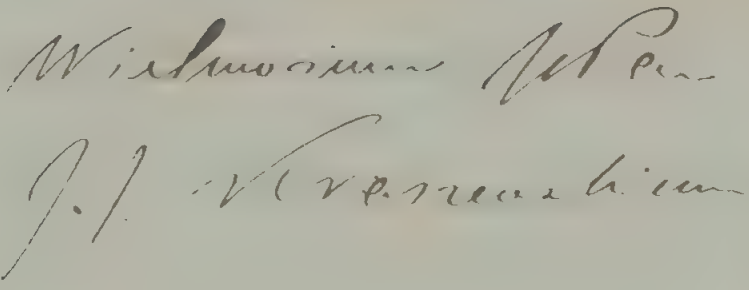
Dzięki zdarzonej sposobności przesyłam Panu załączony tu artykuł dla Athenæum: będę się starał obszerniejszą pracą przysłużyć Jego pismu. Jeżeli może Pan tymczasem przyśpieszyć sprawę z Dziełem o Litwie odbiorze naszej, prosiłbym mi uwiadomić o niej, a nadzwyczaj by mi miło było mieć o tym względzie wiadomość.—

Łaski Pan przyjąć mój szczery szacunek, i wierzyć mojej w umiłowaniu prawdy zawsze mam dla Niego.

Adam Mickiewicz

Warszawa 13 Lutego
1846.—

Wy J. P. Wrażewski.



Odebrałem wczoraj chwili Waszą list i zaraz uwłaszczę
z żalem, niezależnych od pomiędzy Odpisuję. Trudności
zaś się Odezwał rewizyt, po drugim dla nas
niebezpiecznie. Cieszę, że wyjaśnienie 2ch damy
Xitmy zabiorę i czasu i pracy mnóstwo
a wiele. — Szanownego Ojca spodziewamy się
tak przynajmniej piszesz Do mnie dotychczas,
że jak sprawa zwiedza stawi się w mieście
naszem na czas jakiś. Zdrowiem nasze przez
Odebrałem, o. niemstawiając wszystkim pilnym
za miarę, wiele to pięknych i ważnych
pomiędzy dla nas. Jeśli wyjeżdżę Krakow
już dnia razy napisałem się dla raz przyjdzie
Do Tego Cyklu inne tygodnie pięć, drugi
raz pewien Dzień. Mieszkanie mieszkanie dla nas
wszystkich oprócz bolesnych wspomnień, miałem
to chwile zapisywanie. Zamierzam
wyjazd do Mamci pamiętnik, gdzie głównie
chcę mieć się wydarzeniom Kościuszkowych
i ludowych, a oraz pomników ważnych: bo
dziś to ważna praca do mnie mam wiele

uwagi do celów zwierzchnictwa Geograficzno-statystycznego w Petersburgu. Może znajdziesz tam co w swoim zbiorze tego rzędu pomieścić, do którego warto dać objaśnienie lub badanie. To rzecz bez objaśnienia niedużej wagi: to nie przydaj. Objaśnienia tego rzędu najwięcej wyjdą tomik 12 formatu 4°: przyjaciel na kamieniu wydrukuje Smolikowski. – Sprzedaż mu obrazy M. Grabowskiego za moje Obs: i obstalowad więcej. – Z moich dzieł drukuje teraz Niemcewicz za pisanie zdrowotnych Arcybiskupiego. W Warszawie pieczęć będą w drzeworytach z portretem Kościuszki Wiego. –

Ode i nowiny mam literackie: bieżące idą do druku bardzo mało; a dla tego tylko czytam a nie piszę.

Pani Swoi niezmiernej rzuszta całuję, dziatwie
z serca życzenia zasyłam. Ciebie kochany
Panie Jacku Swoi Ustawnie Jisłam
protekcyą życzliwej pamięci siebie
jako prawdziwego służebnika i
druha.

Ks. Wojciech

Starawieś 14 kwietn
1847 r.

Poczciwy Twój radzi uradować mnie ser
daczuie, bo mi Dworaki obejma Twoje
roboty: on pewnie y Kawerny wlepi.
Szmohowski dowcip wziął to za wierzch
za nim woramy oprawię. — Powiem
mu coś w prozie pobrał listie. Wiłk: zdrow
ramotkę to napisał, dwym pobycie rozchwycił
w pniowiu oka. Dwoi inne Daley. Czytałem
Kollokanyje Korzeniowskiego — charakterny i nieco
wyborne: —

Smolowskim uwiadamia Cię, że obiecane notat
ki M. Grabowskiego wrócę w oznaczone
miejsce, nienaruszyty. Dotączam Ci notatę
o dwóch malarzach Kondratowiczach. Jak
odmyślam sobie zaraz prześlę. Tylko to
ciężko z naszemi artykułami, bo wiele z
nich tak ociężało, że wyprosić nie mo
żna. Ktoś z ożyjących, bo pan
Baron tylko o zmarłych wydaje dziełeczko
niecoś jak wybrnie, ale z tego co wydał
widać cały niedołęstwo pióra, głowy, i stan
myślenia. Zgrzeszył zmarłemu się wspomnie
niem Baniavellego pomer Wincentego, bo żaden
dowiedział się o zwandrie chłopy, nie obu
wiedział.

29/11 · 47. -

Szanowny i Kochany Panie
Józefie

Pamiętając o twojej pracy, przysłam ci bijograf
ijską odpowiedź napisaną. Zonamentowany Ka-
rowskiego, która na nim wypowiedziom. Do prac
wyliczonych dodać należy te które Smolenscy
posiadali w swoim zbiorze. wesołe chłopiec-
prawach wiarowanie - i wiersz z czasów Augusta
III: wszystkie oglądałeś u mnie. i rozum
mowym zaczęto wydawać pismo p.n. Album
literackie tom co kwartał od 30 do 40 arkus
przy rycinach. - Pisze się więc do was
o pomoc braterską w zapisaniu tego pisma,
które postanowi przegnę lepiej, niż dotąd wyko
dzące, które obchodzą ciągle obchodzą organizm
na nie wydawcom, a prozaicznie. - Pisma
to: poezja czasu historyi literatury, i pokłon
pięknym - a wtedy gazetach odpowiedzi przemijesz,
wchodzić więc pomyślę znajdzie bowiem miej
sce w Albumie. Upisowanym tomu ogłoszenia
my wiersze mali dziewice Maria na-

Pisz Ojcu

Bielskiego pisarza ziemy Stolec, Xięgi Ziemskiego, i Akta inscriptionis nadsłane, Rękopismo moie znaczny zapas zdarzeń jak volenzuere. —

Sprawa która Cię tak ekstrahuje, wygrana w zupełności: podzielona, rozdana na dwie (Jedna o działy, druga o dożywocie: wyroki mogą dla was dalsze, jak innych niemogą gorsze zapaść. Pisze pewno Ojca — pozdrawiam Cię kochany Panie Józefie serdecznie, Żonie oświadcz od nas obojga powinszowanie, Dziatwę uściskaj wiernie naszem i przyjm życzenia dla Siebie, domu Twego świąt pogodnych i wesołych

przyjaciel i sługa

Ludwik Wojciech.

Warszawa 22 Grudnia
1847 r.

Kochany mój Tatku.

Po wypełnieniu mojego pierwszego zadania
zdaję niniejszy raport.

Wyjazd stąd wyszedł mi dosyć mozolnie
bo musiałem [illegible] ciągle mieć się na
baczności. - Wyjechałem całą godzinę za wcześnie
ale za to wyjechałem bez żadnych przygód
i spokojnie, tylko [illegible] Podróż
do Krzywina bo mogę karać lepiej
niż [illegible] ale [illegible] Krzywinie
[illegible] do Krzywina [illegible]. Do tego dnia
nie [illegible] nic nowego, ale ci mój
drogi Tatku po [illegible] dnia
[illegible]. Dzień [illegible] był
[illegible] [illegible] nie [illegible] dnia
- dnia, nie [illegible] [illegible]
[illegible], bardzo mi [illegible].

pulanka bo śmiesznie wszystkim i wszystkich
śmieszy. — Mówią, iż Mévelmy
odbyt, radzenie jestem. A teraz
Wołyniu śmiałem pożegnanie się wraz
z całą rodziną, serdeczne — Matki swej
poprosi, niech mu choć słabe pobłogo-
sławi — niech ~~się~~ ręka boża mieć
nam Wszyć kręgiem, i dobrzi żali, a
żeby się błogosławieństwo tak spełniło
nieviatty. —

Całuję Cię serdecznie, za pióro jak
obiecałeś. — Chciała pożyczyć
do Chin, gdzie się upije opium
i pieranuchnie i do nas nie wróci.

Twój

Tadeusz

P.S.
z Kalendarza nabywam. — Tadeusz
nie pożyczam, bo depeszkę
jeśli gotowe i dobre malarstwo.
Serce bije jam z Wszystkimi. —

Warszawa 8 stycznia 1848r
Sobota. —

Kochany Panie Józefie. List twój mnie przeraz
zapomniał, bo ze złą wiadomością o twoim zdrowiu.
O, praca umysłowa powoli staje się ciężarem
dźwigać i ja tego na sobie. po półrocznem cza
sem pióra do ręki wziąść niemogę. Ciesze
się że Athenaeum odbierasz znak życia, mo
żesz bądź pewnym że na mnie niestracisz. Co do
żądanej pomocy, co tylko w mojej mocy
chętnie ci udziele do pisma, abym wie:
dział plan Dalszy czy go rozpoczniesz czy
zaniechasz wdanych granicach. Ma ar:
tykuł do mego Albumu oczekiwać będę
może jeszcze dwa miesiące czasu. Kwiecz
dzień list do tajemnego odjeżdża: obecnie
z Warszawskiemi nowinami przygotuję
i przeszlę ci niedługo. Przyjmuj pozdro
wienie serdeczne, przyjacielskie
uszczęścia twojej rodziny.

Twój przyjaciel

Warszawa
8 Marca 1848 r. —

Wielmożnemu Jmci Panu

P. P. Kwaterczyńskiemu

w Grodnie.

Kochany Panie Józefie.

Wielce zaprawdę ucieszyłem się Twoim listem
i poprawą zdrowia, bo miałem list żywego ojca zmar
łych dowiedzieć się, że Ci wreszcie doktorowie Dr Styczeń
Śmigielski radzenie Ci jakieś przynieśli, i zalecają
że dać kwiatu bawić, i wracać do wody. Dla
mojego, wstrzymaj się do przyszłej wiosny bo do
jéj życia wyjechać nie. Ja przebyłem wiele z gry
zot, żona moja po powrocie bliziuż puchlina
chorowała, ale teraz drugi tydzień lepiej, i bliziuż
się jéj chowają. Zwój Bodnik mnie zachwycał,
jest to jedna z najpiękniejszych powieści naszej
literatury, bo po wydaniu pierwszego tomu albowiem
dziewczęcego, drukuje drugi, i czekam może
mi to nadesłesz. Danilo mi jakąś drogą do
Lwowa najprędzej dojdzie egzemplarz. W nas
w handlu księgarskim nowego nie drukują, jedno zpowaźniejszych
Dziś historyja Ignacego Skrzynno tom 1-y wyjdzie
przed naszym rokiem. A teraz pożegnam
Cię serdecznie wraz z całą Rodziną, żywi
mi przyjaciel, pozostający

Warszawa 22. Grudnia
1848 r.

29 września. Zgromadzenie Kahoski żony P. Jacob
wstrzymało swój wyjazd, a miejsce
dotknęło nas nie wszystko bolesny: śmierć
żony, i Dominika Magnuszewskiego
umarła na cholerę, rozłączonych
sierot. Ja odbywawszy 15 kwaran
teran jeszcze jestem wielkanoc. Do
mi gdzie wiele ramiętnej, pozo
nim Grodka, my się nie obliżyć
do nas. Śpiesz kam się jestem
Twoj
Adam

Wielmożnemu Jmci Panu
J. T. Krasińskiemu
— w Grodnie.

Dziękuję mi się za list z dnia 5/6 bm. jakiem uwiadamia
Wielgomy Panu Józefie że żyjesz i zdrowie dobrze
się rozwija. Fotografuje się nam potrzebuje
fotografii do Twojej biografii raz mi nie
do tem względzie nadesłać jak można najrychlej.
Co się tyczy tej prośby o artykuł do Albumu mego
Stanisława Vom 1 i 2 Jmen Lawrowskiego przesłam
ale jeżeli będziesz miał czas - miło mi będzie
odebrać do jakiego dokumentu Twoj dla mnie
Zamiar. Pani ukłony od nas. Dziadunia
Pozdrowienie. Wiele przyjaciół i sługa

(-) Wład Wojciechowski

Warszawa 27 Marca 1879 r.

Wiedeń 20 Lipca 1849 r.

Śpieszę się z listem do Twojego Pana mego, by wiem że go obecnie powracicem umysłowym odzwierciadlonym
i naprzód ci donoszę, że Szyprzyski autorzy rozpoczęcia
Ostrowskiemu pytał czy przyjmiesz do Athenaeum
jeden z jego dramatów? Co do Twojej nadesłanej
za Budrysa, pierwsze czy ci list - chcesz donieść
jak je przestał. Podobno miałeś jakieś tu zatrzymanki. prosię li obecnie ni razu otem
najpierwsza powiadaj.

Pisałem do was znów Kornella prosząc o nadesłanie do biografii Twojej, i odbiorem wizerunek
Twój wraz z życiorysem chcę pomieścić wkrótce
w zeszycie który redaguję i prospekt ci zadysam.

Pisałem Redaktorze Bibliotéki nadesłanej nam 1850.
Prosię li mię za honorarium nam przysłał nam
jak najrychlej pieniędzy. chciały domowanego, bo.
Twoja powinność zdawca pisma nadesłanego. Nalezy
nadesłać bezwłocznie wypłacenia mnie Redaktor.

Opis wspaniałe pomnika Twego Ojca mam
Przeczytam odpisuję z Twoim Domem

o Joasia i rodziny. Zdrowia i powodzenia.

Całuję Was wszystkich

i Wszystkim

z całej duszy

Hugo

Nie tracę tutaj i nie będę się starał pozyskać dla
Siebie dlatego i tendencji P. Wawrzeckiej Muzeum
wyżej tylko prospekt zniosę postarałem się o
pourte. – Zniosłem się niezmiernie z moimi przy-
jaciół Warszawskiemi chcąc tylko przez
wzgląd na moje prośbę kiedyś instytucyi
tego nie dyskredytować oni mi pomagają w pro-
lepsze oni mi w każdym kroku dowodzą
przyjaźni i ani ani ręki tej mi wstęp do
ich serca otworzył. Wy i oni, dzięki wam ich
Ta kongregacya Bibliotece, ludzie zamożni i
znakomici z obowiązku ich byłoby dla mnie
szczęściem, bo szczęśliwy kto ma wdzięcznych
ucznie, szczęśliwszy kto Onodoprowadza. –

Józefie i Mój drogi, wyjeżdżam od Stanisławowa
Zumnych ludzi, że kazdy człowiek w tym
życiu, ma dwie drogi, wyjeżdżam od Stanisławowa
w której dobrze dla siebie przyszłość
do roli mogli, Zdejmie się z tego dobrze stanu
la przyszła dla ciebie, przyjemnie-ale
którym ci Stanisław oddać mogą, nie
uczynię Jej, drugie się przewidzieć
Myśląc o tem mamy na uwadze Że Rosna
ma 100. Wtem pięknego lasu o 6. mil
od Baryża z Wodą do Warszawy, Że w roku
za przeciętnie bierze tysiąc Rubli, za ma
z tych mnóstwo do 18 tysięcy, z Wesny 9. tysięcy
Ty to którego tysiąc samej wsi bywa
Paris, Gmach Gazeta Gazelnie z dwa kufla
mi dodany obarczyć ziemia to summa zro
bi się i radi mamy w Twoim siedlami tego ma
się Stan Kapłan dla tego Kolej zawsze zrzeka
się Stan i Komu i cało expedytacyę czy
Kupca Kowi oddać za Gazę nigdy nie odpowiada
dzięczy Wartości mają Stan i to w dodatku
będzie to zmarnowanie Łaski Bożej -
która nadarmo Kolei nas spotkała. -
Mamy Uwagę w mieć pamięci Twoją
oddaje. - Kiedy przystąpisz do Układu
Który ci pokazuje to w mieszkaniu
Kiedyś po śmierci mojej Zarząd wez
mieć do nas mojego przy pewnej i nie
ujęciu ze mną Kawie Nadto jeszcze
zrobić bo na duszę Dużo mi zmiązane
w Bamen pożyczce dla pokazania tego
należności p. Morawiec Mój. - i Ska
mowy z Uregulowaniem Interesów

na stałej podstawie, będziemy powoli
pracować tu w Krakowie. Ja widzę
bieżące Tobą [illegible] dziecięcia
Dziecię Jego wyżej [illegible] w lat trzy
[illegible] Miłość. — Dodam dalej
uwagę, że lat dwa mamy pozycja
dobra [illegible] rozdano będzie pro
Towarzystwo Ziemskie Kredytowe będzie
zatem fundatorką [illegible] Społeczeństwa dwuletnia
i do tego pożyczka tego w nam dostar
pozyczy, Siostro w za życia nalezy —
Niemiec dawać, bo nowa Miejscowości
dlatego dla stopy, że i to muszą tyl
ko procentowe w wypadnie. —
Kartki więc mamy drogi interesowa
ja tam Zeby mógł na Kawosanie
moja Skarga na teraz inne mi wy
zdaje pare tysięcy Dukatów wystar
czy, a jak nam Bóg pozwala że

Miłka pozycja nacechuje wyjdzie
my z Interesów. — przyjeżdżaj
Mój drogi, rozwiń nierozumie
starania o paszport, bo w innego
rozgadać się w interesie a w innego
przez pismo komunikować tysiąc
kwestyj stanie ci przeciw procento
wi które wszystkie upadną przy po
wzięciu się osobistym. —

Wojciechi

Wielmożny Panie Józefie.

Redakcya Biblioteki przesyła Ci w nadziei
to niniejszego mego listu rękopis nadesłany na Bud
nika. Ja proszę Cię o zwrócenie mi przy
nadsłaniu litografiowanej, którą już rozpoczęłam
wielu obrazów życia i podróży i innych
będzie to obszerny życiorys: wiadomość bliż
szych portretu Słowackiego. Dowiedz mi jak do
tego Ateneum przedtem artykuły dołożyć
przyszłe: bilans mam Bandtkiewicza.
Jaroszyńskiego: i siedzimy wiele i najmniejsze
rękopisma różnych tu drukowanie nie będą dobry
mi przyjęte. Napisz mi zawczas jakby obrazy
to myślał? Uwiadomienie Redakcyi prosze
o powiedzi jak najrychlej, bo to już drugi
drukujemy zeszyt na r.b. Interes Pana z Cot
ta skończony zupełnie, dla mnie jak najpomyl
niej: cieszę się wielce że chorzy z tej drogiej
i nad takiego sposobem. Pani podrowienie
drukiem ukończ: cieszę się myślą że może się
zdarzy, i opiszesz jakie w swoim w Romanowie.
Odpisz mi zawczas. Ściskam się serdecznie
życzliwy brat i sługa
Warszawa 31 Stycznia 1850 (Józef Wojciech)

Wielmożnemu JMPanu
T. T. Krajowemu Sędziemu
Wielmożnemu Panu [illegible]
gubernija Wołyńska przez Łuck
w Klubinie.

W. J. I. Kraszewski.

Mia. Za powieść „Rudnicki" . . . . . Złp: 600

Winien. Za farby kupione p. W. Smokowskiego Złp: 53 gr 10

Za 1 Cz. Bibl. Warsz. r. 1849 przesłany p. Kir
garnią I. Zawadzkiego i Glücksberga . . . 60 "

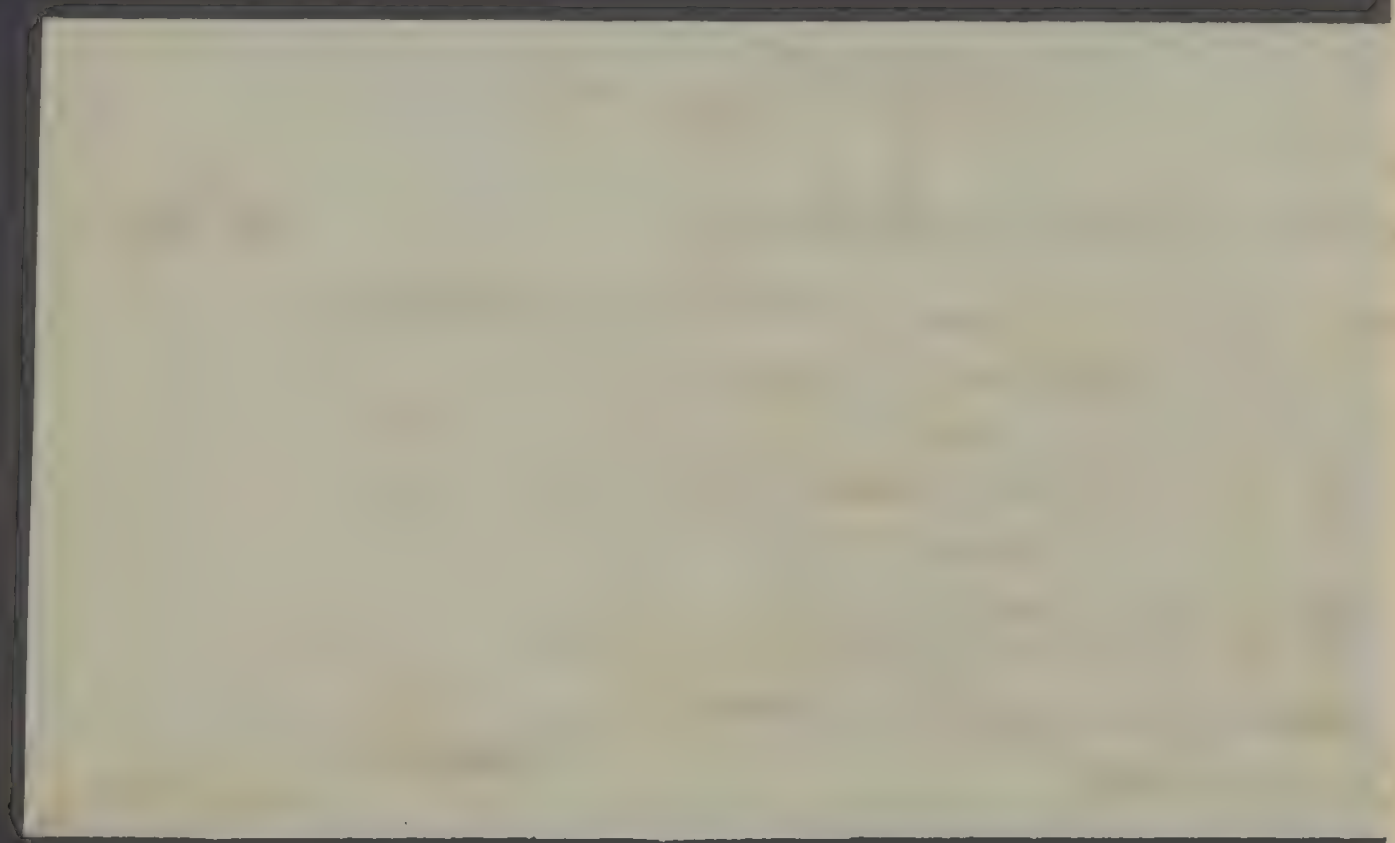
Za 1 Cz. Bibl. Warsz. r. 1850. przesłany przez
Księgarnią Zawadzkiego . . . . . 60 "

Za transport i expedycyą paczki z Krakowa
od A. Grabowskiego należy się I. Bergerowi Z. 10

W zabezpieczeniu przesyłanu Dodatku . . . 420 "

Złp: 600 " 20

W. S. 6 Lutego 1850. Ign. Berger



Kochany Panie Józefie,

Wczoraj chwilę p. Zawiszański dał mi znać że ja dziś wyjeżdżam, ściśnąłem się więc aż na wczoraj pójść i jeszcze z nim pożegnać się, ale wyjeżdżając tak prędko pożałuję pewnie wielu rzeczy. Do Akademii zatęsknię ale i tu: Ale wrócę: Kochany Józefie Wampirze, i Bartoszewicza zobaczę co do niepodległości i zwłaszcza wojskowego ciekawy jestem. — Obiecał Pogorzelski jest wielgi ale Ks: Kraushaar, i drożdżowe zachowanie się, przykre wrażenie tak dziś dzień zgasiło, i pole wrażeń będzie.

Jeszcze kilka słów pożegnania mieć będę. Dziś chciałem wiele, ale wiele mówić, a dałem, a dałem i tak i tak gadanie, to mnie zmęczyło. Ale ty nawet, mego chyba i ja da nie ty. — Ludzie Hamerski: Wiktor Hamerski:

[illegible] wkamieniu, odwiedzała go żona: —

[illegible]

[illegible]

[illegible]

№

REDAKCYA

BIBLIOTEKI WARSZAWSKIEJ.

Warszawa dnia 21 Maja 1850 r.

Na ręce JW Czarnieckiego dziś list przesyłam wam Kochanie przyszedł prze-
dnią z Dalmacyi.
Odebrałem Twój list ostatni zdaty 12 kwietnia: cieszę się że zawsze upiło-
wania jabłek. Tobie na Podolskiej, i innego pojąc ile zawsze zwyczaj trac-
(...) tego zimbardzie, bo dem sam jest chleb co i jak. Na powrót ocze-
kujemy, i Odbiedli ostatnia przez cichą drogę spodziewamy. Pierwsze
wiadomości otrzymałem twój list, zgodzić się na [illegible] Ja
ciebie napiszę, i proszę co i zapłacę rękopis nowych, do których
ostatniej tylko rękę przyłożyć potrzebuje. Korzeniowski dla nas
list tutaj ciągi ostatnie Eneidy. Oliwę drukuje, sam na
ojca mamy [illegible] do tobie wszystko [illegible] co, ale
chyba wszystkim kwartale. Dawaj mi jak prawdę jest [illegible]
spodoba wydawcy twój, tam go umieścić. Oliwa mamy twój dalsze
portrecie Lenkiewiczowi nieco zredagowany.
Do jutro [illegible] dziś [illegible] XII postępów
dziś jutro wyjdą: najtrudniej zmęczyła [illegible] dzięki
dzień. Dotąd mieliśmy Athenaeum z 1850 r. [illegible] i [illegible].
Do Nowej Jłonostholi obiecuje [illegible] materyały, i za niespełna [illegible]
sprzeda. Mam dla ciebie [illegible] Zabytki [illegible] i [illegible]
A przestał [illegible] z [illegible] materyałami Dzieje —

Dam te, Zwaga moja Podruniku, ciekawe Rzadu pamiętniki moje
we od 1806, bo przed jako Radnicy aż do 1831. Jeżeli uchwyc. i dasz
odbitkami honorarium napisz do niego, będzie to najmniej to
Duzy - wiele mnich przydasz jeż oprawionych odbitek? Donieś mu
zaraz.

Wiadomość ci zaś - Albanum wyprzedł materjały dziejowe: a to z powo
dów: że one są dla nas niewczesnej wartości, do tu ich drukowa
niem: a co jako dla wydawcy najważniejsze że za nie
płacić premumeraty na dwa lub więcej lat - nikt jeż nie będzie
płacił, bo pamiętniki historyczne nikomu. Mają tego
przykład w pamiętnikach Lelewelowskiego co go jeż wydrukowali
a Dziennik Warszawski jeżeli nie wprowadzi tego jako będzie
premumerata, to z wydziału kupujących odpadnie. Mówią mi
że sam Gabon [illegible] - i wtem skończy, tym bardziej
gdy odbitki mizerne robią. Historyczne, po cenie dyskon
towej, a Exemplarze jakie za napisanie od premumeraty
zostają, a co nie na tym jest kapitałem dla wydawcy.
Ale chciałbym wyprzedzić ich i dać do Mochnackiego, na który więc
kanie, przeczytawszy list, a jeżeli się jeszcze co tej
sprawie przedrzeźnie przedyskutuje. A kiedy nas odwie
dzisz?

Kłos Wojciechowski

Kochanowscy.

Panie Michale!

[illegible]

25 Grudnia 1830.r

Adres: Urodzonemu Panu
Senatorowi Ulicy Nowowiejskiej
[illegible]

Łaźni Wielkiego
U. Baliństwa
Kraterowi Uniwersytetu
Jagiellońskiego z pozdrowieniem
Wilno

To jam i ... Dziękuję za pamięć, i przesyłam tabelkę Kralowa dla Ciebie przeznaczoną. Egzemplarz u nas co uniżmy[sz]ego: Dalszy ciąg Wiadomości Joachima: drugi tom dobrze: Pamiątki Pisma ... Niemcewicza wyszły [z] druku - [n]iewiadoma mi: rozwiń jak będziesz łaskawy dawno przy[sł]ano. ... zamyka drukowanie dzieje polskie w Domach Joachima: na ostatnią tylko ... wydał tom 3 dzieje [p]ols[kie] ... [z] ... [o] ... [ob]rach. ... Gdańsk ... [Pa]miętnik ... [ma]jątek zagrabiony ... [1]000 [z]ł i murzyna ... [z] ... [ro]dzinie i murzyna ... [k]ontrakt ... [z] ... [ma]jorkiewicza ... [wy]daniem ... [pr]zyjaciół ... [ch]ciałem na obiecaną ... [ro]bię ...

rozpisuję nad genialnym Kajetanem: bo
za prawdę nie chcę. niemożesz mnie
o gorze tego innego wyobrażenia. –
Jutro [illegible] wracam o 7ej. Jabryś [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] pozdrowienie.

Twój

[illegible]

12 Czerwca 1851 r.

Warszawa.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Wielmożnemu

[illegible]

w Hubinie.

Mój Panie Łucki

Przytaczam wiersz ciekawości [illegible] zbiór ciekawych i wielu
[illegible] portrecik zdaje
tak [illegible] wielu. [illegible] Przesłałem
[illegible] z Soplica. jest dla mnie [illegible]
ta nowość i ciekawość zaostrzyć [illegible] Drieniuskim
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] gimnazyalnej i wagner
[illegible] [illegible] [illegible] etc. warszawskiej.
Bóg [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Żmiły [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Krewi z podpodcia
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [

28 Marca

1854. –

Romanów 24 Września 1851. 224.

Kochany Ks. Józefie

Pisz do siebie, z Romanowa swego miejsca i swojej mitodoxii gdzies tyle wspomnień ostawił, dotąd niema wiesty i prawie zapomniany. Chodziłem po swoim polu: ogrodzie, sadzie, wśród odwiecznych świerkow. i tych gniazd ptasich: i zapachy. Spojrzałem na wieś tuż i jeszcze do Bielsky jadąc, słuchając do szopy, obwiedzi grób kochanej matki mojej i siostry, powiedzi ex: szopy, i pozdrowi!

Przyjaciołom ci pierwszy list z pisania wiadomości, nastąpi tydzień odbierać chcesz wszystko: wszystkiej tej prawy to nawet. Zgotowanie. Nie ukazuje, i Literatury. Muzyczny, wiesz. z powieściami tak: wiadomości, które ci nadesłę przeczyć. Mówić ni kajetanowi pisać wiadomości ty swoim przyjaciołom z nim pertraktować i za mapę pisać obrotno na swoim zastępcę, a on na swoje wszystkie odpowie. Niemiec to i pytanie odpowie. Ojciec, że, to wszystkie wyrosli po Niemcu z wszystkiego i Zamojskim siedzą, wszystkie niema. Ojciec mego Pawła Mikołaja na to stawna mysl: że jak ci polski (wiadomości i wiadomości dla mnie) przeczyć jak i wpisuję je do obwieszczenia, bo dziwada się Niemcu i wrogi – nauka z mnie chcą wszystkie, i mądrości wiele chcą: to za wielka mysl wszystkim podnieść, ojciec to niebawem mnie i ty. – 2 Niemcy mnie radzi za wszystkie i niemieckim zastępcom. – Zajęcia wiemy chcą wszystkie wiadomości melodje chcą wiadomości ostatniej stawiają mi po taki jak kapielna: ich na sceny pierwszy, które dziadzy, czyni ich, Emil, ojciec Niemcy, chcą ich, mazury, wiadomości: wiadomości, prawie Niemcy, Zamek i obrazki nie wszystkie: wiadomości i na ojciec Emil, widzieć, a melodja odbywa ich ojciec i mogli. W środ nich wiadomości ziemia na ich swoje dla ojciec

ich

Nie wiem, czy dobrze uczynię, ale kiedy tego Djabła przedam. — Tak ja pi-
mię Ewangelistego nie mogę się trapić do dnego przetłomania.
Pomaten ubliska P. Orzechowskiego, zgoda umarł, i wabił do dziennika pow-
ale starego wróbla na plewy nie łapią. Spomatem go na myśl, i przetłomalem
się, że do ostatnich pupiąt XVIII wieku europejskie wychowanie, ale dzie-
ciąt w naszych czasach, Chińczyk w historyi przeszłej, przy wielkiej dzie-
gustem i bezczelności. Spamiętałem z tablicy które mi czytał (a
c. czytał i gadał) widzę że Szeptia i Cesarzów, co się małowiadem
ach takich mężczyzn, za te lizyny mogę mi nie odbiegły upra-
Anibal grube, a drugim tylko nawiedza mieli. Myślę mała
cesarz Augusta, ale jak myślę bez nizpa epoki wcale, każdy
widzi Italię w nadziei ani ustny. Wiadomości wszystkie dalsze, jego dla
widza, wydany bez jawności za mojego urodzenia w Kijowie spra-
=ślić, żyć w handlowie, rzadko się, i ich mi pisze, zjadła za bratem
gdzie Lonek wyrósł na kupcy a ich czy chce sprzedać, po dzisiejszych
kurzych pieniądzach. Dziwne to życie, chwi z tamtego nie-
wiadomości. →

Zapytam proszę się o nowiny: Kiedy wyszedł tablic. Z jaki nie
mam dowodu przy tem tablicy chci mam wiadomości: ale spra-
dzą się przyjaciół nie widzę przyjaciół. Co z nimi na Rzeczypo-
zprzedaż o jak najprzyjaciół pamięci, za które zgadzam się zapła-
=ciemy, to na rok przyszły będzie wydrukowane. Mam nieodmownie
Dzieje z Rzeczypospolitego, na nie wyjdą do transparentu. Chciał
bym, aby dwóch wydało jak między Sobiesk wrobił dwóch
portret, Bóg na portret do Sejmu aby mieć
dwóch portret na wiarę mieli, które wydrukuje, z dzieci
wdzięczność z transparentu wiadomości. —

Pomaten się wielkie wydatki: piszę na nowy do wydania. Byłem zmarł
w nim wrobia się w bitwie wiedzy nowa pracy. Dzięki pomodlę
gorąco

Hrabiego nie wydał. Część dzieła ogłosił mieszkańcom rozsianym. Otem napisał Pana Tadeusza część 2ga: zaczyna od kampanii 1812 ciągnie do 1830 r. Kobzem radzi zjednoczyć wielki poemat p.n. Bitwa pod Chawarnem chorągwi. Chce wyćwiczyć się z dziewczętami ideał Gospodyni jerzyc wnim gotuja. — Libelt siedzi na wsi — i mało w piśmie, Chremer próżnuje. Siemieński gniewa się i pisuje na pismienniczo Maciejowskiego: Pol. wraca do Krakowa, i drawskiego patrzenia wsiadł Białowieski po wydaniu Historyi krytycznego. Siedzi się do Kronik wydanych. Odgania zoś milczy. Lenartowicz zagranicą w bibliotece miejskiej. W Lipskiego bazgarze wiersze w r. b. dał a potem jak dawniej dowiadował. —

Ja obebratum wrb. Bibliotekę dzieł oppelowskiego. wiadomo do Semenskiej i malarstwo wiele a wiele ogłoszonych: będę zdrapał się: sio wo. Pogaty to ludzi Ewelina Hr. Dzieje i literatury naszej. Dubrowski wyjechał do Petersburga, był mianowicie na pożegnanie, dał słowo, że wyprosi ich przeniesienie ogłoszenia do Drezna. Będziem więc tam wielkie dostawali, zagr. Krasi[ń]ski znajczymniejszych książek wydaje i ich tradycje, pomiędzy Hiszpanii Canti w X tomach Kraszewskiego d. Rogalskiego dodawanie 17 tomowy Rubin Starowiejskiego, i X. Lubowskiego gramatyka wyd. Nowicki Grecka: jest to praca wśród innych gramatyk, godna uwagi Starego wydanego w Lwowie przez Ligęzę opisany. Bez barwy obrazki Wiejskie Gregorowicza drukuje Gebet w 4 tomach. Zaleciam w Dziel. p. Zajączkowicza Bitwa Racławicka, Szwedzi Racławicka dij ogni pisma w 2 tomach drukowani. Drukuje się pisma nadesłane Semenskiego. Cała ta płoda że dał dobrze [illegible] [illegible] [illegible]

(o mam wpaniałe: a przypomnienie że jestem przez Redaktyę Biblio
-jotekarzem miasta Radomia, a przeto [illegible]

[illegible]

P.S. Interesuję [illegible] na Uniwersytecie, zwłaszcza że za 3 powrotem z
(Romanowa. Odpisz mi krótko ten artykuł co do [illegible]
do mnie i mam wpisane i napisałeś w Romanowie
(z [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]).

Warsz. 24. Lutego

-go, i obietnicę Twoją, pomyślenia mi [illegible]
zemsty Jana III. Co mah polskiej wiek
rzeczy radosłi, a ja ci wypisanemi p
[illegible] rzeczami odpowiedz. —
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
4 lipca 1852r.

Adres zawsze Mieszczańska
[illegible]

W. J. P. Kraszewski.
w Hubinie.

Kochany Panie Józefie!

Pod wpływem [illegible] opuszczenia
od chwili powrotu z miejscowego miejsca
do [illegible] Warszawy do domu, i dobry
nabrałem na przyszłość, bo mi [illegible] do
nauki i energii. Jakoże się mieszkam. Teraz
biegam za masą sprawą, która będzie
wdzięczna: piszę wszystko na pańskim
[illegible] Bielawskiego.

Trzeba się, abyś się przygotował do przesłania
[illegible] Zapiskiego, abym list [illegible]
nam. Przez to pisze, jak prawdziwa
i szczera za mą honorem. Przyszłej na
moje ręce przez [illegible] i śpiesz do
Virgila zawsze – Mamusia tym [illegible]
[illegible], który [illegible] szczęście nato
Tak jakoś druk już się kończy. Dziękuję
[illegible] [illegible] do Petersburga

Co do dalszego zaprowadzenia Krakowskiego?
Chciałem Exemplarz mego Indeksu
com go wydał, oryginał zatrzymać, a
kopię dać, a 1 Exemplarz pamiątkę
Drewieckiego.

Pozostaję moją
Wielkiego Kierownika przez
Całkiem bez Zmiany
Imienia i Stanu
Sługa

Warszawa 14 Lutego,
1852 r.

N.B. Jeżeli niemasz drugiego, to
tylko proszę o pozwolenie przesłania
Zdanej Kopii, a damy Kopii nadz

Kochany i poważany Panie Józefie!

Żal przed odjazdem abrewiatem powiedzieć
Ci sam, i donoszę o tem. Wiesz, że jordan
nie ze przedmiot Tak prędko da ci
nogtek do domu Br. Pierwszy dam
Exystalen z rozmaitym zajęciem i mnóstwo
o nowinach literackich niedowiesz
jak ci przeczytam cichaczem. Chmurzy
się Klimuszy Długosza, widzę jednak
przed tem Gallo wymaltadzie. Ja
drukuję w Bibliotece cudne poezje
Zemarkiewicza, i nowy poemat p.n.
Barmana zagrada: wraz z. z. ziemi
=ściego Bizzen i Mauzoleum wzg. dal
=ży, wraz z poematami Kochanowskiego
J. Triplina. Archiwum Domowe
Już

jak zamysłem dramatowi. Wydrukowany tylko
(ustęp z tragedyi p. n. Siłva - resztę
dopiero w tym roku: bardzo wielkiego
talentu dowiódł. Wydrukowałem w 3ch
Numerach Zwiastuna ustęp z 4go
aktu, wyjęty z całości wydanej przez
Autora tragedyi. — Ale najważniejsza, przez którą
rzuciła się przed Autorką
tragedyi. Będzie z tomu na 4½
arkuszach, z rycinami, starannie nadrukowana i
sfortretowana, nie za mała: będzie ich
około 60-80. Odbijamy w litografii
zdjęcia. — Pamiętnik z ubiegłego
roku 1854 dla Boga dorzekał drukowania
będzie w Bibliotece Warsz. —
Gdyż Bóg zechce, aby ta moja tak sprzyjała
dla bliźniego, a którym mi przyszło
dowiedzieć się co słychać i gdzie się
mi jeszcze uczniam od niego ani

niem co się dzieje, jak się mieni.

Obserwuję do tego czynności pilny nadzór, i będę oraz[illegible] prywatnego donosu 3go w Grudniu [illegible]
Perdicaki wyjął napiętą Gazetę Codzienną i będzie rozwadził do 12 Roku. -
my i będzie rozwadził do 12 Roku. -

Ordynacjum [illegible] Jenderowie
Smyrnie i Fuga

[illegible]

Warszawa 18/30 Marzec 1859r. -

Warszawa 3/15 Listopada 1852 r.

Mój Kochany i Szanowny Panie Józefie!

Odebrałem list jeden ze stanowego Konstantynowa, drugi z przystani z Kłubina. Dziękuję Ci najserdeczniej za pamiątkę tak dobrego ale zasłużonemi cierpieniami biednego kogoś na powieści. Wie to dobrze jak publiczności nasza. Tłumaczenia na dwa pokarm, a Biblio teka nie ma czasu odemnie. Odebrałem upoważnienie mnie oddawna do odpisania Ci, że co jedno Ci książek i my zapłacimy odpowiednie, byleby rachunek nasze pismo powiększami swymi wzbogacił. Na dzień gałęzi literatury pobiega ilość przeciętna prenumeratorów, a obecnie z 240 podnio sło się do 300 prenumeratorów, ale jeszcze dokładać musiemy. Pamiętaj że o nas, i nie opuszczaj. — Może się zmartwisz, że nie objęłeś katedry w Krakowie, a ja się cieszę: wiem bowiem dobrze, jak społeczność tego miasta upadła wiele moralnie. Literaci zrażeni na wzajem, jeden na drugim prawie nie zostawia nitki; publiczności górę wzięła — a pieniądz i chci wości dzisiejszy stoją stanowczo wyżej i rozumie. Czytanie jak dziś przetrawiony, płachetny, w dalszej dodomu, przy świecy drzazgowej grób dymu wydaje może: a przy pracy wydaje, przy wizytach radosnych, pożegnaj cię na pracę przyznam się przecież ten zawsze dzień o Tobie, żebyś nieulgnął dam. Bo Uniwersytet by zyskał, ale kraj cały stracił. Wiem mi że co jeszcze do pisze prawdę, dostojnik ladaty mojego życia w walce z

Tobą,

z Lefem, i rozpoczął z Tajdaszewem ludzi, patrzę na świat bez złudzenia, i mniemam różnicy rozróżnić, że nazwisko fałszywych barw przedstawiających. Wszyscy dla barwy uprzemieniła się się Kabeova w Kralowicie, ale nie spojrzałem na odzwierciadlenie ludzi, mdałe. — Nie sądź abym niemiał nadziei miłości dla ludzi, oddychamy nią, ale serdecznie doświadczenie wszystkie mi każdy przedmiot, abym go obejrzał ze wszystkich stron. Za Lit. xiędza Tajanusa, drużkuje li, będzie do roku czyniącego dla młodej duchy dego prawdziwego cudzoty, który nastąpi na nape wspólnemię. Duś przedstawia go do pawyża, przez pro długiej konwersacji Prudziecki otrzymał pozwolenie do wydawania rabatków pokoi napoj. Pierwsze do przedsięwzięcia a rabaty cudne! — Za rzam ci tu wyglądz, a boy zapłaci za Znawienskiego. Zubinski kazał wspaniały, nie wróci jak po Nowym w roku, zapewnił dorabia się nowego czapkowa. Mistrzowie dwoją dudki dzyma Cenzura. i do dziedziny nastą ge oddzielne wynagrodzenie jeżeli odbitki rakii będziemy. Jerlina druhuje Wolf, kiedy wyjdzie nie wiem. proces dla Gabryela maxiny, wygrany w Sanaie, nabrzeże odbiorze ilości pieniądze w Bankow. Jest on dobry, i wbrzeże wyjeżdża Zrytatem dobrym pieczęcią, i Ktoś z jabłka — Nie ma obiadów prawiejn. Bal pieczemy, niejednego u nas znajdzie brata. Chrzcinowski wrócił, upojony przyjęciem w Kralowicie gdy za wozy ulicami na przedstawienia komedyi Wagy i Jerzyka publiczności powstawszy dzyków drzyknęła mu wiwat. Do tej niepokoi się między nami, i pragnie otrzymać jaką

wyższości. Bracia! Lepszemi rapowniedniad jego powieści Gavbaty, a on
pióra do niej nieumiał? –
Ny du przebyli bójkę Mholera, choć straszną ale dobrzy przyjaciele po
niejšmy przeci Bratu Bendkowskiemu za strasznę umarł = a takię
brenia St. Krzyżanowskiej – bo pocieszny Gawaredu. – Lorelte
zjeżdżego jam dojrzę. –
Ciepłymy się wpisy z napomnieni ie tu odpisdzieja, ale Gabryel
umarła do na napomnie: jeżeli jednak jak mi mówi?, poprzeci
te twój los, przyjdź do Boica, przy mniejszych stopniach, powód
niejszy umyśl, i powinijsze zdrowie.
Skowronskiemu odpisuję ojcu do Romanowa: bowiem do jej
śpiesze, pozdrawiam cię serdecznie Twój przyjaciel i sługa

Ludwik Kropiński.

P.S. Mam z tych rarytasi dla Ciebie, których mało znieszasz
mi nabyć możesz. Ale to rarytasi na mnie złota. Domici
mi nawet czy masz Litografię Litowskiego pałaców
dobrze zmedytowanych perspektyw, krajobrazów i t.p: wspaniałe.
Będzie Ceran Lingwanga, mógłbym do nabyć. Dowiedz
mi o tym. Katalog zbioru obrazów i rycin Alex. Chod
kiewicza, spisany przez Kiwarskiego posiadałem ci.
Nabyłem go za fl. 4. do umarłem do za nieznany dla
ciebie medenyad. – Z rarytasów wspomnę ci pożyć Fauberta
zmedytowanych przyjęcie St. Augusta w 1792.? –

Kochany Panie Joreche. Naiwy list z Rubina 9 Grudnia r. 2. zawar odpowiedz. Czeka redaktya radwantyni nowina powieści: czekaią dwai czytelnicy zapawie dziawej. Dalsze ugarenie warszawskiej litewej jeszcze dystatu nie-wiedza. Wydasz co się dzieje z Dziennikiem? pisarten ci o zapłatach Emilianach, że mamy typo. graf. P. Unger wziął na siebie: ziem przyjął adiad wnim wraz z Gotzkiem Hilim Gregorewiczem i innemi: że Korzeniowski obiad wszystkich prezentuje, i powieści godnie. Pismo to zmieniaiąc format od 1 Stycznia 1859, zamienia i kolorytę: musi się zalecić dobrem artykułów, i summiennością co rzędu literackiej. Moja powieść domowa drukuje się wDzienniku, a ponieważ rozmaicie odbiją się odbitki, zamiast przysłania ich przeze ja pewnie. - Wdzięczność prosiłeś P. Barzy bolato gotowe mowić, i za odpowiedzi, chciał twój list wydrukować z zupełnie zmienionym Damiem nazwiskiem, prosiłeś go opowie za Athenaeum, i wygrażałeś że przedmioty takie nazywaiąc wyborni, ajdera nawet, kijografię wziąłeś za autor Kopiery. - Ale nie chciałem dopuścić tak kompromitującego ogłoszenia, i zażądałem aby za: = niechał zamiaru, wczym dał się nakłonić. Imyjmuje on do rzuty drobiu pewnych osób, jak przekonania Emilii, gdy powody proble wiedzieć ci wrogiem, ani przyiacielą: od redakcyi jego P. Unger jestem prosiony o powieści lub artykuł jakie, a zapłaty honoraryum nadsyłaniu otrzymasz. Pomoc dobrym chęciom i powinnej myśli, oczekuję za nadesłaniem pomadrzemy odpowiedzi. Wotte wydaiąc z broszur i kamieniu rozmaitych nowiny a ugarenie Warszawskiej, na powieści P. Zarapski: zapewnić gdy mamej korespondencyi. Redakcya maydrie tego pisma pochwalaty, do jej tab zbiegu, jak do zrobiła z dwoim listem o powieści Ezra Egyptina - a do jej niegodzito - Tyś przeniż milczeniem polityk, taką zamowalności - czyli rozkaz .... niedopiero respekty. -

Pochlebiają li waszy cathują, bo im potrzebny, ale jak polityka zaiste
a nowiejsi literacy. ale kupa wydawni oświadczeni, robią jak zeimem. O
trzeba ich mai: najmą piśmakow, idą na mur, ale pchałowai, i na
Waszkurte będą dobrze płacić. Ale dobre przysłowie mówi: Nowość
też a stara nigdy nie rdzieje. - Wiele nowości przybyło, o których ich
niepisze do wieku pewnie, nie wie, jak i o pederewskiego Wolfa: u nas
piśmiennictwo W. x. Mariańskiego pt. Lwowy: prawda o dawnie nas
Lwie wydane przerobionym wydaniem i zapewne pod innym tytułem
jego dzieła. Tłumaczenie historyi Cantu przez kom wygłodzi: prze-
kład wydym ich rozmi wydań ich oryginału że, tamowy wydań obraz
zbyt dwoiarzowy literaturny wzrosły, a dodany rzyo literaturny
ludzio stanowiący. - Zaporożec powieści Orzeszkowego mają dra
matu wydanie dziewiąte. Tłumaczenie D. Glazery
ego Callimacha wydali w Vogelbrandzie: na mundur go ale
dat text oryginalny: nabyt od Fr. Pfeiffera wydy Bolesław
Zrywanni: ciekawe do badania i popularyzacji. Z gradowa
Zalesienia dwiąd ego wydaje czytał w Czytelni ogólnej
Czytelni Bibliotek naszej. - Sienkiewicz drukowani wydali pełnego
pieśni dwadzieścia Homera w tłumaczeniu: pełnego Kochanowskiego
wiersz, i tłumaczeniu oddany językiem. Piękne wydy czy-
Pekla o Dejmie wiadomie i badania wiadomie. Zawsze
dwaj uwagę na wyprawę b. wiernej w Biblię Karty
Czytelnik z Czytelnicy wydym przedmiotu: Wspomnienia
ana autora 20 lat przed! (ex tu z tłumaczenia profesora
Leszner: pamiętnik ich, ich wiernych ojców badań
wiadomości

u niéj. a wiele mieli nadziei. Co do rycin, jeżeli je masz nie kupuj bo chuj drago: co do rycin Ikonografii Zdzanowskiego, zobaczę, jak będzie można zrobić, i Cenio nabyć ale licytacyi nie było dotąd. Zresztą do nas przyjedziesz, nic nie piszesz mi o tém. - Ja teraz obrabiam przedmowę do wydania Pawgred emendatora, zbieram materyały do biografii, i wiele mych mieć rzeczy będę mógł wypowiedzieć: boć to mamy wiernych i uczonych Żółkiewskich - teraz dwie książki. Archiwum domowego jeszcze nie obejrzałem dokładnie: ma dergatów mam na cugi, i czekam na rzymian, i mamego wydania, myślę, że nadejdą: a zbieram zbieram do starożytności polskich (antiquitates) i madrygały. Co to za fraszki czarowny, a nieznany do pewnych pana! Czytamy, osobliwie dziwy Apollyhany co krok niemal, jakbyż to ochrzcz wielki i uczpaniały. - Cieszymy się wiele naszego poematu o różnym piśmie: to była za komedya mistrzowa, malowidła się tu z Krzesławem [illegible] raz, an maszyt i roli Bala dawno. Fazola dwoja pawiów tak zajmuje stół zwój zacna myśl i przezorność pomiarowa, że chwytają, kwapliwie do ręki, i czytają: niepojmują nawet, ile to kosztuje dla myśli i pióra zbierają. Pedro z Bruja wrócił do Limy, ale na wiejrzenie nie niemire: zdrów apolit, dyllo na nogi znacznie upadł: ma bydź u nas do rzeczy. Korzeniowski zdrów teraz, wady go postawiły na nogi. Zapytaj sługa czemu nasze A listy nie wychodzą? Ty odebrał rękopis ma cou. przedać. - Zajmuje się obecnie argumentem Augusta Williamsiego - rok 41 takiego upity na jak umarł, a znałem go, i upojaxui tydzień, wiersz nam to. Mój Boże, nieraz zadumam, jak mnie na [illegible] odprowadza

Ciai

Wszi będzie – a jam go przeżył. –

Tiedyż dwoje korespondencye wasze – będzie do wiekuwy i ważny materyał dla mądrego dziejopisarza emigracyi. Prosę tu i bardzo abyś Tomorowskiego usi mi kopię obiecał, bo jej gwałtem potrzebuję dla P. Trippliua Cudzova. –

Twoim list już i tak długi, a pożdrawiając was serdecznie życzliwa będzienny kapa do napego miasteczka przybycia

Wyjaśnień i sługa Twój

Warszawa b. Styczn.
1833 r. –

Warszawa 29 Stycznia 1832.

(Kochany Pp. Józefie).

Powieści odebrałem i jam cały przerządzeniu: mocz. przeciw na dole
w treści jak wobec wierzeń. Na teraźniejszy napisy przerządzeniu
do pudełeczka, i wpisałem się bardzo podobała. Cały będziem
robić odbitki po wydrukowaniu w Bibliotece niemiec
boi nam wyższe honorarium podał jak Gazecie Warsz: a my
nie dalić panu jak dotychczas. Zaczęte w dom (bez przedru
Vm) mieć będzie po: 150.- Militarja dawne leży w
Cenzurze, i wyprosić ich nie mogę: Lipskiego oddaję do
Cenzury: a zawar dam i chcę nowsze. Obszernem pisał
już listy do Ciebie, wiadomości dowiedzieć ci o zmianach
w Dziennikach Warszawskich, i przesłać które nas Mianity
do podparcia tego pisma. Masz i sam wdym interes: bo
bez konkurencji cena rękopismo musi upaść gdyby nasze
=pust wyjść jeden wręce: wtedy nie autor, ale monopolista
narzucałby ceny. - A tych pomadów świata się odaje, żądając
aziebyś to raczył nadesłać dla Dziennika, a honorarium
oznaczone kwartalnie mieć będzie zabiorowe.
Sprawdzić się niestety przepowiednie moje, co do nie stałości
katedr w Warszawie. Ciepło się że do nas przybywasz, jeżeli
gdzie do Ciebie znajdziesz i wspólczucie, i dobry chleb.
Łatwo ci będzie zarobić do 10,000 fl - ba i więcej; aby ci Bóg
dał zdrowie i siły, a famea uczciwi umiesz czas, by ci

go niepraszeni gości nie zajmowali deweniuè. Jnnerdzielki uradzi
u siebie wieczorki literackie przyjacielskie: wytorne są te posiedzenia
bo u Jurdutady, bez żenady: piwy herbatnè i cygarze nie-
bo godziny wieczorne. Gabryel wcześniej był to czasu
raport. Jrosztem ich wprowadził listy o list Romanow
skiego ojca. Mayi: wiatéż mi go wkopii przysłać, a
ktośnè do biógrafii. Walerzeskiego potrzebuje: przyszlę
wam o rękopiśmie do mego Cześciwem, i o rękopiś
mie grafów Jana III. . Zasiadłem dewar nad sprawozdanie
twego Ateneum skòrnu cudzego: sto godzin dał mu
napis grobowy: wprak żmiu byłeś dyle lat. rozpoczęty
dyle lat twego życia odbito. —
Zwracam twoją uwagę na b. ważną rozprawę o Zeszycie
dziewiątym Rzeźbiarki napej: " przyczynek do
historyi Statutu Laskiego" rozprawia da znako
mitego pióra, mężą uczonego podróżnego. Tube jeszcze
nie opracowana przez lat 20, rzuca nowe światło
na dzieje pierwotnego prawodawstwa polskiego. Odsy
łek życiorysowy Litwinowa załączam: zdaje się on do
pism jego wydanych... Prosiłaś zda ci opracuję Gabryel
i napa Rzeźbiarka wymowski i biegu życia literackiego
A dewar pisałem ci serdecznie i podróżowałem, oczekując

Co nowego

dobrowieniu Chaty. Turowiczowski sprzepy się z garbatym swoim jeźdźcem napisał. Wiązań z nieszczęsnej swojej strony. Dziennik Warty: zaczęcie J. Dzierżkowskiego drukowani piękna powieści p. n. Rodzina w Salonie. — Twój

[illegible] Wincenty

Proszę o odpis, i nadeślę dla Dziennika Warty. —

Gubrina 10a. Wdzięczni bierz twoj odebrałem z daty 7ego bm i odpisuję. — Chciałem pisać za Dziennikiem do niedalekiego z dalszym skutkiem na jego czele, ale mu pomagam, i nabędę przyszłe wiadomości piśmiennictwa zagranicznego. Mając nazwisko stanowisko jest w Bibliotece, i tu wytrzymuję za Katym Niemcewiczem. Dziękuję ci zgoła za list swój szczery z Warty: dalsze uwagami myśli, potrzebuję Cię moje poczucia i prawy dzięcia jak wyżej. — O twoich rękopismach mały jakim napisał wyżej? Twoje moje niepamięci wiadomości, i będą gdzie potrzeba skutecznie. Wierz mi, że gdybym nie ufał twemu charakterowi, bym Ci nato otwarcie nie napisał. — Tłumaczenie zajęcia i Zamówionych robót uznaję, i należą niemogę dalej. — Dziękuję ci raz jeszcze, jak najserdeczniej za list Twój i wierz mi, że do otwartości i szczerości, jest pomiędzy mną i przyjaźni dla Ciebie. Przyjaciel i Brat

Ludwik

Wielmożnemu Panu

P. P. Prezydentowi

w Lubieniu. —

Warsz. 15. Maja 1853 r. 21

N. 111 ex. 1852

Kochany Panie Józefie.

Wydrukowałem r. 1. Słownej Chaty za wstąpi-
enie dano 2 r. Srebrnych za 6 powieści
Nowe sprzedaż jednych zabitek przeznacza
się: 400 czyli po rs: 200 za dom. Z jednego
miedzianego dołu dla tego, że sprowadza oba
lenia z Leszna z Krzyżowa, drugi raz do
niego Leszna pojedzi, wraz wszystkimi
narzędziami jak przyszłemi z pudeł-
kami (Drewnianej). Między tymi Chaty nam
do niesie wiele wiadomości ciekawych, ale
niestety nasadem nie czyni i chronić się
Pisma. Najnowsza przysłał Władysława
Jagiełły i Jadwigi opowiadanie historyczne
z 1. płótna do rąk, a jak obrabowana,
żadne nie mam słowo sprawie na pomniku
wspomnienia. Z domu 2 r. tego nie do
Bibl. ciekawy ustęp: Ten idzie do Leszna.
Wiesz jak o tym na jego Djabła, którego
Ja nie wyglądałem przy z Pęckowa, do nabaty

Biblioteka Narodowa

Zamowny Panie Józefie.

Zakkolwiek na dwa listy moje, niemam
odpowiedzi, piszę znowu prośbę o dom X.
Jowiefii Chata za wsią. Jeżeli nie jest goto
wą, raz mnie zawiadomić należy
wr b. spewnością dzieci moge, bo obie
dnie mieliśmy na Maj, a do konca
Lipca. Lipskiego odebrałem pomi z
podwójnej Cenzury, i znaty znowu
wydanie będę drukował wr. b.

Pozdrowienie Pannich
Wyprawić Sługa
Wojciech

Warty 20 Lipca 1853 r.-

Kochany i Szanowny Panie Józefie!

Po odebraniu Twego listu zpod Skarego Konstanty nowa, zaraz ci przed atem Bibliotekii wszystkie zeszyty: map mięc Chaty T. 1. – Przekonujemy na tom że żeby przynajmniej wrb. wydać kojaśniejsze rachunki na lata? dopiero przyprowadzicie rzecz ewizurę, ale chowam go na rok przyszły, niewiele się spodziewając od was zapisku, a z którego z nich antykwituję dawniejsze zapisy niezapomnianem. Dla kochanego Pana Józefa to wszystko jedno, a dla Bibliotekii różnica. Co do prac moich, teraz wyłącznie zajęty jestem Inwentarzem prowincji: będzie wam odesłane 200 stronic, to: Dieta to nasz plan wydawnicy [illegible] z powodu nycia. Będzie je rozdzielone na [illegible] będą portrety i nazwiska [illegible] na grobie w dzień i w nocy, wiedzieć i zimowej porze. Życie nasze miałkowo nicrna nych, praca wielka, ale i dieta. Będzie od was

Ze

te: obejmuje 2 duże i 4r domy. Tymiży
Malerewskiego wydali zwiezanych
czerpany wiadek, do dwuczynu.
Archiwum domowego K domy jest ucie
rowane, racz. wr. p. wydawai.
Gazeta Warsz. umarł po djable, powieści Kaz
Sowińskiego w 6 domach (!!) Ekscidentejn.
Tłumaczy niezrozumiałe. Nowe zawsze
wejdzie T. K. Tregorowicza Angelbrand
drukuje. Ja w Bibl: Edyta w kolonii
Mechtild czytelnik K. Kaszewskiego: i kaj
dochy rozprawy: Przemiana dowiemy dapo
rozia: ciąg dalszy Babsky a wiele jak pow
dell. Wezyr i imprawiacze Deotymy
Unger drukuje wiersz z Szpitala do 3ci.
wydania. Najbardziej scharakteryzował
Poznańczyków, matoś oddał należycie wra
dy biednej Galicyi: onaż wydała od 1830r.
T. Kamińskiego, Tredyę, Zielowskiego, Borkow
skiego, i Semienskiego, Dziewanowskiego, Kłą.

dawnego, Pola, z Jajnorka, Kurzbowskiego, byłej
Ligęzy, Adama z Goreczyńskiego i.t.d. Zemsta
za Ziemię Ojczystą godziny i krzywdy mnie
dała, gdy z nami nastąpiono. Wyborny ofi-
cerowie Niemieccy. - Z resztą mamy literalny
spokój, z odniemieniu dobry, je codzień mie
ma, zgazety warty, Kurjera, Adwokata
trybunał. - Nasz chłopiec miłymi Boga
bujdzie: miej Was Bóg Go mej straży.
Tyrazy jeszcze dali na nowego
spiedrunku, i przypomni nasze abyśmy
mu wiele miłosierny jałmużny
zabrał i do rozdawania resztę dał
za wiarę - za dom, rodowizne
serdecznie jako zawsze przyjaciel
i brat Ciga

27 Lutego

Warty 8 Września 1853 r. -

P.S. Wiej chwili niepokojące wieści o zajęciu Ks.
Kalety wojskiem obiegają. Niemcom jak
prawdziwie. Boże strzeż nas przed tą straszną
plagą. -

Dnia wtorkiego, Ks. Leon udzielił mi swego listu:
mylnie sytuę przytoczyć, bom przytoczył że
przyjmuje Obedalnya cenę Złr. 200 ratom z
prawem odbitki, i tak zapisałem uprotokułowa
Na tej zasadzie odbyliśmy kontrakt; za po
przednią cenę Obedalnyi. Cena jest taka
jaka na dwóch mylnie. Co do Lipskiego
Daniołem już myśl co zrobić zamierzam
chuj Daniełł ile go cenisz, bo odbitek rob
nie będziemy, bo to nam mała. Czekamy tylko
na dom Zi chaty. Cholerze niechto - ale
jest wobecie. Chcemy Kochanemu
-mu Panu Bogu odpisać nic zawar
co do Ks Tomasi Lipskiego.

11 Września 1853.

Ł.D.C.

Szanowny Panie Józefie!

Wedle Twego żądania przesłałem Ci Bibliotekę gdzie był tom 1sz Chaty za wsią: miarkuję że Zapomniałeś niemylnie tom 2gi, i Biblio Thekarz przez 2a lata jednej niepodrafi wydrukować pomiędzy. pisałem w poprzednim liście co do honorarium, że Redakcya przyjęła 200 rs: za tom nie dała jak pisałem 100 rs. zyskiem obiedek. Wolf tu jest już zżonę swoją: ale biédny Pan i on się upomina o tom 2gi. — Wiem jakie ma Tes drogie i kłopoty — a i cholera nie pieje umysłu, ale robota do pióra: ale Maidy musi pilnować psego i upominać się, dla tego nielicem mi zarte że ci przypominam. Znowin przesyłę domowe Ci. J. Dziatyńskiego tom 3 Acta Tomiciana oddaje pod prasę. Wydaniem my ślałem się rekompensować pergaminowy wexnawy (prawy Długosza, dowodzący o dziejach i mierzeniach nogi palcu i prusjami, kapłanami, pomorzana mi. Drukowałem go będzie ale dyplom w oryginale nym tekście. Ztąd mierzenie uważa za drobnicę literacką

literalną, i ujmę powagi godności wydawcy.
Zabierają ji tu do Drukarnia Dzięgosza
co ji przerwało w Poznaniu: ważna bydź bysta
przydługa. Rusz wydał pamiętnik Warszaw
Od 1 Stycznia 1853 do 1 Lipca: i książka grubo
wielkiej rebrad wypełnia płodnemi, i mocnymi
ne życia miasta. Jest to b. ciekawa lek
ka, bo nagromadzi wszystkie schwytane
życie, które wokół nas panuje i wrzy ale
niepodobnej. Nam pana rysuje się
zanych do Swego zbioru: wpłaci mi
akcyję do pisania. Jak ji wszędzie
przypominam obietnicę podpisaną
do pamiętnika Jana III który nadal
mi nadesłał. Twórcę Jerdzenem

Pudrawieniem
Wypisał i sługa
[illegible]

Warszawa 20 Paźdz 1853 r.

Na otrzymany list mój z dnia 28 m. ub. odpowiedź Wa-
sza nosząc zawarcie o ważniejszych zawartych listow-
nych. – Zeszyty dwa nasze wzorów Brandyckie-
go wyszedły w tych dniach. Jeden z nich
zdążył zamówiło. Za drugie zawiadomienie. Z wiosną
najmocniej chcę o kilku zamówionych rzeczy
potrzeba najdawniejszych medalów, jeśli przyszło
z przejdzie Cesarz. i Królestwo mało co
się ich dziś zbiera ciekawszych: zresztą
radzę jeśli nawyczaiwać na ogólnemu obra-
zowi Wiedeńskiego po wszystkich dawnych Ksią-
żętach. Nasze pismo: Wiadomości starożytni
czo-numizmatyczne z r. rokiem zaczęły wyjść
dziś pod redakcją Linii Starego i Bajera. Seine
wald dawniej Inwentarz Muzeum Starego. Praca
Nowej Gazety i Towarzystwa
Pamiątek Dworek i Zamek, w których to nowe rzeczy
mają kontynuować dzieło poprzednie. Linii pomiędzy
od 1760 do 1820. – Niestety wiadomości najdziw-
ne w Bibliotece które za wyjściem zeszytu przed
mowego mieć będziesz nadesłane. –

Co do Chaty za wsią, powiedz tą jak uważałem za mięsej pieczarki, jak powiedz. Dak niezmiernie. Dania i zapomnieniem dnia 22. zawsze dam zawsze drukowanie, zgdy dyskusje, aby i dyto zaig nie mówił wodzenie, i zapisz się. U nas na Uliy niedaleko gdzie miejsca Warszawskie, przy rozbieraniu pojazdu w Petersburgu przy kędzie w polnych Chorzyckiego wydanego chorowa. Pod ich afisze Chorzyki, 2 chłopiec, 2 kawali, aigo Warszawskiego pocieszy chłopaki i 11 osób. Nie jakie do mnie Chatka ulica, zaczęli ją ludzie wyprowadzać zapłacić nielli. Ulica wydano chłopcom pojazd opalono: dalej zawsze niezgoda kędy, ubo gdzie niegdzie opowiadzieniu zdarzają się wypadki. — Przypisu mego dla Cichej wyprzedaży domowej: mer gapiostwo Lekarza, jak mi nakładza się dziwnych i nie wydrukowano, abym kędy widział Uliu zgodzeniem się, ale mi robić. Zawsze jakie wynagradzam, i zapisuję ii Sylva zdrugim. Jeden, a kędzie tego Sylva i domu opowie,

drugi dwieście, aby Xżę dał odpuszcie, do tężaten
teraz z tygodnia, i dobrze przyjaciołem.
Szymanowski wrócił na Włochy po przyjaciela
Smego zdania a jego listów co do djabła. —
Przedtem abym jeszcze siedzenia usłyszał Redak
cya wyprawiła tutaj drugi list z prośbą i za-
pytaniem czyli przed odejściem z Paryża.
Gabryela uściskałem jak teraz to
Marjanie. Serdecznie, zupełnie serdecznie
Przyjaciel.

Paryż 1 Marca 1853 r.

Nie zapomnij nam wcale adresu zmienić.

Kochany Panie Józefie.

Na odpowiedzi Twojej donoszę, że z Cenzury odebrałem dekretem dzisiejszego dnia Chaty, bez wydarcia słowa litery. Trzeci dom określają. Każdy już ma dwa z 3ch Medalicyi / przyjęto pros. 200 z prawem odbitek: Lipskiego i Mikidavicza / który mi przysłał jeszcze do umówienia z Gabryelem, dobrze z prawem odbitek. A zatym na Twój dług, po przydaniu domu z Chaty podrzucę mieć będzie rs. 700.- W określeniu na dom 3i: dom 2i na Zeszyt Marowy: Ludowy podzielitem: czyli aby ciągu miesięcznie potrzebujem w 6. miesiącu mieć dom 3i a najdalej w pierwszej połowie Lutego: bo zaraz odsiedzę

wczesnej drukujem depeszy. Na dania
i dalszego nam nie dralowałem
Chaty w Styczniu. – Za odpisem
prosze ci list obszerny, zawiadom
wami od nas – długi napisze
Adam.

Oleś pozdrawia cię
serdecznie
przyjaciel i sługa

Warty 4 Stycznia 1884 r.

Kochany i drogi mi zawsze przyjacielu!

Twój Stefan przyjechał tu jak po ogień: był
u mnie z dwiema listami w sobotę, we środę
bawi na konferencji. Tyle miałem razu jemu
go o co prosić zawiódł do W. A. mniejszości
=go gdzie przynad- kilku literatów. Zapewnił
=mnie że w swoim Lidzie przybędzie, do go
zapoznam ze światem naszym. - Niedawno
ją Wapenna Imaginów, dalnie listy, myśląc
afirmatiu Romanów, do którego ja zawsze
wdzięczam, abym nigdy wypaść, upisłać dro
=giego mi Tadka, i odetchnąć świeżym powie
trzem. Ale wiz, radaby dupa do Raju, ale
ją grzechy niepuszczają: Niepomineneś brać
tak do serca co piszą o twoim Józefie: każdy
znas przejadł i przebrodł te drogę niewinien
zaftanę: złości, głupiotka, zarozumiałości, interesy
nawet aby rzemiosło pokudrii ze pan czy te kilków
wpyzdlio to porupa pióra smarkaczy i dziecin
Rzeb, do rzucania się na ułatone opinije, i
[illegible]

hodzi o całą głowę przewyższających innych.
Zdziwiło mnie, mawiał, że Gabryel
chodził do cenzury, jak gdyby broniła Drahim
jego przed Poresa. – Mamyż więc sami
aż milczeć się pod kijem władzy cenzuralnej
tego nieporozumienia wcale, i dynajmniej nie
chwalę. – W dalszym potoczeniu, które sam sobie
wymyślił, jest prawdziwie, nikt o nim nie nie
pisze: to milczenie go jątrzy: a to milczenie
wtedy prawie jest: zniewagą wtedy mu mówią
Czytelnicy na dali wyrokiem stanowiskiem swojego
jak Poresa reprezentant stronnictwa naszej epoki
masz bydź tak małym, i tak drobiazgowym
że się lękia karmi powstaniem, i na nią wzywa
władzy strzegącej. Szanuję go przecie, szanuję
i powarzam, ale tego trochu nie cenię, bo go
uważam za zły, ona stanowczo jeszcze gorszy
i bardzo niebezpieczny. Zdenat dziś napisał u
nas bunicem między broni; stanu: wszystkie
oczy nań się zwracają. Jak wzięcia przyszedł

myśl

rzym, jak upiśmienie i postępowanie, pocznięli kur
dy kwek aplicyi. – Jeden czyn nieuważny, może
wyrządzać kilkadziesiąt lat na drugę: bo pięść opinii
publicznej, na miarę gę bije, co upadnie wjej obroty.
Tak padł nasz Torreniowski – który lepiej by był
wypadł, gdy zawsze niepokoił w chałupie, i niepo
kazał w nas skóry i zębów czynownika. Co
piszę, niże jako żmij i Boretta przyjaciel: bydgo
wskiego nad dego krolin Gabryela ale było pi
zapiżno. Zieg den miesz podarzau Jerzego
i Gabryelowi: na drugi raz niely będą oszu:
= zniejsi, tym bardziej, gdy zdego nie robiono to
bajemniey, i Golębiowski mi mówił adem. Gdy
jęż zpieli, mięniadzym adym. opieka da bonum
nieda nie krom bardzo złej opinii: a powdarzam
że jak nikt nie będzie nigdy powiadał dai dania
jmego złego czy dobrego – jak mieli zgóry pocznią,
wiedząc z czyjej inicyatywy i myśli wie zatrzy da
nie robi. Tak do mięj radzę, na drodze publicznego życia
trzeba mieć męża prawdziwego, i będzie mięniej kłopotu.

a.

a mężnieć ją wszelkiemi umiejętnościami użytecznemi:-
to nakazuje potrzeba nasze obecne - i nasza nawet
religija. Dawniej miej ramy przyjaciele, żem
ją tak rozpisał, ale mnie cały ten interes
dotąd serdecznie. - Bóg co ma za znaczenie
arcydzieł geniuszu. o tych dziełach rapsom
a dziedo i autor zostają wspaniałych. Na mnie
Gazeta Warszawska najnowsza Zakrzewskiego,
pisał zabrała ich[illegible] opinią zawsze: upewniam tem
ją nad podziwu całej Redakcji, bom iel mądrzał
ich: alem nie przykład opieki u władzy. -
Otóż wyjaśniam co mi leży to na sercu: ale rom
niem przyjaźń prawdziwą: ona nie dyktuje słowni
jako nas kadzidłem, ale ostrzega, i broni wszy
i za cały rozumie na. -
Serdecznie przyjmij ode mnie serdeczny
uścisk przyjacielski: za nowej małżonce
nasze błogosławienie, pokój Pański
= nowi i przeczególnie na cały
(Romanów, i drogą mi rodzinę

Warszawa 9 stycznia 1854 r. Twój Wasza (— Wód Wasyliczki —)

Warszawa dnia 18 Stycznia 1854. -

REDAKCYA
BIBLIOTEKI WARSZAWSKIEJ

Szanowny Panie Józefie.

Pisałem dwa listy do Was przez Gabryela i pocztą, z doniesieniem że Redakcya przyjmuje Chałę za wpis po 200 rs: rałem, a za Militarya i Lipskiego 100 rs. Lipski już podpisany, Militarya powtórnie wczoraj wysłałem. Bilet na koncert Chromolitograwany rałpowej, do odebrania dla. wstrzymana, a bilety pewnie zniszczone zostaną. Richawym kardo Twego zdania o Teodynie: wyrażnem żyć że niemogę wmieć wiadomości pocztą, chcę mieć ich rozum Tadeusza: bądź dzisiaj skrzynia rego dalewo, i wieczór Tadeusza wieczoróbjowa. Zapalenie wielbiciela już do wiele objęcia a ci co zawsze środem dają, salonom, że to wieczorka salonowa, kingdyżnie rozpoczęć

Warszawa 20 Września 1854 r.

Łaskawy i Kochanemu Panu Józefie.

Na list 28 ~~otrzymany~~ 17 Sierpnia z mozny otrzymany odpi
łże. - Józia był zajęty, bieżem list przed dwoma
dniami z oddaniem domu 24 Lutego. W pomieszcz
kali mogłem Łaskawy Panie Józefie czy Pan Wy
z niego otrzymał: Komisja niemogła list z wyjaśn
jednej punktów, wprawdzie z nie zrozumiałych. Prosi
Pan Ci że Kilińskiego mi przesłać: ale mieszka nie
jej nam, ażeby za Lipskiego honorarium rs. 100
wynosiło. Tutaj z Panem bowiem bowiem, wodpo
wiedzi powzięli wszystko i dobrze chuj co
Jmej Stronie upowszechnia. Wydanie piękne i
ozdobne, to, Panie, dla tego zapewne wyrzucone
=rane pukamy Zgrafiona z tego, przez niedopatrze
Jmpi Cenzura: za przejście wynagrodzenie. Za kaz
dla Mazepy głównie drukuje w ciemnie Redakcyi.
Bóbg Marty. - Wybrzeża Wisły wydał przed i cała
jak się mnie zdawało, do go wiema dowarz/ jemy
Jmnę aby Ci przesłano Exemplarz. Żona mi
chora - zatopiony jestem - dowiesz i na przyszłej zebrane
wiadomości / jeżeli będą jakie / wszystkie przesłać
Oddaje się Twej Łaskawej pamięci
&c.

wygrawił: Stuga

) Józef Kraszewski

PS. Wiadomości 24 : dyleż przyszłem
zabrakło.

Ukochany i szanowany Panie Jezu! Wszelkiemu czasowi zapomiedza
nego życia przybycia, nieprzystaleno ci zapisanie wszystkich czynu
nego szczęścia. Dziś dowiedziawszy się o nasi śmiertelności przyia
łam upominając. czy daj - a daj mi już widzieć, abym wyzna
czyć i zamazanie... jakoś to uczynić jeszcze przyjemniejszym
może wespół współczuciem przedsięwzięć nie moje, które go
potrzebuję. - Wedle tym czasu będą opisy Emendatory: Luthe
rzyńskiego, Lubeckiego, Kalwińskiego, Żydowskiego, i
emendatory za pracy. Do 500 czcionkowych obejmą dwa stany,
i obfitości dzieła pomimo przeszkody egzaminującego 48 arku
szy druku: musi zadnieć do boku... Na otrzymany
Twój list dopiero później odpowiem, bo go nie mogę przedstawić
na sesji Akademii Krakowskiej. z profesorskiego poczęć stylu
Academicum Stilus: bo inne nie nabiegnie, nie chcia
łam jeno czasu zdobycia. Chcia za wszystkie ogromu
mości a bo wszystkie i pokłady: kiedy zimno, niewygod
ny pomieścić i zimnowymowiem czynić. Nie da za prawdę, jak
to jakiem Cyrjak dawniej pisał' cudny pacierz: i najpię
kniejszy kwiat pełen kwiecia i woni w ciernia Twoich
pomięszczeń. U nas mały w Ukrzyżowanie: nie mo
co-ci

co ci donoszę, to ja odwiedzę. Organ Bronisz drukować pamiętnik
Zbawcza polskie, nb. domagę: dat ogranicz ceny 30 zł: i
Wrażnie Ulein Engel. Nagle zdania wzmagają się: coż
prowizor w 3 miesiące rozchwytują duży nakład: i dwa
drugie wydanie już się przygotowuje. Chwała Bogu!
i prawdzie, mimo wielu upływów dadzą: Stary Stary
niemata czci gmy za wojewodztwie wielkich wydziałów,
Izbach Ekonomii, adwokat etc. jak do mojego wyjazdu.
Synod Ks. Kom Szajnochy Jadwigi i Jagiełły: skończa
ki rzecz: bo też między wszystkimi pierwszy historyk
świata. Spraw obecnie nad pierwszymi dziejami
Polski. Dam dem prospekt dam modyfikacyę: dziś gazety
czytają i nakładzą. Dwaj listów bardzo wygodnych wydawcy;
ale wi głucho cicho. Przedtem poczyć będę się Stanisław
Augustem, a byłem wcześniej Bydlo dwadzieścia i cztery
W dzień dobre słowo i wieczorem moje przedsięwzięcie opisuję
Pamiętniku, bo mogę Tobie przecie wyznać, że widzę
mnie dobrej pracy nozdrej myśl przeze-czyta i Nowina.

Jadwiga Cię serdecznie

Warszawa 25 Lutego 1855 r. Synowiec i Sługa

Niedziela. (...) Kotwicz

Szanowny i kochany Panie Józefie. Odebrałeś już zapewne
list pisany z Londynu do pozdrowienia: raz dni im dobre
słowo i zażegnaj na przyszłą przemianę. Przedłożenie
Jego Swoją propozycję Redakcyi: Twój uprzejmy i miły
list z prośbą o pamięć, nie dały, odtrąty nabrał
nabrać od razu zajmowała. Pisze do kilku osobom
Swoich Imionin. Napisze Ci moich życzeń, ale
wierz mi, że z duszy pragnę, i chcę pomódz ci
o błogosławieństwo Boże dla Ciebie i Twojej rodziny.
Wierz mi, że dalej, kiedy jak Ty, niekiedy się kocha,
ale czci i wielbi: a mówię do szczerego mazowiecka
nie szukając eleganckich wyrazów. Żyj ci Boże
szczęśliwie, i zdrowie.

Polecam się Twojej pamięci i przyjaźni

Twój życzliwy

Wodzińskich.

Warszawa 19 Marca wdzień Św. Józefa.

1855.

Posłałem już dwa listy do Waszego Pana Ojca,
wiadomie Ci i dwie kopie, z odpisu
mi Pana. Teraz uważnienie odbieram
Pański d. 9 prosię o odpis: 1° kiedy przybyła
odebrał: 2° co odpowiedział na żądanie
„Podatku" pieniędzy. Skoro o tem
„Pomimo mojej się kwalifikuje do pomocy
dnia Radcy pruskiego: podałem mu
że myśl, i nad się do mnie głosi".
„Czy się głosi odpowiedz tak, prosię o
wiadomość. Hodowanie Pańskie
Wszystkich i Sługa
Ant. Mayerski

Paris, 23 kwietnia 1815.

Kochany Janie Józefie.

Jeremiasz oddalony do Lowicza; mówiąc mi o nim bym go upomniał
mniejszej odezwał. Zaczęła dwukrotnie w Kwiecińskim zabrzęć,
i kazał go dawać po kropli jak kapli Bodar. Wiele ma że
żydów francuzki, dwóch mu: prosty ci zawsze repetę: jak i VII.
Stanisławy na myśliny nabiau: myślić w dym miejscu robotnik
i ranikiem dom pierwszy. Bibliotekę pożyczam do dwóch zjadania
przeczytać kazę na wzgl. Nadanyma na drugiej pomocy. Jeran
ma dorzucona od Sierpnia r.z. bo mam Lipiec do końca 1855 i
za pytaj na styczeń i Luty. — Literaturę wiadomości domowe
Ci ze dziennik warszawski zmienia tytuł na Kronikę krajową
i Zagraniczną od 1-go Kwietnia: Gazeta codzienna pomniejsza
format. Pytali się ranety u Przerdzieckiego: Liszewskiego ram.
Mogli dom pewnie tydzień. Księże Gorczakow zapomniał nam
przysłać Ustawa nowego Rady Administracyjnej b. jenerała
Tzbouk: jako znakomitego w nauce Administracyjnej męża, i
znajomego dotychczas pozycji odpowiedzialnie: Jest on rodem Kur.
Landczyk i pisał teraz w dobrych swoich pismach roli.
Najnowsza myśliwiec Jadwigi dom 3 wydaniu: przygo
towana jeszcze 2 i 3 pluców historycznych. Gazeta
się od 1 Listopada 1855 „ zmodą jak dzieci / pisze mi /

" piękną jak anioł, dziełną wojaradzkie jak on stary zrapiło Tygrys
dziw zawiśna, ale dał gotą jak ja." Dziennik Warty: będzie drukowa
wypadek z Bu domu Radziwiłł. Radowski przyrzeczenie swoj
co do Monumentów wojsk. Bielowski stara się o nadesłan
Bibliotekę moją wydaje wraz wiązej prenumeratorów: pięk
nam nadesłaty; jemu obcego zgromadzenia. Ciekawym co
powiesz na dzisiejsze repsty. Zeszyt VI zawiera dom
mity, Pawgrek: ciekawym rozwiń dwego zdania o dej
wojskowie ubocznej" prozy. Cz prawa do, jeżeli wy
znam się upadam podług, chwil mam zdatny upra
wojskie. W XII postydam, które mam już wydał
godowe: do VI wydałem, a narzuty wg wspomnie
nadesłanie wiązsze za Pawgrek: ciekawe Cmentar
Parnassu będą dobrze dzieło, jak. Cmentarze po
za Warszawą różnych wydania. - Będzie dobrze
dom jak Pawgrek lub pan Domiwo BE. Nasiejo
się chce się zabrać do Drukarni Kisielewskiej, przeczytać
Starożytności w VI domach. Czytałem komedję dwoj
przednią przedmowa: pardwet jak Boga kocham tego
do młodej" wdowy: skromniej nieco dyalog: nazbyt
=barwna, i ckliwa na scenę. - U nas jednego dnia ślu
drugiego wiosna: słowem nikt się nie nudzi wzajem.

Niżej podpisani mieszkańcy w Bielsku, do którego zbiegło
wspomnione Cielaupce. – Drożyzna straszna – chleb i mięso
do bajecznej dostąpiły ceny. – A dni wspomnione nadeszły
oczekiwane odpowiedzi Ciesząc się i podziwiając
Zmysłami i sługa
Warszawa 15 Lutego 1856. Jan Wójcicki. –

Warszawa 5 Marca 1856 r. narajabz

do Św Kazimierza. —

Kochany Batku! Odsi liś widzieli stowarzyszenie Radjonka z dwoego Jerno
ty, kdźnego nazwaj czytali Jeruzalemow. Wielce mi taty liś podobał
a podobał prawdą, szczerą i przepięknym obrazowaniem. Sam Jer
=moto tegi chavalider, i nawy — (Radjonek) Schweder i prokada nawej deresiowała.
Kobyła, Kozaczyska, po Ruś żydów, do Egipt na Mirzne obrazki.
Szczęśliwe nawy przy znalezieniu Radjonka: lubo je wzmania jilni
Kolezi Jevanoty. Skrzypiania niespodziane, i kardo przyjemne: gdym
Jadnit ze Kolonie powieści alisci, nowij dramat nazwaj i raj.
mujący. — Według mego zdania, dawaj maji szczęście, ale wszystkim
że Chata za wsią, Jevanota: dwa światy (dwoici na zakończenie ji
niegodzą) najdzyżej Kamiano wszędzie dwoich powieści: powieść
bez dydaktu: nie zachwyciła mnie dalb wogóle. jak Idylle, przygoda
mi, i zawsze mi ciężko na sercu, żeś nazdai poety wydawaid
w niedoleżnym szczęściu. Dziś pracuj nasi, ciągle pięknieje zajęli
Kanowiskiem; niedotęga, żebrzący u nierządnicy spojrzenia, do mnie nie
może przedarcia wieczna: — może umrzeć ale nie dalb spodlony, bez
czystym na nazwad swoj. dzieci, że ci pisali pochwały: ale Ty ze swego
miejsca, nie mazisz ich dalenaj, a nięcz potrzebujesz prawdy szczerej.
Typy poetów najmuższych powdań wdzięczy i niejszych czasów, i zalecają dwoego
pióra: bez ani Gniadem co się rozpisz, ani szczęście — nie ich powodzeniu
powdaniu. Brak im prawdy, i powodania do wdzięcznej pięknej dziadzinie
ści: dla tego Chata za wsią, uważam jako pracuj narodowemu, co
przyjęte lada, i mędrze się uwarstwiny, wyższych wieków: zajdzie
za nim i Jevanota nieograniczenie: pozdrawia się i Dwa światy, w młody
a nam już świat nieznany.

Nazbrowski pokazał że całość jego bardzo ograniczony, i niewart tego
wydatku, co mu daty jakoby: dopiero nie tradycyi go trzymała wiele
obrazki pierwsze, ale od Boruń [illegible] poczęcia, gdzie już bardzo
figury Rzeczpospolitej, bujnie rozrzucona. Komuszta widoczi jak do
kontraktu nadzwyczajnej pamięci, rozwadlowad: a Bajrom
ja to [illegible] cała zgoba. Stanu jego idzie się będzie dalej
drwiąc (wyjątkowy matczyn obrazków) jak Dewkymy, co jak bawiła
myślenia [illegible] i [illegible]. Jeżeli mi się zabierać do [illegible]
Zygmunta! Skazna do nas, ale jakiego to stupienia dusza po
drobiąc, jakiego zapomnienia osobności, iżby wielkiego wo
czasy. Ja kiedym wydał, one [illegible] Epos, moje [illegible]:
jmiał się zamknąłem na dwa dni: przeczytam co dzieje odgon
się mówię, i dopiero wydałem. Wien mi: to arcydzieło, co
z czarem wielkim przemoże się pisze czasy, zrazu atlasy: Żeż ci
robić pierzgo owych czasach: niewzruszony myśli nieznam, ale
wstępienia duszy, kobiety medytaty, a potem zabłysły czarodziej
[illegible] Bożem miłości, bez zaczęcia alleluja Zygmunta
[illegible] czasów. —

Tłumaczy Szczyrski [illegible], że na siedmi dwuch najwięcej wydaje
[illegible] Szyrokowskie, [illegible] Trzyplina: poddany moją obu [illegible]
Serca Litwinek [illegible]. De quodlibus nonnil disputandum.
chwiali [illegible] jeśli planu kupiectwa, na opadnich domach [illegible]
Szyrokowskie, gdy wydobywa [illegible] liche wierszyki, aby [illegible]
[illegible] [illegible], dla chciwych na [illegible]. Wiara nie [illegible] Radka

że

że kiedy ubiór nieodpowiedniemu, i pod żądzą pieniędzy słuchanemu może
być przyczyną. Inny mówi dow, i o konieczności domowej stopie, musi podług
swej myśli, i skarbowniż obrobienia, choć rozciągnie na więcej Polaków
tam domowe. Tylko nadchnienie czyste, i widoki niepochlebiania do
rozumnej myśli, daje ubiorów godnych literatorze: ale nigdy gorączka
na żądza kawalerów. Pisze mi wspomnisz, że kiedy nie zważa
Cyrulnicy na modę najnowszej mody. Czy może nie go drugo
niemiał nauki na oko: Ewa kiedym się mówiał, że na Chinach
Jezuitów - mówią Damii, jak wprzedniu pewnym. Gdzie mu do
Boża, Leonardowicza, Wojskiego: niedopowiadają. Dawniejszych.
Skromny język, grunt mówią nowszy pomiędzy, myśl nowsz. czysta,
czasem wielka: do małych gawędek cudny talent: ale do pieśni ten
ma go na dole: gdy zgrubia o całe ćwiartka nad Boss, Konar.
Domowi Wojskiemu - a Damiemu to wielkich kosztuje.
rzeczy Mohort: Jakoś to za mówa
Ojcowy czasy Boss: nowemu. Nie mówi jak ja pieśni do śmiesz-
nych upadku modnie, Mohortowi może się rodzi. Ostatni
go, jako pierwsza księga Jadwisia. - Ty jeżdżom i z modnymi głupią
Mohyckim pismami. co niemiłą dobyć prawdy na jaśnię, Tylko
Kudidami albo żołnią ugodzą. - Jeden mówi: Ber prawy, kon
Autentu prawdziwego, zawsze za pieniądze pióro. Coż ona
- Pytb nasze mówienie pamię: jako pewny się ostatniej
Opowieści, widzimy w naszych gazety, że mamy wielkich
ludzi. Mój kochany Panie Jordi: dawej gawędą, ale dziadek
Jego ci przed dego - masz za to karę rannie moją. -
Pamiętaj moją Podróż i Dworek: i Archiwum Domowe. Całuję Cię
u Nadansona. Jeremiasz rangsteins drukować. Chciałbym żebyś zrobił
Całuję Cię pożar naszego wieszcza: weź to Do Jerca. niem że to
gdzie

godne dwóch talentów: a za mych lat pańskich, zapewnam nie żaden dla mo-
jej Bibliotéki. Cinondana pewnego pewnego dnia wydrukuję dwa
1ne. Drugi raz tylko wydrukuję: ale ogrom nadużyć, mnóstwo zdań
mnie dużo po pewnych, na papier, bo w 12 wydaniu zaledwie
jarne Pewnych obejmuję. Oddzielne dzieło obejmuję cztery dwie: Ewan-
lichie: Stę Lengalii, Ugandeńskii, i pragnie: a innych wymienię
Lubeńskii, Kalwińskii i Żydowskii. Nie ja się tutaj wpuszczam nawet
ale jéi na bóle ich wpuszczam. Czy należy ochotnie
nie dał ci przedmiotu do obrazu: pod tytułem dwóch, ale
spodziewałem nabożeństwie Bożego. - Przedmiotem przemyślam się
z dwóch listów. Trzeciego dnia wchodzę, ma jechać dalej na Kijów
czy zdrowie wróci nie wiem. Dwadzieścia pięć pięć: mówi dam ci
że do dwudziestu djabeł wszelko. Bibliotekę polecił am stanowczo
Jana dla ciebie: mniej dziewięć się. repety mówię. Szczęśliwie
czy 3 dnia Jadwigi: drugi już przepadł u nas Cenzury, bez
ny. Gazeta codzienna wznowi się, poprawia, i ma wiele ar-
kuty, myśle że do zwróci do niej odpadłych przemawiających. Dla
Boże pomyślnych kilkadziesiąt pisma. Czterech wielki bardzo dzwon,
niepotrzeb mnie jego kapel: pali się zabawkę do ni ongdzieś.
Dajemy obiad dla Leona, bo do jego urodziny: w niedzielę zaproszono
obchodzę w Reformie, a w zięć święto Bożego Ciała.
Kochanym Józefie z Żytomierza. Piszesz mi abym się nie zrażał
pisał. Tego wyrazu, niema mowy słownika, bo idę do celu prosto
a na drugi gazi: gawronów nie zważam. W pomnik będę drukował: Zabój
wydawnictwie dodrzyjów: literatury: na pierwsze dwie: będzie 4 tomy
Literaturę prawdziwą i drugie rolę wydanie poprawione, pomnożone
A teraz pisałem się serdecznie jako przyjaciel
Twój przyjaciel
Wincenty

Szanowny Panie Józefie, odpisz jeżeli chcesz mnie, Kijów, Wołyńskiej, Pałac miejski

Wielmożny Panie Prezesie!

Rekomenduje Ci Obywatela Pana Fontanę co miejsca niedaleko Zytomierza. Posiada on galerję z kilkudziesiąt obrazów, pomiędzy którymi mają się znajdować oryginały za. notowanych mistrzów. Galerja ta pochodzi z galerji Władysława Chrzanowskiego zwanego Turkiem: a którego wspaniały portret jest za pomnikiem. Jeżeli chcesz: w celem zobaczenia go udaj się. - Czekam na Twój odpis na mój list: Bibliotekę poruczam przez Nadesłanego. Pomagaj Kładam 3 zeszyty: będą się mieć tom 1.4.

Pozdrawiam Cię Serdecznie.

Do W. Toreta Krapiec Powiat: Krzemieniec
Zyteckiego w Zytomierzu [illegible] Wołyńskie

Warszawa 16/4 56 r.

Kochany Panie Józefie!

Przez brata śp. Ministra Adama Turkułła, a swego nasego wujaka
piszę do Ciebie, odpisując na dwa listy razem. Żałuję twój przyjaciel
Antoni Lewicki był umarł, ale jak wyjechał do Ingelheim i wiesz
więcej nie pokazał, i o chorobie nie pokazał ojcu swojej nasego
miasta, wszelkimi sposobami tylko zataiwszy, a on z wydziwiał jakim by-
łem do Heidelberga. Jeżeli Choroby wielkie wyrządzała te dopiy
rozumy: wpływy zmieniły ludzie zgoreem stanęli po swojej stronie:
nadzieje i realne rozsądki. Mówiwszy, jak bolwiek na-
szybie wiele urodzeni, niema nauczenia porządnego: nie Mi-
dowo to wiadomo: i dla tego drukowani go nie mogę. Według Twego
polecenia złożyłem go u Nadempona. Czytałem Twój list pisany
do Przedniczkiego w do Gazety Codiennej, i zasmuciłem się bowiem
zniechęcenia, a bardziej szpetne uradowałem się ich słaby. Cieszy się
Twoje drogie dla nas wszystkich zdrowie, i bądź Dopy zmiłowany
że za to zdrowie, zgoreca do Boga zaniechem przeze i nowne
modlitwy. Żałuję że Syrokomla zmyślił do warszawy: bo b. wiele
Prawd na opinii o nas, dziwnem, dziennym pożądaniem
i bratnim faktu. Dogłos powszechny dowiedz się wyrażeniem
„to nie nasz Kwapiewski." - a w Litwie polskiej obawiam się, że
zgnębiony mnóstwo nasze Litwinii do Krzemieńca: czyżem
bardzo przeciw sobie obrucił opinię. Gdzie dał słowo nie był:
a zwaszy z do Teodozem rad widział. Zaczynaj do ufności
do do prostego postrzeżenia, a oto wielu, którego wielkich
z my talent. Nagle wyjechał i znikł jak widmo. - Pisch
tam u nas: jednem jego przewodnikiem. Kiedyś Archiwum

Chorowicz

Wiosenne zmiłowanie głuchoty do dziejów literatury. Miły to i przyjemny za-
=wiele: wiele wymyślają na niego nadużyć dla literatury, bo na dale
chęć do pracy i nauki. Gazeta codzienna wiele dniej myśli ma
jej zmienić w dogodniejsze, ale żeby bez straty wypisz trzeba
by dwojej roboty. Pan dziecko zawsze i chętny do ofiar, ale przy
pomocy krótkim widzenie rzeczy, braku przekonania, i uporze, stra-
ty może mniej jak 6. roku / strawił 6000 rs. / ale zawsze stra
a ilu tworzenia na dobre redaktorze / bo dwojgowski pudrzyłował
ale do nie redaktor maggey upadła podczas pisania. Zwo
ja rok zadany pan dziecko że dodatku najmniej 3 do 6000 rs
Dzieci się do dnia nie wiem, ale jak nasi Rusłowie co wczoraj do
wzięli do pysznego trzy pieczeń wieki dnia! Ja ratuję wyrzucanych
pieniędzy w błoto, bieżący mogły być wiarowe Dla dobra literatu
Chronika dodaty dalsze 6000 rs. Nie przeczę by się powyżej,
wspaniały dwojej i tworzenia wielkiego pomocą, drugi pokój ze pisa
a wzięcie w antreprenerze dwojgowy literatów, prawdziwie to
wewnątrz bogatego miedzi życie. Patrząc na dale tworzyć ant
przyszłe, czyż jam nie przypuszczał, że głupia wiara być literatem
i płacić spekulantowi za potupiony towar, za się ilu prawa, na
ego drogie dlaczy, a złoto płynie wiadrą biegnie. - Rusłowski na
tu przyjechał, aby się rehabilitował wreputacyi literackiej.
do wazy się czy jako ostatnia zbrodnia się oczyścił. Dobrodo go zam
drukował w Bibliotece: zabieram się do nam naszego, pomyśl
zrobić przez jego robotę: ja dam dobrodzieja drudy i złoto. Zobac
i tworzenie wielkiego jakoś niewypadło - ale ja mam wolne ręce,
a kudaka nie przyszedł gdzie czyże myśl i drudy. Niewart on tego
ony tego, co mu spekulanci gazetowi narobili. Niema dam napeg

Jerzy

[illegible] - i czytelny myśli. - Chciej mi napisać: jakoś czytam XII zeszyt Roku rok, czyli przyjdzie mi brakuje ci zeszyt 5, 6, 7, 8 i 9: dostarczam Archiwum, oraz kawiatku mojej. Teraz prenumeruję nad ukończeniem Tomu 3-go Cmentarzy, który nienależy do prenumeraty, wyjdzie razem z XII zeszytem (albo nieco nabędzie. Innym będą Cmentarze: Sto Anyzki, Bielańscy, Upardowscy, w Wilkowicach, Cerwinkowicach, w Mamrypowie, i na prowincji katolickiej: do tego dopełnienie Pomnika Nowskiego: Ludevskiego na miejscu i na dopisie, Kalwinskiego i Żydowskiego: o Wolskim ogólne wspomnienie. - Przygotowywam Do wydania literatury w emigracji: w pięciu tomach mieszczą się wszystkie rzeczy: wgłowie myśli niepiszą się tak swobodnie jak ongi, a jeżeli gorzej przepełnia, prawa wolność piśmie ogólnie duże, jary to ludzie zamykają nej wadzie tak wiejski obywatelskim jak na polu literatury. -

Poprosi Ostapowskiego, aby powiedział swoją nadzieję mi powtórz. U nas zapada, że musiemy wpierw przeczytać, a po wydrukowaniu pta- ciemy bo niewiemy czy cenzura puści. Trudno wrócić koła w mortu-bargowaj: na tego biorą się tylko z jednej Twojej, Herzenina Ihiego - Chodzili powiedzieć: Kuzkowskiego bym bez czytania w prost nie pisał, bo straszne nadęcia i bzdury: Nadcięte napisz o Całe prawa upadły: zresztą o innych Przedyskusjach głupio: Poprę ci wiadomości i upoważnię ny o jaką powieść, a jeśli niemasz, o reprezentację jaką. Czytasz wrócić nie był Tatrach i do Bibliotek listy przesyłaj jakoś rodzaju do Gazety masty? - Teraz zamykam reperzyć ramy tego pisma, o 3 i 4 arkusze w tekście więcej: podeprzyj tę myśl, a zgóry nadestania honorarium żądaj, i zaraz ci przesłamy wedle

adresu.

Toć to nie dla spekulacyi drukowany Bibliotekę, tylko na przyjaciół wa
rszy. - Tom 2i Słownika Lindego już ukończony: ale wydanie to z
myśli i polecenia Ks. Gotuskiego przeszło wszystkie dotychczas
do Ossolińskich. Liczam że prawnych na pobyt bis konferencyi
niemal w gotowego? Tudzież zamierzam wyjechać za granicę
a nas potrzebami wyjeżdżają do do Wiednia, do Karlsruhe. -

Polecając oddanemu Twej pamięci i gościnności
zajętem pozostaję przeze mnie przyjaciół

Wł. Wojcicki.

Warszawa 3/26 Kwietnia 1856 r.

Adres - Ks. Radcy Prawa

272.

Warszawa 8 Grudnia 1855 r.

Kochany Panie Jirecku!

Na otrzymany Twój list ostatni prosiłem odpowiedzieć. Na przedstawienie moje, Redaktorya jednomyślnie zadecydowała przez Jirecka natychmiast Rsr: 200 na pomoc jako przyszłość. Zapytek dali mogę Ci powyżej z Redakcyi na 1sy Jan rs: 200. i przed nowym Rokiem Rsr: 200: ażeby nam nadsyłał pomoc ji: i listy wtedy nadrajn jako przed gazety warsz. Redakcyja tow Ci niebrakuie, do dieła nowe sotkanie przystępuje. Mieszkanie na dalsze listy oznaczyć: a jako tenę mają - jak Twoje honorarium zdanie wysoce pracuje: mogę dowód wiatrowym liście pocisku a zubora prenata dok. pewnie acomianego. Ten list pisze. Ci przera prawdę / wszystkie zajął i pogodził z Tobą, bo u nas bardzo sarkano na wystąpienie Twoje niespodziane na Deotymę i na pola. Jirecka dawna na przeciw napadowi Twemu tyła jej ptei: drugiego zasto na - popularności i nidoli wnaro- dzie. Powtarzam, sarkano silnie - i zarzucano Ci sprzeczność ziei Jmiad liche wierszyki prusinowskiego stanie obok Pola. Widzem list Lenartowicza, w którym zgorszyła się ialit, że jego wspomnienie - pomięszało się z romansu na Deotymę. Mój bracie pisz do Ciebie i dla Ciebie przera prawdę, bo ja przy jaźni politycznej nieprzyjaciel: chwalicie mam dosyć: drze

Dalej

ba ii miedrii i nagą prawdę: a nikt cię jeżeli nie ja, nieprzestanie odkrywać i przerzucać. Mam prawo przyjaźni dla Ciebie jeszcze i wielkiej pamięci a pokusy - więc uważam cię, że jesteś i powinieneś być wyższy nad kadzidła niewdzięczne, i przekonanie przeciwko wstępnej prawda ona jest nagie, i nie przemienie wiatrem.—

Od Nowego Roku: zarządzam Nową Jenyą Bibliotekę: i pragnę Ci nowe życzenia do pisania dego wprowadzić. Przeciętnemu ilości artykuły na każdy zeszyt: na dekorację nowy dział: „przeglądy literatury angielskiej." pojdą co miesiąc. Bijemy więcej exemplarzy do 1150: i mam nadzieję, że bez burzliwych zapowiedzi czytelnicy publika zrozumie starania i usiłowania.—

Umawiamy pomiędzy Wincentym od dzisiaj dom 24 czyli XII zeszytów współpisanie: dekorację pracuje nad ulubionemu 3 domu każdy zeszyt wyjdzie z XII zeszytem: prosi ci go za wyjściem drukiem. Zawiera: dopełnienia do pomiędzy objęcie: Emendacje Stanisławskiego, na Grodzie /1794 r./ na Bielanach, wiadomości, o Wilkowie i w bezwiadomości kadzidełko. Kadzidełko na Łęczną i za miastem: Kalwaryjski - wspomnienie Woli, i emendacje dekoracyjnych.— Po nowym Roku zaczyna dom drukowanie znajdzie cała wzepsuta 10, 11, 12 jako i wydam 3 domu wiele ciekawe a nieznane pamiątki.— Zarysy literatury mojej redaguje do 2go wydania. W.A. Maciejowski drukuje umowę w VII tomach nowe wydanie Ksiąg prawodawczych Słowiańskich.

Gazety codzienne Przedniejszemu nieumiejętnym doborem ofiar i trudnem doborem pewnego sumu, pomimo wielkiej ofiary przez innych zabiór. Niezgrabne stylizacyi zdrowej rady: i dziś jeszcze niewierzy że głupota ordynacyi rabuta, dyletto że to ona M. Grabowski napisał że 3 gazety za wiele, uważa za Ewangielią. Listy Boże. Dość że Gazety konkurencyi cała polska nie dyletto Warszawa. - Gregorowicz, skilku nitodzych odgłosów, bez nadziei nie dyletto zysku, ale darmo i bezpłatnie dla podtrzymania dyletto organu dego. wzięto się pewnie do pracy, i wiemi Boże ile dotychczas pola: musiał do wpływy wydrobnicy na chleb codzienny. Ubogi - ty do pomagamy, bez żadnych honorariów, bo prenumeraty dyletto druk i papier opłacaw. - Trzeba mieć wzgląd dyletto zamych ludzi, a Bóg ci to nagradzi jako dobry i uczciwy wydawcę. Wzyj swego wpływu o prenumeratę gdzie moż. To Zimem płacą tylko nieznaczne pobieram: a Twej pamięci o Dalek jako do pewnego, lub co dalsza. -

Kończę - życzeniem aby ci Bóg dodał zdrowia - siły i więcej odwagi w pracy. Jedź, odpocznij się, wygrzej się na Zachodzie słońcu, a wrócisz do Boga rozmodlony, z zapałem dla nas nowemi,

a całuję serdecznie

Twój Wojciech.

P.S. O dyquitavrach wi pisać do mnie, nem djable trudna, bo trzeba wierzeć. Ma ich Bartoszewicz wmodzdach, ale ja wtedy sam oto do niego: bo na żądanie moje odpowiedział mi: „że to ogromna praca."

Co do pomieszań P. Ostaszewskiego, jeżeli chce zbyć mu drukowali mieć przyjść rękopismo, a zarazem jakiego żąda honorarium? –

Mujany Panie Józefie

Otrzymałem Twój list po powrocie z Wiednia i dziękuję Ci za wiadomości. Prawdę powiedziawszy nie należycie rachować nie można, i dla tego zapisawszy w Twojej pamięci Starozakonia nie dość będzie cierpliwie oczekiwać – i wiadomości wszego. Gazeta Warszy: przez ubytnią gorliwość wobranie swoich współpracowników głupio porozpisała, ogłaszając list w obronie Komeniowskiego: przeto mimo pogorszyła jego sprawę. Lepiej rozsądni byłoby wszystko uczynić. – U nas smutne święta: odebrali my list że mój syn najdawszy bawiący na kolyi, nie, nie chcemy bowiem i udawać o drzewo ma ma, ale ten rzeczy. Wstrzymać i wiadomości nie mogę – i da wiadomości na nowo powróciwszy Matkowi. Wdzięczna na zdanie odzi Pan. Józ. tę nie u nas nowego, dobrego: wszystko

pro

w staremu robotę - daj Boże żeby niemaguście jeszcze
większy pewno zysk - ale w naszym to jest nie
niema. Trochę ogromnie sobie zapłodzi
architektem Grabowskiego, dotąd jej tego głupstwa
dowodzić nie mogę; niema dam głowy Redaktor
Jej, aby miała mych potrzeby i prośby rozum
dopiski - marnych do prawdziwia pisma przy
Dalszej pomocy. Wymienionym rokiem powinni 40000 r
tego roku mało to mniej... Z pewnością dostaną
Wszyscy pisałam Zamku i drukowali gdzie.
(Idzie wszystkie nowiny. Ściskam pozdrawiając
Was serdecznie: daj Ci Boże
zdrowie i siły do miesienia
trudnego życia, które się nieznosi
łatwo nigdy.
Wujaszek i stryjaszka Wasz
Ignacy Hołowczyc

Warszawa 10 Grudnia
1857 r.

Wielmożnemu Panu

P. P. Krasewskiemu

w Zytomierzu.

Warszawa 14 Stycznia 1858 r. 26

Wielgany Panie Józefie.

Otrzymałem rzetelnej sprzedaży przez P. Engelbrenda, który wyjazd do Wiednia, i radzę mi całego zapisy, a przydam dom Jej razem wydany. Ostatecznie dam adwokat przez i sądów może dziesięciolet. niej - znajdziesz w załączeniu z domu, podziękowanie moje za serdeczne współczucie, jakie dla tego biedaka pokazałeś. Masz pole dawać pewnie o radzie - i wydaj tą o jego adwokacie, który rzetelny aprobuje, bo sprawdzam dobrze myśl moja pojął i zrozumiał. -

Co do Twej Starozakonnej miłości jak się podobała, masz dowód że w Styczniowym zeszycie druk zamiast, w nawet bowiem: i addrieleny przedruk wyjdzie. Cały opis plastyki podkarkowej, ale do obraz lat może dziesięciuset: zwaterem zapisanie, zwatem wiele pozdań zagranicznych zaczęte i pracowite. U nas powoli rzeczy ważniejszy w życiu nasze dzisiejsze odnieważ: przybycie Cesarza prezydenta, jego zwalczenie wyjście pora wyjaz. dzie: w sobotę i poniedziałek odmianie Zmartwychwstania Pańskiego. Wczoraj wielkie obiecujemy sobie z tej uroczystości. Ale wszystko mimo to - dawna rzecz pogmatwana - przy Mieszanowie, który do tej zwyciężyć się spodziewa, że władzy Cesarskie przedrzymuje w rozwinięciu ich i myśleniu. Niemożemy się dosyć nadziwić, że nasz Cesarz, który przejrzał dobrze dla kraju robić ze przezwaniu chcemy w stanie zmyśleje opór, czem płodzę dla ogółu dam stanie robi

rabi niedobrowane, niemagradowane. Żabik ow nam płacił prawa, jedna
z naj ważniejszych dla nas ciężarów: a nasze dwa monstrualny
plan badawczy & Marsy nasłi trwoga. Jest to głupota nasza
fizyczna złośliwa - niedyllo niedajgra nidadzieży nasłi, ale naj płac
dla nas. Rządna da nidadzież, przez 26 najdupszej ilości
cyj publicznej, musiała odejść. Żal i boleść serce ściska
radzi nielsłie - a słowa nam wszystkie już nie służą ogłu
napraw - Bóg chyba sam to się nasłi widowisk opisuje
Gazeta Codzienna, choć niecnota redakcyj, nie bardzo się wstydzi
widać że niemiarowości nasłi bowiem da zgubie dawni, ale przy
nie lubi. Żałuje bardzo, że pismo to znów przestało wy
niedobre ugo. Ale nasłi da nas jakie, i przyszły
upadamie. Zamiast organ do naszej wiary. Huy da wszy
nasz ziemi żebrzem, dzięki się słowi zawiązania Jana:
rządowa inspekcja nasłi. Ale, prosię cię, dej widowisk
nie rozdarcy, bo by nieli akcja słodki nasz mogła
Dr Trippelin, zresz wydawnictwy na opłacie dawnego jej bohaterów
da jam w drzymie do zakonu wstąpił. Ideał mąż wszechny,
i bez z żyłą ci Ewa drama, z pomyślnością dla ciebie
i Twojej całej rodziny: Cecylia cię pozdrawia

Przyjaciół i sługa

Władysław.

P.S. Wasze prowincye prawie wszystkie Dowapek: prenumerato
rów przyjmuje niemiałem żadnych. Pomysł Moczany
Panie Joseffie, czy jam lub za pośrednictwem pewnych
osób, niedałoby się zbyć kilkudziesięciu Exemplarzy.
Ja polecam Tuci przyjacielskiej pamięci i odpisu
uchai będę.

Ukochany Panie Józefie!

Oddawcą tego listu jest Panna Tekla Kurnatowska, siostra szczerego Appelacyjnego, zdawieka naszego, prawego, a mego kolegi i przyjaciela. Jest ona guwernantką u pp. Mianowskich pod Zydomicielem. Jest [illegible] rzeczą. Proszę Cię, raz Jej swoim wpływem i staraniem dopomódz, gdy zaszła Jej potrzeby. Mitrowi Stanisławskiemu jest stosunek wydruku: chciej mi donieść czy mogę liczyć na nowy utwór: wtakim razie prześlę Ci konwersacyjne. Chorzewskie go dramatu nie przeczytano się we Wrocławiu: Kapel go nazywa szczerym i prawdziwie w rzadkiej mierze. Trippelin przesłał na Katolicha, i jakiem list jego ironiczny wydał, stał się gorliwym katolickim i przykładnym wyznawcą. U nas na pierwsze wybory do Zgromadzenia Narodowego wyszło 1500 głosów: wszystkie porządnie, a co główna, ze zgnilizna zdawna już wiosy. Kossecki jego syna jenerała – brata Dr Chatubińskiego, i wszystkich bogatych niepuszczono do Zgromadzenia. – To niedopuszczenie nie przyszło – ale złym listem niepolecającym pojadą dalej wogóle ludzkie. Przez Nadanowa przesyłam Ci zaraz resztę rękopisu Pamiętnika i dam Ci radzę co zapobiegliwszego niemczyznie najbogatszy. – Zmarłego Wodzińskiego i u nas

na

na Szkole. Projekt nowy, powiększenia pożyczki Towarzystwa Kredytowego, na warsztaty rzemieślnicze, nie jako dotąd z zasady jednakowej opłaty, jest potępiony z uwzględnieniem odpowiedzi za opłaty panom warsztatowym. Projekt ten, wraz z pismem jednem Członków Honorowych czytam odesłane. Jest my wszystkiem Członkom Honorowym obronną rękę, nie rękawicę przeciwną, ale my. Daj Boże, żebyśmie potrafili od kapoty; budować nie potrafili. – Ja od 4 tygodni chory: kapel, chrypa, nie czytać głośno niemogę. Z nas rach niemłoje literackie: wiele nowin wydrukuje – a czym Biblioteka Warszawska przeczytasz. Lenartowicz mocno chory – niemyślodrzewie pisanie: Komorowski ordynat dram: dogorywa: wielka płuda dał znakomitego talentu bez następcy. Wywrocka śpiewaczka dość pod Mitopa śpiesza do Warszawy wprojektuje koncerta. – Dzisiaj napa odrychujemy na powrót do Rangu naszego: jmer to niepomyślna ogromny dej dyskusyi poprawić: bo byt to chaos, ocrem niemap idei. Brzę Kamieńskich jutro wyjeżdża do Federzburga. Stara się Cumvyn prezydent o Majera Akademia do katedry fizjologii: kwestya idzie o Emenydusz. Dr Sokalski jedzie wdem interesie do Wa Nowa. Pani Prupalowa chora – akt ony swoje li zajęta

Zachwycałbyś się Impromptami Deotymy. Ileż mnie Twoi współ-
czesnicy zarzucili zdaniem, że w niej poeta świdi nie
wyżyny do równy, bo ma reprezentować poezję wieczny. Czytałem
mi do na polskie. Zaczynałem tę definicyę od Boileau
Juljana Horacjusza, co we Francyi panuje panuje Horacjusz,
ozemił się i przybył do nas. — Tak mi ta poezja wieczny
wydanie zapowiadała — że ozepuć nowiu przeczytam
Kowne list i serdecznie tę powtarzając

Twój przyjaciel

Warszawa 24 Lutego 1858.

We środę
1ą Mszę / a mroi tęgo. /

Kochany Panie Joretie!

Dziękuję ci serdecznie za twój list i nadzieję że da Bóg w krótce
się widzimy; ja wkrótce Twoiemu Imieniowi lub na powrocie. Moja dla
Ciebie chwil nabrałbo odbiedzie Kraków po 28 tabach niedziele
ma go. Jeżeli ci grozi jakie nowiny fatalny wapych stron.
do mnie zabolata równie wiadomości, jakimś drzewa propa.
-ganda przeciw dziełom Mickiewicza wydawanym u nas.
Niemczodzą w stronę malevjalną, niedobykam jej, jakiemi zwam
dobrodziu: nalitdzia wzrokiem perwalenie, zapadł bardzo na 5 lat.
dyktu wdzięczności, nieczęsto dawno / ale bali mnie Kraków niemca
-ga propagatorów, wstrzymujących palcem dzieła dego. Czyli to
niemieckiego pisma Adama Mickiewicza dla nikogo pożytku, dla dzieła
i myśli? Zdaniem teraz, przyjemniejszy zdarzenie polskiem dzieła?
pisma Adama, nie mogły się spopularyzować wydaniami Europ.
Niemiu u nas: dzisiaj czytających po prostu ich nie ma: to drogo
bytyby upowszechnione, a Wasze, marnadziwie pozdałi nakłady do nie
= lepszania, i to wkrótce, w wielu stronach, gdzie klimat nie odpowia
do Księdza. Polskiego dzieła - jest dziecinną - nieprzemiany; a wpływ
= lach dla dwojga pomiędzy prostaty z brodawicą. - Czy napo literatura
zdrowszego, niżeli ożywczego dni nowe młodzieńcze płomieniowi? Oh!
Kochany Panie Joretie, widzę wdym błąd wielki, a nawet ujrzę
winą. Nowe wydania nieobejdą, prawi prawdy - do obejścia, bo
ani mnie się dzieli, ani mi płacić nie będę; ale mnie bali brak

Prawdziwego

praktycznego wykształcenia i wzięcia. Kiedy spragnione ojca, nie badam czyje rzeźe podadzą mi napój orzeźwiający? Zwątpych słowom pisanem korespondencje - wyrażaniu - jak ite za Radelica umieścić w Cracie, ja straszne dziecinne. Dla tego my tu, i napo Bedalej mitrą, do adresu wasych zarzutów odpowiedzieć nie mogę, ale (pierwszy) tej ratej prawie księgarzowi propagandy. Stwarzać pozo że strzeli - nus to niewygodzi ale tak na bardzi swoje wiedzie grzeby dziennikarzy Juwentus, i postawiam dla pewna odpowiedzieć jestem. Adresu? - Wyszyscie mi dadzem co to mi ujrzy bardzo nicem za pewne: do rzeczy innych przystąpić. -

O Tarczewskim dziwne chodzą wieści: mówią o wyjeździe na granicę przybyłych w pewnym: że ojciec jego Żałobki wiadomości, potwierdzają i wiedzą: rozpacz że biorą: umarł. Oto wieści dziwnych opowiadają szczególnie. Fajans odbył dyrekcyą litografii wkrótce Kirchmajera: ułożył się z Biskupem Lgotowskim o wyjęcie do opisu Katedry za Rzepę 50000. Swoją ratalną wypłacają otrzymuje: do Krakowa na dojście będzie. - Lewandowicz bardzo słaby, zagrożony jaglotami gardłowemi: wydałem list jego: chodzenie wprzód podjudzenie jest go mgły: drażniącą słabość zagrożony, i napół pewnej oddalony z kultoprzestrzeni Szkolnictwa Publicznego - Niemorowski odbyła drogę wkrótce pomyślny powrót życie, jaglotę wydobrowalone, a ojciec jego pierwotny stanowi jam wstanie jak pierwotnie stracony żony, córki, syna Ignacego a teraz i ostatnie dziecko. W dniu Imienin moich - podałem za nie

za nieprzesłaniem dotkniętych dwóch radców naszych. Niemasz miesiąca
aby się nie odgrywały w radzieckich naszych smutne, bolesne, a nieraz i śmiesz-
ne dramata. Jak mnie te wieści ozięby jak krwi do radzieckiego mie-
szkania wstępuję, i urzędowi nieprzestanną za swobodą ięzyka ziemiańskiego
którego tak brillianckie dał mi nikt wzywadem. W nas zebrania Towarzystwa
Rolniczego rozbrzmiały wszystkie: holenderty się wśród planety naszej
jest nie intelligencje i mimy rolnicze. Urzędnie naszych gmin
z dużych innych oraz zgoła gminnych radzących i dbających
zasiadać będą - prawdziwe. Ktoś je powiedział i radziecznie
ziemianom ięzyka. Będzie to nikt inny jak obecnie na-
prawdę bogata. - Nowa organizacja sądownictwa urzę-
nie przyjdzie do skutku - a nim do spełnienia do wsze przed
miastem jeszcze odbędzie. Widok tymczasowy z Napoleona wszystkim
mi: to wielka jest dla nas pociecha. Nowe urządzenie w do
sprzedaży chleba i mięsa obniży cenę: chleb już w nas
płacony kosztem pogr. 10 zapłat, na 6ciu prawiczny
nad zniesieniem rabujących cechowi rzeźniczych, piekarskich
itp które wprowadzony wstrzymują postęp wielkomiastach z gub-
nym monopolem. Tak widzi kosztuje Niemiec jeszcze za się
drugamy jak mięsem. Za przybyciem do nas widoku ci mię
ci pocieszających nowin. Co mi pisze o wapnu kostnym
smutne - ale nie dali straszny djabeł... czas odbić się musi
molna - nie zerwaram do ufam Temu dobrocznie ojcu i opie-
kunowi naszemu, co gospodarzy w niebieskich. Stawy do gospo-
darzenia co ludziom potrzeba: a my dźwigając się przyszłości
ojców naszych: „Bóg wzywa; a ręki przykładajmy"

Teraz -

Teraz przy nadchodzącym Dniu Twych imienin, nasz przyjąć
przeze a serdeczne życzenia nasze: niech Bóg dobry
spełni to wszystko, czego pragniesz, co pragnie Twój
mąż zacna i jemu płacze.

Twój przyjaciel i sługa

Warszawa 9 Marca 1858r.

Kochany Panie Józefie.

Przesyłamy Ci inwentarz, wydany przez Litev. i B: z Intromisyą i prośbą o udział inwentarzowania Twojego znajdziesz wszelkie warunki i potrzebne. Pytałem do tego dnia Swą rzecz – i daj nam wiedzieć jakie na teraz zlecenia a przedewszystkiem wiadomość. Zapewnie już odetchnąłeś wdowiej nagrodzie swojej po wędrówce: czy rychło się zabierzesz do redakcyi dziennika podróży?

Czekamy Twojej odpowiedzi a ja ściskam

Twój

Wład Wrzesiński

Warszawa 7 Listopada 1858 r.

Adresuj na wieś Myszkowice

JW. J. J. Kraszewski

w Żytomierzu.

IV

REDAKCJA
ENCYKLOPEDJI.

Warszawa d. 17 Stycznia 1859.

Szanowny Panie Jordan.

Dopiero dzisiaj mam chwilę wolną do odpisu na Twój list ostatni tak jestem przeciążony pracą. Co do 400 rbl: przedstawicielem ten interes i żądaną summę odzyskasz, zgłosi się do Pana Lubieńskiego odj niosze: jest on upoważniony do tego interesu przez nas. Chcesz wiedzieć przeszłości pojedynku Konige mitadyn Niewiarowskim Bratem Aleksandra? Są to brudy, które się dotąd nie wyprały. Ściśle mówi tibi Solo: przeczą prawdę. Niepodobna było gdy Niewiar: Karty wy. jedt z Gazety Warsz. Za zaczęła atakowani Cadriciana - przyszło do ofobiskości niegodnych. Niewiarowski wyzwał Brat Aleksandra Konige: den. pojedt do Oberpolic mayster Angerthana, i ode. mówił pojedynek den. Angerthan odbiedł honorowy Radat mu na piśmie przez dwa dawał: mówi nas. Konig z niewiadomości że rada z. Lelty była głupia i przyjął pojedynek. Wyznaczono do bitki 4 rany: za Brzeziu Konig do stad kondukty wolno - Lepy chciał przerwać pojedynek, ale odrzucony był upierał się na swoim: za 4m razem, Niewiarowski mocno. Zet Konigowi kuper ai upadł. Leczył się długo, jak wydro. wiał - Lepy manifestacyjne, Lud objął Lubieńskiego, do mojej Schultzena ji zlekceważ ci co mają rany pokutni do r. s. 4. Za odmowieniem i nie byłem, bo niczyjaciem przyzwoitnej wdej publicznej bić Prasie Kaw. Radzie gdzie my pobyt mówili dwie rękawice.

bo czyż nie głupstwo – i więcej nawet niż objadem, dego w dela-
torem był pred kolacyą owego pojedynku. Był pewien Ko-
rzeniowski i miał mowę. Cheiny dobry chłopak, ale niemiał
dalej przyjmuję tali obiad: i Album nieopłem Redagym
opinja publiczna płuneta na tali objad i tak nieprzyzwoitą manifa-
stacyą. Ale wprzódy – to o tym pomiędzy nami.

W tej chwili gdy do pisze, odbieram list od Fr: hr. Skarbka z wiadomością na temat p. Jordie, że wspaniałomyślnie bierze Fredrę
Chrzanowskiego w opowiadał jako pisarzy dramatycznych.

„przyznam się panu z tego listu, że podobna niesprawiedliwość doznana
od znakomitego pisarza, którego poważam, który mnie na obiedzie
i który oświadczył mi ustnie przychylne wyrazy, dotknęła mnie bo-
lesnie. Byłaby rzeczą rzetelną pióro, przez lat kilkadziesiąt ujętą
do krasomowej sceny pozwierzoną dla tego, mniej obywatelskiego
z niesprawiedliwości i z niewdzięczności jak ja sam jestem
chciałem razu napisać do Krakowskiego i przestać nim drukować
na komedye moje, z próżną ale jestem przekonany i jestem wy-
ny mieszczaninem nawet na to aby mię bezono pomiędzy
dramatycznemi pisarami polskiemi, ale odpuszczam odtego
zamiaru i przestaję, na uwiadomienie się przed panem, bo

mam

mam to przekonanie że mi dobrze życzysz, i że tem samem podzielisz przykre uczucia moje."

To dostatecznie wyjaśnia odmowny list, a żal sprawiedliwy, powstał wtym liście. - Komitet pod jego prezydencyą odbywał sessye w dniu przyznania premium: o skutku dowiedz się zgazet napyh.

Wracaj życzę wam, kochanym Rodzicom zdrowia, i swobody, abyś ich jak prędzej najdłużej uściskał.

Twój

Przyjaciel i sługa

Wład. Wojciechowski.

Kochany Panie Józefie.

Niemogę jam żadnè odpisiè pisze list
moy addanè P. Józefa słowiańskiego. Ma
on interes literacki, nam go wyjść
mai i doporuczam. -

Serdecznie

Wszystkich Stuga

Wasz Mickiewicz

Paryż d. 18/9 59. -

Warszawa d. 27 Września 1859.

REDAKCJA
ENCYKLOPEDJI.

Szanowny Panie Józefie.

Oddawca P. Kazimierz Cybulski emigrant amnestjowany prosił mnie abym mu go polecił: rekomendowany mi jest przez Lucjana Siemieńskiego. Jest to artysta. –

Ściskam Cię

Wł. Wisłocki

Kazimierz Cybulski
obywatel amnestjowany
Artysta (chyba nie!)
Prosił o protekcję
Paryż – Włochy
Wiedeń – Algier

Kazimierz Cybulski
N. Świat 1255 2e piętro

Jasnie Wielmożnemu

P. P. Krakowskiemu.

Wernéj Jan

Dziś czekam o 8ej wieczorem
widzenia, abyśmy razem wybrali się na
wczasy. Bardzo wiadomości ciekawa.
Dr. Chmielowski chciał jeszcze gratis
pouczyć, że nie można się jej nie
zna- a potym nadaje się odpisać.
Pozdrawia i ściska
Modrzejewska

Dn 7/10 89.
Wiedeń

292.

Warszawa, d. 29 Lutego 1860. r.

REDAKCYA
BIBLIOTEKI WARSZAWSKIÉJ.

Zacnemu Panu Józefie.

Lepiewski pisał, abym Ci dał znać, iż pisał artykuł zn: 1859 № 292 o tłumaczeniu z Długosza Żywota Ś. Stanisława Kanonika Ci winien, że pisał to Xiądz Kubalewicz z W. X. Poznańskiego znany badacz.

Za powtórzeniem jako najuniżeniej jestem z szacunkiem i wysokiem dla Was poważaniem: pozdrawiam Cię i Józię przesyłając, że dowar dawniej zapłacę wam.

Przyjaciel Stryga
Ludwik

Warszawa, d. 9 Marca 1860 r.

REDAKCYA

BIBLIOTEKI WARSZAWSKIEJ.

Wydech.

Radziwiłł Sierakow przed pięcioma laty
polskim – w przekładzie na łacińskie języki.
a ksiądz z nami Litwinami na polski
Dawno ale rzecz (idzie), że idzie się p. [illegible]
że odbywa czytanie Radziwiłła mi
ma miało [illegible] nie (przynosi).

Z biblioteki tego [illegible] niemam jak
ze stycznia r6. gdzie o Gallim,
Wiley do Redaktorów z Warszawy, a nam
odrzucał.

Przyjaciel Sługa

Na dzień 16 stycznia
Pięciu. –

Dr
Chor. –

Szanowny Panie Józefie!

Niezgłupi orzeźwianie na pogwarzenia pamięci dla Bibliotek
Widzę się miała pojawić po Nowym Roku w druku, więc
Jadam. Ale gdy widzę że nasz się znajoma: zabieram do
skreślenia tego listu, zarzynając nad pod wrażeniem
braterskiego pudrowania, za które a zaszczytne dla
mnie wspomnienie, które uczucia umieścił: Bóg
Ci dyktuje za trzy wesołe pamiętnie rato Bóg zapłać!
Miałem walkę, za nim przedarłem się przez konserwatyzm
wrzeszczenia nam Bibliotekom: Kobieta obawiał się publikować
mnie dzieci ubikowania kobiecie: na dobry nasz pomysły
zapamiętni przyjęto, mierzyło dla pomieszczenia: a z Bodzie
mam się że i mojej pamiętnie. — Nie mówię czy czy dał rozum
się na Stowarzyszeniu przez Polaków: wydrukowano w Za
=się: nie obrzydliwego — nie czytałem! Zawsze z zimną krwią
rozwijane, faktami poparte: rozbrajają każde złe pióro
do odpowiedzi. — Córka jego wspaniała zemściła się pomysłami:
i mierzę, że mnie samemu zimno się robiło, czytając tę recenzję
znakomitym piórem skreśloną. — Czy odbierasz nasz Bibliotekę?
chciej mi donieść. Ale, ale, mamej recenzji, myślałem czytało
i biało: postawiony za wzór pomysłu tendencji. —

Resztę niewarto czytać listy Mortina, bo się nasi kochają Francuzi
Wrzeszczą entuzjazmie około Tygodnia. - Zgadali pomoc, i mają
tu niemało przy mojej Kawalerii, ; bo mieli czy mieć
że Wolf mniema wydawać piękne Gonica pod nowy, a na Bedale
na wzgl Religowskiego ; Kawę. / (August Niepłowski kawę tu,
bo zakochany po uszy: jeni się z panną Niepłowską, widzą
i piękna i dorzeczna, Matka rozgadywała się oddali nie wolę
dla tydzień i pieniędzy jak ludzie mówią. Ty do prawda nie mieli
żon, filozof, finansista, literat prawa nie myśli o Parostwie
ani o wprawach filozoficznych, ale duma jakby wrócić
się Ludy, Ludzi, Ludowi, Ludowy w dwie rzeki dobrym pieniędzy dali. Ludzi
Ecra, nie tenemen prawnicy nieszyi, do Indii że podczas
widoki republiki teraz niezgodna jeszcze. Niepiszę li
o Konstytucji do najdrobniejszych wpisywać nastroje: dość
dowodzę czego wpisywać niema: że N. Pan powołał na my
Senatu parlamentu Londyńskiego w bezstronności i fakt na
czyt dni dwudziestu na den od potrzeby. - Zwykli mieszkańcy Europy
mogą, że jeżeli prawicowi Francji odezwą na prawych w roli
czas mieszczańskich jak Robespierre itp: niepotrzebnie biegną
do tego i płodzeniem, bo wtym jest niemiadomości rolnicze.
Płodzeniami mieszczańskimi nudzą się zbankrutowała, bo 3 pole
nie wzpudawstwa Barbaryzm. A za poprawieniem czy dzieci
rolnictwa wdapnie płodzeniami, każdy się pisze: i dziś
po dej Francji jest miłości w prostotach Obatych opuszczeń
Francji. - Tyny dym fizyczne, mogą pomóc mate gospo

dar stwa

dawsdawa, które ja oftan' my Nawej nitymie nie moga: a wzyt wigkszra
Jumna Zicnian, niepodlegtych, zapobnych, mogących dai mocnia my
chowanii dwadaii, nie zbogaii kwaju, i nie wptymie na jego rozwoj
wpmyptowii. Twaiamto mbdq – bo mam ty wiec dostadnie:
a prima fis abo rgkowna, / macie, wcmyptowi Cebrowanii, fprzeti
namet tego patamftiego wpmyptu, a nam lud rozpad i zpodzi.
Smierć miata u nas wgsto kedu, kdzyth pmoda. Jmard kie
rozkwaftu, Kaptinftu, wkwiecie wieku: Tost kwmurwanftu artyfta
dram: i brat jego Ignacy mtygk – nie dtugo. rozpig: obuj, kedzo
tami dotkniegu. Jmard mi, kwagiec Zdzisiaicki b. kedkowicki
W.p. Zona Lubiinftiego chorobe mnie krafy, bo zpowoda
chorobey Jewa nogi nie pukna: a to ty zjawiowe.-
A deran pkopar tis o domieftiecii kudy nadeftan' pkawii
(moja – (wiskam Zedrewnii i pw kradeftan
( ) zjat Wiqzniki)
( )

Do Apafowftiego kiata pkopar o nadeftanie mi rgkopismu
Olga Sawieftii. –
(((

Szanowny Panie Doktorze!

Od wczoraj mam gorączkę, ale
wczoraj nie mogłem do 2
do Pałacu dostać się na
Zamek na Krakowskiem

Kochany Panie Jordi.

Dziękuję za list z dnia 10 bm. Nie mogę
jednak na to zgodzić się, aby Pan
przyjechał do Lwowa, bo nie mam
czasu, a i pieniędzy na podróż
nie mam. Proszę mi wybaczyć
i nie gniewać się na mnie.
Pozdrawiam Pana serdecznie
i całuję rękę Pani Jordanowej.

Pański
Wł. Orkan

Zakopane.

Willa Mokrotowska pod Warszawą
9 lipca 1854 roku.

Tom trzeci Chaty zaczęty odebrałem, już przepisany oddaję do Cenzury. Redakcya prosi Cię o przysłanie nowej jakiej powiastki mniej więcej 4go tomu, a to dla tego że i tak dwuje przez 2 lata. Lip. Pliego jużem wydrukował, ale Militarii Cenzura nie puściła, więc miejsce musisz dać w innego, bo mamy obiadnie prace w 100 rs. przyjęli. Militarję mogą li bardziej surowi dawać? U nas obrotna Hagmanya w handlu Księgarskim: z waszego listu widzę, że jej nie przyjmujesz, i jadnie że rękopisma tak tanio jak przed rokiem skupuje. Jeżeli Ci się uda zyskać, to w innego to ten smok odrzucnie dużo potyka a Redakcya woli go tu mieć dawać lepiej jak jasna poprawnie: gdy przyjdzie ze mną do rękopisma Dawno kupione. i druk już rozpoczęty. ale Ami przy obecnym położeniu kiedy się obawiają nagle kapitały, niemają ochoty dużo gotowe kupować. Tłumacze Ci rzadko przyjdą dla tego Orgielbrand za Zbieraną drukiem podjął się - opisadzenia się woli powieści jakąś mu nadeślesz drukować. O: Matuszewicz powieści majdziesz - bom się mu niemogł dotąd widzieć. - że niepamiętał ci zgoły, to niepowinno Ci tak przykro: bo lubo ta sprawka niewielka, ale porządek rzeczy wymagał. aby zabawy czy zgoła approbatę Cenzury, i zgoła oddziały dopiero czytania: widział raś, jak mi dawniej mówił, że map mających zrego życ - do Ci 120 rs: nie znaczy niemogą.

Już to powtarzam drugi piszesz mi Kuzyny Panie Siedlu, o zniechęceniu, i woli opuszczenia pola literackiego. przyznam się, że

czytając

czytają te wyrazy, uśmiechatem się zniedawierzaniem. - Nikt zaiste u nas pod przysięgą się prawdy nie wyrzeka. Co do piśmiennej strony podniesłeś ceny rękopismów tak wysoko, że nikt tyle nie zgarnął pieniędzy - i nikt tak długo będących dla pism utworów nie znalazł księgarzy. To, co nacznie się pisać, wyżymiłoby niejednę łzę radości. A i współczucie wyżej pieniądz mają wpędzie. Gdyby ci pomyślno bić się codziennie z podniebnemi chrapunami jak ja je mam: a brak czci ciągle gdybyś wzrok tę zelazną rękę potrzeby, a niewiadomość ciągle radzi: gdybyś po 30 latach ciężkiej pracy, widział że myśl sprawowana, sparaliżowana zniechęceniem, gasnie wdobie, dnia czujesz zapał młodości, gdy ci błysnęło że ci, czasu stanowiącego nad literaturą nawałem, nikt nie zapłaci: i wtrąciłeś, a biedne pióro wypuda z niedawanej dłoni: niedowidzącymi zniechęceniem Twem. Ale ten lub ów księgarz fundatorii Twej niedogodzi - a to mało się, mnie obeszło, bo z rękopismu niejeden nieje i chleba! że ten i ów głupiec zarzuci i plunie na ciebie - bo stoi wyżej nie tuku Twoich zapłaty i talentu, niedługo powiada do zniechęcenia: nie wierze mu, i zaprzeczam ci, że będzie widział, bo drogie przeznaczenie, pióro wypuścił ze zmarłwiałej dłoni. Ale pędzel ani muzyka nie pochłaniają się - bo ich dar skarbowania pieniędzy nad napisaną, ten sam, dał ci pióro wręcz, jako broń na całe drogę, i ogień wyjęcia, abyś nim niepotrzebnie ze wstrętem zapisał linie twoje na pamięć dalszej przyszłości. Skarać do prawdziwe przystanie „ten korupta za całego napięcie, żyjąc na starości próżnie!" — Nie wierze abyś pióro złamał - bo to jeszcze nie nasz. Na ciebie, nam to nie pora gdy cmentarzowe dźwięki

Ci

=Ni będzie na rozprzedaż wydrukują. [illegible] ni wiemy?

Niepiękne nie z hudemsonie bo [illegible] rozdz rapsody dobrodziejy.

Ja zawsze uważałem wiersze epic[illegible] [illegible] wydaniu: tekst na 40 dla ryciu. Kazano litografię [illegible] zmiany wyjmuje. [illegible] i nie dany [illegible] 40 do 50 ryciu. — Jeżeli będzie mógł propagować [illegible] Kronach prospekt, ale ci bardziej niepotrzebne [illegible] mię upewnienia, bo niebędzie się nazwisko, a może to dużo [illegible] dla tego [illegible] [illegible] Żydy jestem.

Twój przyjaciel i sługa

[illegible] Wojciech.

1881

Wielmożnemu JMPanu

T. T. Krzyżewskiemu

w Zytomierzu.

we wsi Kisielach

Pilo Starem Konstantynowem

w Cesarskiem Rossyjskim

Nota.

1830. 1. Przysłowia Narodowe 3 tomy. w Warsz.
1831. 2. Pieśni ojczyste
3. Gusłar Gwardyi Honorowej. } w Warsz.
4. Pamiętniki T. Wiśniewskiego.
1834. 5. Wampir powieść hist. 2 tomy. Lwów.
1836. 6. Starożytne przypowieści. 1. Warsz.
1836. 7. Pieśni ludu Biało-Chorwatów.
Mazurów i Prusi znad Rzeki. 2 tomy Warsz.
1840 8. Stare Gawędy i obrazy. 4 tomy Warsz.
1842. 9. Teatr Starożytny w Polsce 2 tomy Warsz.
1842. 10. Zarysy domowe T. 4. Warsz:
1837. 11. Klechdy starożytne
podania Ludu. 2 tomy Warsz.
(przekład Niemiecki: polnische Volkssagen und Märchen
u F. H. Lewestam Berlin 1839. – przekład francuski
był w Revue du Nord.)
1843. Biblioteka starożytna pisany polskim. Warsz 1843
Tomów 6.
1845. Nowości polskie zarys historyczny. Warsz
1846. Pamiętniki do panowania Zygm: 3. wład: IV; Jana
Kazimira 2 tomy Warsz.
1845. Historyja Litt. polskiej w rysach t. 4. Warsz

1146. Domum [illegible] i winnicę
2 łany Mark

Słuchówek d. 21 VII 862 r.

Z uniesioną radością, przyjęciem
P. Szanowną Redakcyą pierwszego artykułu z ojca
ziny Ekonomiczno Politycznej, posyłam drugi, z tąż samą
prośbą. Pracując od lat ośmnaście na tej niwie, tak
mało u nas spopularyzowanej, mam gotowe artykuły, gdyż
i przenoszenie posyłam, jeżeli Szanownej Redakcyi sympatyczne
jejeli Sz: Redakcya zechce, przyczyniając pokoi.
artykułów nie zaniedbam.

Oczekując odpowiedzi
pozostaję niezmiennym
Waszego Dziś
życzliwościach

z pod Grójca d. 10 Maja 1862 r.

Będąc w stanie nie nowad wdawać się w korespondencyą z redakcyą p. Bierzyńskiego opublikowanej, która w onym indle Aktawem w redakcyi Gazety polskiej, gdzie autor nie zamieszcza adresu swego zamieszkania; zmuszony jestem za pośrednictwem organu publicznego choć krótko odpowiedzieć.—

1° do 18te c. nie wątpię że artykuł p. B. w 33 Nrze Dziennika powszechnego zamieszczony przechodził, jak wszystkie inne pisma, przez wszystkie możliwe zakrzewione formy — inaczej bowiem autor jego nie byłby światu znany! Dla czego zaś moja odpowiedź nie była umieszczona w następnym onymże 2 we dalszej części Dziennika bez żadnych nie zrozumiała nie dowiedzieć!—

2° Za poczciwą chęć wyrzeczenia się do dobrobytu tak moralnego, jakoteż materialnego naszych rolników — ja także akta- dam szczerą rękę, która woń tak barwnie głaszcze autora!—

3° Sam tylko Biskup, jako prawy pasterz chrześcijan mógł wiedzieć upomnień i przestrzeżeń duchownym.—

4° Co do znaczenia wyrazu: korporacya — w błędzie jest W. B. utrzymując, że takowy z wyższych dykcyonarzy w pełnem znaczeniu zastosowanym być może. Tym bowiem najwłaściwszy jest wyraz: cech. — A kiedy się mówi: Ciało prawodawcze, polityczne... dla czego by nie godziło się powiedzieć: korporacya duchowna, Stwa ——

5° A spostrzeżenie p. B. żadnej w mojém piśmie nie zrobiłem wzmianki; i mało mię obchodzi kim jest twórca artykułu w 33 Nr Dziennika Powszechnego, wiem tylko że takowy był podpisany, przez p. Bierzyńskiego, dla tego też i odpowiedź moja w Nr 78 Gazety Polskiej zamieszczona tylko do P. B. była zastosowaniem; zkąd nie powinienby się był bardzo obrażać, gdyż prawo dyskusyi każdemu jest dozwolone.

Natomiast w ostatnim paragrafie korrespondencyi dowcipnej swej, powiada p. B. że ta: [redacted] jest pierwszą i ostatnią, i że w przeciwnym razie zniewolony byłby wdać się z nią w obawie do utraty Krzyża i wyższej władzy duchownej ——

radzić!... dziwny potrzeba... mógłby radzić nożyc lub dyskrecyne, dla pierwszego tylko!... ale mnie bynajmniej nie potrzeby ma od wypędzenia mego przekonania.

Kończąc moje pismo nadmieniam że zdania i myśli zamieszczone w korespondencji P. B. nie wszystkie mogłem zrozumieć,— chyba bowiem gibonami szczytnej w której przyznam się jestem kulawy,— i do takich dodaję, że na przykład nie chciałby mieć nieco więcej przekonań, bo nie zdaje mi się, by mętne stanowisko, z jakiego się P. B. chlubi, uprawniało prawo do nieposzanowania zdania, kto- ra również w spotrzeżeniu nie podlegnie sprawuje obowiązki,— a wreszcie lekce- ważenie ludzi nie zgadza się z duchem prawdziwie Chrześciańskim, o którym Pan tak wiele rozprawia —!—

L. Wojciech.—

Wielmożnemu Panu
Mamertowi Kalińskiemu
Dobrodziejowi

Gdzie Ustałyć Dusko
Ostrog M Korosc
Be C. Przedmieście
Be Wołyńskiej Gubernii

12/24 Maja 1867
Warszawa

Wzór budynku

Jeśli ci to co wydało mi się, to napisz
a przeciwnie. Dalej

Wielmożny Mości Dobrodzieju!

Umiłowany tytułu bredniami Tarassa Bulby, wytrzymać nie mogę bym ij z mojém nieodmiennie oświadczeniem — i żyć inaczéj bym ij nadawał do wydawcy Tygodnika Petersburskiego, aby mogł dowcip ogłosić; dosłałem rękopism ij co dnia Bulby otrzymam, w tygodniku miejsce mieć nie może — Dla tego to ośmielam się Arkuszom Nauk Ścisłych Nauk Treści pozwijcom Athenaeum, dziewą mogą zaymować; i proszę bym to pismo do którego mam honor przedstawiać, chciał mieć na Athenaeum umieścił racyj —

Proszę, aby tej sprawie pomyślne wyrobienie wysokiego stanowiska i powodzenia z którém mam zaszczyt zostawać

W.W. Pana Dobrodzieja najuniżony sługa

Jan Gorczyński

D: 19 Listopada 1845 r.

Szanownej Żonie W.W. Pana Dobrodzieja miałem honor być znanym; chcieć Pani Jéj o mnie wspomnieć przy oświadczeniu mojego dla Niéj uszanowania —

Czytanie pism teraźniejszych wspominających o Jezuitach, tych zastawicieli, co u nas kiedyś byli; pobudziło mię do badania wpływu, jaki Jezuici wywierali na Polskę — Myśli o tém moie, przedstawiam Ci Panie; a prośbą byś je w Athenaeum umieścił raczył —

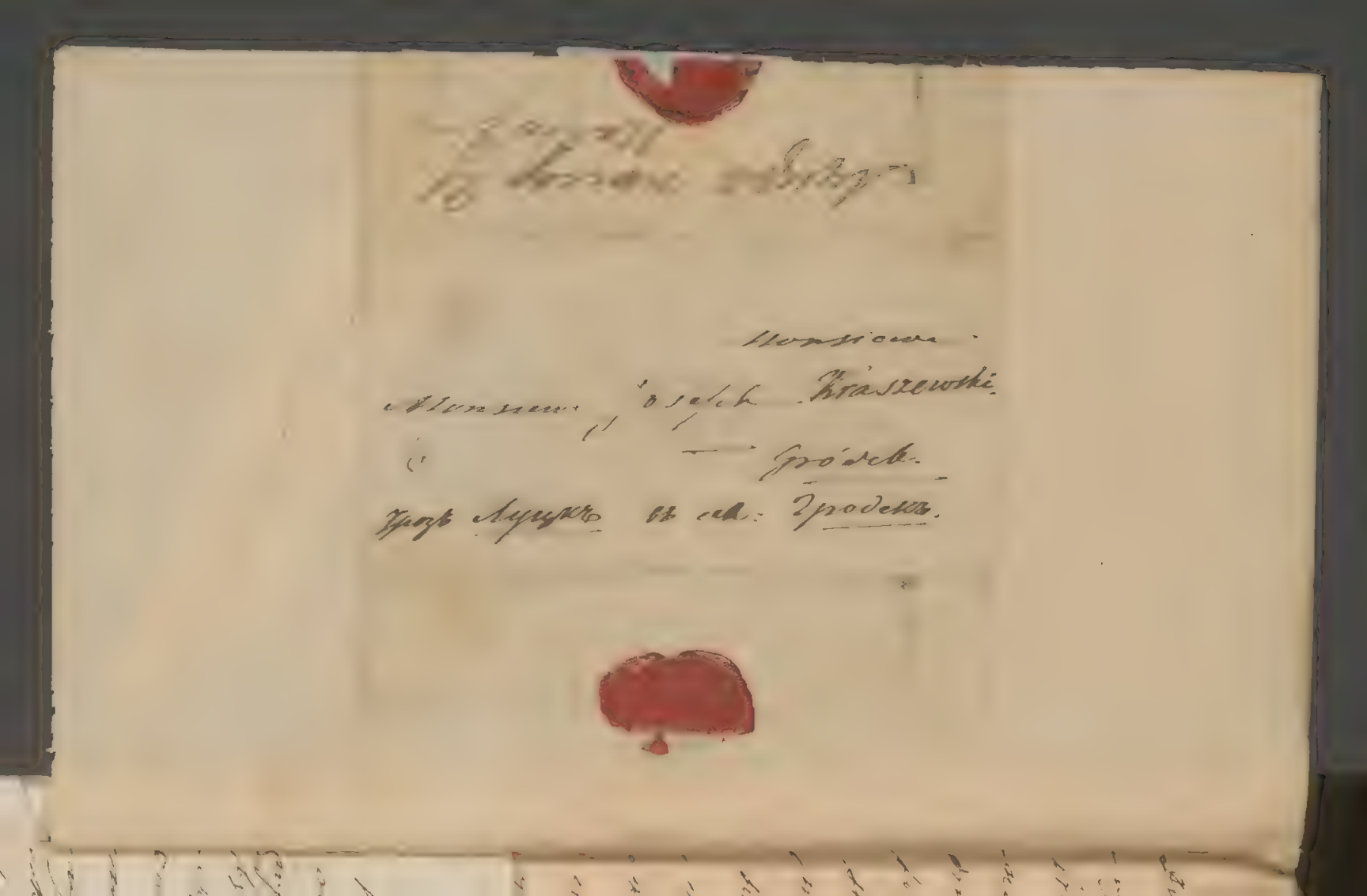
Ze wszelką uległością prawom i zwyczajom redaktorskim, śmiem prosić: by pismo moie (jeżeli to będzie moie) w jednym z zeszytów Athenaeum nieodzownie umieszczonem zostało —

Pozwól Panie bym i przy tej sposobności, wyraził wszelki szacunek i poważanie, z jakiém mam zaszczyt Ci zostawać —

Jędrzej Wróblewski

4go Października 1846 r —

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]



d: Sig: Grunwic. 1844 r.

316

Przyjaciel ci prawi Żebyś Kochany Tytusie
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

(na 6 miesięcy)

19 Grudnia 1895 r.

218

Drogi Panie Dziecię wystarczy, że kocha-
ne, ściśnie do gniazdka artykuł umiejęt-
nie i jest pewnie pomieszczony
w Przyjacielskiego. Dziękuję za chęć
drukowania, to będzie ciekawe dla
tej bystrej jak najprędzej. Co zaś
stroi dużo aprobuje. Co takie
mam [illegible] co tu dziwnego, wiesz
to dobrze, był tylko tego dnia
wieczór. A jeżeli nie będzie to przy-
najmniej stracę dla tego, że poczuję
się jakiegoś [illegible] - nie
jestem - nie chcę. Dziękuję za
list. Kochany Józefie za pozdro-
wienia Jerzy Hegla. Ale jak bardzo
nie mnie, że to tak późno czytasz. Ty
biedny Józef mój jakiego, nie ma do-
świadczonego [illegible] - nie ja
[illegible] [illegible] - [illegible]
[illegible] Serdecznie ściskam Was
[illegible] [illegible] [illegible]

Herrn Herrn Joseph

Graf Krasinski

Dresden

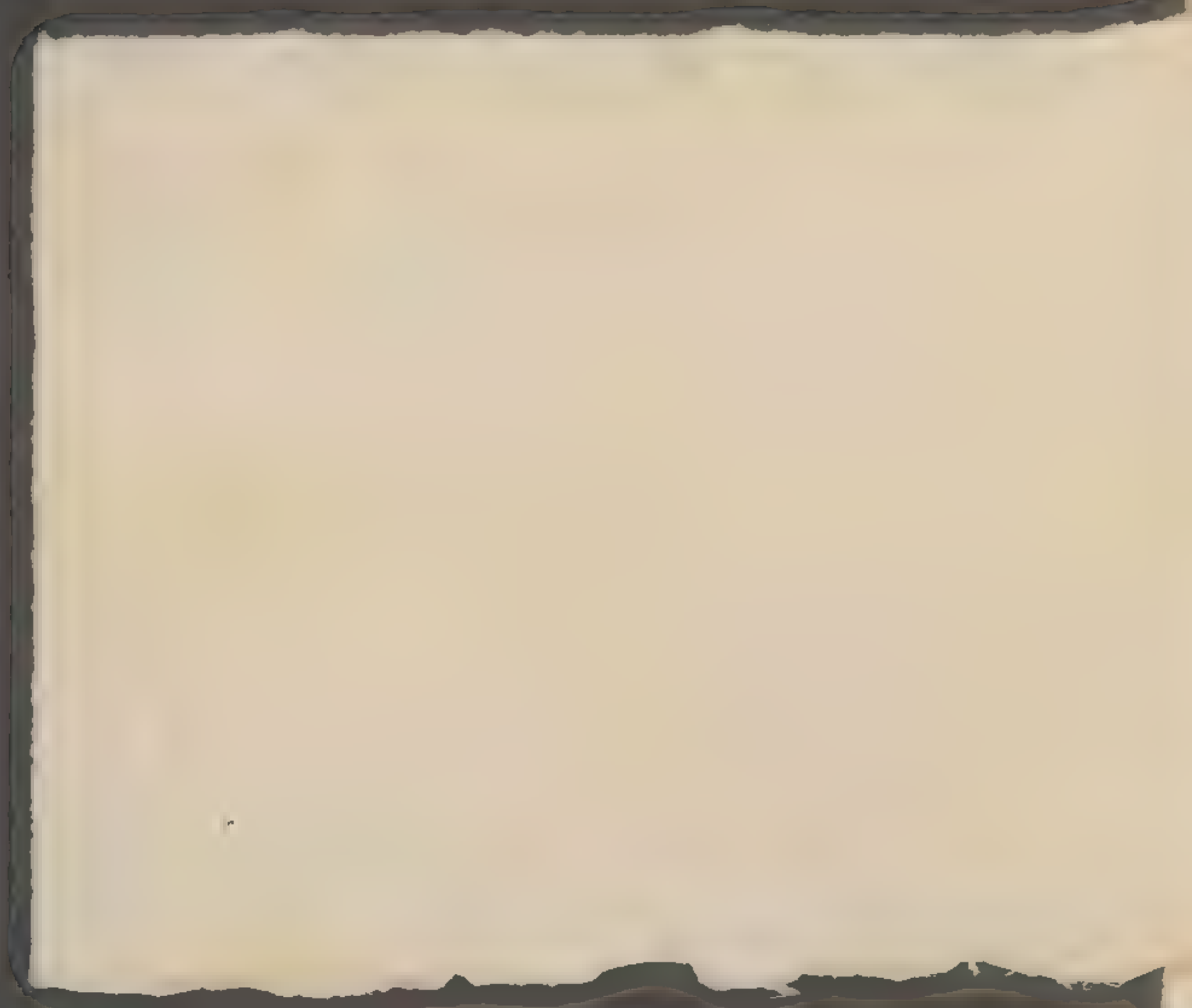
19. Czerwca. 1826. – 320.

Rozstałem się zatem Kochany Józefie
Lat dziewięć zapewne przeminęło. Ty
– w tym czasie, nie ujrzeliśmy się z sobą ani razu
– razu. Ty sam mi często pisałeś, że ty do
– tąd nie wyjedziesz, bo Listopad jeszcze
całości swojej dobiega. Ja robić: zosta-
– wszy się zawsze przy twoim bezpie-
– czeństwie prawdziwi redaktorze, drukuj
lub odrzuć: albo ci się zresztą wydawać
będzie za wygodne na Rzeczy-
gły wcześnie pisałem tak jak i teraz
powtarzam; gdy autorowi nie-
żadnego zarobku na jego dz- nie
bo nie wiesza; gdy osoba jego jest mi
zupełnie obcą; zdaje mi się że nie dobrze
do wydawania nie nam. Ten jeszcze
jest ta skutkiem – Zupełnie dla siebie
stworzonego z genjuszem – i nie widzę: ten
zmiarkowany, skutkiem powtarzania, że ty
z nim tyle sprzedasz – najlepiej całe
dochodzi: ten w wielu miejscach chorobli-
– jący, skutkiem niedawnego nieukontento-
– wania się pierwszych widoków swoich, pozo-
– stał tylko autorem. Zgadzał się ty doktor
Strojnowski napisać rozprawę o Rzeczy-
pospolitej; odbierzesz ją pewnie wkrótce
mi.

jżyder brat mój, ma na ukończeniu
rzecz o wpływie Czasu na na-
stawienie Kultury; jak mi się zdaje
interesującą. Żyje ten człowiek, ka-
dy z nas, trzech, (a ouine trium
jest perfectum), nie musi się za-
gross endowi; kwestja tylko czy
ci się to uda w praxydie — Co zaś
przypomina się, jutro ma tragicz
drogiej Ofie — mnie pamięci —

Twój — Brzozowy.

Gdyby się [illegible] wydała [illegible] ju[illegible]
- wersuj, to by się może obejść bez
podrobienia daty, odpowiadającej
wyjściu z druku boję tam Lista
- prada, osobno drukującego się. Wydało
się tem dziwniej, ciekawiej wyjaśnić —



17. Lutego. 1847. Zielinice.

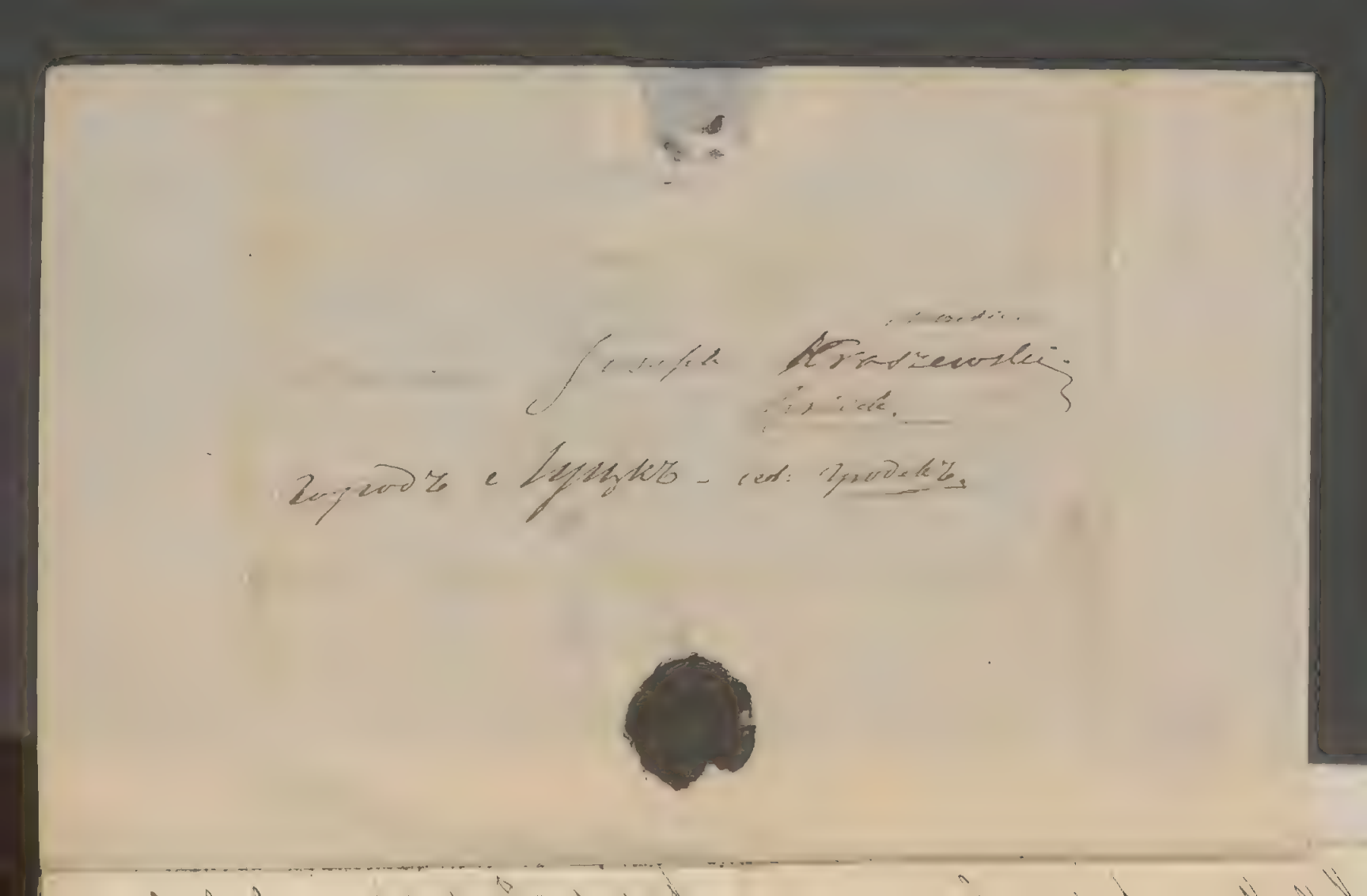
Kochany Ignacie. Słusznie mogłbyś się dziwić mo-
jemu milczeniu — ale ci tak prawie na-
list odpowiadam, gdyby istotnie tego przyczyną
był smutek, powodu na Ukrainie, o tym dopiero
dowiedziałem. Z powrotem
zastałem w domu twój list, i dziwiłem się za-
mowieniu ci bydła — miałem co, to wszystko
wysłałem do Athenaeum. Jeszcze mi nawet pieniędzy
nie może na chwilę oten przyszłościowi odpo-
wiedzi Athenaeum wszystkie mnie na dniu
ambasad; dam wiadomość czego chcę. Czy dal-
szej polemiki, jako środka pojednania się, a tho
mowy ewoni z publicznością, czy też jest to
by to adintende ribyn — mi das Frieden? Nadrzędne
zgadnie. Jak to mnie na rękę, że tak dalece
nie szukamy. Starać się tego się z tobą, bowiem
obet, i nawet by był mój artykuł, nie mniej in-
teresujący od ciebie będzie Athenaeum i Tygodnik
Sąpałby zjeden i argumentami wcale nowemi.
Wszelki to certamen nie lada: z jednego końca
drugi wszystkich naszych czytelników ciekawość
obudzić zdoła: wkrótce by wyniszczać tak wspaniałe
pracy umysłowej, główna moja fermentacja,
ale trzy to nie czy ze tego będzie. A nadewszystko
kwestja nieszczęsna finansowa. Walo mnie się
wszystkie, dopóki się walczyło z lichą cenzurą,
razem, na pole czysto literackie; ale dzisiaj,
dzisiaj Rzewuski, nie tylko z wojska, zajął, ale
nadto, z literatury, granadjerami i Wirtembergami wy-
ciągnął.

Sita do tego. Co by o tem angielsku napisz
z takiej swojej krotko ale prędko. Wszystko
najczulsze moje pozdrowienia, za to
- jemu tobie interesowanie się nasze i nasze
- dobry literacky. Radbym bardzo usłyszeć
jedno i drugie - krótki - potem

28 Sierpnia

Między datą przedwczorajszą, a dzisiejszą
to co mi się przytrafiło - widzi się, że powinnoby
za tamtą się wytłumaczenie, ale nie warto,
ale. Wstałem [illegible] się z tego [illegible]
[illegible] i [illegible] tego [illegible]
Jagoda prosi mnie żebym [illegible]
się [illegible] [illegible] lub [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

[illegible]



19. Stycznia 1847. Krakowie.

329.

Abschrift 1873

Abschrift

Kreisgericht Wadowice

Zahl

Wadowice, am

Kreisgericht Wadowice

c. Gundel.

24. Lutego 1848
Zielonica.

Korzystam ze dni kilkoletniej [illegible], dni [illegible]
[illegible] mojej osobistej, [illegible] i [illegible], [illegible] i
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Lambka
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

jni by dziś było zrekonstruowanie. A mam nad
-ję, że w dalszym ciągu pojawią się inne, r
trzeć o niezmiernie bogatym. Dlatego kiedy
czy to w czy powieści, powinien w stosun
przyzwoitym, wszystko o nim byłoby
będzie wewnętrznie przekonany, że jest
przesadą. Czy można się spotkać, o przyp
w ogólnym tego w dziś powiedzeniu. Można
między nami niebezpiecznie się spotykać
ziele było wiele bezpośrednio mojej krytyki. To ja
wiedzieć nawet o tym wszystkim - pisarzowi się w
-dzierstwo. Tandem będzie zdrowiej akcja
prosić Pana Boga w rozum dla te
laboratorium, niczego nie mówiąc o mnie,
a wszystko pójdzie najlepiej. Co to
mówisz o wodzie pandrakach mówi
-wiadomości i pisarzach: a to na co?
Ktoś mi mówił że w Muzeum jadą do
Polski, byłoby w kościach. Dziś Bóg
-by i szczęście widzieć się drogą, i cieszy
tam się jedzie tam za to abyś odzyskał
kontakt, i duże duże i długo, długo
z tobą mówić będę - pozdrawiam -
Wałbrzych

[illegible] dzięki się w do mojej robocie: i [illegible]
[illegible], odebranie napisze [illegible]; ale sint ut
sunt aut non sint.

Korbuty Józefa – wypisałem był z niego kilka
stron dotyczących nadziei ziszczenia się jego ode-
słania do Syberii, ale
jak na Boi, nie jadąc do Petersburga i do tych
stron, dalej ciągnąć wypisywania. B.
bok innych literackich rzeczy, był tam
obszerna gawęda o Towiańskim, o jej świe-
tności, promieniach o potrzebie zwró-
cenia Grypa do Athenæum itd. itd.
był mowa o charakterze tego pisma,
o jego kierunku, nb.: jak mi się zdaje
nie demokratycznym; był zgrzyt
na Kraszewskiego, tępiącego to pismo,
ale pod względem wiadomości, i owadzonego
jej o sobie zawiadomienia. Nareszcie, że
pismo swoje ostatni list zadrżało, chociaż
przyjemnie, a to ratione, że jakoś
czas obecny niezbyt do dystrakcji w
świecie pracach literackich, że nawet
przyszłe kolegja Athenæum, uwagi swoje
zamknęły. Cóż i mnie elektryzujące
[illegible] gimnazjum pisać do redaktorów, Matu-
szewicza wydał. Myślałem do prawdy że
uwagi, nowej publikacji

rare rzeczy w Gazetach, nie tego o literatu-
-rze zapomnisz. Powinna inaczej tuszyć, i
i lepiej. Wrigtbym się zabrał do pracy, ale
niegodny Bourmeister Staro-Konstantynow-
pogubił mi numery tygodnika, czy
czy rzeczy i myśli moich powracają
zostać. Takoż trudno będzie Lenn zaraz
wyszukując utraconych numerów, gdy
indziej: Będziesz wiedział, czy tak
-rzeczy fragmenta. nawet bez pointowania
Sint ut sunt, że w niepamięci, bo
to napisało się przez pomyłkę, wcale
-sensu: i nie w tym nie ma ale
pojęciu; Zdawało mi dotąd Cudzoziemcy
tamej prowincji, że się nie wstydzi, ja
mu też wcale tego w obecnej okoliczności
uchwalę że się pomiar się niemiał.
Dosyć o poezyach, mówmy o czymś inne-
-niejszym. Kochany Jurcie, jakaż to piękna
książka twoja Flora. Ten ją zrozumiał, c
one mnie za to, wynagrodzą się wcale artyku
Bóg i czyny niżej. Dziś sercem mierzę, co
sztuka, co jej namiętności, i co powołaniu
-dowiedzieć; rzeczy albo zapomniane albo nie
w mojem

idealizowanem sercem. Kapnęgni i ich malarz Le-
batier benicisi - tytuł obrazu, który
przedstawia Weterynia trzeciego (poprzed-
niego) dnia 20ny który jest Klempa) jakie to pra-
cudne dzieci. El Fantazus, i jego na-
miętności nauki; a tam scena ślub-
ów, przerwany przez dzwon kościelny, i ju-
rami a potężnej woli Harmonia, wszyscy
razem, wszyscy w nie pozwy, potrzy w ka-
dzielnicy kościelnej: i tyle innych, a przed
dziwnych postaci, w natchnieniu powstał,
co widzia bo by ile wiem i nauki nie ber-
rzy, ale co niemniejsza, w ciągłem Wzlocie
i jakby z każdą kartą rozwinięcia, natchnie-
nia odmalowanych. W samiemnie moim
przekonaniu jest to utwór bez skazy. Za-
maszyteś moi o nim w pamiętniku
niemniejszego, datuję mi zycie na Sfinxie.
Czytałem i tu - ani nakształt dzisiej krytyki
ki w bezbłędnem, ale mnie to nieszczęście
Czytałem ją zwłaszcza wprzódy nim samo
dzieło; to jest nie ze bez należytej uwagi
A do tego wydały mi bardzo ktoby to Sfinxa
Li tyko w widoku gorzkiej doli jaką u nas
zwykle nakarmiają codzienie: bo chcę w
gdzieś głębszemi dzieł ich widok na-
ralny, filozoficzny, a bardziej jeszcze religijny, ciebie
Poetyczny

twój wybrany utwór, i mnie czytelnikowi
poczytek do dnia, jak za rzeki przeczuwa-
-jący. To potrzebnie, stuki z religią
-jąc ją wyprzód przeparować, gdyż uczyn
siemba do czasowości, skoro będzie jak wiele
pojęte, a znamy być niemoc przy takiem
przeciwnie wyrzeczeniu się myśli, więc ja
ci to mówię, i wszystko za tem mówi, z
twoj Spinoza żyć będzie w literaturze nas
-zej, jako najczystszy i najszlachetniej
dziecię twojego niewyczerpanego talentu
Bardzom ciekawy co o Spinozie mówi ja
-bonski. Jwicie powie.
Ale by chorujesz moj Jozefie, a Stefan
twoj bardzom chory, bardzo mnie
zasmuciły. Jdź kąpielami do Odry
i pij wody, i kąpaj się w morzu.
Odpisz w tym roku nie był bardzo
ludne, to się i rozerwiesz. Rozrywka
będzie ci lepsza od wszystkich le
-kow. Jwicie po takiej jak twoja nie
-jaki prawy, potrzeba wczytywać: co za
-miast w domu bujać w obcym.
Twój nazawsze - posłuszny

30. Grudnia. 1848. 355

Kochany Józefie Otrzymuję z obietnicy
postępu dnia czasu mojego Artykułu o
Gimnazjum Petersheim. Jeżeli [illegible]
[illegible] umrzi się po-
wiesi do mnie by za miesiąc jeżeli
[illegible] nie robił. Przyszły Styczeń dwudziest
wyjdzie pismo [illegible] i [illegible]
trzeciego tomu dopiero pomału [illegible]
odebrałem. Wiele [illegible]
to odebrał. Jak się ty [illegible], czy zamie-
[illegible], co robisz? Ktoś [illegible] no-
wego robisz pisze, [illegible] nie
Wielgo dobrego, co Bóg [illegible]

Twój [illegible]

18. Listop: 1849.

Kochany Józefie. Żałuję z tymi co cię
po kolacji, siedzieli twój smutek, i
razem z nimi szczerze pomodliłem
się żeby ci Bóg pomógł. Dziś literacka
misja, od sztabu Wiktora Hugo
tego, naszego współpracownika — w
Athenaeum. Słuchaj Herodota:
i jak dużo tego przetłumaczysz. Dwa
dni ci dobre; bo nie przyda-
ją się znajomość obu języków. Otóż
kazałem go, żeby sobie wszystkiego
szy z tego, a znakomity artykuł,
portret obu Athenaeum; co byłe
ci tobie podobało, i tam do
stałbyś przyprowadzić. Jo takie
jest od roku przetłumaczyć
Świrowa Bikenda. co to pa-
miętasz? byłeś ogłoszony w Revue
Byzantine. Co, co przyda? Za-
płacę ci; i serdecznie cię dziękuję.
Ale, ale: Jeżeli zapotrzebujesz tego
Herodota

to ej być prosił, aby i w
przyszłości ci dochowany
- ej. St. Stanisław. Niech
- zimo być i to być trudno
bo jurisdictii, Stanisławowi
grozi, być i w
w nie ręce wrócić

Mr.

Monsieur Joseph Krzaszewski

Gorodz Lutzko – cen: Gubinow.

17. Grudnia 1864.
339.

Otoż i spóźniłaś — nie spóźniłaś — ale biédny, bardzo biédny człowiek. a mianowicie — mój ci swój wyniosły — samolubny — jak szaleniec kochający — a dopiero — wiernie jak ci szaleniec — sam mój będzie prosił o wskazanie jakiej roboty by ty, i wtedy wolno ci mnie zapomnieć, jak czarnego wołu. I tego w dniu wyjechania mnie tą drogą jako gwarancyą do korespondencyi. Robota była — w tygodniku korrekcyi — stanie ojca ... mnóstwo dramatu Odyńca, chociaż samego dramatu nie czytałem. A wiersz? Kocham Odyńca. Kocham go ze jego niepowtarzalnemi fantazyami — Ale mnie tylko i ci tylko Francuzi — to tak wielkie dobrodziejstwo:

dobrodziejstwo i Ste. ogłosi, bo
zdrój prawdziwy oni u nas zacz
osychać: to jest z biedy dobre
ci się endrego, bo dashomiejo
rzeczy nasijem. Wszystki w te
- ecnyji tego to dramatu zaczyn
- ne, takri mi w serca powiey -
i musi to być in gratiam samy
poezyi autora; bo chociaż im
nie Anti-Papa, jednak stanow
- nisko Pani Zion .... ale jest,
jak ci wiadomo, zupełnie moj
a mój stoi, jak to czasem, jak
często, Hugo za do portretu ce
- sarzowi, zamiast ostatnie wybran
Zostanie tém, czém tego chciał
zeby został? Bo czyż nie będzie to
cud prawdziwy? — jeżeli Odyniec
sterowny nam będzie na wiosnę
jechać. Kochwalski mi to kaz
pamiętać, Antoniego Sowy -
wartoby zobyć i jego dzieła -
przeczytać.

chwały tym czasem Mr: Lyrokiewicz
jakoś o siebie jego Koncert — w
piątkowym tonie Athenæum.
Chwały takie hasło Przemiłego,
listy ze Wschodu. Ale wiz, bardzo
się lękam, żeby ten chór Slawiań-
ey, bi ze mnie tyleko jdnego się
wiedział? chociaż z prawdziwie
nie z tem zamiarem. Żal mi
wszakże, że mieć bardzo
dobre, i wzdzierzig swoją tak
sprzyjną, na zakrzemi, nasze-
go zbiorowego pisma —, jest wła-
snie przebawiony tego ex się wyż-
szemi artystycznymi — podstawie-
ni. Kiedy kiedyś, skoda — ci nie-
nadawnicza i skad — takoż ci
się czasem nie zapali. A do cze-
-goś z lichem, jeśli się i takie,
jeśli nie do Ste-bramy Tatrzań-
skich nie do Pirenejów — jeśli nie
do Nilu, jeśli nie do tej ziemi, ste-

starej, wielkiej, dotąd niezmiernie
wiernej, ale zgrzybiałej.... A co mnie
najwięcej gniewa, to że on te
doskonałe przyjął, a mimo to
przyjść nie-mógł, do serca, ja
najmniej do imaginacyi prze
przewodzić niechce. Szanuj
mego barbarzyńcę, jest oryginal
i podatno wiernego. Z tego
wszystkiego, że on tego, że on
rozum i nauki, że on genera
chrześcijaństwo ze obrzydł nie
Chrystusa też i wynosza się twoich
Dziejów Witoldowych. Drogi mój
nieprzytaciele, rozmnożaj się na
wszystkie strony, na cześć wie
-ku, a z tego wszystkiego, gdyby
wiernych zabyć i to ja recytuję
jak Kolendę bo i oszczep, wstał
-bym ci widzieć zetrzeźwy z całej
siły twojego talentu w całkowitej
niezmiejszonej czystości, z której wiem

potrzeby się Hamacyi, wiesz też za-
umie Karol Modrzew przed tobą
wytłumaczy; otóż lubość tak
rozrzutny, i wróg wszelkiego wie-
odmówić, jeś dotąd nie-zubożał.
Słowo: nasza wiara, twojej prostoty,
twojej szczerości, twojej jasnej
krytyki, nasza takie, jak to
się rozsiewica prawdziwe ma-
terjałów historycznych, a ich
rozpisz na historyka. Wszelkie
wie się takie bardzo, Ban i Szacu:
cechom wiecznych Kwiat; bo ile
ozdoby zechcesz, jemin nie zwracamy.
jest w ciebie prawdziwie poetyczny,
życia, prosto się czyli idziesz, ja-
koś z tobą czarownikiem, bez
przykrości, prosto z salonu, moim
dajść do chatki gminnego, —
nawet do wiejskiej na Krakowie
Karaemki. Wszelkie się tej Sabie
Janowo

Pani Stanisławowa, jako dama
dobrego tonu, obok biegłe odezwania
się grzeczności, które okazywali do tego
co dobrego tonu i karmić się i
mało bywali - gdy powiem, że mię
się bardzo podobały Dziwadła
Francka że umie - a ja nieczyste
się podobały ja zaś czytam
li z rozkoszą. Galerja oryginałów
- natóm w powieści .... cnych
prawdziwie oryginałów, a nie
iek z karykaturowania natury
nie dy, niepomiernej bez prawdy
a zaś im dat ejaci, iż ideał
ciej li /sic/ co majstersztyk
obrobił. zaś li cwiąt z dwóch
Kościoła, brzydkiego i pięknego
i zi to wszystko jest pomiesz
- anie, ie to co mówię / znam
dowiadczam / nie jest zidnej

[illegible] stworzyć coś – które
mi na chwilę uciszyć, stwo-
rzyć ci nadzieję, całkiem
swoją uciszyć, i jakby ucie-
szyć serce. Bądź
zdrów kochany Józefie i wier-
przesz, ci będzie lekko/ co
kiedy to mi pomożesz ci w
[illegible] Athenaeum wiązanie
Ukryjmy wszakże w cichości
Ktoporty, i na brak surowca
/Książek/ bez których, bez
których – coś je obrobić,
w myśl Kreseli potrafię – i
mi poeta, i nie [illegible]

twój – [illegible]

Bydgoszcz. 1856. 3/10

Zielinie.

Wczoraj — ci kochany [illegible] pisz, radzi-
łem Wierzyowicie, prawdziwie do ci-
ą nie pisania bydź przekonanie
Szefa Drewnie bycie bo sa-
mi ci produkty. Nie przestrasz
się wreszcie tytułem: z tresci sta-
ry stosunek — robić uwagi — ile
zrobisz. Dalby tylko Boży ziby ci
się przydała. Nie sądz ciebie —
się o nieuszanowanie — wyrazić,
jeżeli mi w jednej zniewie w naszych
dawnych dziejopisach, gdzieś jakaś
Cawaliar ci w tem jest ci wiszy
pik wszystko, to proszę ci, prze-
mnaż i poprawę. Szkoda ale dobrze
napisiny, Pamiętnikom Jemiołow-
skiego, w których ci pisarzowie
pisiu bardzo, nowych pisiu
Grabowskiego.

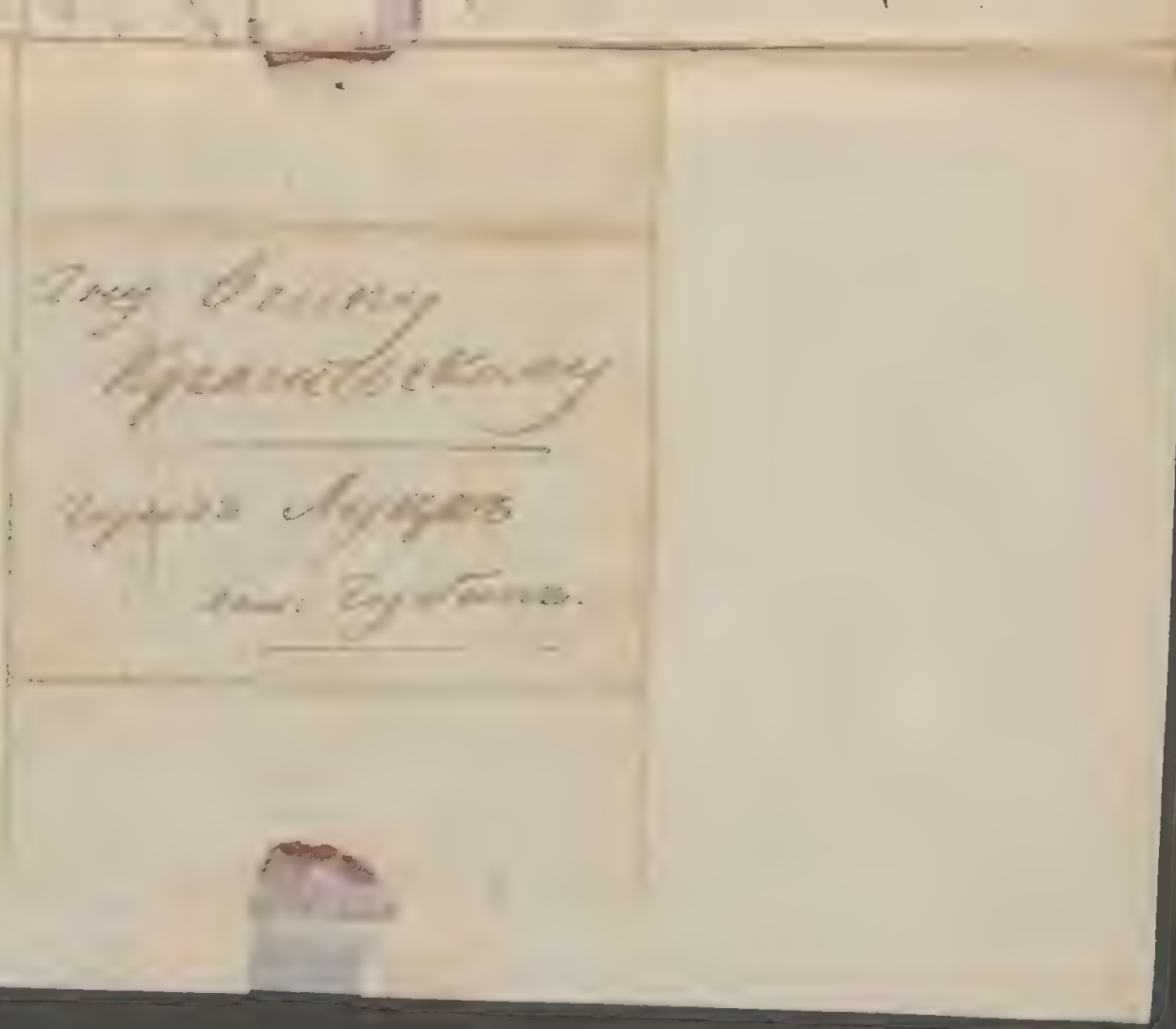
...długi list z którego wyjątek...
...który wydrukuję artykuł, ale od-
...czytanie, pomimo...
...ręki nie, i przez...
...Drugi ale: zwiedzanie czytatem
...twoje historyczne z ojcem, w
...towarzystwie dam, i które upra-
...dzone były; jakoś mizerna
...krytyka do gazet Wasz: u-
...wiesienie, jednak ciągle zacie-
...kawione, wyjaśniają się
...wijem, od początku do końca.
...Esesen Rzeka się pojawiła,
...nie wiedzieć czego by Bru-
...nelli dziwiące się — co się
...im wydało niepotrzebnie.
...nie te próby niemiłosierne
...co uważa za nienaturalne.
...Ten chwil, kobiety mają swój
odzwyczaj

napędziło mi bliskiego kochanego
żelie. Krajowy kaj Wołk z Peters-
burga pisał do mnie list bardzo
uprzejmie pocht bez, bardzo zachęca-
jący do roboty, nawet oferujący
zadatek [illegible] ciała koresponderyjnego
z góry w gotowiźnie bo 6 Rzyzitach
Kolegyan w tym Kroju, jak przez
do Athenaeum, napisał mi obszer-
niejszego, i wielkim innem jak
jiem drukować do Petersburg. Obie
cuje dostarczyć mi wszelkich
jakich tylko do tego zarządzeń
dzeń i co wszystkiego do jutro
dobre, bo nie w to wpiatrzony tak
mi się odezwać przestałem pisać
wać. Vizjusz sobie wszakże zaby do
z jego strony miałem ferować zadatku
a wcześ z mojej dobrowiązani się do
prac

[illegible] jest wyraz, tak my [illegible] mają zdania w tej rozprawie wszyscy [illegible]: Kazimierski: Jo. Klisterphim Francuski [illegible]: Thierry – Garante – [illegible] jako dowody – [illegible] mamy [illegible] [illegible] [illegible]

przypisał mi takie wyjątkowe
- wrażenie. - Z kolei mówi
dużo Brzeziński, że będzie
mi ad dextendę, żeby się z nim
w Atheneum - jak kiedyś o
- tym. Jak mi się zdaje? Ale -
Czy opłaci mój świstek jest
wydrukowany - i czy wiedzie
- czemu?
A jak ty się masz mój drogi
Dzisiaj mi tu w biurze
wreszcie opowiadają o kuracji
Tomasza..... Wczoraj dr.
- wali i jurii mi klepsali
ale jedzenie... Mój ciężar ciała
- nie zmienił - Oni Wodzin
- zki Hatori dużo mówią o tym
Harmonijalizm. I nad tym wszyst
- kim, bom się opłacił raz mi nie
- wyjdę, bom się opłacił raz mi nie
organizmu mi to dawno, a jak to pomoc
- kaz pomoc mi to dawno, a jak to pomoc
- kaz pomoc mi to dawno, a jak to pomoc
- kaz pomoc

13. Lipt: 1830.



17. listopada
Urednja Prosvjetna 1861.
348.

[illegible] wine, wzmacniający żołądek, [illegible]
[illegible] nikt z nich winna [illegible] wstawienia ze sobą wszystkich. Tych
[illegible] : ad vitia [illegible]
[illegible]
[illegible]
[

22. Czerwca. 1873.

Kochana Siostro Maryo Boże do ciebie dziś
- cisnienie - a to w intencyi pożeg-
- nania naszego Brunatka. Słucha na
- słuchawce. mm wszystko, co do tre-
- ści wczoraj - wieczór zaniosłem
przy Biblioteczce Pana - Felixa
Czachiego, i Jaśnie Pani wie -
z jakiem dla ciebie sercem
i wdzięcznością dobra ta wie-
- czna przyjęty była. Jestem
tego świadkiem, a świadkiem
niedobijającym, bo to prawdziwe
venite adoremus, i do mojego wy-
- ce. z. Brunatkiem przemawia.
Chciałby ci to wynurzyć, chciałby
Ci wiele rzeczy za zawinienie,
o ile można bez wyrzutu do-
brego w tem sukcesu - ile że

ma chęć i z-czasem nastręczy się
tej z powodami pedagogicznemi
dziś nawet korzystnemi, ktoryś
jeden w razie niepowodzenia w
dziele, przyjść by zmuszony. Otóż
z czem ma do siebie zetknienie się
odczuwa, w tem jak mi się zda
wypada zdjąć - ja go wyrzucę
z zupełnem zaufaniem w tem
Kochany Juliuszu że nas ob
życiowej pozycji, odmienia
się na to, i usilnie pomaga
objąć w czasie, ile można -
wiadomością o tem, co i jak się
może, bezpośrednie zetknięcie.
Wszyscy ci się wydało, jakoby
to było dla niego rzeczą
dobrą jak się zdaje, i dziś nie
po swojej drodze. co jest wy-
-dziwiło pomoc bezpośrednio - tem

przybrzeżny, ze w Kwiecie wiersz
fonda niegotowi. Czy odebrałeś mój
list list z Janka i Sabiemyślin?
Upomnij się o to w liście do
Stanisła - Ale ale - teraz i na-
stąpi długo wyjścia i [illegible] stano
do Romanowa -? Wydź list
Jaskam przyjść wyjazd wiosny
wszystkowania do Stani, ster-
deszni ale sobie wiadomości
w kwiecie, bitte

Monsieur Joseph Kraszewski

Lapeer, Michigan bei Detroit

Etats Unis

W. Wróblewski [illegible] 1851

Stary-Konstantynów.

Kochany Janie! Jak ci tu dobrze i swobodnie
Zapewne Krzemieniec do Krzemieńca
by miałeś słuszne powody do mi-
- sowania, jak się mamy bracia, i do-
mówić nie mogłem. Wiesz jak
Mamo [illegible] [illegible] wiem bez,
[illegible] [illegible] [illegible]
je swoboda bez- Wiesz to wszy-
- tko, jak to [illegible] przyjemnie, do-
chodzi swoim jest dobre i swo-
- bodne, a stąd w domu wszy-
- stkim [illegible] własnie z mojego
nadziału [illegible] [illegible]
- nym być może- wreszty, jak za-
- wsze, trudno zdać się [illegible] to
- stą. Tylko niemyśl [illegible]
Janie, żeby [illegible] [illegible]
jakoś się urodzić i uchować
in [illegible] Attenuam- a cho-
- ciaż się [illegible] [illegible]

dziennik, powstaje nam czasem
długie pismo o błędnikach
wystawy, ostrożnie się obiera
rękami i głową żeby i tobie
wygodnie. Z resztą kwestia
co to przyjmie rozczarowany
jeziorki wszystkie mnie, nie mówi
sobie powiedział widzę
wyjść i znowu odjechał się
dotąd w ciebie, i o tem go upew
-dziłem. Odpowiedział mi wtedy
przyjaciel, i będzie się stosować
-dziłem. Kontrolerzy: jeziorki
po nocy, jeziorki i wodaczki i nocy
i wrzosu i wypoczywania budynku
-trzeba wodzić wszystkie i
a mnie niektóre po ulicy i pieśni
budzącą niedowierzenie, i mocno
wtórnej strony, przeszli się będą
będzie pracuj do dziennikowi wyjść
serdeczności. Piszę mu
do Brunszwiku, a ta, obrazek
się teraz i teraz wtedy

Wołaborzaj, mocarz ze dworu
Wielkiego przyszedł zakrzesidła
Do jego pisma. Widzieniem jednak
Dziwić, ni jego na ciebie nadzieje,
Widzę to pierwiastkowe daty, wy-
przedziły mojej rady, wiele jego
przed mistrz. Dowodzi Wielkiej Bi-
zepki, pewnie dość zbrodni to, ciężky
w jego generalnie widzieniu-ja-
kiego otrzymuj dziedziniec, widzieniu
w tym Stanowisku-jestem o tym
najmocniej turkowany niepewnie
ciężkie mocne talenta, zamorze na
ciebie serdecznie przyszedł, tak
byś pewnie tak wielki, jak przy-
jaźń Dawid bardzo i-dzięki i
frach rozstrzygnął. Wobec, ale
Obok tego widzę jak na dzieci,
że w wielu dobrej pokoj jak wzy-
wa. Dawid oczywisty ze tu ze-
stroju Wielkiej i dziewiątkowe
wzięcia do ręki, jak przyszedł-

niepszyjaciół między nieboszczkami
- mi. Ale dosyć o tem: co ci powiem
tak dobrze nie wiesz, ale wiem
ci znane do sobotny — czego do-
- pełnienia dam ci poręczenie
że z bicia, że wszystkiego, a nie
by mnie, nie ci- sobie, nie
nie uwagę. Daj Boże szczęśliwie
w dobrym zdrowiu w tej nieboszczce
Nieboszczce — nie — Siostra, czy
pewnie? ale ale zdrowie
jestem nawet tak dobrze
jak myślisz o sobie —
Twój brat, twój jutro,
twój wczoraj —
Wiktoryan)

Nieuniknione z jakby uchodzi Ukrainie
uchwycić za mniej pory. Nie „ze
-głaszając z wdzięcznością kopytko wi
- dzieć dwoje pism, chce tam dać
- wiedzieć wszystkiej i uniemożliwić dziewi
- rodziej, i pocieszyć Selachowskiej

4 Listopada
Wiktoriam Wróblewski 1833.

Kochany Józefie! Prośba Ktoś
pewnego Stosunku — ciebie
zaindukowała: znać nam tu nie
spodziewano — nie mamy takie
wiadomości od nas o liście. Wszy-
scy — nam drzą Wszystkie twoje
Słowa [illegible], którzy Napisz
to mamy abyś widział
[illegible] i wtedy te-
- dziemy z wszystkim po
ogłoszeniu Gdy się ogłosze-
- nie nie stanie, wtedy po-
- jedziemy do [illegible] tej Skarbiec
mozi z Skarbnikiem Stosunki.
Moim cichu te wszystkie
Stan Wiadomości nie do
wszedzie do Słowa —, ale
ewi mi się nierdzie ich te być
mieszo-

Twój Syn, Twoja [illegible]
- ni się powodzi w Afryce
- ka i wszystko co
o nim napisał, mnie
- ten z serdecznego uczuc
- nia, bez najmniejszego
wahania się w tej mojej
Ale ciebie już starej a
szanującej przyjaciółce. Wiem
potrzebuję się usprawiedliwi
ć to w ci postępku, jest
list w którym z tym co
jedzie do Dziennika. Ty to
Sy twoi Koneckiemi? O
Koneckim trudno mi nic
- wiedzieć, a trochę bym się
- wydziwił z jego treści.
Twój nieznany Wam
Wami moi uszanowanie.

wiek dotyd niespotykanego [illegible]
- wodu [illegible] zwłaszcza
ziębi mi oddał. Serdeczne [illegible]
- ruję - i domyślę, że [illegible]
obrobienie [illegible]
[illegible]
ją, mnożąc i [illegible]
- cone wyjaśnienie [illegible]
- [illegible] na co [illegible]
do mojego [illegible]
[illegible]
- kiem [illegible]
- czenia [illegible]
- najmniej [illegible]
- [illegible]
- [illegible]
-

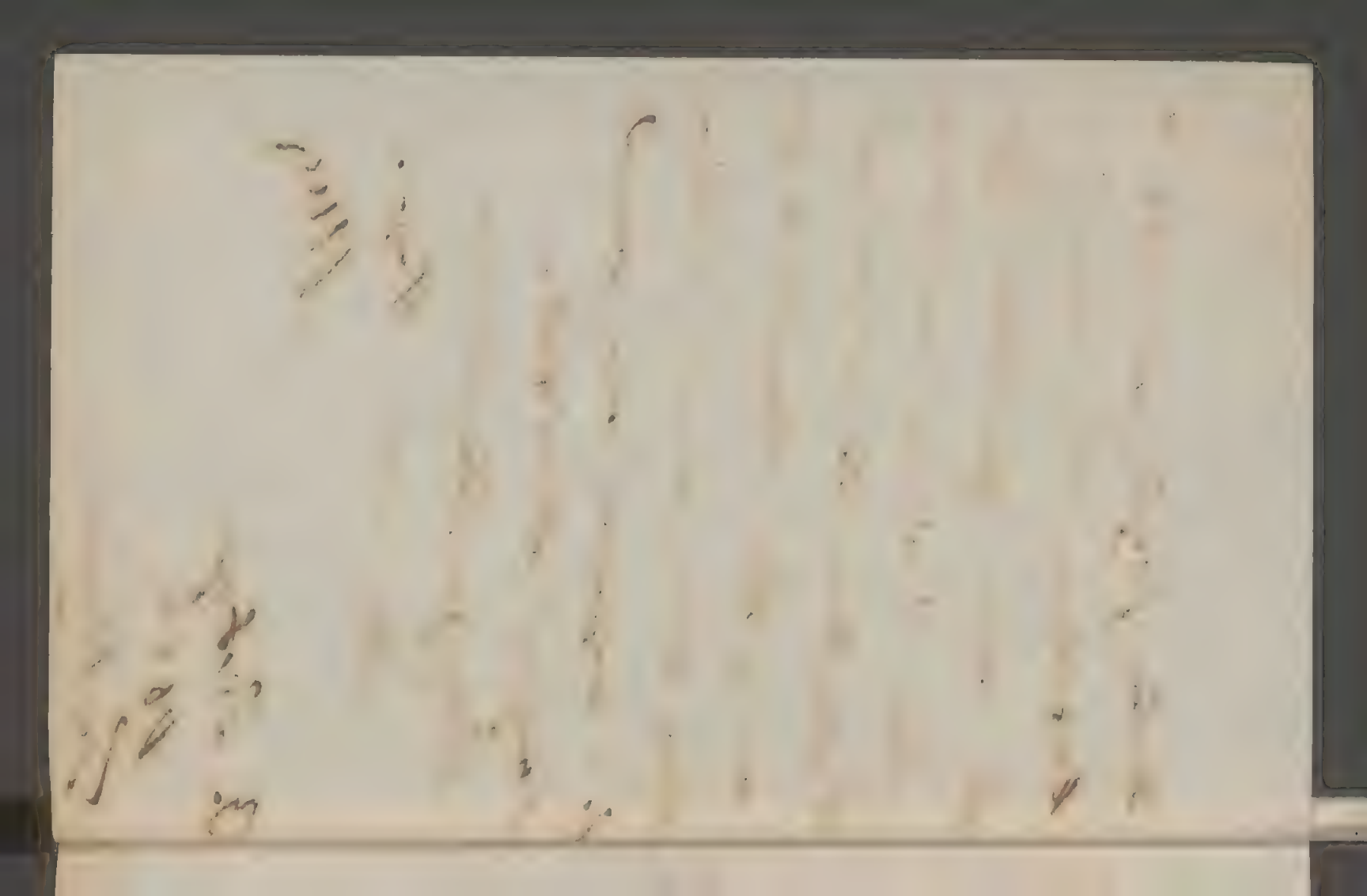
...nalezi wiecznej — niewzruszonej. Sprawa publiczna — in statione Dei, tym jak mi pisze z Cejlonu Secretis Regia nadziei spokojny. Tylko to może. Moi bracia stoją i drugie, wszystko to się nie balance — sprzeczne. Drzewko mojej siostry dostało całe — chrypnie tylko bardzo tęsknią za naszą Korwetą Dziad, na której służy, i pod którym stoi pod Kaukazem, w czasie bombardowania Sinop pułkownika obozu Tureckiego — drzewo się nie — zgubiło Kaukaskie — a drzewo Fale — marzeń i całych dziewcząt swojej Korwety. W czasie pożaru jedno Podobało mi się wyrażenie jego listu: mówi „że w tej wojnie tureckiego proch, rozkazał się jej za danym znakiem Adm. Kunlówki jego Korweta idzie, jeszcze tu nie tak jak na paradach i manewrach, ale się...

- pamiętasz zaraz po drugim -
wystrzale - a ciebie dla mnie
drodzy rodzice powiję w wer
dzieci nieczyste w ogniu, b
- widzę ich w ktami, dlaj
(Mroi, jestes świadkiem ci cam
to nie cisza - ! Schodz czas
i otrosi - a tymczasem Pot
i moja krew będzie ulokata
wzniesieniu do Georgii.
Jeżeliby ci mój Jurzeli Kochan
chciał i widzieć i scisnąć
mówić z tobą - to trzeba
zabyć widzieć, ci mi to
czuzystko potrzebne -

Twój Walerjan

Kochany Jórzyu, pamiętaj o
książkach etc. ewent.
bo mnie zgubisz. Zgu-
bisz i dzieci narodzone.
A pijaństwo to zi one po-
mierz tyle tragedy z tego,
tego, który przeżeni i bro-
ji i wspiera, ma przed
innymi obowiązek -
Ciebie Ukochanie
Błogosławi i Kocha.
Ulcia

P. Lisfoyo:
Wola.
Sapiehin



Hrabiemu Józefowi Krasewskiemu

Historyk.

do Żytomierza przy

Wyzwaniu.

[illegible] Stanisławskiego, za Jemiołowskiego, za
[illegible] Grodzkiego, Ktoby wyższe [illegible] wniósł,
[illegible] jego [illegible] było szukać po [illegible]
[illegible] do [illegible] i radzi, [illegible]
[illegible] te [illegible] Jeziorki i Bartoszewicze
[illegible] [illegible] Dzięki. Arcjusz [illegible]
[illegible], ile mi się zdaje, cały [illegible]
[illegible] [illegible], z [illegible] [illegible]
[illegible] mi się, [illegible] [illegible],
[illegible] i na Piotrkowicz, w bibljote-
[illegible] [illegible] Ukraińskiego, [illegible]
[illegible] [illegible] do pana-
[illegible] Wazów. Materjał [illegible]
[illegible], co jeszcze potrafię, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] w papierach
[illegible] [illegible] [illegible]: fakta
[illegible] [illegible] [illegible] ostatnimi
[illegible], [illegible] [illegible],
aby mnie w tem [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible]

Tajdy i większe trudności. Co do tego
zwierzchności nie wyjednać lub nabyć ste
go Szychcickiego, który jak by i mógł
-tkiem nie wpuszczony, nie obfitował,
mnóstwo szczegółów nie wiedzieć, które z ty
pisemnie Ks. Bisk. Biskupi mieli wyjaśnić
i spostrzeżenia chwilowe i niezawodne,
-dę. Dalej z tem w jasnem. A gdy by
w tego roboty, wyjedzie pokonferowanie
literacko, zamawiam sobie twojej Tadz
biej a chorego. Z tymi nie wiadomo,
wszystkie dnia wrócić nie będę. A mnie
i obawy.
A jak tam zdrowie? - wszyscy nie
-ście się w Kisielach nie wiadomo
-to pod tamtem. Ligęzy się tu
od pilnowania do tego
dni wtorek jedzie na Święty
brata. A bieży mnie
Zawistowi wesołych
Jak Bóg jaśniał i
18. Grudnia
1854.

Ehr. Monsieur

Monsieur - Joseph Wraszewski

privat-docent jest
moim Swiętami, a Zytomir.

Przy jem jestem, bo chciałbym się odwiedzić
i chciałby to z Krzyżowskim o tym
o to zemną przeszłym. Może nazwać dziś we
Lazy. Dawni bibym się z nim ukonnikować. Jdy-
by nie był, to może gdzie wyjechał, sam powia-
dz obecnie Adresja Państwom mojej Altemesse.
Wszystkie przesłałony Rodzicielowi dziś Tytuły
Jego szczerzenie pozostaje kochanym, a dziś do-
brem przyjaciołem. Ani chybi się przedstawi
ć i wizytę, bo pojutrze nasze pragnie-
cem bez bardzo wczesne spotkanie. Ze-
dniem stowarzyszeniu odpowiadającym wszystkim wiele
tóm która sobie w pierwszej powinności dziś radzi
dzie. Jeden z wielu znajomych, a wielej nam
eżam niż drugim, jest to P. Radomski, do bar-
o kochany nowy Uniwersytet Krzyżowskiego
wielkim sobie podobał i w Dworze Świątecz-
Zapytany szczerze czy się udały, odpowie-
dział: co się jemu wiedzą. Co do bez tytu-
łu, gniewałem się trochę na Satz, że nakaz
ta z Księciem Stanisławem; gniewałem
trochę i na Secretaire'a za mało dużo w serce
wanie z tak mamistnością swojego Hrabiow-
stwa, i wielkości, ale konklusja: wszystkie
tym się sercu, domyślając się na to pewnych
przyczyn w widoku całego ukrzyżowania
kiedyś przedsięwzięcia. Wiele się od tak obwa-

Żydówki, że i nasze polskie, mieli jakie [illegible]
- Lestyny stosunki, nie przeciwi przeciwni
mieć niemogą. Kwiecz powtarzając za
do mnie: co się jemu nienda?
Tylko niemyśl żebym ci podchlebiał, za
swoim drukarskim interesie: do pra
ci nie. Moje jeziki w świat nie pójdą,
mam moje przesądy, nie tylko się tu
żyznie kuję, ale o nie pocieszę. Uwa
dla mnie będzie pewny, że Pój Tarkam, ch
mnie tam uwolnić od wielu rzeczy ko
a moje i krzepełnie, jeśli dziwię, do
powtarzania [illegible]

Serdecznie się żegnam

Twój [illegible]

A Mr

Monsieur Joseph Kraszewski

à Kiriela

Pozyjamie ii moy Xiążopisem Kochany Jórgie, bo za
dnych nadzjan aby to być mogło, ale tak, bie-
dy tarkam potentacat niczaszkodzi. Gdyby ią
nam uiemało, u Lubina rarii, czy wolici, moda-
rujemy go Kleichtaicha z głowayck redakcyi
pisma pozjedynczych. Niech jiwi wychodzi o-
kruchami kiedy cało wyjść niemoże, i kiedy
by co się zmasza na tych arcach, orgdiesó
i to niebędzie bez pożytku dla ogółu: co mó-
wisz między nami zmyślę i ja. Odmieniłem
i przedmowę, gdy trzeba jakoś od razu wziąć
czytelnik. za rękę, żeby się nadto długo między
pujemy czytali bez celu i zamiaru jak pijacia
piwa gdzie. Pisarz bitem i niektóre rozdziały
z poprawieniem wszystkie. Pomarańcz to trzeba
z pismem ale niebardzo; przepisać raz jeszcze
jiwi nad moję siłę. Tom drugi niezabawiłby
go się jiwi obrabiać, na który musiałby wy-
dawca czas stosowny poczekać. Niechby się z
wszelką na to wiepuścował: i to co jest skoro
mi całość, bo koniecz zgoła wrzodów i daje
dość dokładne wyobrażenie o duchu, trudach,
i wszczęciu następstwach niedokończonego po-
stępu i zawołania narodowego. Cóż jeszcze? idzie

za twoją radą i wskazaniem, a to i autorem
tytułu. Ten który wypisany sam swoją ułomność
Oświeciem takie nakreśliłem Przemiany
Korwinowicza, od swojego pierwotnego zwia-
herbowego. Serdecznie się z tego nieuka-
- to, bo lubo to na książce krakowskiej
o Rzplitej szlacheckiej, jednak Rzplitą
gminowładaj: i takie mamy to za
ujęcia. Trudno z tem wszystkiem z
mniej a grubiej, gdy i nasze tak
każe i w potrzebie korzystam za prawdę
to wziąć może. Do twojego w tem
Zostaniemy czas, i do tego to
oświeceniem napisane.
Kiedy państwo wyjeżdżacie i czy
zdrowi? Oriś o to wszystkich na
pytać, a najbardziej trapiemy się
Wasz przyjaciel i sługa

Pan Krzysztof
1755.
Syfbór

Wszak w piśmie kontrahentów
jest będziemy widzieć, czy cet
czy liszka?

Au Monsieur

Monsieur Joseph Kwaszewski

à Kiriakoy

24 Lutego 1856 - Tytkow.

372

Kochany Józefie! Najpierwej ci się wiem za
list twój, kiedy miłem od ciebie wiadomość
o twojej wiedzie. Chwała Bogu z wiadomości
przeczytanych mi się najprzód mi interesowali. Sam ja od pocztu do wiosny ja-
kowoś. Sam ja od pocztu do wiosny ja-
kowoś. Sam ja od pocztu do wiosny ja-
kowoś

3. Mori: Świat Francuzów Cayer i Daleyr
z wiersz co moiesz. 4. Zbiór pamiętników
wydanych przez Ed: Raczyńskiego, gdzie są
pamiętniki do pan: Augusta II. i III.
(Kitowicza mam) 5. Co do potrzeb sum
Wanych drugiego rodzaju: proszę o bycz
nasz Cisszkowskiego. Wszystko w całe
-ści z wdzięcznością oby powróciło.
Niniejszy tylko exy ci bydź na rękę
przesłać przez Klunickiego – chociaż
Ks. sumi i bardzo, gdy na Kisielsk
oboru trzeba niezawisnie daje.
Ach obiecałeś jakąś książkę dla
Krajewskiego, radzi ci J. Pobożny

A polecam się pamięci i sercu
a obojga Państwa przyjacielskiej
moje powitanie przesyłam – Dzieci
ściskam serdecznie zostaniebi się łaski
Stachowskiego – Zitowi i ja z Wami
najserdeczniejszego ostrowicka.

J. Wendel

A Monsieur

Monsieur Joseph Kraszewski,

à Zytomirz

Podaje mu się sporządzoną Kochaną Józefie pisa-
nie do siebie przez PP. Skrzyńskowskich mu-
ich znajomych a obecny Prezydent scholas-
w Żytomierzu. Wiesz z niej kochanym Ja abym
ci serdecznie podziękował za twój list mnie
trud w Wolfa. Na nie się podobno nie zdadzą
twoje najlepsze R. mnie chyli, gdy kochana
aby i on ci z tem poradził. Niech tylko
zrobi rzeczywistem w twoje ręce, a będzie
kontent. Prawię tego tym bardziej że
Biblioteka moje stosunki swoje księgar-
sko-literackie nawet, o czem wiem, z Bartel-
rozmowy gotów mu, iż wielce ofiarę jego
znawstwem historycznem i pracę, gotów
mi niemi, komunikować moją pracę, co jest
by nie na rękę. Pewnie się niepodobna,
lubo mniej pewnie, jednak i podobna
że mogę. Brud przyjacielem jak mnie spo-
poradzisz wszystko pomiędzy. I do
mojego odezwania się do Wolfa, nawzajem
się niepotrzebne, kiedy on do mnie się nie
odezwał a cały kolonia kam podług, czy druk
by zwrot tego pisma, zawsze wszystko kowim
dla mnie wszędzie polecam. Druk w kamie
wypadł niemożliwie, chyba niestydanie skalicznej,

co znowu twojego talentu ale budzi
pokarę. O liście zaś lub Poezyi
ani myśleć! A przytem co w dzisiej
-szém bycie? Poezja, powieść, arcydzieła
etc. to wszystko myśli naszej na bardzo
-ką zycia naszego narodowego, i bez jakiej
ni istnieć nie może w tym wszystkim życiu; ale hi
-storja, to rzecz zgoła innego, to
odczytanie życia, w ile być ma mowie, i ono
takie wcale innym myśleniem, przynajmniej w Syntak
-sie, pisany być nie ma. Oto i wszystko
(Wszak ni zdania, ani mowy i nadal Pasek
a jeżeli dotąd to wszystko znowu
będzie P. P. Stempkowskich. Ale i ciebie
-bym ci napisał: niepodobieństwem rzecz
kreślić a dotrzeć jednak mam wielkie
kroczyć! Otóż nowości nic nowego aby, ze
-szedł bieg go studjuję obok Parthenu
Jedno drugie jakoś się bez siebie obejść
i żyć. A wszystkim Parthenu - we
-szedł świat życia. Twój W.

30 Marca Powiedziałem, że mamy być
1846. nie ma i to nowe: bo tak,
Sythoni. — mi do tego i mnie jak wiele

Au Monsieur

Monsieur Joseph Kraszewski

à Zytomir.

20 grudnia 1883 r.

376.

W sam nowy rok europejski, wiec za-
czynam od przyjacielskich dla całego
domu Państwa życzeń, a kończę bowiem
dziękowaniem z powodu — powiększenia Pań
mojego drugiego domu. Z pierwszych ex
ej dziecię — ani słychu — dotąd wszelkie
mia Bożego nie widziałem! Czeka to za-
downe i drugie pasztet jednak. Obróć
im jak ci Pan zdawać będzie; czy
Panem poczty, czy przez jakiś pewnie-
-ny portyzbularny zręczność! Że-
dzieci przez pocztę, za widzeniem się
z wdzięcznością i Bożem — ja nie wiem
czy można zapytać o trzeci powyższej
dawnej pewności Bożą ręce-? Kto-
ci nie się powiedzieć, i dzięki za ca-
pozdrowienia, mojej bój się teraz. W Karls-
ruhe, powiedz słabe twojej co? A
jak zdrowie! W wielkim roku nie czyto
wiadomo nic, w nowym z całego serca
wszystko życzę. Twój stary

Państwa dwukrotnie uniżony
[illegible]

23 Grudnia 1885 r.

37

Wyobrażam sobie ile uczuć śmiesznych Kochanowskiego, kiedy i ja jemu obecny czytałem jego zlatanie: szkoda czasowi dla spółczesnego słowa, a dla ciebie przyjaciela. Ale nie chcemy już o tém; tobie zwłaszcza wrażliwemu i chorującemu smutne te rozpamiętywania, jakby się im dłużej oddawać, koniecznie zaszkodzić muszą. Trzeba się otrząsnąć z tego, trzeba wytchnąć i nowemi siłami, trzeba jakąś granicę. Niegdyś zdaje się mieliśmy postanowić, kiedy i o ile w Zytomierzu mieszkającemu tobie i bez niepowinno. Trzeba podwoziście postarać zdrowie. A brzydzi się Podhorskiego: jestem pewny że jeden drugiemu nieco przykry w podróży; to pocieszam się myślą o tém że czeka cię kochające serce.

Czy zbyt znowu jakieś zniechęcenie, jakby zwątpienie, że oprócz swoich najbliższych ktoś już ciebie nie potrzebuje? Tego obawiam się, wiem mi, najwięcej twój niepoz-

-jacie niepowie, a i to wiem pewnie
że nikt niepowiedziałby Wyrzucaj to
ten i ówdzie nanistane rady o twoim
przeszłości, ale tym samym że na nich
-tne, jakąś osobistą niechęcią na-
-tchnione, nie należy ani ci brać do
serca, ani nawet sercu się nie
zapatrywać. Ten sam Gr... chciał
nichby, nie mówię jednak, dla mnie tego
oczu bardzo jasne, nie uznać twój ge
ogromnego talentu, zasługi i pozy
-wości. A twój świadek że nie dla tego
to mówię abym ci powiedział rzeczy
przyjemny, ale dla tego żeby o tym
gruntownie pomówić. Pisz wię
powieść to to jedyny radzę ci
-ne potrzeby i chwały, a nikt jej
od ciebie u nas pisać nie potrafi
i Wszystkie, bo u ciebie tylko dosiąg
tyle jasne, mogłem nawet pi
-ć a uformować cały i rozty
wyjątek; pisz i historię bo tu
pióro i nie to wiele się godzi. Twój

[illegible] artyzm, którego kosztem [illegible]
[illegible] w sztuce [illegible] pozyskujemy [illegible] bardzo
[illegible] wszystkiego znajdzie się i tego trzeba i
[illegible] nieładu, i opowiadania jakiego wiatr
[illegible] historyi potrzeba [illegible] może bez
[illegible] ich dobrze, niechętnie, zaczynam więc
[illegible] herbatę, ściągać cię będą,
[illegible] będzie wszystkich zawodzeń, ale
[illegible] będzie pewien ci takt jak dotąd, ścią-
[illegible] cię będą tylko w akcessorjach.
[illegible] ostatni głami, dość dużo słowa....
[illegible] tymczasem zdrowia serdecznie życzę i ściskam.
[illegible] przed odebraniem twojego listu jużem
[illegible] wypracował rękopism do Kiriak. Mi-
[illegible] mi [illegible] zabawiłeś. Nie [illegible] Wolf
[illegible] drukuję, a co tam [illegible] pozycji mnie
[illegible] [illegible]?.... [illegible] [illegible]
[illegible] Pana [illegible]. Jeżeli [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible].

[illegible] Szanownej Pani i wszystkim u cie-
[illegible] pozdrowienia ślę - W. M. Ludwi-
[illegible] [illegible].

Twój przyjaciel i brat
Wł.

Ale - bo beny etpvito se reniem-
-treat- pisze moj poprzedzajac
bist [pry rzbepisaniu] i jato-
-bi i tuvim, z catej serce
zyczytam w dniu nemego s-
-bo pobbiepe.
Ale. asardo ci bardo dziekuje re-
150 frrr: beh wise ja Zydbenni
a Zydbeli iimie nie ni ewiusien.
Czy ej nn bylbo nienatarit-
bym poabaaem-?

Kochany Józefie! [illegible] do
ja do dwojga Kwatorstwa mam zako
-ja[illegible] a to w interesie młodzieńskiego
Feliksa Łuskiego, ubogiego sierotki
Ojca mego nie pamiętającego. Sprawa
nasz parafyi Labuńskiej X. Sędzisz
-go. Jest to przykład wam bardzo
-t u nas wszystkiem dobrze się dzie
-je za[illegible] S. Pajewskiego, starego
bardzo dawnego dziekana [illegible]
ściśle pamiętającego [illegible]. Powier
-szchowność ta chłopca bardzo u
-dobruje, skłania i tego dla tej do
-broci Sędziowskiej a [illegible] do
-bra. Co kiedy bidzie, chciałby się
wiecej w Gimnazyum [illegible]
a [illegible] za co. Gdyby wiadomo
było prawdy, że dziecinty [illegible]
w Szczarnach byłoby [illegible]
[illegible] bo się zastrzyc Bóg
z Bliźnim, cudzego by [illegible]

mnemonego Sasbiego. Jeżeli do
siej nie, X Redzórski i ja, d
-deli Pojawski i biedny ekspe
nerzysy to w nocy- kurier ele
będziemy za nieb Bogu
-sić.

Przyjaciel twój i brat
Szczebrzeski

5 Sierpnia
1857 r.
Tykków

i dziwaczne

A gdyby to się niedało, czyby
niemożna co innego dla tego
biednego obmyślić. Napisałbym
korrespondencyi w Kurierze wileńs
swej, Bożej, Ojczyźnie, która z tamtych
wreszcie chce. Gdzieby za to dos
tego słów i stanęła.
Ale: drugi interes: żebyś miał w
swojej Tasce małego Skalnicz
-wiadczy nam. zdaje mi się

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Kochany Józefie! Dziś [illegible]
[illegible] ciężko [illegible]
[illegible] że go dopiero [illegible] list
[illegible] odebrałem. Niemogłem więc ko-
rzystać z dowodu [illegible] mnie odebrać
[illegible] Kochanych Państwa, i jakeś
[illegible] z Kluczewskim widział. Ale bądź
[illegible]: proszę odebrawszy ten list
[illegible] mi zdrowie swoje wyjaśnić, które-
[illegible] wszystko dobre: pozostaje mi tylko
[illegible] serca podziękować Wam obo-
[illegible] za Wszystko mnie serce. Ale
[illegible] tylko za Twoją Kochany Józe-
[illegible], nie zgadzieć ci o Twoj świadek
[illegible] niechcący, niespodziewanie wydarze-
[illegible] moje i kłopoty z siedzeniem
[illegible] siedzeniem. Będzie pewnie
[illegible] pozwidywać byś ci więcej
[illegible] prosić prośbę, widzieć się
[illegible] w to niewiadomo. No — ale słabo tej

dwojnej przyjaźni wyrazy ser-
cem i uczuciem za to wszystko uda-
wania. I co to za to uczucie? Gdy
widzisz jak się mienią błyskotki
dziadek małego sternika Ka-
-jeczki.

Tobym się chciał o tobie nie dzie-
i tak bardzo ci będą niepotrzeb-
ę odwiedzić Stanisława. Są bo-
rzeczy o których nikt nie
z tobą się naradzić - pomówić
z nimi tak Ciebie i moje chciałoby
abym o wszystkiem należycie
do mnie od serca przyjaciela
-terzy i rozsądnej. Krótko: p
-gnąć bardzo mieć ciebie z
sobą i ze sobą: a tobą i
twojego prawdziwego przyjaciela

i J. Wacława — Józio —

1857. Gotha.

Ks. Monsieur

Monsieur Joseph Kraszewski

w Żytomierzu

Ayc Grudnia 1857.
Sybilowy

Kochany Serafie! Do wiadomości ci in-
teresie o przypisanie mojej kudri z
Stanisławem mi się nieskleiło: nie
ich niechcieli bo nie mieli. Wra-
zmowy jak wdzy do twojej siebie.
Jeżeli Kochani Państwo pozwolicie,
przyjdziemy mojej kudri do Kisielc-
przy sposobności pożegnania ze świet-
nie Pol. Dwojskiego i relacyjnego w
kategoryi liberalnego pol. nie Sma-
wiszczyk, przyjaciela. Wszystkie
się żadnego wiele z mojej strony nie
dziwcie się zawiedzie. Wielkie to
pewnie będzie dobrodziejstwo, że wyglą-
do przyszłości by do kategoryi uczciwe
Żydowskiego stanu. Wtedy nie mieli
się do żadnego obrzezkowca, mieli
by wtedy obdzierającego najbiedniej-
szego kiedy się do niego przybłąkałej,
i wzięli się od takiego na ostatnie

o co ta gadanina idzie. Ale czy
tylko ob- to przywilej nie tolerancji
im stuzy? - raz mój Dobrodziej
raz jeszcze u Prusinowskiego zaj-
-stanowić się. Bo jeśli nie stanie
naprowadzić tych - ci tylko niepo-
trzebnych - wprowadzi obcych do
mojego dobrego imienia? To powiadam
a przyjaźni swojej potwierdzę -
obejrzę. Ja serdeczne moje
uszanowanie - na wiadomości swoje
przesyłam Wasz

To już pewnie o tem gadają
i Kwiatkowscy?

Dopisek w Kisielach: z konferencji
z Mitkowskim wypadło raz jeszcze
prosić ich abyś z Prusinowskim
-Konferował, o sposobie jak to zrobić

5 Stycznia 1858 r.

Kochana Ludwinko.

Kochana [illegible] do Słubina
[illegible] tak się ma: ciężki niezmiernie zdro-
wiem [illegible] ale nie ważę się [illegible] to
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Kochany Józefie! Donoszę do Ciebie
przykre [illegible] że mnie nie odpowiesz
o prośbie jak być moja najserdeczniejsza Obo
Pani Machnowiczowa, wdowa po ob: 20-
letnim Machnowiczu [illegible] ziemian Litwi
ni, prosi pomocy abym Ja chciał do
mowić o otrzymanie miejsca Rządowego
[illegible] jego [illegible] w Litwie
[illegible] Donoszę ci mój Dobro
dziejo całą szczerość i otwartość a donoszę
[illegible] obowiązkowości, posiadającej stanowcze
[illegible] na tę posadę kwalifikacyi osobi.
[illegible] co innego pewnie Ja do tego nakła
nia i wiara że pomiłuje nie do zazdrości
[illegible] potrzebne [illegible] w niczemu
[illegible] wypełnienia Syna. Wiesz
ci niepotrzeb. pisać ani Matce Ci prosić
[illegible] Ona ciebie najczelniej tego wie
ci. Proszę cię [illegible] ucałuj i do Pana i do
[illegible] Pani zanosz, a piszę się
Twojego Jak przyjaciela i Brata
Twój Wincenty
[illegible] Tytkowy

Kochany Józefie! Najpierwej najmocniej Ci przepraszam że zawsze w twojej łasce, ośmieliłem Wolfa do przesłania mi tego pod twoim adresem a potém proszę abyś odesłał przyjaciół twoich tę jidaszową pamiątkę. Wszak bez twojej wiadomości, pomocy, i ośmielania, mniej jakiejś takiéj rzeczy, niżby nie było. Serdecznie Ci życzę a błogosławieństwo Ci zaiste zawiozę. Chciałbym widzieć się prędzéj a widzieć zdrowego. Żyj mnie szczęśliwie.

Wasz przyjaciel i sługa

1. Grudnia
1844 r.

Adam

Wiemy nie dawno
bardzo dowcipnych; są podobno i
mocnemi, a w dobitbę z Kozaczkami
zrobiono Koronowiara.

10 Lierpnia 1862 r.

392

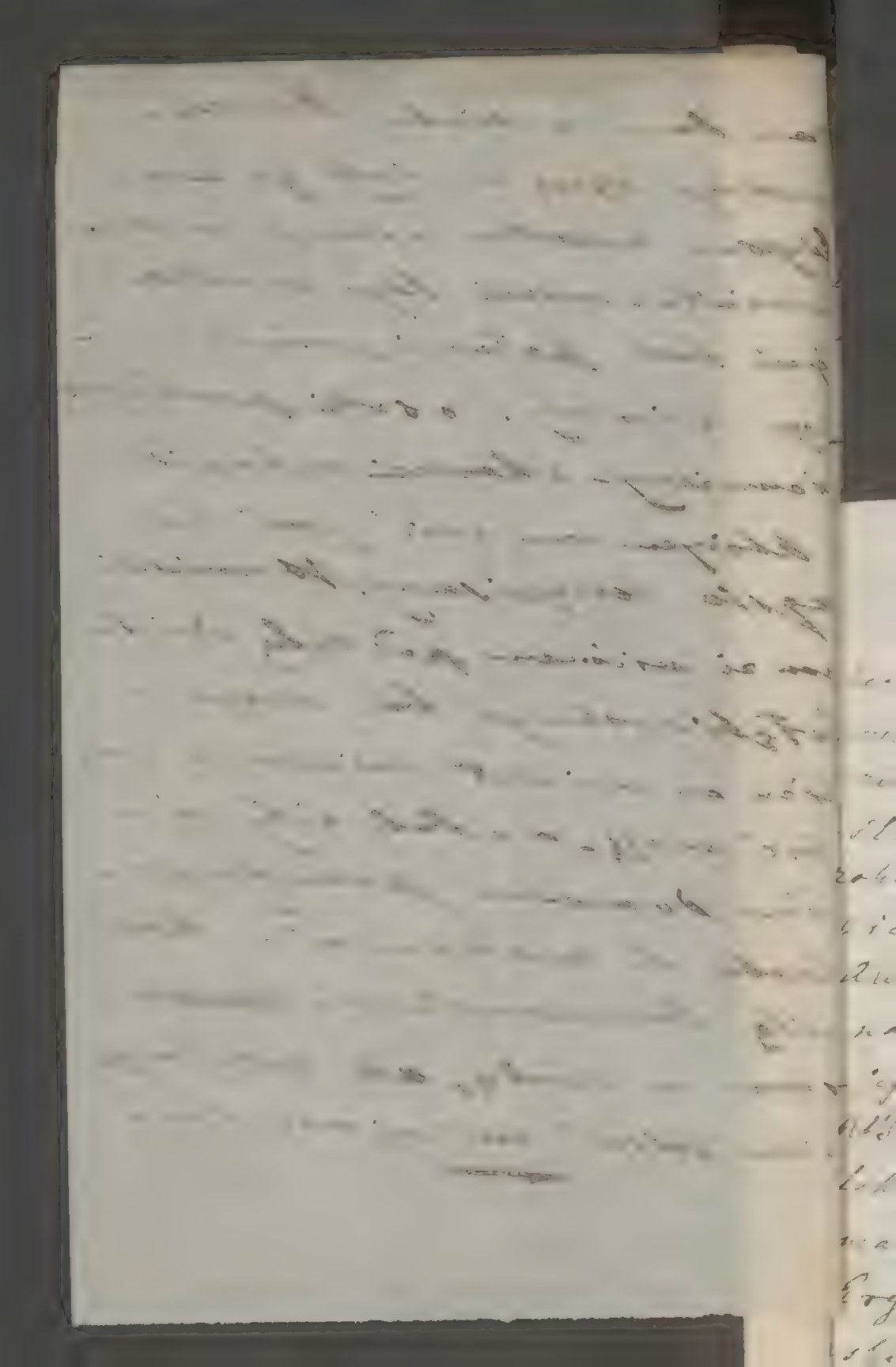
Kochany Jarecki! [illegible] fotografii, a dziś Ci za nią najserdeczniej dziękuję. Tak [illegible] mieć pragnąłem, bo podobizna [illegible] była przyjemnością, co miło [illegible] jak twoja, przypomina dni i wspomnienia [illegible] z czem ja ku niemu myślą i mową, a przy [illegible] i z bez ofiary i skrytości. A kto za to [illegible] Mój ty drogi Boże? – Ciebie za to [illegible] Boga.

Czy to Ci jasnem kiedy [illegible]? Otóż i ty [illegible] jeżeli będziesz tej Jezioni w Kijowskiem, a [illegible] razem jasnem za twoją drogą, [illegible] i podasz dłoń. Bo to widzisz [illegible] mówi przysłowie, powiadnie nie należy podawać [illegible] przyjaźń życie – to tylko [illegible] [illegible] [illegible]

A czy to mogło Ci być [illegible]? Wydawało [illegible] [illegible] Europejski. Przyjdź Boże, [illegible] [illegible] Athenaeum, gdzie [illegible] [illegible] [illegible]

sam umieścił podejmować.

Gdybyś kiedyś czego się jeszcze [illegible]
- ram, bo nie wiem czego, ale gdyby coś chciało
do mnie napisać, to pisz na adres [illegible]
- nicielki do Krzyżowych. Zabrałem
ze sobą, trochę za tak się zwiększyło,
trochę za mi się [illegible]
- czne zbiory Państwowe Archiwum
być zbiorów, po Państwowych
stały prostych i [illegible]
szafka listów. [illegible]
- szafka - [illegible]
- czem Matka [illegible]
- ram, [illegible]
tam jest w tej szafce. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]



Kochany Józefie! Jutro do ja dziś niejestem wiadomości
[illegible] abym nie przestał być wesołym ziomkiem
wiec gdy tylko o wprowadzający się admianie myśli i radzi
[illegible] no być niemiecko. Co by o tém myś-
leli, jak radzicie? a nie niemiém. Powiadają w naszym
kraju że chciałby mieć wyposażonych chłopków wiadomości
ziemskiej bez indemnizacyi, czemu ja wręcz zaprzeczam i
Ale Bóg się mój pouczenie serca czuwam za daleko
nas zaprowadzi, i w każdym przeto razie postawiony i mo-
ich zdania, tak o całej rzeczy jako i o tym jéj szczegó-
łach: tego co piszę nikt oprócz ciebie czytać niebędzie; nikt
dla mnie i widzieć niebędzie, ci się do ciebie w tej
materyi odnoszą.

Tego do rzeczy: Niema jeszcze mówić o ustawie wiadomości-
skiej jakby się rządzą w Królestwie polskiém; gdyż bo jak
się zdaje rząd u nas szczérze zaprowadzać niemyśli, a ile
się domyślamy, życzyłby sobie wprowadzić inną, zapewniającą
-cą potniejszą wiadomości Kmieciom swobody. Po-
rządek ten wszelkie jakkolwiek do nas na gorszym razie
dogodny, iż najbliżej przypada do istniejącego dzisiaj pra-
wnego porządku, ma zwrócenie tę wielką zaletę, że za
mało dopomaga [illegible] wzrostowi dobrego bytu włościan, a
wiec i byt właścicieli ziemi na przyszłość wiele kompro-
mituje. Dlaczego się: Od wyższego dobrego bytu chłopka i
zamożności nie bój się na sobie jak najściślej wyższe [illegible]
Jedniesienia się naszego dochodu z ziemi. Chłopkowi zamożni
to gotowi w przyszłości i licznie współ-ubiegający się do za-
dzierżawienia pozostałej właścicielom ziemi, za które podług
prawa silnego współ-ubiegania się drugich płacić będą. Jest
to zatém argument bardzo ważny przeciw porządkowi jaki

pamięć w Królestwie; chociaż z drugiej strony, zawsze sta-
-na myśli, że on najlepiej się godzi z naszą obecną a koniecz-
-ną potrzebą zaniechania wszystkiego coby większą liczbę pomi-
-nionych postów, na nagłe stawanie narazić mogło. Podobie
się w nim i to, że nas zbliża do ziomków Łabie
-skich, o czem jak ci wiadomo mówić niewolno....
Teraz co do drugiego: Cóż tedy myśli, co zamiana nasz
zamieszkanie sobie coś zupełnie innego nad to co jest w
Król-stwie? Oto ile możemy zgadnąć, najprawdopodobniej
prostsze zaczynszowanie [illegible] o wytrudzeniu od nas gruntów zadarn-
niechcebe [illegible] prostsze tedy zaczynszowanie, przy wa-
-runku oznaczenia normalnej a nieciężkiej stopy czynszu.
-Zamian na stopę niepewnadzoną, o zbyteczną bowiem
godzi się nam myśleć, ani też spodziewać się aby się
Katowice [illegible] ale potrzeba polepszo-
-ni dobi chłopków sobie zakłada.
Jaki atoli tryb czy odpowie wadze potrzebie utrzymania
-ney ziemi większej części właścicieli dóbr jej posiada-
-cych? – trudno zgadnąć. Bowiem najmocniej jesteśmy pera-
-suadowani że im się wydra przez nagłe ich zubożenia.
-chody [illegible] się na potrzeby i większe tak że trudno
-dzie z nich opędzić konieczne potrzeby domu i rodziny, to
-dno niemniej uiścić się bankowi ceasarskiemu, co ze względ
na to że większa część [illegible] w nim ugrzęź-
-nął cały może się stać ciosem dla naszej egzystencji,
[illegible] pewnej [illegible] [illegible] ratunku
narodowej, może mówię stać się dla niej ciosem za razem
ostatecznym. Bo jak się w podobnym razie zabezpieczyć
obywatel przed zniszczeniem funduszu? Oto zaspokoi najpierw-
-sze potrzeby niezbędne, dobrze niezaspokoić niemożna
-żeby zaspokoi wierzyciela. Przywabiony [illegible]

powaśni i do ciśnienia, a potem dopiero pomyśli o zaspokojeniu
wierzyciela, niby to dyskretniejszego. Na takie
ofiarowanie, a w gruncie najniebezpieczniejszego, bo przedłużającego
[illegible] jego majątek. Obym się mylił! – ale
to jest nieuchronne, przy tak zmniejszonym dochodzie, przy
przejściowych a koniecznych klęskach gospodarskich, przy nie-
wielkiej z naszej strony oględności i przemysłowości, trud
wyjść to przymiotów w stanie nabyć niemożliwy. Gdybyż
jeszcze na miejscu Piotra narbyszowe zawsze
Piotrek Pawłowi, powiadałbym wstyd Piotra, ale po-
wiedzałbym się tem przynajmniej ze narodowe przeto
dążenia krajowe w niczemu to nie winne! Byłoby
to zawsze nasze własne, polskie społeczeństwo. Na nie-
szczęście tak nie jest, tak być nie może. Liczby odbi-
jają się na targu Petersburgskim, co przy wielkim jakie
kan jest tekstem posiadanie w naszych prowincjach
od pamiętnych bogatszych, w krótkim bez wątpienia cza-
sie i nas i kraj opługawie niepozbawionymi wcale i nie-
pozorznymi gorączkami.

Ale tego wszystkiego skutkami uniknąć się da odbędzie się ono
na wielki wymiar, bo przez wywłaszczenia jakieś 3/4 sela
[illegible] polskiej nie ma na to innego środka, jak w nadaniu
za włościanie Chłopkom nieliczne chat, siedzib i ogrodów jak
[illegible] Litwa, ale i jakiejś części ziemi [illegible] otrzymaj, byle
pod warunkiem indemnizacyi, po tej lub owej formie przez
[illegible] obmyślonej, a przez rząd zatwierdzonej. Jakoż na to część
[illegible] a najtrudniejszym przedmiotem uwagi ustawą
[illegible] mającego się komitetu. Jaki wskazać rodzaj indemnizacyi, jaką
[illegible] część gruntów, o tem wszystkiem nie tu
[illegible] wi, bo Bóg odpowiednia walnej potrzebie niedopuszczenia
[illegible] tych którzy żyją u nas i jedzą przedstawicieli pier-
wiastek narodowy.

I zdaniem ich do tym rezultatem dałoby się osiągnąć, że
-dennizacja da w ręce właścicieli kapitał obrotowy w no-
-wem gospodarstwie niezbędny, zaliczając gotówkę tym ko-
-rzy niemają długu bankowego, lub zdejmując takowy z ty
kłóry go zaciągnęli. W obu razach mam rolnicy nieprze
gotowy juri bezpośrednio nie udzielony, juri uzyski z czyn
dochodu który mieliby obrócić na opłatę procentu ban
-owego. Skutkiem tego mieliby mniejszy dochód z czynszo
ani chyli dla i nieruchomości wypłacanych. W tym ko
główna zaleta tego trzeciego trybu: zastępuje on trzy
słowy na pozór z uszczerbkiem a rzeczywiście z korzy
-ścią: kiedy bowiem pierwszy może odbrać więcej ja
niemiłej szlachcie, wyzuje z niej niezawodnie drugi
obecnie ją ocala, a wprowadzenie pomnaża moc, pro
zwiększeniu dochodu.

Zachodzi pytanie czy rząd na to się zgodzi? Nowi ludzie
nikt z nas na to zadawalającej odpowiedzi nie może, ma
-my jednak za stanowcze żądania - i zgadzałbym przychy
nałbym się do tego zdania. Wzrok tym trzeba zosta
-tnio przed laty tej samej kwestii w Poznańskiem, a
ostatecznie rządy w Galicyi. O słuszności mianowicie
o sprawiedliwości mieli wielki prawo w tej mierze zaki
-tać. Rząd pożyczał bezpłatnie przy pozostawieniu
w ich ręku środków uiszczenia się, a teraz miałby od
rać odzyskiwać przez odjęcie im tych środków? I
dzierać, pod karą tejże samej ustawy na niezapłaca
-nie się uchwalonej? Ustawy w mierze niezdyskutowanej
Przepraszam, ale takby być nie powinno!

Gdyby wreszcie, jak to wielu mniemano, rząd projektu ind
-miejscowi niezatwierdził, w takiem razie cóż nam pozo
-staje? Rzecz w innego jak przyjąć prawo włościańskie

ustawę.

Królestwa, lub tę jaką uchwalił Litwa. Warto uczuć
od zaraz, a jużci dość chłopków zawsze znakomicie osto-
-ży. Uwalniają się oni przez nię od jurysdykcji panów
tyle im dostarczającej, a między nami i nasi pługawicy[?] tę-
-dą mieli osobne sądownictwo rozstrzygające zajścia mię-
dzy chłopy a dworem stracić się mogące, zyskują nowem
uwolnieniu osobistą z nadbatkiem lat, sądy[?] ogrodu. Na
to z potężnego patrona w rządzie, kiedy na przeciwnie nie-
mamy żadnego.

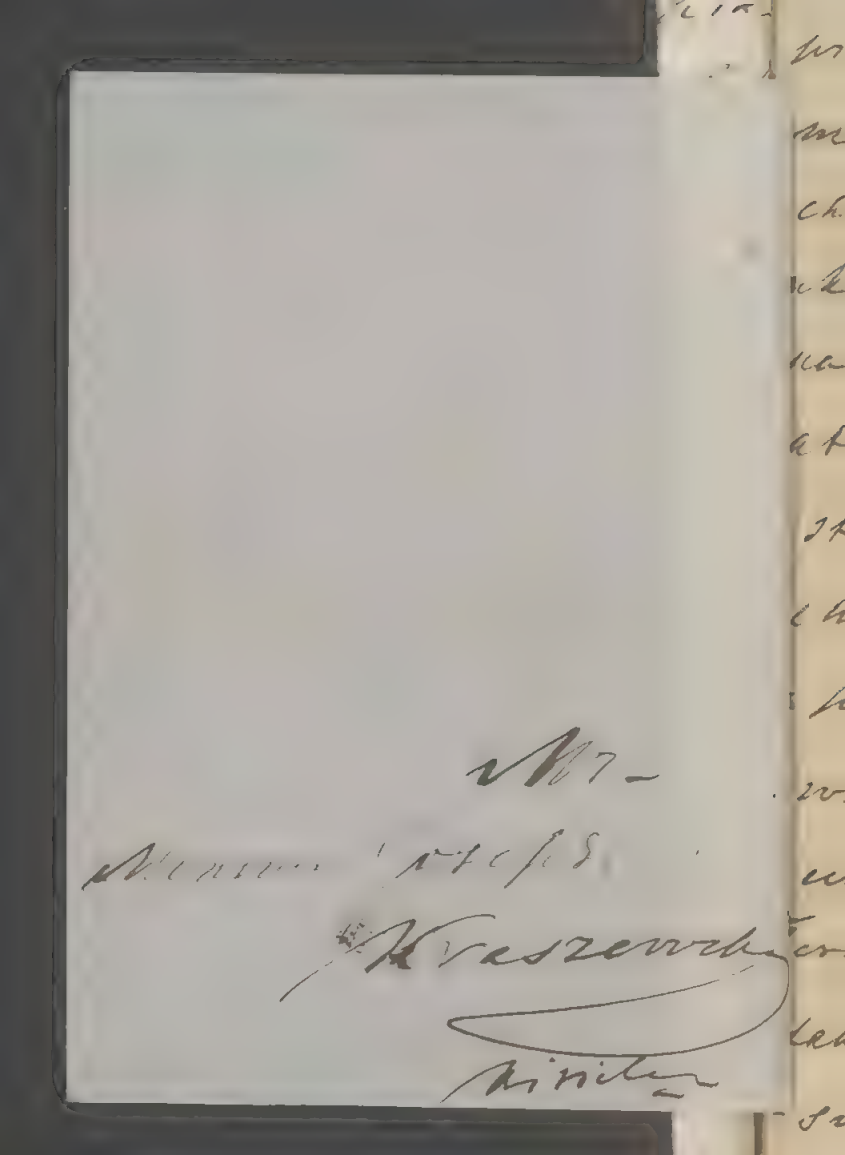
Jużci wszystko. Ale nie, pozostaje jeszcze przedrzeć się
wiko o projekcie oddania na własność włościańską
lat, sądy i gruntów bez żadnej za to indemnizacji. Za
jakim zgody i niemożna bez zgody. Wszak jeżeli prosta
zarządzenie okazuje się już dla nas zgubnem, czemu by-
dzie wyrzucić się ze znakomitej części własności przez co
żądzy nawet ozimy do kieszeni szlacheckiej nie wpłyną?
Ale nie na tem koniec: Chłopek tak wyposażony, będzie
wszystkiem niezmiernie małych potrzeb, gdy długo niczego nie
zażywanie
nabierał nad kosiat, siwitę, barszcz i jarzębę. Chłopek
tak mało pożądający a rozbargniony obumi sobie do-
stępu wieczkami swobody, całe się im na długo pensji, o
wprowadzaniu wcale myśleć nie będzie. Skoro im wystarczy
na życie i podatek jak tym sposobem wyżebrać
o resztę nieprzykro pomyśli.

Cóż się wtedy stanie ze szlachtą? co z narodowością w na-
szych przemysłach? Oto wyrzuci w tym z własności
ziemskiej w przeważającej liczbie, tak dalece zapatrzy-
tnieniu się ~~potomky~~ troski o wyżywienie się obrzucić
i obucia, że o obowiązkach zachowania się w pracy przyszłej

i ważniejszym od tego przekazania potomkom spuścizny wspomnień i praw ad rem, ani pomyśleć niebędziemy w stanie.
Czyż nam się jedni dobrowolnie zbiegać ze stanowiska z którego Bóg nas, jak to rzecz pewna i nieomylna dotąd nieodwołał? — sami osądźcie. Mamyć wprawdzie wielki, święty obowiązek wpajania się wszystkim naszym poddanych, bliźnich i braci; ale i to pewnem że mamy drugi nieprzestawania się w naszem historycznem powołaniu. Bóg nas dotąd zeni nieopuścił, a rozkazał stróżować jak oka. Ojcowie Ojcowie w pamięci przechowali: Że Trzyletnie nasze [illegible] nasze [illegible] przymierze, które wszelako nie potrzebuje przypieczętowania. Nam potomności, wydzierać ze siebie sami środki jej przeciwstawienia. Ale co zaś się mamy [illegible] stawać Bóg nikt nie może. To tylko wiemy, że tak nam Bóg pomagał i że przykazanie Jego bardziej grzechu
Samobójstwa - przeklęte być nam nie godzi.
Teraz dopiero wszystko: serdecznie się witam —

Wasz

Dopisek. I zbytki nam niepotrzebne. Chłopek dopokąd nie niemiec, jest sobie nic nasze nic wasze, jest Ruthenus Ruszin. Tak się czegoś nauczy, a nauczy się nie po rabinsku, ale po rosyjsku, przestanie być Ruszinem. Proszę cię o krótkie byle mnie objaśniające odpowiedź. Co do mojego interesu i [illegible] rachunek, o tych potem.



O powieści Stary Dąb
pióra J. I. Kraszewskiego.

400

Jakkolwiek autor niniejszej powieści należy do rzędu tych pisarzy, których sąd nawet surowy, byle bezstronny, pożądanym być powinien od pochlebnego, winienem na wstępie oświadczyć, iż powieści sobie za zadanie recenzji do takich krytyków, którzy w tworach prawdziwego talentu pole na słowie upatrywać nie lubią. Z niczego zresztą nie można tych zupełnie złą. Sprawiedliwe ocenienie zalet dzieła jest u nas jedyną nagrodą utalentowanego pisarza, i stąd to tak niesłychany zachodzi, bez jakiej w zawodzie wszystkich trudnym a u nas najtrudniejszym, wytrwać by niemożna. Ganić, przygryzać, zapatrywać się w utworze pracy na tyle ustanowionej nie zasługujące stronę, to nam i Fakcyja i niedobrze zalecająca krytyka. Obszerniej tym sposobem wady, z których pisarz, jako człowiek rzeczywiście przyrodzonych, zwykle się tłomaczyć musiał wyjaśnić, zecrim następnie zapoznanie ich przez pochopnych odbiorców publiczności, i niemniej nie uniżyć moralnie lekceważonego autora. Żyjemy dziś jedynie myślą i talentu naszych znakomitszych pisarzy, bez czego w tchnienie zabijającej atmosferze trzeba się postarać, nad tem wszystko by się zastanowić. Powiedz kto może wszystko co się dzieje bez myśli chwalić? Przynajmniej: o dziełach niedbających uwagi zasługujących, a w nadesłanych prawdziwym talentem, odpowiedzieć krótko, jasno a zarazem nieobrażając sprawy autorskiej uniknąć podniecić i zecrim popełnić sprawy zalet i zasługi.

Rzecz o Starym Dębie. Scena na której występuje jego, jak jasne dawno, przeszłości w naszej, jest na Podolu. Opisanie tej części naszego kraju, musi przypuścić tych którzy ją dobrze znają, którym się najprzykrzy ich niezmierne drogi, błota, bagna i komary, podobnie się tym którzy siedzą na stepach, lub po miastach i miasteczkach, przywiązanie do tych, do ich ciemna i ciszy, jak się sobie wyobrażają te lasy tam, jak dawniej, urocze, niebotyczne a masywne i pełne zwierzyny, powszechnie od zajęcy i saren aż do niedźwiedzi, są i piękne i zyskowne i obfite w żer między

niezbrany. Ta zawsze u nas kwitnącego Towiańskiego zgromadz
Ztąd to jedni z czytelników zajmują się, drudzy lubują w tém rz
-gólnym obrazie Polski, ostrzegając niejako niechcący ambera,
-inny na potém chęciom i upodobaniom miał dogodzić. Ja rad
-bym trzymać się środka w opisaniach, ile że i prawidła estety
Zalecające pomijamy Drobiazgów, a wzorowanie rzeczy mas kraj
-bronią, nie przeciw temu mamy. Żeby jeszcze można po
-widzieć o [illegible] zbyt szczegółowych opisywaniach ruchom
-mości naszych dworów, dworków i Karczemek, niemasz ich
-rakterystycznych, a często niezbędnych, lub o stosunkach i m
-których zwyczajach ich mieszkańców. Są między nimi tak
Utwory. idealizować, niepodobna; ich woni ich barwa. c
-to nawet obrazie zmysły, i niewiem czy na ich malowa
-nie sztuka wiele zyskać może. Jeszcze na obrazie to
-dzi, ale w powieści, bywa często wprzykrzone.
Intrygę prosta. Pani Zacha szanowna i bez złości kobiet
ma córkę Pannę Justynę. Do tej ręki zalecają się, P. Alfred
ex-kapitana, i P. Walerian zwany od rzeźbienia i rysunku Pa
Zachcij Poetą: nie żeby pisał wierszy, bo te lubi i umie
się znać na prawdziwej poezyi. Obaj ci rywalowie Pani
Zachcij. P. Walerian mi dobre idzie u panny, ale najgorzej u
matki; Alfreda nielubi panna Justyna, ale za to poważa
ma Sędzina. Podług niej lepszym za mąż być mógłby ale
i jej córki jak Walerian, bo nie gwałtu, nie maszyciel, a u
-dny, gospodarny i energiczny, ona wtajemnie przy mioty ji
-ki w życiu rzeczywistém, podaje rękojmię szczęścia kobie
i jakich wreszcie potrzebuje fortuna Pani Zachcij; niebyt
jest wielka / pozostała jedna tylko wioska / a ta obciążo
odtrzione. Z tém wszystkiém i nasz wzrok się ma. Powieś
nasz niepozorniejsza poezyi, jak chwile wolne od starań o
-ko ukochanej a chorej matki i gospodarstwa, które u niej
niezgorsze od najlepszych sąsiadek, kiedy przeciwnie Alfred
próżniak i marnotrawca, a p. tego szkaradnym obyczajem
dzi cnej, dotrzeć rozsądek mienia, i to w bardzo zło
towarzystwie. Zły, gwałtowny, a tym niecierpliwszy, że
że układny i umiejący się maskować skoro mu to
interes, ma w domu Sędziny popleczników w osobach
P. P. Bojkowskich mężczyzn, ludzi zepsutych co umieli się
się potrzebnemi Sędzinie i zakradli się w jej zaufanie. Sam

Wojtkowska jest dawną a dobrą znajomą p. Alfreda, pomagała mu
i nakłaniała do tego swojego syna, oczywiście w widokach otrzy-
mania za to nagrody. Cóż kiedy wszystko runęło i stary Stoga stani-
sław. Niecierpi Wojtkowskich nadmiernych zapędów Sędziny, mia-
nowicie Alfreda; temu ostatniemu jednak ze względem interesu
p. Derewiańskiej zjednał sobie Pani Zaklicz a przyjaciel wielbiciel-
ka Sędziego. Uprzedzony w swoim przez protestanta, biorąc w
prawdzie niepewnością odpowiedź, ale za to zjawienie się opisaniem niebezpiecznego charakteru i obyczajów Alfreda,
Derewiańskiem Sędzina wiarę przygotowuje dla niego w
rychłe następujące odmówienie. Tu przygotowuje się kata-
strofa. Alfred upokorzony i podrażniony, a silnie napiętą
potrzeby ratowania się posagiem panny Justyny, daje
się nakłonić do porwania ostatniej i porwaniu to ukry-
wa się. Szczęście czuwa nad Justyną pomimo Stani-
sław. Ostrzeżony przez Tuchimę. Krakowiaka Karczmarza,
przebiegłego Żyda, o przygotowującym się jakimś zama-
chu na jego Panie między Alfredem i Wojtkowskim, podtu-
chawszy nadto jakiejś tajemniczej rozmowy między nat-
-czonkami Wojtkowskiemi, dosyć przypadającej do ostrzeżeń
Tuchimowych, posyła co tchu do Protestanta i Derewiań-
-skiego, aby na zajazdu w oznaczonem miejscu stawili
się z ludźmi dla obrony. Niema w tem Stanisław zu-
pełnie dokładnej wiadomości, ale widzi grożące
niebezpieczeństwo, tym ostrzejsze że nieznane, a im-
prezumie winnego tego ostrzega go, że rzecz idzie o
o pannę Justynę. Jest pod wieczór, wiosenny a piękny,
Justyna wyszedłszy na przechadzkę, daje się podprowa-
dzić Frani Kuriej, dziewczynie złej i będącej w zmowie
z Wojtkowskimi, aż do miejsca gdzie za laskiem czeka
na nią Alfred. Od niego nieostrożny Stanisław idący
w ślad za nimi, prosprzedzający, jak może pośpieszyć
stanie upadły na ziemi ktoryś worek zabrało cato-
rowe czuwanie nad Justyną, a obywatel ostatka,
aby wydrzeć z rąk Alfreda nieszczęsną do powozu omdłałą
niosą swoją panią. Alfred go postrzega i mszczi karę.
Kosa ciężko drugą nogi biedrem upadłem
stanowi. Ale na stokroć drogi złe a jazda uciąża-

Szwenkuri jeden koń, potém drugi, potrzeba się zatrzymać przy
- wodzie Karczmarz Tuchima, jadą tu nadbiega i z niezmiernem przy
Derewiańskiego i Bolesława. Wszczyna się bój w którym B
lesław i Alfred ranni, ale panna Justyna uratowana. Alfred
spiesznie zwyciężeni i związani, zamknięci w komorze Ka
- stna Tuchimów. Pani Bojkowska, radzi prowadzić do
dworu k panna Justyna z Derewiańskim i Bolesławem
jadą boją w Zapadni, i przebiegł—, zła, ale energiczna
kobieta i zaraz przywiązana do Alfreda kobiéta, sa
- mia przed tłumem jego, zapomniawszy o mężu, porwie obo
znikają z oblicza. Następuje poznanie się Sędziny z
Zelbach zmiemanego małżeńca Bolesława, oceniem
cnoty i poświęcenia się Starego Stanisława, a wszyst
kich się uroczysta chwila błogosławieństwa, po k
- re przychodzą do jego ubogiego Dziecka. między zaprze
w towarzystwie swoich matek.

Powtarzam, jest to może za nadzwyczajne, gdy widzi
- mai, trzeba potém dziwić się, co z panną obaczenia
Zbrodniczym gwałtem, uciekającą Alfreda, jak się
- cierpi tyle co nam stoją na drodze do szczęścia, a w
- Dotka serdecznie kochającej Bolesława, mogło być nie
uciekniony, mimo szczególnych nadziei na jej uczuciu
kim razie potrzebnie i przymuszony niém determinacyę. Ale
- się jednak wyznać starającą się ocenić prawdziwie postać
Starzyka, że w powieści nadzwyczajności takich niezawsze
można uniknąć. Są one czasokroć, a zwłaszcza kolizyj za
- mami obrazu, razem scena tak wymyślana, aby charakt
występującym na niej osób wydobyciu się wyraziły. Bez
takiego środka trudno bywa robi wyobrazić, na co się mogą
odważyć ludzie tak zepsuci i zuchwali jak Alfred i Bojkowska
a czego znamy dokładnie w potrzebie tak cnotliwa wiernej
żoby Starego sługi Stanisława. Bowiem, ile razy dziecko
uciekniwszy z dziwnych swoich powstań przychodzi
niezapomina o powrocie, żeby cały dzień wyszukiwać
Draperyę, ale przestaje się niemi w wiecznych swojej
dziecinnego zadania, dopełnienia ciekawego powstania artys
Zastępuje się sztuce, i od tego o ~~to~~ nicem przymuszony
efekt obwiniającym być niepowinien.

do do charakterów, którzy jest tylko w tej powieści; a
wszystkie bardzo trafnie z natury zdjęte i spadkowane, zasługu-
ją na szczególniejszą uwagę, Pani Zacka, Stary Stanisław i Ży-
Joachim. Zacznijmy od ostatniego.
Wiekowym z naszych powieściowych i powieściowych, nadaje niekiedy
rysy i z Żyda ani moralnie ujemnego, ani on zupełnie w ma-
ma jest lub być może, i bywa w tem wiele sztuki, bez nie-
wiem czy wiele prawdy? A gdyby za tem zatarły
nować artystyczną prawdę, tej niepozbytej wadami i nie-
prawdą bicia, a tylko do naszej natomiast przyrodzo-
rasę. Nie powiem w nic wcielony, bo-by-m powiedział
niepewność. Otóż Żydzi W. Krasnostawskiego zawsze mi się
wydają być takimi jakimi są, i jakimi być mogą przy
okolicznościach które im stworzyły ich charakter. Wszak to
charakter wygnańców, czyste przeciwieństwo zakorzenionych,
dzonych, którzy nigdy w chwili wypędzenia ze swojej ziemi
mi, niezazwali gościnności w jej właścicielu znaczenia
znaleźli w najwięcej wymuszone interesem ciężkiem
bu, pełne obelg i wstrętu. Takim to jest szynkarz Jankiel
kaby godna jego potępienia. Sława. Uwagę swoją skupia
Siwan na dom pani Zackiej, Alfredę i Wszystkich
nadaje im się uchwycić pierwszy raz Krowaniej postaci
i ostrzega o tem Stanisława. Lecz w tej stanowczej po-
Studzi, wiemy ani odrobiny szlachetniejszej uczuciowości, jest
sam interes i ogólne pochwycenie sposobności pomszczenia
się na jednej przynajmniej potędze gojów, od których bo-
czyni ich zawistnymi, a których zawsze nienawidzą. Widzimy
jesteśmy autorowi za ten rzadki tak prawdziwy, bo i barwny
ki nasze ze swojej biało-zakonnej architektury, i cały
polski Izrael, z obyczajami, strojem, mową i wiarą,
jwi, zapadają pod wiek powszedni.
Pani Zacka. Specymen cichego a dość ozdobnego: nie do-
swojej niepospolitej dobroci, nie do braku energji i z tą
stałego powściągania się pierwszym ogólnym wrażeniu
Studzi, byłaby ten jej wyrzut w gospodarstwie a bodaj że
ta, zdjęty ostrzegł z głowy, ale do przyczyn
wspólnictwa. Pomiędzy temi są moralne, jako gorzkie zawody,
ciężkie niepowodzenia, są i fizyczne w nad wyraz wątłym or-

a jedne oddziaływujące na drugie, dają moralną osobliwość, k-
-rej tak biegły jak nasz autor postrzegam, pominąć nie
Tabe te duszę wiecznej zwykle w stabszym jeszcze st
ciałach. Tacy to są histerycy, ciągle chorują, chociaż żaden med
nigdy nic na co. Takoi probujące po kolei wszystkich meto
- leczenia, pacjentka teka odzwana wszystkie, po staremu
chorka, ale żyje. Są to dwie natury duchowe i fizyczne,
swojemu doskonałe, bo subtelne i piękne, ale z tchórzy jedn
złego na woli, drugiej na ciałach. I pomiędzy tymi jakiś
niedokończony Amiot, gdzie dobroć niczyjna, gdzie wybitna
cecha niemoc, a pomiędzy nimi stanami ciężkiemi i ernstw
Histeria niemal chorobna, wyroczni rozliczne fenome
- na nerwowe, zbijające z tropu najbieglejszych lekarzy
Trafi się jakaś nowoodkryta przykrość, dajmy na to zdarzy
- to wtorkiem, ~~tego lub~~ tego itp: zazdrzy sobą lub ofiarnie
- stą, nienawiść o tem pani, brat pani, bo przekonuje. N
- mora jakiś Atreusz, odpowiadający kategoryi piątej wedy na
Kościelu, pani o tem nic nigdy nie wie, bo ~~to~~ bardzo nieszc
Pomiędzy z rzeczy syn lub brat, a wreszcie dziecko i jem
całem tworzy oddany, tyle razem i tak niewdzięcznego
szczęścia, ktemajszemu przyniosłoby życie, ~~to~~ pani z to
czmajać zdaleka, bo to zbytek szczęścia jak z bytek mi
- doli, mogą spowodować straszne nieszczęście. Taka
biegle namalowana jest pani Zacha, i jej to jak biedne
dziecię, dar Boży anioła stróża, w osobie pocieszycielki
starego Boga Stanisława.

Figura ta najoryginalniej pojęta, a padające na nią
- tła w osób otaczających, nadają jej drugą cechę. W
- bec tych postaci jest jak przykładem ~~w~~ wiernością, ale
przy pani Zachej nadewszystko, to jego cnota ~~pani~~ pierwo
- dzi w ideał. Zna jej wady i od nich ciarpi, ~~ale~~ ber nieopo
- wiedzialny, nienawiści się na nie nikomu powierza i nosem
i ~~humorem~~ jak najstarannie. Jakby jemu jednemu tylko
wolno było o nich wiedzieć, bo czuje w sobie tyle przywiązania
tak czystego Bania tej postaci w swojej duszy, że widzę
jej, gdy bicie ~~poznanie~~ poznanie, strzeże jej skarbu nieznanego
poznajemy ją w tem wyżej jak wiernego stróża, stoją
przed nami niepospolicie cnotliwy mąż. W sferze ubogiej
w jakiej się urodził i przeżył, jest to dzieło pocieszy
cielskie, bez jasnej, że w każdej innej figura tak wielka
- Taby od niej wiązała. Zdobi ją nadto jakaś prostota ~~ducha~~
- ty,

z poza-świata, od pamięci nieboszczyka Żachiego
nie spadający. Szczytowa natura Stanisława urzą-
sowi moralne ukształcenie od tego bakcy idealnie cno-
-tliwego człowieka. To też nazywa go swoim aniołem,
ciągle o nim wspomina, i mimo go nabożnie, jak
Stróżkiewicz pieczą nad powstałą wdową i jej lubeń-
dziećmi. Tak czynimy i tak mamy stanowczego
Hugo, musiał oczywiście autor zapomnieć o tak-
-tycznem zderzeniu, czego nam pewnie za złe nie-
-mcy.
To są, zdaniem moim, zalety, i to nie dokonałości
nieujętej powieści. Do ostatecznie wypadałoby je-
-szcze dołączyć wielkie upodobanie w karykatu-
-rze tej kompanii. Przez już z tych brzy-
-dkich czynów powstaną, niemożna czasteczkowo
nieprawość w czytelnikach odrazy. Słowem, jak
Zawsze u P. Krzyżewskiego, wady [redacted] nie zrodzą
do mate, zalety pierwszego rzędu.

Wacy.

Ks. Stanisz. Panie Tarnopol. Dziwię się

mocno Twojej Korespondencyi, przyczynych, na-

dzych. z niecierpliwością bym pewnie gdyby

nie Twój ciągły nieszczęśliwego upadzenia czynu

Twego.

Bądź więc łaskaw Panie Tarnopol dołączyć przynaj-

mniej 10 biletów na prenumeratę Wasow

ich dwa wysłałem, dwa mi się z mistrz

wysłałem — a przytrzymi się choć powodnie

do powodzenia tego znakomitego przedsięwzięcia:

Twojemu Dziadu wynagrodzi Krajowa

wydanie biletów na Krajowy dzień Twierdzy prze-

grai 24 r. od dnia na to przyszłego.

Przy tej sposobności zaś przyjmij wyrazy

Głębokiego Szacunku i Poważania od

Twego sługi

Adam Mickiewicz

Lambert d. 26. Stycz 853.

Ks. Odbyt

[illegible]

Ukochany Panie Joseph. Liść swoy odebrałem dzisiay
Dnia 2go Sierpnia stąd tego Roku datowany
nalezytmiesz odpisuię –

Odsyłam bilecik 42 r. s. bo za 5 rozbitych – oddany
Argentowi i Wojciechowi bym kazał oddać Resztę
Dla mnie pomnożone – gdyż P. Woldemar przesłał mi
Pomnożonego dwoi i Malcia za Dy tomu za
a resztę wszystkie sam sobie – sidem sam dzisiay, bym
wyszedł sam

No 566 P. Kazimierzowi Malinowskiemu po Kamieńcu
we wsi Silnie

Jus. No 561. Adam Wiśniowski
562. Ignacy Jełowicki
563. Dominik Mierzeiewski
564. Wincenty Pomarnacki
565 Mieczysław Woldemarski

} pod Dworem Adama Wiśniowskiego etc.
} ad Kazimierzowo po-
} mnie Obrębskim.

Gubernii Wołyńskiey w Powiecie Ostroga.

Cyfrę kazałem po odebraniu tego listu z Powyższemi

Jmci Panowey i Kochany Panie Bracie

Dobrodzieju —

Za szczere Twe napomnienie, przy odbiorze Aktu
dnia moim urodzenia — i nieprzyjacielskim pie-
niędzy na drugą radę do Wsi — dnia niedzielnego
pudrei tu Szymonai moim pismem, chciałem
Ci trochę odpisać i razem Ci Ci, tymczasem
nie mogę, bez uszkodzenia Twego pozycia
dowodu Kochanie w dzisiejszym i prosze bys
odebrał ieden Exemplarz Ich P. Pomocka Mel-
orowskiego expedyowany na pocztę Zamyskiej
W. Pani drugi Exemplarz Ich Pana
Stewera Komisarskiego Pruskiego
do mnie — Byli co do interesu — a teraz

Dnia [illegible] roku Sądu [illegible] Wiedeńskiego Sądu [illegible] Wydział [illegible]

[illegible] Sądu [illegible]

10 Lipca 874. Od Wiedeńskiego

Tytułu [illegible] Wiedeńskiego [illegible]
[illegible] Sądu [illegible]

Ks. Lasy Panu Jezusi Dobrodziejowi

Chciałem sam, bez wątpienia, słabości
moje Ciału, i niedomagania mi duszy
Twojej obmacać, wzięć przykładem spowiedzi
tych gawędy, jednego z moich najlepszych
przyjaciół raz, iż przemyślał spowiedź
całą, on sam — powtórzony raz wszystkie
na dzień ten sprawki, mam wiele mo-
dlitewników, i zdaje mi się, że przyniosłby
podobnej się wdzięczności, a dzieci duchowej
podobnych obrazków napisać. Będziemy
go z wielką chęcią czytali — może nie-
rozpłynęli Krzyżu się do mego

Sowa Zygadas — w handlu nie zgadzi
będziemy mieli ig- a mię u ha- v
i wigil- wigi powszechnej i to tego
iden exemplarz. Imienia. Co ono
Kosi Kto go nie kosi wiadomo
Sidzyn a nazywanych wielkiemi
Imieniu się przez nazwanym
Skuja i przyjacielem Sawczyn

Ed Wronowski

Budzyn
D. 24 Lipca 84 r.

Ochany Panu Jezu — do Brodnicy — Zapewne
Rodzinnie się w drugą stadu życia nie dawało, ale
list Twój z biletami nie dawał mi wiadomości czy
w Polsce, i czy wróciłem zapewne w pół Roku
dojechałem do Brodnicy od opiekuna biletów —
z którymi 5 opiekuna

Nr 582. W. Ignacy Piotrowski — } Ci byli w Bieżuniu
Nr 583. W. Dymitr Mierzejewski } u mnie i dali
Nr 584. W. Franciszek Omiecinski } pow. r. 12.
Nr 585. W. Mikołaj Wołkowyski }
Nr 586. W. Konrad Walewski odbiorca będzie
pod Swoim Adresem. P. Damski we Wsi Siemi
dat Ludzi r. r. 12 — z moim rozkazem —

Gdy bilety powrócą o 4ch z tych opiekuni Konwoju
odesłałem na Płock gdzie wydziałowy Komendant
Petrowicz — spuszczy na powrót do mnie do Ko-
rotnicy — dnia 29. z Maja w
Miejscu [illegible] Polski — nie dzielem się

Wrj. Pawe Jacksoni gdzi wpisano mię nadworne Xięcia
wgo i ieg dumiesdad w Sytomirzu tak sad — A
wiedzieli o tobie do Polski chcą wdać ii S. Stanisław
Chodkiewicz siecina mowe wypisadomi — Nie zaden tu
go wypisad to prawicz — Wrj pisz do siebie ku
chemu Pawe Jacksi — wszystkowidz wszystkim. Jmoby
dobrze ii nie szło — ale wiemy do czego bardzo czyste
sumienie zachęca na wszystkie miejsca bardzo cię wy
I ia myślidem za za Podolskich przyszłych to
nie Xiędzo ale na ich gospodarstwo odesłanie.
Ale moie wszystko wiele nam szkodzi ale o monarsze
Rawitanie swoiacie pozdrowi tym Xiędzom —
A wiey spokoi, smutnej mi dzia przyszła śmierć
starszego do Warszawy dobrym pieniędzy moich odesłał
i ostatnie listy donosi gdzi szczęśliwie a
Stroz Pan Bóg wszystkich — Pozostaie
od Boga Twego
Adam Monarchicz
Kijowa d 29 Czerwca —
w Polsce nie tysiąc osiemset dziewięćdziesiąt —

Paris, le 19 Janvier

Mon cher Monsieur

Une indisposition assez sérieuse, qui m'est survenue hier après avoir parlé à M. Bukaty, m'a empêché de sortir ce matin. Je prendrai la liberté d'aller vous voir demain, vers midi, sans que cela doive empêcher vos affaires

Toujours votre tout dévoué serviteur

H. Wieniawski

P.S. J'ai remis aujourd'hui une lettre pour le Prince.

[illegible]

[illegible]

żądali czynięc dzdanja Jego o udzielenja Mu niektorych
wiadomości o rzeczach Domowych i Litograficznych Polskich,
naypierwey dlatem się był Jemu przedmiotowi, nie
wynikami anyak iest niepodobne, dla braku reguln.
Wszyscy bowiem iak wiadomo Panu Dabrowickiemu zapo-
nili po kilkie swoiemi nieznacznemi wydania Cudzoziemskiego,
regulnie (iakby niemaigu wartości) krajowe Prowincyia
dni nasza iest na mieszczeni zbyt ubogo pod względem
zbiorów podobnego rodzaju, nikt bowiem nieprzemyśliwał
Kunsztu korzystnego użytku i anyak na przyszłość; a
tak więc w kilkich tylko chatach ubogich szlacheckich

mozna

zwinąłby się między tém zasiłki, do kąd przeszły
Kapeluszych Panów, i te nayprędzéy jak mi się wyda-
wszy to widzieć:) ze zniżeniem tak adresu zapew-
ni podpisem prasy-

W środ tak prędkiego wiłowania mego ostat-
ni mia Panu Dabrowskiemu, znalazłem w Ho Jan-
Codziennej Warszawskiey wezwanie Jego do mogących
posiadać wiadomości o Artystach Polskich uczyni-
ć, względem kommunikowania tu podobnych
(: Numer ten załączam:) Udałem się więc z pilnem
innego środka, z którego jak kolwiek a mało mi-
wszystkie zapewne powzięcia uczynić, udzielam
wszelako ie Panu Dabrowskiemu-

Niemaigę dzieł z których by można było
obszerne i jasne powziąć wiadomości, przesłałem
siałem cierpliwie po rozrzuconych artykułach
wydań, gdzie z wypadku indagacji dawniey
Panem Autor wzmianki krótkie czyni-

O ile czas i możność dozwoliły mi zebrałem

Pandebrém

podobném rodzaju wiadomości, upewnia przekonania, iż ani mi mnie Mu przyjaciół nie może, a przeciwnie uskuteczniania ostatniej pamięci mojej i naszej chęci –

W zbiorze ś.p. Aleksandra Chodkiewicza, może być dawniej znalazł wiele bardzo pomocy do Słownika Pana Dabrowskiego, dzisiaj zaś jest za późno zapewne i przyczyny braku należytego tego z tego uskuteczniania o zachowanie pamiątek krajowych –

Z tem wszystkiem zyskuje Pan Dabrowski wiele artykułów odwiedzi, a ci Bóg wie jest po drodze, między Pan Dabrowski miał z tego co mu przewodnik do Pana godzi i tego z korzystania M. A. Chodkiewicza miałem zawsze korzystni obowiązek, wszystko ci będzie mamiem Jego.

Polecam się zawsze życzliwej pamięci Pana Dabrowskiego i wyrażam najwyższego szacunku dla Niego i uszanowania z którem

mam

mam honor pozostać na zawsze

Wmość Pana Dobrodzieja

Najniższym Sługą

Kazimierz Wodzicki

w 10 Grudnia 1846 w Rabie z Bilza —

Paryż 25. Września.

Przesyłam Kochanemu Panu szczere pozdrowienie i łaskawą wiadomość o mojem mieszkaniu, na przypadek, gdyby był ciekawego potrzebował. Mieszkam Rue St. Honoré, 156. i zabawię w Paryżu przez całą zimę, rozumie się, jeżeli jakie zdarzenie nie przeszkodzi. Nie mam obecnie nic takiego do donoszenia, o czem był Pan i bezemnie nie wiedział, tymbardziej, że na świat bardzo mało się pokazuję. Po kilkumiesięcznem wypróżnowaniu się,

wziąłem się żawzięcie do pracy
i prowadzę życie dość odludne.
Wczoraj wyczytałem w Gazecie Polskiej wiadomość, że
w Październiku ma być przedstawiony na Radzie Stanu
projekt prawa o organizacji wychowania publicznego
i dostrzegam mi to myśl, która śpieszę Panu zakomunikować. Wielce bym
szczęśliwy, w razie pobytu
mego w Warszawie, widząc,
że w rozmowach naszych,
jak w wielu innych kwestyach,
tak mianowicie w kwestyi
szkoły Głównej, zawsze stoimy
się z sobą zgadzali. Otóż

bytoby najmniejszej pożyteczności
rzeczą, gdyby te zasady i myśli,
które Pan, również jak i ja,
również jak i każdy dobrze myślący
obywatel, za słuszne i
i prawdziwe uważasz, zostały
zainspirowane tym Radom
Stanu, którzy mogą mieć
przeważne zdanie przy roz-
trząsaniu projektu prawa
co do szkoły bytowej. Wiele
w tym względzie może Pan
osobistym swym wpływem
i przekonaniem zrobić, nie
wątpię, że zrobisz. Żałuję,
że nie miałem tej przekonności,
aby z kółka przynajmniej
kopij mego projektu przygo-
towań, i ileż da się tem
zrazu

zaradzić. Nie ma potrzeby
kopjować projektu tego w ca
łej rozciągłości, że wszystkie
drobnostkami; dość wyjąć z
niego rzeczy ważniejsze. Bę
dzie Panu łatwo przeczytać
ekzemplarz, który masz u
siebie, i oznaczyć w nim
punkta główniejsze i takie
które za słuszne i niezbęd
ne uważasz. Dosyć będzie
te tylko punkta na kilku
ekzemplarzach przepisać.
Wypełnieniem tego mnie
się zajmę. Gotemberski (któ
rego, zdaje mi się, Pan zna)
Upraszam go przez Pana
o zrobienie mi tej przysługi
i niechaj, według skazówek

Pańskich, za do skopjowania, co potrzeba, i Kosztа na mnie zaliczy. Przy pierwszej sposobności żywo, częścią można będzie wreszcie po jednym ekzemplarzu tego streszczonego projektu kilku Radom Stanu. Może wiń to na co przyda. Przynajmniej postaraję to dla nich może comme pièce d'information.

Polecając się łaskawej pamięci Pana, pozostaję

Szczerze życzliwy

Fryc Wyrwiński

Ostende le 8. Août 1862.

123

Panie Redaktorze.

Już od lat wielu prag[illegible]em zapewnienia gazety Tilsta i zapłacałem je w tym celu do biura pocztowego w Bruxelli tam mieszkam ale tam jazgi. Nawracaj[illegible] do mnie raz, z Polski jadą[illegible] i wracają. Widzę się więc w potrzebie abym bez kosztu wysłał na pod adresem E. Bukowski à Bruges. Belgique, poste restante, albo Quai long. 32. 20. gdzie mieszkam, ile mam zapłacić a taky rok i na czas nie mieszkać pieniądze pocztowe morskie, i tam abym mógł codziennie tu gazety odbierać.

Nam zdaje się mi Pan tej grzeczności nie odmówisz jako dawnemu Redaktorowi i 30 letniemu tutaniowi.

E. Bukowski.

PS. Jest tu kraj w Ostendzie P. Jasinski zapewne Pana znajomy, gdyby to mogło umniejszyć kwotę, na jego nie mogłym zdać i mieszkać tu bo zapewne Pan chciałem tu bawić w Januarie miesiącu dziennie i nawet się z nim widzę – dwoiło-wszystkie jak mi Pan wiadomo.

Do Jasnie Wielmożnego Pana Kraszewskiego,
Kuratora Gimnazium Żytomirskiego, Pana Dobrodzieja

Prośba od Leonory
Zwychorskiey –

4/60

Niedola nieszczęśliwey Matki, niech usprawiedliwi śmiałość moią, w przedstawieniu tey moiey Prośby, i utrwierdzenie Jasnie Wielmożnego Pana Dobrodzieia, maiąc po wszystkich nadziei, wszelkie Jego, iako Ojca, Dobrodzieystwa biednych sędziwych – który, wszedłszy w moie położenie, Matki Czworga Dziatek, Przyrzekłsi' Szczodry Panie Dobrodzieiu, przyiąć Syna mego, do Szkułki, Do brodzynności, Kazałes, bydź Spokoyney, i Przyiść pewniey – Cóż o tym powiedzieć mogę? iaka wielka rospacz, i Łzy nasze były, kiedy nieszczęsne Jasnie Wielmożnego Pana Dobrodzieia

Ktorego Interesa, zrobiły, tak nagły mym iazdem
do Warszawy, tego stabym piórem moim, wtey
rzey, przedstawić, nie iestem w stanie — Bo z tam
tąd do Wielmoznego Nowickiego, dla dowiedze-
nia się — ten mnie odesłał do Wielmoznego woie-
wodzkiego, nigdzie powziąć Wiadomości nie mogę,
wdem na siłach, chociaż prużno — gdzieś szukać
będę litości, miłosierdzia, i Bycz Boskiego serca,
w Bogu, i w Jasnie Wielmoznym Panie Dobro-
dzieiu, ukturego stup mnie, kładzie się mym
pismem, i sierote mego, Dziecka do brzego stołu
dzieckiego Domu, w imie Boga, błagam mi-
łosierdzia Jasnie Wielmoznego Pana Dobro
dzieia, iako wzorowego, niezrównanego y wszy
stkim Ma bydź, wierzę, o swiętego

aby Dzieci moie umieszczone były w zakładzie
Dobroczynności, którego Cała przyszłość i los
stanowi, a gruntowanie Religij, moralności
i odebranie nauk, Cóżego twórcą będzie JWPan
Dobrodziey, podaniem ręki my złożyć Tu
na wsze Tzy, i modły, iako ofiarę wdzięczności,
dla JWPana Dobrodzieia, przed Tronem
Stwórcy, a tąże do końca dni będziemy
za hoyne Łaskie życie, Szczęście, Jego, i Całego
Domu - gdy więc Łaska w tym Jasnie Wielmo
żnego Pana Dobrodzieja nastąpi, do wiado-
wie się będzie, do Domu Jasnie Wielmożnego
Pana Dobrodzieja - staranowszy się wiadomości -
ateraz, kładąc mnie aż do Jego Łaskawo-
wanie, i Cześć -

Stugew
Leonora Wychowska

1860
Dnia 14 Lutego
Kytomierz

Tom 23 Lit W. Lwo - wyj

Spis listów w Tomie dwudziestym trzecim zawartych

W.

Wolikowski — — — —	karta	1. z lat
Worcell — — — —	"	3 " 1847
Wojakowska — — — —	"	5 " 1860.
Wojcke Aug. — — — —	"	7. " 1859, 60, 61.
Wolfgang Ławery — — — —	"	20 " 1833, 47.
Wołkowiński Mieczysław —	"	25 " 1858.
Wołkowińska Regina — — —	"	29 " 1860.
Woronicki Jeremjasz — — —	"	31. " 1844, 45, 49, 53, 59.
Woszczatyńska Jr. — — —	"	43. " 1854, 56, 57, 58.
Wolski Mc. — — — —	"	51 " 1854.
Wolski Włodzimierz — — —	"	53 " 1855.
Wolff B. M. — — — —	"	63 " 1849, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 62.
Wołowski Bronisław — — —	"	178 "
Wołowski Ludwik — — —	"	180 "
Wołodkiewicz Konstanty —	"	194 " 1851.
Wolfram Dr. — — — —	"	196 " 1862.
Wojcicki Kaz. Wład. — —	"	198 " 1846, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60.
Wojcicki Z. — — — —	"	306 " 1862.
Wojcicki K. — — — —	"	308 " 1862
Wróblewski Ozydor — — —	"	310 " 1845, 46.
Wróblewski Walerjan — —	"	314 " 1842, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 54, 55, 56, 57, 58, 62.
Wronowski Adam — — —	"	404 " 1853, 54, 56.
Woroniczm. Wroniczm. Kazim. — — —	"	416 " 1846.
Woszczecki Kazim. — — —	"	418. " 1858.
Wyszyński Ludwik — — —	"	420 "
Wyżiński — — — —	"	423 " 1862.
Wyhowski E. — — — —	"	425 "
Wysocka Leonora — — — —		

6481
IV

LISTY

W (WO-WY)

23